BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dapper, Olfert, 1636-1689

Dapperus Exoticus Curiosus Das ist, des viel-belesenen Hn. Odoardi Dapperi Africa- America- und Asiatische Curiositäten, So in den Drey Haupt-Theilen der Welt verwundernd vorkommen
Bd.: [3]

Franckfurt ; Leipzig ; Liegnitz [1718]

H.e.e. 30-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10434269-8
VD18 90117638

H.E.E. 30

H. e. o. 30-3.

<3660767211001 5

Bayer. Staatsbibliothek

OIE\B

J. P. Vhrigl Priester C. J. S.

Dappers Beschreibung Von

ASIA,

PALÆSTINÆ oder gelobten Lande/ Galilæa, Judæa und Idumæa.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dieses Landes Gräntzen sind gegen Morgen, Syrien und Arabien, gegen Mittag das äuserste des todten oder Saltz-Meeres, oder die Wüste Pharan und Ægypten, gegen Abendt das Mittelländische Meer. Gegen Mitternacht der Berg Anti-Libanus juxta Adrichomium. Seine Länge ist juxta Rogerum vom Mittag gegen Mitternacht 48. teutsche Meilen, die Breite aber von Arabien biß ans Mittelländische Meer 12. teutsche Meilen, oder 20. Frantzöische. Ist also Palæstina kaum halb so groß als etwa Niederland. 1) Es wird sonst auch Canaan, item das Heilige Land genannt. p. 1. 7. 9.

Johann Pineda macht den Salomon zum Könige 2) in Indien, Arabien, Ægypten, Tyrus, Sidon, Phœnicien, Æthiopien und Hispanien. Sepharad aber gegen Mittage soll Franckreich seyn. p. 8.

Die Nachbahren des gelobten Landes gegen

1) Gräntzen Palæstinæ. 2) Salomons Königreiche.

gen Morgen waren, 1) Mesopotamien, Syrien, Persien, Eden, Ausitis oder Utz, Hiobs Land; Keder, Moab, Ammon, die Agarenen, Madian und alle Söhne Abrahams von der Ketura. Gegen Mitternacht Gomer und Togarma, Magog, Rhos, Tubal und Mesech, Media, Asyrien und Ninive, gegen Mittag Idumea oder Esaus-Gebürge, Ægypten und die Sabeer. Gegen Abendt die Philister oder das Land Philistina. p. 8.

Strabo L. 16. stellt zur Gräntze gegen Abend Syrien, 2) so zwischen Phœnicien liegt, gegen Morgen Arabien, gegen Mittag Gaza und den Berg Anti-Libanon, gegen Mitternacht aber Judæam. Tacitus stellt die Gräntzen mit den Worten: Gegen Morgen Arabien, gegen Mittag Ægypten, gegen Abend Phœnicien und das Mittelländische Meer, gegen Mitternacht aber Syrien. p. 9.

Elias Levita und andere Rabbinen bringen die Länge und Breite Palæstinens auf 400. Partsots oder teutsche Meilen, 3) da es doch kaum einen zwey oder drey hundersten Theil solcher Grösse gehabt. p. 10.

Was waren vor dessen vor Könige im ge-

1) Nachbarn des gelobten Landes. 2) Gräntzen Palæstinæ. 3) Palæstinæ Grösse.

lobten Lande? 1) die Könige darinnen, ehe sie vor Israel vertrieben worden, hatten ihre Nahmen von den Hauptstädten, wie Josua Cap. 12. zeugt, derer waren 31. als das Königreich, Jericho, Ai, Jerusalem, vorher Salem genannt, Hebron, Jarmuth, Lachis, Eglon, Geser, Debir, Geder, Homa, Harad, Libna, Adullam, Makeda, Bethel, Tappuah, Hepher, Aphek, Lassaron, Madon, Hazor, Simron-Meron, Achsap, Taanach, Megiddo, Kedes, Jokneam an dem Carmel, Dor zu Naphath, Gojim oder Gilgal und Tirza. Zu diesen werden noch nicht der König von Sihon, der König der Amoriter und Og der König zu Basan, so gegen Morgen über dem Jordan herschten, gerechnet, noch weniger auch die 5. Könige Gen. 14. der von Sodom, von Gomorrha, von Adama, von Zeboim, und der von Zoar oder Bela. p. 11.

Eine alte Schrifft der Syrer will bekräfftigen, 2) Noah habe des Adams Gebeine zugleich mit den 4. Theilen der Welt ausgetheilet, und dem Sem die Hirnschale mit dem Lande Canaan überlieffert. Die Rabbinen hingegen in Bereschit Rabba geben vor, 3) GOtt hätte den Adam, als er ihn aus dem Paradieß verstossen, Ca-

1) Könige Palæstinæ. 2) Adams Gebeine Noæ Erbtheil. 3) Adams Wohnplatz.

Canaan eingeraumet, welches er bewohnet, und soll dessen Grab Kiriath Arba heissen, und in Hebron zu finden seyn, an welchem Orte die 4. vortrefliche Männer, Adam, Abraham, Isaac, und Jacob, nebst so viel Frauen Eva, Sara, Rebecca und Lea ruheten.1) Und der Frantzose De la Peyre stellt das irrdische Paradieß in das Land Canaan. 2) p. 13.

Was waren vor diesem in Palæstina vor Landschafften? 3) Idumæa, Judæa, Galilæa, Samaria, Ituræa, Trachonitis, Auranitis, das Land Tob, Gaulanitis, Galaad, Gessur, Ammonitis, Moabitis, Basanitis, darinn Riesen wohnten. Peræa war das Theil des Ober-Jordans. Genezareth am Galiläischen Meer / daher auch der See Genezareth hieß. Arbela, Cabul und Galilæa, Hirams Geschencke. Paneas wurde das Land umb Cæsarea Philippi genannt. Es waren 10. vornehme Städte, welche man zusamen Decapolis nannte. 4) Die Scribenten stellen die Landschafft in Gallilæam disseit des Jordans, gräntzte an Damascus und Sydon. Plinius und Hieronymus stellen sie über den Jordan, doch ist die beste Meynung mit Bonfrerio, Decapolis sey allermeist das

1) Adams Begräbnüß. 2) Canaan. 3) Landschafften Palæstinæ. 4) Decapolis.

Land umb das Galilæische Meer. Es sey nun diß- oder jenseit des Jordans, die Zehen Städte, weiß man heutiges Tages nicht recht. Doch werden es wohl diese seyn: Saphed, Bethsaida, Capernaum, Philippi Cæsaria, Corazim, Jotapata, Tiberias, Betschan, Damascus, Philadelphia; Denn es wurden auch einige Städte aus Syrien dazu gezehlet, p. 58. 92. 107.

Was wohnten vor diesem vor Völcker in Palæstina? die Philister, sonst auch Cananiter und Crethim genannt, Ezech. 25. wie Hieronymus will und die meisten Theologi, sollen sie von Casluchin Mesraims Sohne herkommen seyn, und waren also aus Ægyptischen Blute. Jeremias nennet sie Caphtorim cap. 47. 4. Amos 9. 7. ihre Sprache war corrupt Hebræisch und Ægyptisch. Edomiter, Moabiter, Amoriter, Gergesiter, Hethiter, Hæviter, Jebusiter, Pheresiter, und nach ihnen die 12. Stämme Israel. Uber dem Jordan die 3. Ruben, Gad, Manasse, jenseit des Jordans die Ubrigen 9. p. 173.

Wie viel hatte jeder Stamm Städte? 1) Ruben hatte 35. Städte, worunter 4. Freystädte. Seine Berge waren Phagor, Phasga, das Thal Tophet und das Thal Baras. Gad hatte 28.

1) Städte der 12. Stämme.

te 28. Städte. Der halbe Stamm Manasse hatte allein im Königreich Basan 60. Städte, so Aroth Jair oder Jairs Städte hiessen. Diese 3. Stämme waren über dem Jordan. Der andere halbe Stamm Manasse disseit des Jordans hatte 32. Städte, wobey sich 6. Königliche befunden. Isaschar so in Galilea und Phœnicia wohnte, hatte 28. ja 30. Städte, und den Berg Carmel, Gelboe und Hermon. Juda hatte gantz Palæstina und 114. Städte, worunter 8. Königliche. Die Wüsten Ziph, Maon, Thecua das Terpentin-Bäume-Thal, das Meer Asphar, den Berg Ephron und Adams Speluncke. Simeon hatte 39. Städte und das eingenommene Lais, so sie Dan nennten. Ephraim hatte ohngefehr 40. Städte, die Hauptstadt war Samaria. Zabulon hatte 40. Städte. Naphtali, so bey den Städten Bethsaida und Capernaum den Anfang nahm und sich biß an den Brunn des Jordans erstreckte, hatte 50. Städte, worunter 3. Königliche. Asser lag am Meer, hatte mit 3. Königl. Städten noch 37. andere. Ohne diß hatten die Priester und Leviten 48. Städte, welche Adrichomius auf 70. zehlet. p. 22-31.

Als die Sünden Israel umb das gelobte Land

gebracht hatten, wurden sie in die Babylonische Gefängnüß geführet, da verfiel Palæstina unter die Römer, da es dann in 4. Landschafften wurde eingetheilet, als Judæa, Samaria, Galilea und Idumea, bey diesem kam der 5te im Griechischen Perea, i. e. des Ober-Jordans. 1) Die Römer hatten dariñ ihre Tetrarchien, oder vier Vögtheyen und Fürstenthümer, die nach Plinii Worten in 17. Vögtheyen eingetheilet. Endlich nahmen es die Christen den Römern weg, und wurde in das geistliche und weltliche Palæstina getheilet, da die Geistlichen ihre treffliche Bischoffthümer hatten, biß es letzlich unter die Hände der Mahometaner gerathen. p. 33-37.

Unter den Palæstinischen Städten war auch, Caphor, 2) so ein silberner Berg heist 3) deßgleichen Livias, so Herodas der Livia Keysers Tiberii Gemahlin zu Ehren erbauet. item Phaniol i. e. GOttes Angesicht. Betezobra oder Bethezob, i. e. Hauß des Isops. Bedaldis da soll Hiob gebohren seyn, 4) aber ohne Beweiß, deñ Hiobs Vaterland kan mit mehrerm Schein in den Wüsten Arabien seyn. Genezareth im Stamm Naphtali nicht weit von Capernaum, fruchtbar, gesundt und lustig, wo der grö-

1) Palæstinæ Eintheilung. 2) Namen der Städte. 3) silberner Berg. 4) Hiobs Gebuhrts-Orth.

grösten Herren Lust-Höfe waren, wegen der temperirten Lufft. p. 77.

Bethsaida, i. e. ein Jagt-Hauß oder Fisch-Hauß, weil es am Galilæischen Meer lag, so sehr Fischreich war. Zabulon eine Meile von Ptolomais hatte gantze Büsche voll Oliven-Bäume. Sarona neben Lidda, da waren treffliche Rosen, Cant. 2. Abelmehula oder Abelmeula, Elisæ Gebuhrts-Stadt, 1. Reg. 19. 16. Molath, daher Adriel war, 1. Sam. 18. 19. Taphua, so ein Apffel heist, dieser König brachte Josua umb Jos. 22. Ozen-Sara i. e. Sara Gehör. Phiraton, davon war Abdon bürthig Jud. 12. 15. 2. Sam. 23. 30. 1. Paral. 11. 31. Gadaris seu Gadara in der Landschafft Gadaris, 1) war ein sehr stinckender Pfuel und Pfütze, wenn das Vieh das Wasser tranck, fielen ihm Haar, Klauen und Hörner aus. Diese Stadt hat Pharao seiner Princessin, die Salomo heyrathete, zum Braut-Schatz gegeben 1. Reg. 9. 16. p. 41.

Unter denen remarquabelsten Städten in Palæstina war wohl Jerusalem die Hauptstadt, 2) die so viel heist, als Gesichte des Friedens. Sie wird auf Cantic. 6. genennt Lieblich und Zierlich Ps. 48. die Freude des Erdbodens Jer. 1.

1) Wasser macht Haar ausfallen. 2) Jerusalem.

eine Fürstin der Landschafften Psal. 46. eine Stadt GOttes Es. 45. Dan. 9. Tacitus nennet sie eine berichtete. Josephus eine Durchlauchtige Stadt, sonst auch Jebus, Item Salem genannt. 1) Diese Hauptstadt soll mitten in der Welt liegen nach Ps. 74. v. 12. und von Melchisedech erbaut worden wie Tacitus L. 5. meldet. 2) Es lag aber diese Stadt auf 3. Bergen, Sion, Acra und Moria. Auf Acra war die Nieder-Stadt, auf Moria der Tempel, auf Sion die Ober-Stadt oder die Burg des Königs-Hoff. 3) Die Stadt hatte 90. Thürme auf den Mauren, darunter die 4. die vornehmsten: Psephinus, Hippicus, Phaselus, Mariamne, die auf der Welt ihres gleichen nicht hatten. Hippicus lag gegen über der Stadt dem Thurm Psephinos, 4) er war 4. eckigt lang und breit 25. Ellen und 30. hoch, aber überall als ein Pfeiler voll und nirgends hohl. Oben stund ein Wasser-Trog der 20. Ellen hoch war, und das Regen-Wasser auffangen muste; über demselben aber stund ein Gebäude mit 2. Stock-Wercken 25. Ellen hoch, welches unterschiedliche Kammern hatte, dieses Gebäude war mit Brustwehren besetzt,

so

1) Wo liegt. 2) Wer erbaut. 3) Thürme Jerusalems. 4.) Hppicus.

so daß alles zusammen 85. Ellen hoch war. Psephinus war gegen Norden an der Eck-Mauer mit 8. Ecken gebaut 70. Ellen hoch, 1) also daß man bey hellem Wetter, Arabien, das todte Meer, und die äusserste Gräntzen Juda sehen konte. Neben diesem Thurme hatte Titus sein Lager geschlagen. 2) Phaselus stund nicht weit von Hippicus, war 40. Ellen lang und 40. breit, 80. aber hoch, war Viereckigt gebauet, oben drauf stund eine Gallerie auf Bogen 10. Ellen hoch, mit Brustwehren besetzt, in der mitten aber ging ein Thurm vor, darinnen schöne Stuben und Kammern waren, als ein Königl. Gemach, kam also die Höhe auf 90. Ellen; Er war also fast dem Pharos gleich welcher im Seegeln nach Alexandrien in Ægypten den See-Leuten zu einer Leuchte diente. Mariamne, 3) diesen hatte Herodes nach seiner Gemahlin die er selbst getödtet, bauen lassen, denn Herodes ließ sich düncken, daß der Thurm der nach einer Frau genannt, mehr Zierath müste an sich haben, als einer, der nach einer Manns-Person hiesse, er war 55. Ellen hoch, lang und breit, er war der allerprächtigste Thurm unter andern, und hatte die schönsten Zimmer, doch war er lange nicht so starck als Phase-

1) Psephinus. 2) Phaselus. 3) Mariamne.

Phaselus und Hippicus. Zu diesen Thürmen waren solche grosse Steine eingemauert, daß man zweiffeln muß, ob Menschen Hände sie dahin getragen, mancher war auf 20. Ellen lang, 10. breit und 5. Ellen dicke, darbey war viel weisser Marmer darunter, und alles so Künstlich zusammen gemacht, daß man keine Fugen sahe, sondern man meynen muste, als wäre es ein einziger ganzer Stein. 1)Herodis Pallast stund neben diesen Thürmen inwendig, und hatte Herodes die 3. Thürme bauen lassen/ nehml. Hippicum nach seinem Freunde Hippicos, der im Kriege blieben war; Phaselum nach seinem Bruder Phaselus, so bey den Parthen gestorben und Mariamne nach seiner Gemahlin. Titus ließ bey Verwüstung dieser Stadt diese 3. Thürme ungeschändet stehen, den Nachkommen ein Denckmahl der vortreflichen Stadt zu überlassen. Aber Käyser Adrianus hat alles vertilget. Sonst waren viel andre kleine Thürme da, als der Thurm Hananeel, 2) der Eck-Thurm, der Backoffen-Thurm Nehem. 11. Der Thurm der Mauer Nehem 3. 3)Der Thurm Emath oder Thurm von hundert Ellen, weil er 100. Ellen hoch gewe-

1) Herodis Pallast. 2. Hananeel. 3) Thurm 100. Ellen oder Emath.

wesen. 1) Warum aber der Thurm von Backoffen genennt, weiß man eigendl. nicht, ausser daß einige davor halten, es wäre da den Bürgern Brodt gebacken worden, doch andere meynen, die Benennung komme daher, weil man allezeit darin als in einem Ofen Feuer gehalten, damit die Reisenden des Nachtes auf dem Wege nicht irreten. vid. Dapper. p. 241. 242. &c.

Die Araber nennen Jerusalem Bait Almakdes i. e. Hauß des heiligen Ortes oder Heiligthums. 2) Bait Alkods, Hauß der Heiligkeit oder Sauberheit. Die Türcken nennen es Koudscherif, Item Kuzumobarech oder Codsbarich, Elkods Imbarich, Cusimbarich i. e. heilige Stadt. Zur Zeit des Heylandes und für ihrer Verwüstung war Jerusalem mit 3. fachen Mauren umbgeben. Auf den Mauren stunden Thürme 200. Ellen breit, 20. Ellen hoch und mit 4. Ecken versehen, die so fest als die Mauren selber waren. Oben auf den Thürmen waren Kammern und Wasser-Tröge, wie vor gemeldet. 3) In der Stadt Jerusalem war Millo ein Theil des Berges Zion, Zion aber heist so viel als ein Wach-Thurm, wie Hierony-

1) Backofen-Thurm. 2) Jerusalems Benennung. 3) Zion.

ronymus schreibet, andere legen es aus Dürre, oder erhabner Ort. Sonst wird Zion auch der Berg des HErrn genannt, und zu weilen für Jerusalem selbst genommen. 1) Einige halten auch Millo für das Thal zwischen Zion und Acra, so Joseph Pharanx Tyropeon nennet i. e. das Thal der Krämer. Dapperus p. 262.

Acra heist so viel als eine Festung, 2) war ein Berg bey Zion, darauf ein Theil der Stadt lag, und sahe recht auf den Berg Zion, war aber niedriger. Zwischen beyden war ein trefl. Theil, dieser Berg ward wieder abgetheilt in Ober und Untertheil, das unterste heist im Grichischen Cænopolis. 3) Der Obertheil lag gegen Mitternacht und Abendt, woselbst die alte Stadt Salem war. Sonst war noch der vierdte Berg oder Hügel, über dem Thurm Antonia gelegen, Bezetha genañt, 4) der war der höchste, doch halten einige diese Bezetha für das Obertheil des Berges Acra, wiewohl es fast das unterste Theil war, so der Berg Moria gegen Mitternacht umbringte. p. 264.

Moriah 5) war der Berg darauf des HErrn Tempel stand, auf dem Platze Araſnæ des Jebusi-

1) Millo. 2) Acra. 3) Cænopolis. 4) Bezetha. 5) Moria.

busiters welchen David in der grossen Pest von ihm erkaufft. Da soll Abraham den Altar, nach der Hebræer Meldung, haben aufgerichtet, als er den Isaac opffern wolte. Da soll Noah den Altar erbaut haben als er aus der Arcken trat. Da hätten Abel und Cain ihren Altar gehabt zu opffern. Doch meynen die meisten, Abraham habe auf Calvaria den Isaac wollen opffern. 1) Es soll aber Moria so viel heissen als Myrrhen, oder nach etl. GOttes-Dienst: Hieronymo und den LXX. Dollmetschern heist es Hell und Klar. Symmacho und Beda Gesicht oder Licht, anderen Furcht des HErrn. Die meisten aber erklären Moriah vor, er hat gesehen, welche Worte auf die Antwort Abrahams, als er seinen zum Opffer bestimmten Isaac diesen Bescheid gab, der HErr wird es versehen, zielen. Andern soll es heissen Lehrer oder Lehre des HErrn, weil Salomon den Tempel drauf gebaut, wo GOttes Lehre getrieben, welcher Tempel auf einem Spiegelglatten Felsen auf dem Berge Moriah lag, und von der Burg Antonia durch eine Brücke abgesondert war. Der Tempel hatte 3. Vorhöffe, 2) 1. den Vorhoff Israels, 2. der Priester, und 3. der Frauen. Ausser diesen 3. Vorhöffen

1) Calvaria. 2) Tempels 3. Vorhöfe.

fen war ein Platz, den man den Vorhoff der Heyden oder Chel zu nennen pflegte, dieser umbringte die 3. Vorhöffe und dorffte kein Frembder als nur Juden/ bey Lebens-Straffe hinein kommen. 1) Der Vorhoff Israels und der Priester wird offt in der Schrifft zusamen nur der Vorhof der Priester genant, den es war ein Gebäude, nur ein Unterscheid dazwischen, für diesem Vorhofe lag der Vorhof der Frauen; war auch ein schön Gebäu (dann zu wissen ist daß diese Vorhöffe alle in Gebäuden bestanden) wurde von dem Vorhoffe Israelis mit einer grossen Mauer abgesondert. 2) Er wird auch der äusserste Vorhoff Ezech. 46. 21. der Neue 2. Chron. 20. genannt, die Schatz-Kammer Joh. 8. 20. Der Frauen Vorhoff hieß er darumb, weil eine Frau nicht weiter komen dorffte; doch schreibt Josephus, daß, wenn sie Opffer bracht, auch in Vorhoff Israelis tretten mögen. Diese Vorhöffe waren prächtig, ja die Thüren, Pfosten und Schwellen mit Gold und Silber überzogen. Uber der Thüre war ein goldner Weinstock mit goldnen Trauben einer Mannes länge. 3)

Zwi-

1) Orth bey Lebens-Straffe Frembden verbothen. 2) Atria Israëlitarum Sacerdotum gentium fœminarum. 3) goldner Weinstock.

Zwischen dem Vorhause und Allerheiligsten zu Jerusalem war das Heilige.1) 1. Reg. 6. werden die Mauren und Wände gezeigt, wie auch die Secuphim und Athumim die Gestalt der Fenster. Drey Sachen waren zu observiren im Heiligthum, 1. der goldne Leuchter, 2. die Taffel der Schau-Brodte und 3. der vergoldte Rauch-Altar. So den Rabbinen zu glauben, waren die Ceder-Balcken mit gegossenen goldnen Nägeln beschlagen. 2) Um den Tempel stunden gegen Mitternacht 15. Kammern, gegen Mittage 15. und gegen Abend hinter dem Allerheiligsten 8. gebaut. 3) Diese Kammern waren Schatz-Speise- oder Pack-Kammern, worinn sie Schätze, Gold, Silber, Gefässe, Korn, Wein, Oel und die Früchte des Zehenden bewahrten. In dem Vorhoff der Frauen waren auch 4. Kammern, in jedem Eck 40. Ellen lang, die in der Sud-Ost-Ecke gehörte den Nazarenern zu, welche ihre Versöhnungs-Opffer da kochten, die Haar abschuren, und in das Feuer unter die siedende Töpffe worffen, Num. 6. 18. In der Nord-Ost-Ecke war die Holtz-Kammer, worinn die Priester die Würmer aus dem Holtz suchten, denn

1) Das Heilige/worinn heilige Sachen. 2) goldene Nägel. 3) Kammern im Tempel.

alles Wurmstichige war unrein und dorfte nicht auf dem Altar verbrandt werden. 1) In der Kammer Nord-West wärts badeten sich die Aussätzigen, und giengen darnach in die Thür Nicanoris, umb, da vom Priester besprengt zu werden, auch kochten sie in der Kammer ihr Opffer. Die Kammer in der Sud-West-Ecke war die Oelkammer, weil darinn Oel und Wein bewahrt wurde, zum Dienst des Tempels. p. 313.

Das Allerheiligste war das innwendige Gebäu des Tempels, 2) wurde auch der Platz der Ansprache genannt. Diß Allerheiligste wurde von dem Heiligen mit einer Scheidewand unterschieden, und waren 2. grosse Fürhänge darzwischen; (doch war im ersten Tempel ein Fürhang,) diese Fürhänge waren von reinen Jungfern gemacht, und alle Jahr neue gebracht: 3) Sonst waren im Tempel 13. Fürhänge, 4) als 7. vor dem 7. Thoren des Vorhoffes, einer an der Thür des Portals oder Vorhauses, einer an der Thür des Tempels, einer zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten, und 2. recht darüber im Obersaal. Uber diese war

1) Wurmstichiges unrein. 2) Allerheiligste. 3) Teppichte machen Jungfern. 4) Fürhänge 13. im Tempel.

war ein Aufseher bestellt sie zu verwahren, und statt Alter Neue zu schaffen. Die Fürhänge vor das Allerheiligste hatten Jungfern, so noch von den Monathlichen Stunden befreyt waren, gewebt und gestickt, da alle Jahr 2. neue gemacht worden. p. 310. 312.

Die Pracht, so im Tempel zu Jerusalem von Gold und Edelgesteinen war, ist nicht zubeschreiben. Durch die Fürhänge trat der Hohepriester einmahl im Jahr, am Tage der Reinigung, in das Allerheiligste. Diß Allerheiligste konte niemand sehen, ja, wenn auch etwa was darinn zu bauen war, musten die Arbeits-Leute in Kasten hinunter gelassen werden, damit sie sich nicht möchten zu sehr darinn umbsehen. Auswendig war der Tempel mit schweren goldnen Taffeln bekleidet, und das übrige war schneeweisser Marmelstein. Oben waren spitzige goldne Nägel, damit kein Vogel sich drauf setzen möchte. 1) So war im Tempel auch der Cole-Oreph i. e. Raben oder Vogel-Schirm so einer Ellen hoch. Rabbi Nathan verstehet durch diß Wort ein Bild, welches die Vogel verjagte. Und Maimonides sagt, es wären eiserne Stachel einer Ellen hoch gewesen, welche zur Abwehrung der Vogel rings

1) Tempels Dach voll goldner Spitzen.

umb die Brust-Wehr gestelt waren; denn da stunden nach Josephi Zeugnüß goldne Spitzen auf dem Dach, daß kein Vogel drauf sasse. p. 307.

Der Tempel war ein rechtes Welt-Wunder, und wird bey Josepho weitläufftig beschrieben. 1) Salomo soll auf den Grundstein des Tempels GOttes den Nahmen Jehovah mit Hebræischen Buchstaben hauen lassen. Es schiene so gar, daß alles von Natur mehr zusammen als durch die Kunst gefüllet wäre, daß man kein Kenzeichen eines Hamers oder Werckzeuges gewahr ward. Herodes hat endl. diesen Tempel Salomonis, nachdem er so offt verwüstet worden, gar abbrechen und auf seine eigene Unkosten, dem jüdischen Volcke einen Gefallen zuerweisen, noch einen herrlichern auffbauen lassen. Und muß man wissen, daß der Tempel Salomonis war im 440. Jahr nach seiner Erbauung von den Chaldeern oder Babyloniern verwüstet, hernach ward er von Zorobabel wieder angefangen und unter Dario geendigt, 2) nachdem 46. jahr daran gearbeitet war, und in diesem andern Tempel, der nicht so groß noch schön als der Erste war, fehlten 5. Stücke (1) die Lade des Bundes (2) das himl. Feuer

1) 1. Tempel Salomonis. 2) 2. Zorobabels.

Feuer (3) die Göttl. Majestæt (4) der Geist der Weissagung und (5) Urim und Tumim. Darnach XI. Jahr vor Christi Geburt eroberte Pompejus den Tempel, nahm aber nichts darauß. Nachdem ließ Herodes Zorobabels Tempel abbrechen und zierlicher bauen. 1) Es soll aber Herodes den Tempel auf Einrathen Babæ, Buthæ Sohn zur Versönung des gethanen Todschlages an den Rabbinen des SahOrins bauen lassen, 2) deñ als Herodes den Baba, welchen er neben Hillel und Schammai beym Leben gelassen hatte, einsmahls fragte, auf was Weise er eine solche Missethat könne auswischen? so erhielt er zur Antwort: er hat das Licht der Welt (versteh die Rabbinen) ausgelöscht, 3) darum soll er in dem Licht der Welt (i. e. im Tempel) arbeiten. Nun war der Bau den Römern nicht angenehm, denn Augustus schrieb an Herodes: wo ihr den Tempel nicht eingerissen habt, solt ihr denselben nicht zerbrechen, ist er zubrochen, solt ihr ihn nicht wieder bauen, habt ihr ihn aber geschleifft, so seyd ihr ein böser Knecht. Merckwürdig ist, daß Herodes nur 9. und ein halb Jahr drüber gebauet, mit 11000. Mann, und war 9.

1) 3. Herodis. 2) Rabbinen Todtschlag versöhnen. 3) Rabbinen Lichter der Welt.

Jahr vor Christi Geburth fertig worden, da doch Salomo über seinem 12. Jahr mit 153. Mann dran gearbeitet. Der Tempel Herodis war unvergleichl. kostbahr und prächtig, 1) also daß die Talmudisten sagen, derjenige habe kein herrl. oder schönes Gebäu gesehen, welcher den Tempel Herodis nicht gesehen. Man sagt, daß es unter wehrendem Bau des Tempels niemahlen des Tages, sondern allezeit nur des Nachtes geregnet habe. 2) Nach verrichteter Arbeit ist ein überaus groß Frolocken gewesen, und hat das Volck Herodi Glück und Heyl gewünschet. Herodes selbst hat 300. Ochsen bey der Einweyhung des Tempels GOtt zu Ehren geopffert, und ein jeder vom Volck nach Vermögen. Auch hat man Jährlich beym Fest der Einweyhung des Tempels Herodis Geburts-Tag mit gefeyret. Der Tempel war sehr feste, also daß man sagt, der Tempel wäre das Schloß der Stadt, der Thurm Antonia aber das Schloß des Tempels. Herodes ließ einen grossen güldnen Adler über den Tempel setzen, welchen hernach die Juden herab warffen, und mit Beilen zerhieben, worauß ein grosser Auffruhr und Nie-

der-

1) Schönheit des Tempels. 2) Regen wunderbar. 3) goldner Adler.

derlage entstund Joseph 17. antiq. 8. und 12. 1. Bell. 21. 2. Bell. 1. Dapper. p. 301. 309.

5. Thore waren in der Ring-Mauer, wie Rabbi Salomon schreibet, 1) wodurch man nach dem Tempel ging, jedes Thor war 20. Ellen hoch, nur das Oster-Thor war 16 Ellen, welches auch das erste hieß, sonst Susan genannt, dadurch man an den Oelberg ging. 2) Auf diesem Thore war das Schloß Susan abgebildet zum Gedächtnüß der Erlösung des Jüdischen Volckes aus der Babylonischen Gefängnüß; andere meynen, es sey deßwegen geschehen, zu erinnern des Wunders in Susan geschehen Esth. 9. 26. Dieses Thor war zu Salomons Zeiten das Königs-Thor genannt, 1. Chron. 9. hier ist Christus mit seinen Jüngern, nachdem er durch diß Thor aus dem Tempel getretten auf dem Oelberge, für diesem Thor niedergesessen, und hat zurück seine Augen nach dem Tempel gewendet, Matth. 24. 1-4. Marc. 3. 1-4. seinen Jüngern des Tempels Untergang ankündigend. 3) Ferner waren 2. Thore Huldagh genannt, so gegen Mittage lagen, doch ein zimml. Stücke von sammen, sollen den Nah-

1) 5. Thore Jerusalems. 2) Susan. 3) wo er Christus dem Untergang des Tempels angezeigt.

Jahr vor Christi Geburth fertig worden, da doch Salomo über seinem 12. Jahr mit 153. Mann dran gearbeitet. Der Tempel Herodis war unvergleichl. kostbahr und prächtig, 1) also daß die Talmudisten sagen, derjenige habe kein herrl. oder schönes Gebäu gesehen, welcher den Tempel Herodis nicht gesehen. Man sagt, daß es unter wehrendem Bau des Tempels niemahlen des Tages, sondern allezeit nur des Nachtes geregnet habe. 2) Nach verrichteter Arbeit ist ein überaus groß Frolocken gewesen, und hat das Volck Herodi Glück und Heyl gewünschet. Herodes selbst hat 300. Ochsen bey der Einweyhung des Tempels GOtt zu Ehren geopffert, und ein jeder vom Volck nach Vermögen. Auch hat man Jährlich beym Fest der Einweyhung des Tempels Herodis Geburts-Tag mit gefeyret. Der Tempel war sehr feste, also daß man sagt, der Tempel wäre das Schloß der Stadt, der Thurm Antonia aber das Schloß des Tempels. Herodes ließ einen grossen güldnen Adler über den Tempel setzen, welchen hernach die Juden herab warffen, und mit Beilen zerhieben, worauß ein grosser Auffruhr und Nie-

der-

1) Schönheit des Tempels. 2) Regen wunderbar. 3) goldner Adler.

derlage entstund Joseph 17. antiq. 8. und 12. 1. Bell. 21. 2. Bell. 1. Dapper. p. 301. 309.

5. Thore waren in der Ring-Mauer, wie Rabbi Salomon schreibet, 1) wodurch man nach dem Tempel ging, jedes Thor war 20. Ellen hoch, nur das Oster-Thor war 16 Ellen, welches auch das erste hieß, sonst Susan genannt, dadurch man an den Oelberg ging. 2) Auf diesem Thore war das Schloß Susan abgebildet zum Gedächtnüß der Erlösung des Jüdischen Volckes aus der Babylonischen Gefängnüß; andere meynen, es sey deßwegen geschehen, zu erinnern des Wunders in Susan geschehen Esth. 9. 26. Dieses Thor war zu Salomons Zeiten das Königs-Thor genannt, 1. Chron. 9. hier ist Christus mit seinen Jüngern, nachdem er durch diß Thor aus dem Tempel getretten auf dem Oelberge, für diesem Thor niedergesessen, und hat zurück seine Augen nach dem Tempel gewendet, Matth. 24. 1-4. Marc. 3. 1-4. seinen Jüngern des Tempels Untergang ankündigend. 3) Ferner waren 2. Thore Huldagh genannt, so gegen Mittage lagen, doch ein zimml. Stücke von sammen, sollen den Nah-

1) 5. Thore Jerusalems. 2) Susan. 3) wo er Christus dem Untergang des Tempels angezeigt.

men von der Prophetin Hulda 1) 2. Reg. 22. 2. Chron. 34. bekommen haben, dann diese Hulda soll ihr Hauß nahe alhier gehabt haben. Das vierte Thor hieß zu Salomons Zeiten Schallecheth 1. Chron. 26. lag dem Oster-Thor gegen über und führte zum Pallast des Königs. Zur Zeit des Tempels Herodis aber ward es das Thor Coponis genannt, dem Römischen-Feldherrn Coponio zu Ehren. 2) Neben diesem Thor lag zu Salomons Zeiten noch eines genannt Palbar 1. Chron. 26. Ferner war gegen Mitternacht in der Mauer das 5te Thor Tars oder Tedi genannt. Die Rabbinen sind des Nahmens halber nicht einig, denn Teri heist Feuchtigkeit oder Eiter, Schaam oder Erniedrigung, weil der Priester, welchem des Nachts im Schlaff der Saamen entgangen, durch diß Thor mit Schaam und Demuth nach dem Badte ging, sich wieder zu reinigen und abzuwaschen. 3) Es war aber das Thor Tedi wenig gebraucht. In diesen 5. Thoren war des Nachts Wache gehalten von Leviten wegen der Achtbarkeit des Tempels. Sonst waren auch gegen Mittag 2. kleine Pforten Asappim geheissen, weil das Schatz-

hauß

1) Hulda Prophetin. 2) Coponis Thor. 3) Priester-Reinigung von nächtl. Pollution.

hauß Asappim zwischen diesen beyden Pforten lag. Es waren diese Thore sehr schön, absonderl. das Oster-Thor und wurden starck bewacht. p. 302-304.

Wenn die Schrifft unterschiedlichen Wohnungen gedenckt, worinnen Geistliche, Frauen und Wittben ihr Leben mit Fasten und Bethen zugebracht, 1) e. g. Hanna, Josabath Jorams Tochter den jungen Printz Joas vor der bösen Atthalia 6. Jahr lang im Tempel verwahrt 2. Chron. 22. so ist zu mercken, daß in etlichen Thoren der Ring-Mauer diese Wittwen Wohnungen gewesen seyn, denn alles, was mit der Mauer umbgeben war, ward in der Schrifft der Tempel genannt. 2) Daß Gebäude aber Hanoth, davon im Talmud offt gedacht wird, lag auf dem Berge des Hauses oder Moriah neben dem Oster-Thor Jer. 35. und waren eitel Kram-winckel, da man die nöthige Sachen zum Opfer kauffen konte. Doch oben waren etl. Gemächer, darinn der grosse Sanhedrim oder Kirchen-Rath, zu sitzen pflegte, wie Maimonides uñ Lightfoot melden. Sonst waren in dem andern Tempel noch 3. Thor Beth mokat, Korban oder Frauen-Thor oder Opffer-Thor,

1) Wittben-Wohnungen im Tempel. 2) Hanoth.

und Nitsors der Sänger-Thor. Corban wurde das Frauen Thor genannt, weil die Frauen den Götzen Tamnuz da beweinten Ezech. 8. Dapper. p. 304.

Von einem Thor zum andern waren bedeckte Gallerien vor das Volck, darunter bey Hitze oder Regen zu stehen, und hat Christus in Salomonis Gallerie also gewandelt Joh. 10. 23. item Johannes und Petrus haben mit dem Volcke umb ihn hergestanden in derselben Gallerie. Act. 3. 11. 1) Aus dem Vorhause in Tempel zu gehen waren 3. Thüren, deren die äuserste die gröste war, und meldet der Thalmud davon, daß, wann sie aufgemacht worden, man den Klang biß nach Jericho gehört habe. (risum teneatis amici) wer in den Tempel ging zu Bethen, ging nicht wieder zu der Thüre hinaus, wo er hinein gegangen, ging er durch die Thür gegen Mitternacht ein, so ging er durch die Thür gegen Mittag aus Ezech. 46. 9. ausgenommen ein Leidtragender und mit der Gemeine Verbannter, die meist allemahl an der lincken Hand umbkehrten. 2) Merckwürdig ist diß, daß zwischen 2. Thüren recht hinter dem Flügel auf der rechten Seiten ein Marmelstein ei-

1) Thüren des Tempels. 2) Leidtragender und Verbannter Gang.

einer Ellen lang auf der Erden lag, auf demselben war ein Ring fest gemacht den Stein damit aufzuheben, 1)nehml. wañ der Priester ein oder die andere Frau, so des Ehbruchs beschuldigt war/ duntersuchen und probieren solte, so kam er hieher, hub den Stein auf, nahm den Staub unter demselben hervor, legte ihn ins Wasser, und gab der Frau davon zutrincken mit den Worten. Num. 5. 17. Dapper. p. 305.

Es war noch über diß berühmt die Thüre 2) Nicanors, zwischen dem Vorhoffe der Frauen, und dem Vorhoffe Israels, war die schönste und prächtigste Thür am Tempel, hatte viel Nahmen, sie wurde genannt die Schöne Act. 3. Der Lahme den Paulus geheylet, hat hier gelegen, und an dieser Thüre fing der inwendige Tempel an, war also ein jeglicher im Tempel der an dieser Thür war, daher auch, so offt in der Schrifft stehet: vor dem HErrn, diese Thüre verstanden wird. Josephus nennt sie auch die Corinthische. Maymonides die Hohe. In dieser Thüre wurden die Aussätzigen und verdachten Frauen untersucht, die Kindbetterin eingeweyht und gereinigt. Beym Ezech. 46. wird sie die Thür des inwendigen Vorhofes

1) Marmelstein curieuser. 2) Nicanors Thüre.

fes genennt. In dieser Thür war der Könige ihr Sitz neben einem Pfeiler, da sie ihren GOttesdienst verrichteten. Sonst war diese Thür 20. Ellen hoch und breit und dermassen schwer, daß sie kaum von 20. Männern kunte geöffnet werden, jedoch öffnete sie sich des Nachtes vor der Verwüstung selbst, obgleich grosse Schlösser und Ringel dafür lagen, anzudeuten, daß die Stärcke des Tempels würde gefället werden. Den Nahmen hat sie von Nicanor, so ein Chasidim oder Geistlicher gewesen, und sie zu Alexandria in Egypten machen lassen. p. 317. 318.

Die Talmudisten vergleichen den Tempel mit Maimonide einem Leuen, 1) deñ sie schreiben also: Wehe dir Ariel der Stadt worinnen sich David gelagert hat. Wie ist ein Löwe gestalt? schmahl hinten, und vorne breit, also war der Tempel auch. Gazith war noch ein groß Gemach, welches halb im Vorhoffe, und halb im Chel lag, und also ein Theil heilig der ander gemein war. In dem Theile daß im Chel stunde im Tempel in der Kammer Gazith saß der grosse Sanhedrim oder Rath von LXXI. Richtern, denn wie andern 2. Sanhedrim bestunden nur in 23. Männern, und war eines über Nicanors Thüre, das andere über dem

Thor

1) Tempel wie ein Löwe.

Thor Sulan. Der vierdte war der Rath der Priester. p. 306. 318.

Am West-Ende der Kammer Gazith oder Chanijos sonst Laschagad Agulla i. e. Kammer des Rades, wurde durch ein Wasser-Rad aus der Quelle Etan alles Wasser, so man im Tempel brauchte, gewunden. 1) Da war auch über der Thür des Tempels die Kammer Beth Abthines, 2) in der muste der Hohepriester am Tage der Versöhnung seyn, daselbst zu lernen/ wie er die Hände an selbigem Tage voll Weyrauch nehmen müste Lev. 16. 12. da war ein Wasch-Faß, worinn sich der Hohepriester am erstenmahl und hernach noch 4. mahl in der Kammer Happarvah am Tage der Versöhnung waschen oder baden muste. 3) p. 320.

Beth Mokadh war ein gewölbtes Zimer 4) worinn die Aeltesten des Tempels schlieffen; wann die Thüren geschlossen waren, kam der Priester und hub die Marmelne Taffel mit dem eingegossenen Ringe und Kette, welche golden war, wie die Rabbinen wollen, auf, und henckte die Schlüssel an selbe, 5) drauf legte er sein Küssen, und schlief darauf. Sie hieß aber

Beth

1) Wasserkunst. 2) Kammer zum Priester waschen. 3) Versöhnungs-Fest Reinigung. 4) Beth Mokadh. 5) Schlüssel des Tempels verwahren.

Beth Mokadh Hauß des Heerdes oder brennenden Feuers, weil da Tag und Nacht Feuer zum Dienst der Priester gehalten wurde. p. 321.

In dem Vorhause oder Portal des Tempels stund auf jeder Seiten eine Taffel; auf der rechten eine Marmorne, 1) worauf das Schaubrodt gesetzt war, kalt zu werden, eh man es auf die goldne Taffel brachte. Auf der lincken die goldne Taffel, worauf die Schaubrodte gelegt worden, wenn sie aus dem Tempel kamen; warumb aber der Gottesdieast an der Marmernen anfieng und an der goldnen endete, war diese: weil die Jüden in göttl. Sachen vom kleinen zum grossen traten. In diesem Vorhause über der Thür des Tempels war der goldne Weinstock Mannes lang, 2) der durch Geschencke von Zeit zu Zeit grösser war, denn so jemand dem Tempel Gold zusagte, ließ er ein Blat, Beere oder Traube machen und solche an Weinstock hängen. Die Weinbern sollen aus Carfunckel, Saphir, Demant gewesen seyn. Uber der Thür des Tempels hing auch ein goldner Leuchter, 3) den Helena Königin in Adiabene dahin verehrt, worauf ein gros Licht-

1) Schaubrodte. 2) goldne Weinstock. 3) goldne Leuchter.

Licht wie eine Fackel einem hellen Glantz gab, und den Priestern den Aufgang der Sonnen und des Tages zu erkennen gab, mit welchem sie den Anfang der Opffer machten. Da war das Beth Hachilapoth, 1) Messer-Hauß, worinnen viele Kasten, darinnen die Messer lagen vor die 24. Orden, in einem Kasten Schlacht-Messer, im andern zerbrochne, &c. und rechnet Maimonides ohne die Chilbeth und Schlacht-Messer-Kasten, noch 96. andere, worein die Kleider gelegt waren. p. 308. 309.

Die Zinne des Tempels so Matth. 4. gedacht wird, 2) war so viel als ein Flügel des Tempels, darauf der Satan Christum führte, Ligtfoot versteht durch die Zinnen das Vorhauß, so für dem Tempel Creutz weise als die Flügel eines Vogels, 20. Ellen hoch aufgebauet war. Am gantzen Tempel waren 13. Vorhänge, 7. vor den 7. Thoren des Vorhoffs, eines an der Thür des Portals, eines an der Thür des Tempels, einen zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten, 2. recht darüber im obern Saal &c. darüber waren Aufseher bestellet. p. 310.

Woraus die Fenster im Tempel gewesen, 3) weil kein Glaß damahls noch nicht erfunden war,

1) Messer-Hauß. 2) Zinne des Tempels. 3) Fenster des Tempels.

war, ist Fragens wehrt? Moses gedenckt zwar eines Spiegels, aber nur von polierten Messing, Exod. 38. Hieronymus schreibt, daß diese Fenster aus höltzernen Güttern, Netzweise gemacht gewesen, 1) wie die 70. Dolmetscher auch beystimmen, es waren aber diese Gütter vergoldet. p. 311.

In dem Tempel waren 2. Altäre (a) der Brand-Opffers-Altar. Der Tempel stand eigentl. im Vorhoffe der Priester, und vor dem Eingang desselben war dieser Brandopffer-Altar. Er wird 2. Chron. 1. 4. der küpfferne Altar genennt. Dieser war 10. Ellen hoch 2. Chron. 4. unten an der Ecken des Randes waren 2. Löcher, darein das Blut lief, und alsdann durch eine Wasserleitung in das Thal Cedron. Auf diesem Rande gingen die Priester, wann sie den GOttesdienst verrichteten. Es wurde dieser Altar 2. mahl des Jahres, in Ostern und Lauberhütten Fest weiß gemacht, wie auch alle Sonnabende mit einem Tuch abgewischt. Er hatte 4. Hörner, auf jeder Seiten eines, waren einer Ellen dick und hoch, von Grunde des Altars waren sie 7. Ellen hoch, daher wann in der Schrifft steht: Schmückt das Fest biß an die Hörner ꝛc. so ist es hoch genung ge-

1) Gütter goldne. 2) Altäre.

gewesen, wie weit sie es bestecken und zieren müssen. Das höchste Theil des Altars ward Ariel genannt, wie auch der gantze Altar offt so genennt wird; Es heist aber Ariel, Löwe des HErrn, weil das heilige Feuer, so vom Himmel herab fuhr auf demselben, als ein Leue lag. Ariel heist auch grosse Stärcke 2. Sam. 23. 1) Es war der Altar 24. Ellen lang und 24. breit, drauf branten absonderl. 3. Feuer, ein grosses fürs Opffer. Das Opffer-Blut wurde nach Beschaffenheit der Sachē bald an den Grund, bald an die Hörner, bald unten hingesprengt. Der Altar war von gegoßnen Steinen gebaut Nehem. 3. 14. Jer. 6. 2) kein Eisen hatte ihn berührt, denn sprechen die Thalmudisten: Eisen verkürtze die Tage der Menschen, der Altar aber wäre gemacht das Leben derselben zu erlängern. Es war der Altar sehr heilig und eine Freystädte, daher hielt Adonia und Joab die Hörner an, aber GOtt befahl die Todtschläger von seinem Altar weg zunehmen Exod. 21. 1. Reg. 2. (b) Altar des Rauchopffers, stund im Heiligthum, wird auch der Altar des Geruchs genennt, 3) oder der goldne Altar, hatte auch 4. Hörner, darauf wurde alle Tage Morgends und Abends Rauchwerck geopffert. p. 325. 328.

1) Ariel. 2) Eisen schadet. 3) Rauchopffers-Altar.

Alle Opffer wurden gesaltzen, 1) deñ nichts ungesaltzenes dorffte auf den Altar gelegt werden, als Holtz, Blut und Wein des Tranckopffers. Dieser Gebrauch des Saltzens aber geschahe, die Unvergänglichkeit und Einigkeit des Bundes GOttes dadurch zu bezeichnen. 2) p. 323.

Niemand dorffte mit entblößtem Haupte 3) vor GOtt im Tempel erscheinen, angesehen die Juden in ihrer grösten Andacht gemeinigl. das Haupt bedeckten. p. 330.

Im Tempel waren auch die Schatz-Kasten Scopherot genañt 4) i. e. Trompeten, weil sie unten weit, oben enge waren, solcher waren zusammen 13, man hieß sie ingemein Corban, 2. dieser Kasten waren für die halbe Seckel geordnet, welche ein jeder Israeliter zum Opffer für seine Seele oder Leib bezahlen muste; die andere XI. Kasten waren jeder zu besonderm Gelde verordnet, einer diente zu den Opffern vor Tauben, nehml. wer keine Tauben brachte, gab Geld: der ander für das Vogelopffer, der dritte gehörte zum Holtz einkauffen, vors Opffer und so fort. Diese Kasten stunden allezeit im Tem-

1) Saltz zum Opffern. 2) Symbolum der Bunds-Einigkeit. 3) Haupt bedeckt vor GOtt erscheinen. 4) Schatzkasten.

Tempel und war auf jeden geschrieben wozu er diente. p. 330.

Wie aber Schatz-Kasten waren; also auch Schatz-Kammern, 1) deyn so die Kammern an den Thoren am Tempel zu finden waren, worein die Erstlinge, Zehende, Gefässe, Kleider gelegt wurden, so war auch eine Kammer welche die heiligen Seckel kleines Geldes bewahrte, darinn waren 3. Kasten, und diese Kammer hieß Lascharah. 2) Diß Geld ward 3. mahl des Jahres aus dem Kasten genommen, und der es ausnahm, muste keine gefaltene Kleider, Schuh oder Pantoffeln haben, allen Diebstahl zu meyden. Dabey muste er auch stets mit der Wache reden die Worte: Ich entledige, 3) damit er nichts im Munde verberge. p. 331. 332.

Der prächtige Tempel Herodis, 4) wie beschrieben ist, der verbrandte in etlichen Stunden Anno C. 71. den 10. August. eben an dem Tage, an welchen Nebuchodonosor den ersten Tempel Salomonis verbrandt. Denn als Titus die Stadt belagerte, und nicht allein in die Burg Antonia, sondern auch schon an den Tempel durch gebrochen war, haben die tollen Juden die Vorhöffe selbst angesteckt, da denn

1) Schatz-Kammern. 2) Diebstahl verhüten.
3) Schein des Bösen meiden. 4) Tempel-Brandt.

die Flamme den Tempel ergriffen, daß keine Rettung war. Sind also 3. Tempel zu Jerusalem gewesen, nehmlich Salomonis, Zorobabels, welchen Herodes abbrechen lassen, und davon den dritten gebauet. p. 332.

Die Burg oder Thurm Antonia 1) war ein festes Schloß am Tempel, man konte von dessen Höhe das inwendige des Tempels beschauen. Es war dieser Thurm von dem Hohenpriester Hircano auf einen Felsen gebauet und Bari geheissen, aber hernach ließ ihn Herodes seiner guten Gelegenheit halber wieder bauen und befestigen, ja den Felß herumb so glatt als einen Spiegel machen, und seinem Freunde Marco Antonio Triumviro zu Rom zu Ehren, Antonia nennen. Es wurde aber diß Schloß Stratonis Thurm geheissen, doch wird Cæsareo in Palæstina auch genennt. Sonst war es sehr prächtig, also daß es den herrl. Palästen nicht weichen dorffte. Es wurde durch ein sehr tieffes Thal von dem Tempel abgesondert, und durch eine steinerne Brücke conjungiret. In diesem Schlosse waren an den 4. Ecken 4. hohe Thürmer, und daher war es nicht wenig feste, es war auch allezeit zu der Römer Zeiten mit einer Gvarnison von 500. al-

1) Burg Antonia.

alten Soldaten besetzt. 1) Dieser Besatzungs-Soldaten dorffte keiner einen Fuß aus dem Schloß setzen, als nur in Fest-Tagen, doch musten sie ihre Stelle besetzen. Kein Fremder wurde auch eingelassen. War also dieser Thurm sehr feste und eine Beschirmung des Tempels. Der Priesterl. Schmuck 2) wurde meistentheils hier verwahret unter dem Siegel des Hohenpriesters. p. 333.

Die Stadt Jerusalem hatte 12. Thore, 3) gegen Mitternacht 3. das Fischerthor, Viehthor u. Altthor, gegen Abend 3. das Thalthor, Miststhor, Brunnenthor, gegen Morgen 4. das Wasserthor, Pferdethor, Osterthor und Gerichtsthor. Ferner wird in der Schrifft auch eines Thors Ephraim 2. Chron. 23. eines Eckthores Jer. 31. eines Thores Benjamin Zach. 14. Eines Töpffers- oder Sonnen-Thores gedacht Jer. 19. Doch werden sie alle in 12. zusamen gezogen nach dem Lightfoot und Villalpand ꝛc. p. 275. Sonst war das Vieh-Thor das herrligste, weil es zu recht beym Tempel lag, und das Schlacht-Opffer am Vieh-Teiche vor demselben gewaschen wurde. Vor diesem Thor lag der Garten Gethsemane, und das Thal Hinnon. Durch das Gerichts-Thor

1) Soldaten-Order. 2) Priester-Schmuck wo verwahrt. 2) Thore zu Jerusalem.

ward Christus zum Tode geführet. Das Thal-Thor hatte den Nahmen vom Leichen-Thal, welches bey Golgatha lag. Brunen-Thor hieß von dem Brunn Silohe, so dabey lag, Frauen-Thurm-Thor und Eck-Thor waren eines. Das vergüldte Thor lag auch in der Stadt so auch das Oster-Thor genannt. Im übrigen waren in der Stadt viel notable Häuser, die Rabbinen schreiben daß vor dessen in der Stadt 480. Synagogen gewesen, 1) deren jedwede ein Hauß des Buches und ein Hauß der Lehre hatte. Das Haus des Buches war die Schrifft. Das Hauß der Lehre oder Beth midrasch die Traditionen. Es war aber auch in Jerusalem ein Gymnasium oder Schule der Heyden, 2) doch unter Aufsicht der Juden, worinnen Grichisch gelehrt wurde. p. 277. 335. 336.

In Jerusalem war auch bekandt das Hauß der Starcken oder Helden, 3) weil Davids Helden darinnen wohnten, und also eine Wohnung der 60. Starcken Cant. 3. davon auch Nehemia 3. 16. gedenckt, so war auch da der Pallast der Maccabæer. Item der Pallast Herodis Agrippæ. Der Königl. Hoff Helenæ,

1) Synagogen viel. 2) Schule. 3) Hauß der Helden.

næ, welches eine Heydnische Königin über dem Euphrat zu Adiabene gewesen und eine Jüdin worden war. Denn war auch Herodis Pallast. Hannæ des Hohenpriesters Hauß lag auf Zion, 1) wie auch Caiphas Hauß. 2) Es hat aber nachmahlen die Christl. Käyserin Helena an den Orth, wo Caiphæ Hauß gestanden, die Kirche des Seligmachers hingebaut, und den Stein, der auf Christi Grabe gelegen, zu dem Altar darinn gemacht, worauf geopffert wurde. p. 336-341.

Pilati Pallast lag zu Jerusalem im Thal etwa 1300. Schritt von Caiphas Hause 3) p. 341.

Es waren viel Hölen zu Jerusalem, 4) absonderl. eine, darinn sich Simon der Tyran, als er in Verzweiffelung gerathen, mit seinē Volck begeben, L. 7. c. 7. wie denn in der Burg Antonia auch eine war. Es war auch ein verborgner Gang im Schloß Antonia, dadurch man in Tempel kommen kunte, darinn ward Antigonus heiml. von der Leib-Wache seines Bruders Aristobuli getödtet. 5) Herodes hatte ihn graben lassen wann etwa ein Aufruhr geschehen solte, sich desselben zubedienen. Mehr

1) Hannæ Hauß. 2) Caiphæ Pallast. 3) Pilati Pallast. 4) Höhlen. 5) Antigoni Todt.

war in Jerusalem ein Kranckenhauß. 1) Item das Hauß der Prophetin Huldæ. 2) Es melden auch die Rabbinen von einem Stein verborgner Dinge, 3) weil daselbst alle verlohrne Sachen abgeruffen wurden. p. 382.383.

Die Stadt Jerusalem hatte viel Märckte, 4) als der Kauff-Marckt, Kupffer-Kleider-Wollen-Holtz-Marckt, item das Käse-Krämer-Thal ꝛc. Salomons Pallast war nichts geringer, in dessen mitte lag das Hauß des Waldes Libanon, 5) es soll überaus schön gewesen seyn, und hat sich die Königin aus Saba nicht genung darüber verwundern können. Diß Hauß hatte 2. Stock-Werck, war aus Cedern-Holtz von Libanon alles auf Lilien-Art gehauen und schöne Säulen. Zwar streiten viel, ob dieses Hauß des Waldes in der Stadt oder vielmehr auf Libano gestanden, doch erweiset Dapper, daß es in Salomons Pallast gestanden. In diesem Hause des Waldes Libanon war Salomons berühmter Thron 6) auf welchem er zu Gerichte saß, daher es auch offt die Gerichts-Kammer genannt wird, es war ein

1) Kranckenhauß. 2) Huldæ Hauß. 3) Stein bringt verlohrne Dinge wieder. 4) Märckte Jerusalems. 5) Hauß des Waldes. 6) Salomons Gerichts-Thron.

ein sehr prächtiger Thron von Helffenbein, hatte 6. Stuffen hinauf zusteigen, der Sitz-Platz hatte die Gestalt zweyer Hände, welche den König gleichsam im Niedersitzen aufnahmen. Unten sassen auf beyden Seiten 2. goldne Löwen, 1) und oben bey des Königs Sitz auch 2. Der gantze Thron war mit Gold überzogen, und vor dem Thron stand ein goldner Fuß-Schemmel 1. Reg. 7. 2. Chron. 9. Nebst diesem Pallast Salomonis war das herrl. Hauß für Pharaonis Tochter gebaut, so ein Lust-Hauß soll gewesen seyn. p. 383-385.

Was war das vor Holtz, so im Hebræischen Algumin genannt, 2) welches Hyram schickte? Diß Holtz war vor diesem in Juda niemahlen gesehen worden, und ist noch heute den Rabbinen unbekandt. Einige halten es für einen gemeinen Nahmen des Holtzes und legen das Wort Algumin vor unverweßl. aus, aber falsch. Etl. verstehen dadurch Cedern, allein ohn Zweiffel war Algumin ein Jüdischer Nahme eines Holtzes. Denn das Schiff-Volck, so das Holtz aus Ophir brachte, der Gleichheit halber das Algumin Holtz nennte. Andere verstehen dadurch Corallen-Baum Holtz, die Vulgata giebt es Thynen-Holtz, da-

1) güldene Löwen. 2) Algumin.

von Apoc. 18. gedacht wird. Es wächst in Ophir in Africa im Königreich Sofola, ist Cypressen gleich und wohlriechend, stellt, wann es poliert ist, allerhand Bildnüsse vor, und ist das köstl. Holtz. Heute findet man in Canada solche Bäume, die sehr schön und starck riechen, und dahero Bäume des Lebens genennt werden, 1) absonderl. Wächst viel Thynen-Holtz auf der Insul Mauritius und Patmobotere ist schwartz und schwer. Endlich halten einige das Algumin vor Ebenholtz/Ebenus genañt, 2) so bey den Griechen und Römern in hohen Wehrt gehalten wurde. Plutarchus meldet daß Cleopatra Königin in Ægypten zu Alexandria bey dem Tempel Isis und in den herrlichsten Gräbern Ebenholtz Gold und Silber und was kostbar war, verbarg, weil Octavius Cæsar wieder sie und Antonium Krieg führte. Solinus schreibt, daß die Indische Könige Scepter von Ebenholtz trugen. In den Schatzungen, welche die Æthiopier den Persischen Königen bezahlen musten, hielt Ebenholtz nach Herodoti und Plinii Zeugnüß den dritten Platz des Wehrtes; Er fügt hinzu daß Pompejus der grosse im Triumph von Mithridate zu Rom Ebenholtz zeigete. p. 386. 387.

Was

1) Bäume des Lebens. 2) Ebenholtz kostbahr.

Was war denn das Ophir 1) wohin Salomons Schiffe gingen? Ptolomæus hält Ophir für eine Insul in Asia und zwar im Rothen Meer, sonst Urphe genannt. Daß aber Urphe nicht Ophir seyn kan, weil die Schifarth nicht würde 3. Jahr gedauret haben, wenn Ophir im Rothen-Meer gelegen. Bozius stellt Ophir ins Königreich Ormus auf die äusserste Gräntze Persiens. Aber auch dahin war nicht 3. Jahr von nöthen zu schiffen. Hugo Grotius hält Aghar, das Plinius Saphar nennt für Ophir, weil aber Ophir eine Landschafft ist, so kan es nicht die Persische Kauff-Stadt Agar seyn. Bochart und Linschot wollen Ophir für die Insul Taprobuna heut Ceylon halten, wo ein Haffen ist, der den Griechen und Phæniciern Ophir genennt wurde. Maffeus hält Pegu in Indien vor diß Ophir. p. 387.

Jerusalem ist offt verwüstet worden, 2) 1. durch die Babylonische Verwüstung, doch ließ Cyrus durch Nehemiam die verwüstete Stadt wieder aufrichten, und zogen damahls aus Persien, die zwey Stämme Juda und Benjamin welche viermahlhundert Tausendt sechshundert und achzig Mann starck waren, Weiber, Kinder und Knechte ungerechnet. 70. Jahr nach

1) Ophir. 2) Jerusalems Verwüstung.

nach diesem wolte Alexander M. die Stadt plündern, aber der Hohepriester Jaddus ging ihm entgegen und besänfftigte ihn. 1) Nach Alexandri Tode verwüstet es Ptolomæus gar sehr, wie auch bald darnach Antiochus Epiphanes, welcher An. 3782. den Tempel und Stadt plünderte, nnd 80000. Juden nieder hieb. Pompejus nahm sie An. M. 3895. ein, erwürgete 12000. Juden, doch ließ er den Tempel nicht plündern. An. 3910. plünderte sie Crœsus in seinem Feld-Zuge wieder die Parther, und raubte alles aus dem Tempel, also daß der Tempel-Raub auf 29000. Talenta Silber und 3000. Pfund Goldes geschätzt wird. An. M. 3913. nahm Herodes Ascalonita mit Hülffe der Römer die Stadt ein, und verjagte Antigonum. Ließ viel Judeu niederhauen, doch blieb der Tempel ungeplündert, uud endl. kam die fatale Verwüstung unter Tito am Oster-Feste Joseph. L. 2. Antiq. Iud. Tacitus. Dapper p. 285-289.

Was lagen umb Jerusalem vor merckwürdige Oerther? Erstl. Modin der Maccabeer Vaterland. 2) Dann Scopos oder Sapha 3) sive Sophim, war ein erhabner Ort, lag 7. Stadia von

1) Jaddus besänfftigt Alexandrum M. 2) Modin. 3) Scopos.

von der Stadt, und konte man davon die Stadt und Tempel besehen. Cestius und Titus hatten auf diesem Platze zur Belagerungs-Zeit ihr Lager geschlagen. Der Hohepriester Jaddus ist an diesem Orte in seinem Priester Gewandt mit den andern Priestern Alexandro M. begegnet. p. 398. 432.

Betsura war eine überaus starcke Festung zu Maccabæi Zeiten und fast unüberwindl. 1) wie Josephus L. 12. c. 4. antiq.: und 2. Maccab. 11. hatte einen engen Zugang, lag 5. Stunden von Jerusalem an dem Bethlehemitischen Wege gantz weg. p. 434.

Astaroth Carnaim eine sehr grosse Stadt 2) wo Riesen wohnten, und der König Og seine Residentz hatte. p. 41.

Hesbon eine trefl. und feste Stadt in Galaad, der Amoriter Haupt-Stadt. 3) p. 49.

Julias eine trefl. Stadt am Meer Genezareth, 4) daran lagen ferner Gedara der Gadarener Vaterland, Gerasa nicht weit davon. Tiberias, welche Herodes Agrippa Cæsari Tiberio zu Ehren aufgebaut, war eine vortrefl. Stadt. Adrichomius, Quaresmius, Arias Montanus halten Tiberias vor das alte Cenereth Jos. 19. p. 50. 63. 82. Ta-

1) Betsura. 2) Astaroth Carnaim. 3) Hesbon. 4) Julias.

Tarichæa eine wackre Stadt. Capernaum, 1) das so viel heist als Land der Wollust und Genügens, andere legens auß einen Acker des Trostes. Im übrigen war es eine überaus berühmte und herrl. Stadt, und eine der Vornehmsten aus Decapolis, übertraff alle Galilæische Städte, an Pracht, Reichthum, und Zierath. Es ist aber Unrecht, wann in Land-Karten Capernaum gestellet wird, wo der Jordan in das Galilæische Meer fleist, weil sie zieml. weit davon lag. p. 89. 90. 201.

Bethsaida fast eine gleiche berühmte Stadt in Decapolis, heist soviel als Jachthauß oder Hauß des Fischfanges, ist heute gantz weg. Dieses waren die Städte am Galilæischen Meer. p. 92.

Ferner lagen in Palæstina, Zabulon eine hauptsächliche Stadt, 2) so gut als Tyrus. Ist aber gantz weg. Jotapa oder Jocapata eine gute Stadt in der Landschafft Decapolis. 3) P. 94. 96.

Thesba in Galaad, Eliæ Vaterland. p. 52.

Seleucie eine feste Stadt an einem See.

Ephron groß in Galaad. Gesur eine Königl. Stadt. p. 61.

Nazareth heist so viel als eine Blume, 4) Zweig

1) Capernaum. 2) Zabulon. 3) Jotapa. 4) Nazareth

Zweig, Stengel, liegt in Galilæa. Cana in Galilæa und Capher Cana lagen nicht weit vonsammen. p. 73. 83.

Diocæsarea oder Sephoria oder Zipparis 1) vormahls die reichste Stadt in Galilæa hatte eine hohe Schule 2) so Rabbi Juda aufgerichtet. p. 87.

Sunem am Berge Hermon in Isaschar, 3) Abisags Vaterland, Elisa herbergte hier bey der Wittwe 1. Reg. 3. p. 97.

Naim vor diesem eine schöne Stadt in Isaschar, 4) heist soviel als Lustigkeit und Schönheit, lag nicht weit von Thabor, auf dem Wege von Galilæa nach Jerusalem, ist gantz weg, zu Hieronymi Zeiten hat sie noch gestanden, heute sieht man nichts als etliche Steinhauffen, und wohnen etwan 100. Mohren mit ihrem Gesinde da, doch sind sie fast wilder als Tiger-Thier, darumb kommt kein Christ leicht dahin. Jeder Christ, so ja durch diesen Flecken reisen will, muß 20. Groschen Zoll geben, obgleich dieser Zoll nicht von dem Landes Herrn gestellet ist. Ist bekandt wegen des Jünglings zu Nain, Bonifacius meldet, daß der Ort, wo diß Wunder geschehen, etwa in 8. oder 10. kleinen Woh-

1) Diocæsarea. 2) Hohe Schule. 3) Sunem. 4) Naim.

Wohnungen bestanden. Lightfoot hält Nain vor Engannim oder Anem, welche Stadt fast einen Nahmen und einem Situm hat gehabt. Aber Biddulph stellet Engannim 5. starcke Meilen vom Berge Thabor, da doch Nain nur eine halbe Stunde nach Hieronymi Bericht davon gelegen. p. 97.

Asor war eine sehr feste und mächtige Stadt 1) und gar die Hauptstadt in Canaan Jos. 19. Jud. 4. lag nicht weit vom Jordan, nahe bey Philippi Cæsaria. Jabin der mächtige König wohnte darinnen, zu Christi Zeiten florirten sie noch, jetzo gantz und gar dahin. p. 98.

Legio eine trefl. Stadt am Berge Thabor. p. 99.

Aroseth am Meer Samachonitis eine grosse Stadt Jabins Exod. 31. p. 99.

Bethulia in Galilæa 2) auf der Ebene Esdrelom im Stamme Zabulon eine Meile von Tiberias auf einem hohen schönen Berge eine Stunde von Dothaim, bekandt von Holoferne. Brocardus meldet, man habe noch zu seiner Zeit auf dem Berge schöne Gebäude gesehen, ja gar auf dem Felde gegen Dothaim einige Kennzeichen des Assyrischen Lagers unter Holoferno. p. 100.

Ana-

1) Asor. 2) Bethulia.

Anathon oder Nathon lag gegen Morgen auf den Gräntzen des Stamms Zabulon. Deßgleichen Dothaim oder Dothan eine alte Stadt des Stammes Zabulon zwischen 2. niedrigen Bergen eine viertel Stunde von Bethlehem etwa 1. Stunde von Saphet, 1) ist heute ein Flecken von Mohren bewohnt, welche der Fruchtbarkeit wegen sehr reich sind. Man findet noch daselbst schöne Spring-Qvellen, Feigen, Limonien und Oliven überflüssig; Bey Josephs Brunnen ist ein Chan, und hinter diesem eine Ebene biß ans Galilæische Meer, diese wird vor das Feld Dothaim gehalten, wegen Elisa bekannt. p. 100. 101.

Dan oder Laisa 2) ward erstl. von den Cananitern Lays genannt, hernach eroberten sie die Israeliter und hiessen sie nach dem Stamme Dan. Endl. hat Philippus Herodis des Alten Sohn diese Stadt vergrössern zu seiner Residentz Stadt machen und dem Käyser Tiberio zu Ehren und zum Unterscheid Cæsarea in Palæstina, Cæsarea Philippi genannt. Von theils Griechisch und Lateinschen Scribenten wird sie Paneas genennt; Die Mahumetisten haben es hernach Bellima geheissen. Sonst lag die Stadt weit von Sidon, etwa eine Tag-

1) Dothan. 2) Dan.

Reise. Ptolomæus macht sie gar zu einer Mittelländischen Stadt in Phænicia, lag an der Gräntze des gelobten Landes, daher die Schrifft allemahl die Länge des Landes von Dan und Berseba rechnet. 1) Die Frau, so zu Capernaum mit Anrührung des Kleides Christi vom Blutgange befreut worden, soll aus dieser Stadt bürttig gewesen seyn, wie Eusebius und Nicephorus melden, man soll ihr Hauß gar lange dar gesehen haben, auch das Zeichen der Wunder That des Heylandes eine geraume Zeit bewahret, nehmlich sie hatte für der Thür ihres Hauses bey einem Brunnen unter freyem Himmel 2. trefliche Kupfferne Bilder aufrichten lassen, eines bildet die Frau auf gebeugten Knien mit einem Palmzweige in der Hand bittender Weise vor; Das ander gegen über den Heyland in einem langen Rocke, wornach die Frau zureichen schiene. An den Füssen dieses Bildes wuchß ein Krant, 2) welches kein Artzt kennte. Als dasselbe biß an den Saum des Rocks aufgeschossen, und denselben mit der Spitze berührt, empfing es Krafft wieder allerley Kranckheiten, man legte es nur in ein Getränck e und nahm es also ein. Diese Bil-

der

1) Frau so Christi Kleid anrührt / woher ? 2) Krauts-Krafft wider alle Kranckheiten.

der sollen zu Eusebii Zeiten An. 363. unter Regierung Constantini M. gewesen seyn, wie sie denn Eusebius, der damahls Bischoff zu Cæsarea war selbst besichtigt. Nach diesem ließ Julianus Apostata dasselbe Bild nieder reissen, und an dessen statt sein eignes aufrichten, es fiel aber Feuer vom Himmel, so seinem Bilde Kopff und Halß abrisse und dasselbe zur Erden warff. 1) Diese Stadt Cæsarea ist endlich von den Türcken eingenommen und lange bewohnt worden, hernach war sie auch unter der Christen Gewalt, doch haben sie heute die Türcken, und ist iezt ein Flecken, darinnen Mohren wohnen. Man sieht nichts dar als den Fluß Jordan, der hier seinen Nahmen bekommt, weil die 2. Brunnen Jor und Dan sich allhier vereinigen. p. 101-103.

Endor lag im Stamm Manasse, Jos. 19. 2) heist so viel als Brunn oder Auge, nicht weit vom Berge Thabor und Naim, bekandt wegen der Wahrsagerin. Ist heute gantz eine Wüste, und nur etliche Steinhauffen zu sehen. Oben auf dem Berge Hermon haben die Mohren eine feine Mosquee gestifftet. p. 103.

Jesreel war eine uhralte Königl. Stadt in

1) Feuer des Himmels zerstöhrt Juliani Bild.
2) Endor.

Juda, 1. Reg. 21. 1) ob gleich die Könige zu Samaria eigendlich residirten. Heute sieht man auf der alten Stelle etliche Hütten raubérischer Mohren und Jüden. p. 103.

Saphet war eine vornehme Stadt in Decapolis sehr feste, 2) hat ein schön Schloß und prächtige Häuser, die Juden allein hatten 18. Synagogen darinnen, 3) denn sie meynten, der Messias müste dar gebohren werden. Es wohnten nach diesem viel Türcken da; doch Anno 1633. ist sie von Türcken eingenommen und gantz und gar zerstöhrt worden, also daß heute ein schlechter Flecken und fast eitel Stein-Hauffen daselbst sind, dahin auf 300. Mohren und Juden wohnen. Es ist daherümb groß Gebürge, und liegt am Fusse des Berges ein groß Arabisch Dorff, Anin Elzaitorum, i. e. Brunnen der Oehlbäume genannt. Ferner nicht weit davon liegt auch das Dorff Yaroun, man sieht hier am Berge treffliche Rudera eines zerstöhrten Klosters. Es wohnen noch heute etliche Grichischen Christen daherumb und haben eine Kirche. p. 108.

Ramoth in Gilead, 4) war zu Hieronymi Zeiten noch ein Flecke davon 1. Reg 2. it. 8. 2. Par. 18. zum Unterscheid Ramath Mizpe oder Maspha, Jos. 13. p. 52.

Nicht

1) Jesreel. 2) Saphet. 3) 18. Synagogen, 4) Ramoth.

Nicht weit von Jesreel auf dem Gefilde Mageddo lag dissеit des Jordans eine uhralte Stadt Hadadrimmon, 1) nachmahls Maximinianopolis nach Hieronymi Beschreibung genennt, davon Zachar. 12. 11. gedenckt eines Geschreyes und Weinens zu Hadadrimon, weil Josua daselbst eine grosse Niederlage erlitten. So war auch da Josias vom Pharao Necha getödtet, 1. Reg. 22. Die Chaldaische Uebersetzung hält Hadadrimon für den Nahmen des Königs in Syrien, durch welchen Achab geschlagen ward. Dieser König soll von Hadad oder Hadar, i. e. Herrligkeit oder Ehre, und Rimmon einem Syrischen Götzen also genennt seyn, daher Hadadrimmon Geschrey und Frohlocken über der Israeliten Niederlage soll gewesen seyn. Doch ist die erste Erklärung besser. Andere legen Adadrimmon aus, Stimme oder Widerschall des Granat-Apffels. Noch andere halten die Wehklage zu Hadadrimmon als eine Weissagung Zachariæ auf Christi Klage am Creutz, als er seinen Geist aufgeben müssen. p. 110.

Baccades 2) war biß zu Zeiten Balduini, Königs zu Jerusalem eine mächtige grosse Stadt, voll Kriegerischer Einwohner. p. 110.

1) Hadadrimmon. 2) Baccades.

Buria war auch eine wackre Stadt. p. 111.

Bethschan 1) lag eine halbe Stunde vom Jordan, nahe bey Tiberias und Bethsaida, eine der Vornehmsten in Decapolis, war im Stam Manasse. Sonst auch Scythopolis genannt, und nach Plinio, Nysa. Es wohnten da vor diesem Heyden, zu Christi Zeiten Syrische Grichen. Diß ist die Stadt, an dessen Mauren die Philister Sauls Leib gehangen. Endlich ist sie Anno 1190. von Saladino ausgeplündert worden. Unter der Christen Gebiethe war sie die Hauptstadt des zweyten Kirchlichen Palæstinæ, und der zweyte Ertz-Bischöffliche Sitz unter dem Patriarchat zu Jerusalem, hatte unter sich 9. Bischofftthümer, als Capitolindes, Miru, Gadarum, Pelon oder Pelle, Philippus, Terracomias oder Terratonias, Cima oder Climagaulanis, Comanas und Tiberias, aber ohngefehr im Jahr 1300. war der Stuhl nach Nazareth gebracht, wegen der Würde und Gebuhrts halber des Heylandes, ist also ietzt ein schlechter Flecken da man viel Stein-Hauffen sehen kan. p. 112. 113.

Emath 2) war eine treffliche Stadt auch Epiphania genañt zum Unterscheid Emath Rabba. p. 114.

Rebla

1) Betschan. 2) Emath.

Rebla oder Reblath eine berühmte Stadt im Stam̃ Naphtali am Meer Samachonitis. 1) Galgal, eine grosse Stadt nicht weit von Jericho. 2) p. 116. 140.

Mageddo oder Megiddo, 3) nicht weit vom Berge Thabor auf dem Felde Mageddo eine Königliche Stadt. p. 143.

Sichem, 4) lag 10. Meilen von Jerusalem, 8. von Damasco, 2. von Samaria. Lag im Stam̃ Ephraim, an den Bergen Ebal und Garizim. War eine Levitische Freystadt und wie als das Hertz Palæstinæ gestellt.

Hier kam Dina umb ihre Ehre. 5) Abimelech schleiffte diese Stadt/ Jud. 9. aber Jerobeam bauete sie wieder auf, 1. Reg. 12. Hier kauffte Abraham von Hemors Kindern ein Stück Landes. In diesen Felde haben die Israeliten Josephs Gebeine, so sie mit aus Ægypten gebracht, begraben, Jos. 24. 6) Es war bey Sichem eine sehr grosse Eiche, worunter Jacob die frembde Götzen verbarg, Gen. 35. Darunter auch Josua einen Stein zum Bündnüß-Zeugnüß mit GOtt aufrichtete, Jos. 24. darunter Abimelech gekrönt wurde Jud. 9.

1) Reblath. 2) Galgal. 3) Mageddo. 4) Sichem. 5) Dina, wo zu Schanden worden. 6) Josephs Gebeine wo begraben.

Hieronymus will sie noch zu seiner Zeit gesehen haben, so aber absurd &c. Nahe bey Sichem lag der Berg Selmon, oder Tsalmon, so Baumreich war, 1) oder vielmehr hieß, eine Ebene auf dem Berge, dahin Abimelech mit seinen Leuthen ging Holtz abzuhauen, den Thurm Sichem zu verbrennen. Des Berges Selmon wird auch gedacht Psal. 67. 15. eine Frantzösische Meile von Sichem, liegt ietzt ein Arabisch Dorff. p. 149 = 153.

Nicht weit von Sichem liegt, 2) der Brun, aus welchem JEsus von der Samariterin Wasser begehrt, Joh. 4. 1. so Jacob gegraben, ist zugedeckt, daß kein Vieh hinein stürtze, weil er sehr tieff; so ist auch bey Sichem in Josephs Acker seine Gebeine, so Israel aus Ægypten geführt, Jos. 24. 32. Türcken und Mohren halten den Orth sehr in Ehren, Actor. 7. 16. wie die Gebeine aber erstlich in Sichem begraben worden, so wurden sie hernach nach Hebron gebracht. p. 153.

Rama oder Arimathia 3) im Stamm Ephraim heist Höhe, wie denn deßwegen viel hohe Städte sind Rama genennt worden. 4) Und erklären die 70. Dolmetscher die Worte Jeremiæ

1) Selmon ein Berg. 2) Brunn wo JEsus mit der Samariterin redet. 3) Arimathia. 4) Rama.

miæ 13. 15. eine Stimme in der Höhe also: eine Stimme in Rama. Dieses war Samuels Vaterland, 1) und Begräbniß, 1. Sam. 25. item Josephi des Raths-Herren, so Christum begrub. Nicodemus soll auch hie gebohren seyn, da ihn doch Johannes einen Galilæer nennet. Theils halten davor, daß Joseph mit Nicodemo nach Jerusalem aufs Oster-Fest gereiset, als Christus gecreutzigt worden, doch ist noch ein ander Rama Sauls, so etwa eine Meile von Jerusalem. p. 156. 157.

Siloh eine wackere Stadt im Stamm Ephraim, 2) bekannt wegen der Bunds-Lade, Jud. 18. ist gantz und gar weg. p. 157. 158.

Als die Christen Rama einnahmen, 3) nahmen sie Samuelis Gebeine und brachten sie nach Siloh, allwo sie ihm zu Ehren einem Tempel bauten und den heiligen Samuel zu Siloh nenneten. Für der Stadt Rama ist ein Grab 4) worinn Simonis des Gereechten, der Christum beschnitten, Leib soll begraben liegen. p. 158.

Tirza vor Alters eine Königl. Stadt der Könige in Israel, 5) ehe sie noch zu Samaria residirten 1. Reg. 16. heist so viel als lustig, angenehm, gefällig. Cant. 6. 4. wird es mit ei-

1) Samuels Vaterland. 2) Siloh. 3) Samuels Gebeine verehrt. 4) Simonis Justi Grab. 5) Tirza.

ner schönen Braut vergliechen und neben Jerusalem gestellt, zum Beweiß ihrer Herrligkeit. Sie lag im Stamm Ephraim nach Brocardi und Bonfrerii Zeugnüß, 3. Frantzösche Meilen von Samaria. p. 161.

Thebetz war eine tresliche Stadt mit einem starcken Thurm, den König Abimelech erobert, 1) und daselbst todt geworffen ward, Jud. 9. 2. Sam. 11. lag nahe bey Sichem, ist ietzo gantz weg, wie Thirza. Wiewohl Brocardus zu seiner Zeit noch viel Marmor-Säulen und verfallne Palläste will gesehen haben. Jud. 9. steht, Feuer gehe aus von den Bürgern zu Sichem und vom Hause Mello, und verzehre Abimelech, &c. Diese Worte scheinen wider die Sache zu streitten. Aber die Antwort ist, daß die zu Thebes, wie auch zu Mello von den Sichemitern entsprungen sind, und daher es auch mit ihnen / wie Abimelech gehalten haben. p. 164.

Beetsalisa oder Bethsalisa, 2) lag nicht weit davon, 4. Stunden von Diospolis auf einer Ebene in dem Thamnitischen Lande, von hier kam der Mann mit Geschencken zu Elisa, 2. Reg. 4. p. 165.

Ephra, 3) war eine Stadt im halben Stam Ma-

1) Thebetz. 2) Bethsalisa. 3) Ephra.

Manasse, (doch) war auch in Juda ein Ephra, welches insgemein Bethlehem Ephrata genañt wird,) Gideons Vaterland, Jud. 6. hier tödtete Abimelech seine 70. Brüder. 1) Es war in Ephra eine Eiche, die Joas den Abi Esriter gehörte, unter dieser erschiene der Engel des HErren, Jud. 6. p. 165.

Thamnatsera oder Thamnata, 2) lag in Ephraim am Berge Gaas. war Josuæ Erbtheil, u. meldet Hieronymus, daß man noch zu seiner Zeit hier ein herrl. Grab Josuæ gesehen, auf diesem Grabe stund die Sonne abgebildet, Jos. 24. 3) Das Grab Josuæ wird noch heutiges Tages auf dem Berge Ephraim, 3. Frantzösische Meilen vom Berge Garizim, in einer Mosquee gewiesen. Heute wohnen etliche Juden und Heyden da. Die Araber lassen sich hie herumb offt nieder. Es waren 3. Thamnath; eins in Ephraim, das ander in Juda, und noch eines gehörte Simson zu, wie die Rabbinen schreiben. p. 167.

Millo halten theils für keine Stadt, 4) weil es in der Schrifft nur das Hauß Mello heist, Jud. 9. darumb die Griechische Uberseтzer an statt Mello, Maalo gesetzt. Vatablus hält

1) Abimelechs Brüder-Mord/ wo? 2) Thamnatsera. 3) Sonne auf Josuæ Grab. 4) Millo.

hält Millo für ein Rath-Hauß zu Sichem, und will durch den Nahmen Hauß, die Raths-Herren verstehen. Doch die meisten halten Millo für eine absondere Stadt, unter dem Gebiethe der Stadt Sichem. Serrarius und Bonfrerius halten Millo für die Stadt so Jud. der Thurm zu Sichem genennt wird, nehmlich es war ein kleines Schloß unter Sichem gehörig. Sonst wird in der Schrifft oft ein en Mello gedacht, aber meistentheils ein Orth zu Jerusalem dadurch verstanden. p. 168. 169.

Gaza, 1) sonst auch Minon dem König Minos in Creta zu Ehren genennt, Gaza aber vielleicht von den Schätzen Cambysis, welche er in seinem Feldzuge in Ægypten daselbst verwahret, denn Gaza heist ein Schatz, war vor Zeiten eine der grösten und mächtigsten Städte in Palæstina, war an Ægypten gelegen. Welche Caleb erstlich eingenommen, und deren Thore Simson weg getragen, auch endlich das Hauß oder Pallast darinnen er hat spielen müssen, (welchen Pallast etliche für den Tempel Dagons halten) nieder gerissen und nebst 3000. Philistern sein Leb- n gelassen. Darauf ist Simson zu Sara begraben in seines Vaters Grab, Jud. 16. 2) Hieronymus stellt Simsons Todt in

1) Gaza. 2) Sara wo Simson begraben.

in die Stadt Esthael, aber falsch, denn ob zwar Esthael nicht weit von Gaza und Sara lag, so war doch seines Vatern Grab zu Sara. Sonst war Gaza treflich feste, doch hat sie viel Verwüstung ausgestanden. Alexander M. hat diese Stadt nach Eroberung Tyrus 2. Monath-lang belagert; der Commendant darinnen war Betis ein Persianer, welcher sich auf die Feste des Orthes verließ, aber Alexander eroberte sie und verwüstete sie gantz, ließ auch Betim, (wie Achilles Hectorem) umb die Mauren schleiffen; doch ist sie hernach wieder aufgebauet worden; aber Alexander der Janniter zu Zeiten der Maceabæer hat sie nach einer jährlichen Belägerung in Brandt gesteckt, biß sie zu Augusti Zeiten wieder aufgerichtet wurde. Josephus. Antiq. 17. Dapper p. 178-181.

Ziklag lag an der Gräntze der Philister, sonst Siceleg genannt von David bekannt, 1) liegt 3. Stunden gegen Morgen von Gaza, ist heute ein klein Flecken, da wohnen nur etliche Mohren. p. 181.

Ascalon, 2) war eine trefliche Stadt am Mittelländischen Meer 500. und 60000. Schritte von Jerusalem, 10000. von Gaza, ist 7. Frantzösische Meilen, 4. und eine halbe Stun-

1) Ziklag. 2) Ascalon.

Stunde gegen Mittag von Ramla; gehört in Juda, war das Vaterland der Königin Semiramis, item Herodes der Grossen und Ciceronis Lehrmeisters, 1) ist offt verwüstet worden, absonderlich in der Christen Kriegen mit Saladin. Es war aber sonst der Philister ihr Nest, da ist Simson eingebrochen, als er die Feuer-Kleider geholt, 2) es war ein herrl. Tempel, Veneris Uraniæ daselbst, welchen, wie Herodotus meldet, einige Scythen, welche in Syrien eingefallen waren, auf ihren Ruckwege geplündert hatten, weßwegen sie in Scythien mit einer Seuche die sie Enareas, i. e. verfluchte nañte, 3) angegriffen worden. Es soll der älteste Tempel dieser Göttin gewesen seyn. Ferner war auch ein reicher Fisch-Teich da, wobey ein herrl. Tempel der Göttin Decreta, 4) welche ein menschlich Angesicht, aber im übrigen eines Fisches Gestalt hatte. Es trug aber Ascalon viel Zwiebeln. 5) p. 182.

Azodus oder Astod, 6) war eine vortreffliche und mächtige Stadt in Judæa, lag 5. teutsche Meilen von Gaza. Asdod bedeutet Stärcke im Arabischen. Da war der Tempel des Götzen

Da-

---

1) Semiramis Vaterland. 2) Tempel Veneris Uraniæ. 3) Seuche Enareas. 4) Tempel Göttin Decreta. 5) Zwiebeln viel. 6) Astod.

Dagon, 1. Sam. 5. Pſammetichus König in Ægypten hat ſie Anno M. 3270. 29. Jahr lang belagert und endlich erobert. 3. kleine Frantzöſiſche Meilen von Asdod, ſoll der Kämmerer Candaces ſeyn von Philippo getaufft worden, Actor. 8. 40. 1) p. 183.

Saraa, 2) war eine Stadt nicht weit von Gaza, Simſons Gebuhrts-Stadt und Begräbnüß, Jud. 16. 31. Es hat auch Judas Maccabæus ſein Leben daſelbſt eingebüſſet. Heute iſt nichts verhanden, und meldet zwar Della Valle, daß zwiſchen Gaza und Rama faſt in der Mitte ein Dorff liege, Eſtad genannt, ſo vielleicht das alte Aſtod geweſen. Zwiſchen Eſthael und Saraa iſt Simſon in ſeines Vatern Grab begraben; irret daher Hieronymus der Simſons Tod in die Stadt Eſthael ſtellt. p. 181.

Gad, 3) war eine der vortreflichſten Städte der Philiſter. Bey Polybio und Joſepho heiſt es Gitta, und bey Plinio Jette. Etliche erklären Gath vor Vieh, andere vor Weinkälter. Brocardus ſtellet es 4. Stunden von Joppe, aber es war zu Hieronymi Zeiten ſchon verwüſtet. Doch ſtehet heute ein Flecken da, darinn Mohren wohnen. Wie auch nicht weit

1) Kämmerer Candaces wo getaufft. 2) Saraa. 3) Gad.

weit davon eine Celle eines Mohrischen Heiligen, welcher da begraben liegt, und dahin die Mahumetisten wallfahrten. Gath war Goliats Vaterland, 1. Sam. 17. und anderer Riesen Jos. 11. David hatte Gath mit dem Schwerdt gewonnen, und hielt Besatzung darinnen, hatte 600. Mann Gethiter, 2. Sam. 15. p. 185.

Accaron heit so viel als Unfruchtbarkeit, 1) war in Idumæa, ist gantz ruinirt. Plinius nennt Accaron Appollonia, aber falsch. item confundiren, etliche Jamnia und Accaron. Breitenbach und Hieronymus schreiben, daß zu ihrer Zeit noch ein ziemlicher Flecken es gewesen. Vitri stellt es nicht weit von Azolus. Roger 3. Frantzösische Meilen von Gath ans Mittelländische Meer. Der Gott Beelzebub wurde da geehret. p. 185. 186.

Gerar war vor Alters ein Königl. Stadt in Palæstina, 2) an den äussersten Gräntzen des Landes Canaan, mitten zwischen den 2. Wüsten Cades Barne und Sur, und lag also in der Wüsten. Abraham und Isaac sind etliche mahl da gewesen. Isaac hat lassen verschiedene Wasser-Brunnen graben, darüber zwischen den Hirten zu Gerar und Isaacs Volck ein Zanck entstanden, Gen. 26. man soll zu Hieronymi Zeiten

1) Accaron. 2) Gerar.

ten nicht allein diesen, sondern auch den Brunn Hagars, der HErr siehets, genennt haben. p. 186.

Joppe oder Japho 1) soll vom Japhet Noæ Sohn, der sie erbauet, den Nahmen haben. Jepho bedeutet Schönheit oder Zierath liegt am Meer nicht weit von Lydda. 2. Meilen von Rama, 4. Stunden von Antipatris, 40000. Schritt von Jerusalem, wird für die allerälteste Stadt des Erdbodens gehalten, und soll nach Plinio, Solino, Mela, vor der Sündfluth seyn gestifftet worden. Strabo meynet zwar, man könne von dannen Jerusalem sehen, aber falsch, dann es liegen viel Berge dazwischen. Sie war ein Hafen gantz Indiens, und trat Jonas hier zu Schiff als er nach Tarsis flohe. Hier hat Petrus auch die Tabitham auferweckt. 2) Item sich nach diesem Wunderwercke viel Täge im Hause Simonis des Leederbereiters, dessen Wohnung wie Adrichomius schreibt, unter einem Felsen neben dem Meer stund, aufgehalten haben, woselbst man auch nachmahlen eine Capellen gestifftet, davon aber heut die Einwohner nichts zeigen können, sondern nur sprechen, diese Plätze steckten unter den Verwüstungen der Häuser. Joppe ist offt verwüstet, als

1) Joppe, Japhet. 2) Tabita wo, erweckt.

von Juda Maccabæo, welcher sie fast gantz eingeäschert, weil die Einwohner 200. Juden ersäufft hatten, wie Josephus und 2. Macc. 12. zeigt. 2. Ist sie vom Römischen Feld-Herrn Cestio noch ärger zugerichtet worden, als welcher sie erobert, die Häuser in die Asche geleget, und über 8000. Menschen getödtet, doch wurde sie von etlichen Landläuffern wieder erbauet, weil aber diese gewohnt waren die Schiffe auf allen Seiten zu plündern, so schickte Käyser Vespasianus eine Parthey Volcks dahin, welche die Stadt eroberten und sie biß auf den Grund vertilgten, auch über 4000. Menschen niedermachten. Zu Pompeji Zeiten bekamen die Leute Freyheit sie wieder zu bauen, da sie denn wieder etwas auffkam. Etliche schreiben, Noa habe die Archa hie erbauet, 1) so soll auch Andromeda Cephei und Cassiope Tochter 2) von den Nymphen auf die Klippen des Hafens zu Joppe an einen Stein mit Ketten seyn gebunden, und dem Meerwunder Ceto oder Wallfische vorgestellet worden, um daselbst zur Straffe ihrer Mutter, die sich aus Hoffart rühmte, in Schönheit die Nereidem zu übertref-

1) Arca Noæ wo gebaut. 2) Andromedæ Straffe des Ruhms der Schönheit.

reffen, verschlungen zu werden, doch hat sie Perseus erlöset, 1) den Cetum getödtet und sie geheyrathet. Mela berichtet, man habe noch zu seiner Zeit die schreckliche Gebeine dieses Ceti gesehen. Josephus meldet, daß zu seiner Zeit Kennzeichen der Andromeda gewesen, so hälts auch Plinius davor. Andere meynen, daß Andromeda sey gestohlen und mit einem Schiffe/ woran ein Cetus gemacht gewesen, weggeführet worden, daraus nachmahlen die Fabel entstanden. Nicht weit von dem offnen Hafen, wie Lorinus meldet, wird ein grosser Stein gezeigt, auf welchem Petrus im Auswaschen seiner Netze vom Christo zum Apostel-Amt beruffen ward, 2) da doch dessen Beruff geschah beym Meer Genezareth, sehr weit von der Stadt Joppen Joh. 21. Die Stadt Joppe war, als die Christen das gelobte Land hatten, ein Bischoffthum p. 187-194. Jamnia oder Jabnia war auch gut, 3) doch halten etliche Jamnia vor Accaren, (wie Ortelius meynet,) aber nein, denn Jamnia war ein mächtiger Ort. Bonfrerius hält es für Jabneel Jos. 15. und glaubhafftiger, doch wird es etwas weiter vom Meer abgestellet, lag zwi-

 schen

1) Perseus erlöst Andromedam. 2) Petri Vocation wo geschehen. 3) Jamnia.

schen Azotus und Gath in Philistæa, soll 10000. Schritte von Joppen gelegen haben, die Stadt Jamnia lag ziemlich weit vom Hafen Jamnia, darum muß man sich nicht confundiren p. 194.

Lydda in Judæa 1) lag nahe bey Joppe, da Petrus den Gichtbrüchtigen geheilet, eine treffliche Stadt itzt ruiniret p. 155.

Antipatris 2) also genannt vom Stiffter Herode Ascalonita, welcher sie seinem Vater Antipatris zu Ehren aufgebauet, lag in der schönsten Ebene 4. Stunden von Joppen, wird von Wilhelmo Tyrio, Brocardo und Breitenbach auch Assur genandt. Hieher ward Paulus des Nachts von den Kriegsknechten von Jerusalem gebracht. Adrichomius hält sie für die alte Stadt Dora, aber sehr gefehlt, denn nicht allein das Herodes Antipater bauen lassen, so hat Ptolomeus diese Städte ja deutlich unterschieden, indem er Dora in Phœnicien, Antipatris in Judea rechnet p. 195.

Hebron 3) vormahls Kiriath Arba, von Arba dem Riesen, 4) der hie geherrschet, und auch mit seinen Söhnen Achiman, Sisai, Tholmai

1) Lydda. 2) Antipatris. 3) Hebron. 4) Arba ein Riese.

mai da begraben liegt, war eine Stadt aller Städte. Adam soll sie gestifftet haben, wie Joannes Annius will, wiewohl Pererius es verwirfft. R. Salomon bringt sie auf Cham Noæ Sohn, doch ohne Grund. Josephus meldet, daß sie älter als Memphis gewesen, und biß auf seine Zeit von ihrer Stifftung 2300. Jahr verlauffen. Gen. 13. Pererius schreibt, 1) Hebron sey 90. Jahr für der Sündfluth, und Bonfrerius 170. Jahr sey gestifftet worden, lag auf dem Gebürge Juda 5. Stunden von Jerusalem nach Hieronymo, oder 3. Deutsche Meilen, war die Königliche Hauptstadt p. 202.

Es fragt sich ob Adam zu Hebron begraben liege? 2) Hieronymus und viel andere meynen und beweisen es, weil Jos. 13, 15. nach Hieronymi Version sagen, der Nahme Hebron heisse zuvor Ciriath Arba. Adam, der erste Vater der Enakim ist daselbst begraben. Andere erklären den Hebräischen Text also: Der Nahme Hebron ward zuvor Ciriath Arba, der ein grosser Mensch unter den Enakim war, genennet. (Das Wort Adam hat eine 2fache Bedeutung, 1. wirds genommen in specie von dem ersten Stamm-Vater Adam, 2. in

1) Stadt vor der Sündfluth. 2) Adam wo begraben.

genere von einem Menschen, wie es gebraucht Gen. 5, 2. 2. Sam. 7, 19. Hos. 11, 4. nun hat Hieronymus den Nahmen Adam für den eigenen in specie genommen, zu dem hat er die Worte: Er ist daselbst begraben, aus seinem Willen hinzugesetzt, weil sie im Hebräischen nicht stehen. Ist also falsch, daß Adam da begraben.) Die Stadt Hebron hat Cerealis der Röm. Feld-Herr in die Asche geleget und alles erwürget. Man findet heute ziemliche Kennzeichen von Hebron, das heutige nennen die Araber Calil, 1) liegt 3. Bogenschüsse von dem alten, auf einer Ebne und einem Hügel zugleich. Es ist auch ein Schloß und Kirche da, mit Mauren umschlossen / wie denn die Stadt auch ummauret ist. Die Türcken haben einen prächtigen Tempel da, und wohnen Türcken, Mohren und Juden daselbst, gehört unter das Gebieth des Bassæ zu Jerusalem, welcher auch einen Soubachi da hält mit etlichen Reutern die Araber im Zaum zu halten. Es liegt ein trefflicher Teich zwischen alt und neu Hebron, auf ieder Seiten 66. Schritte lang, und kan man auf ieder Seiten 40. Stuffen hinunter gehen. Hebron lag an einem sehr steinigten Orte, 2) denn kein Ort

1) Calil. 3) Steinichter Ort.

Ort war nach Aussage der Talmudisten steinichter als Hebron, doch war es gleichwohl der fruchtbarste Ort von gantz Palæstina; absonderlich waren die Schaafe von Hebron die allerberühmteste, 1) war überaus lustiger und fruchtbarer Ort. Da waren vortreffliche Weintrauben, daraus man die besten Rosinen im Lande machte; so waren auch die besten Früchte da. Drey viertel Stunden von Hebron, stellt Franciscus Anselmus Loths Begräbniß: 2) So war auch bey Hebron eine Art Hagedorn, so man zu der dornenen Crone des Heilandes soll gebrauchet haben p. 202-204.

Bethlehem heist so viel als Hauß des Brodtes, 3) weil hie das rechte Himmels-Brodt zu uns vom Himmel kommen, sonst auch Lachem, Stadt Davids oder Ephrata, nach Ephrata Calebs Frau, wie einige wollen 1. Par. 2, 19. 24. genandt, doch falsch, weil noch zu Jacobs Zeiten lange vor Calebs Zeiten dieser Nahme gewesen, und meynet Pererius, daß Bethlehem von einem und andern Scribenten nach Mose zu mehrer Erklärung des Nahmens Ephrata sey hinzugesetzt worden. Eph-

1) Schaafe von Hebron gut. 2) Loth Begräbniß. 3) Bethlehem.

rata heist so viel als Fruchtbarkeit, so GOtt zu Boas und Ruth Zeiten gegeben, welche ohngefehr A. M. 2493. lebten, und daher Bethlehem sey genennt worden, aber falsch, weil lange vor Boas schon der Nahme Bethlehem gewesen, Jud. 19. Ruth. 1, 19. Andere legen das Wort Bethlehem: Hauß der Erqvickung, aus, weil man dazumahl vor reisende Personen gute Herberge da fand. Es ist aber Bethlehem iederzeit ein kleiner Ort gewesen, und wird in der Schrifft unter die kleinesten gezehlt, Mich. 5, 1. Johannes nennt es einen Flecken c. 7, 12. Hieronymus einen zwar kleinen Flecken, aber dabey den herrlichsten Ort des Erdbodens. Matthæus lobt es sehr: Du bist mit nichten die kleineste ꝛc. welche Worte doch mehr auf die Geburt des Heilandes, als Grösse der Gebäude zielen. Bethlehem Juda heist es zum Unterscheid des Bethlehem im Stamm Zabulon und in Galilæa. Bethlehem liegt aber anderthalb Stunden von Jerusalem gegen Mittag am Wege gegen Hebron, auf einem Berge im Stamm Juda, ist am Berge mit Oliven, Feigen, Wein, sehr lustig geziert. Anderthalb Frantzösische Meilen von Bethlehem auf dem Wege nach Hebron, eine Stunde von der Capelle S. Georgii ist ein

Thal

Thal und Brunnen, genannt der Versiegelte, welchen die Einwohner für den Brunn Cantic. 4, 12. halten, welchen Salomon da habe machen lassen, und das Wasser durch Röhren im Tempel zum Gebrauch leiten lassen, weil es unter der Erden ist in einer Höhlen. Man will, er habe daher den Nahmen, weil Salomon seine Brunn-Ader und Wasser in solchem Werth hielte, daß er auch das Schloß mit seinem Königlichen Siegel oder Pitschafft versiegelte, und ohn seine Bewilligung niemand hinein gehen dorffte. Ohnweit davon steht ein Hauß, welches Mahomet Bassa zu Jerusalem gestifftet zu seiner Erlustigung, und daher falsch ist, was Roger schreibt: Salomon habe diß Hauß vor seine Kebsweiber erbauet. Hinter diesem Brunnen sind die 3. Teiche Salomonis 1) mühsam in Stein gehauen, worein der Brunn das Wasser vergeist. Man hält davor, Salomon habe sie machen lassen, seine Bäume im Lustgarten zu befeuchten nach Eccles. 2, 9. Eine Viertel Stunde von dem letzten Teiche liegt ein tieffes Thal, so vor den beschloßnen Garten gehalten wird, Cant. 4. nicht weil er mit Mauren verschlossen, sondern von Natur mit 2. hohen spitzigen Bergen,

1) Salomonis Teiche.

wo wohlriechende Blumen und Kräuter hervorkommen p. 208.

Adullam oder Odolla 1) war vor Zeiten eine alte grosse Königliche Stadt, deren König Josua umbrachte c. 12. Micha gedenckt ihr c. 1, 1. 2. Paral. 11, 7. 2. Maccab. 12, 38. Hieronymus nennt sie auch Eglon aber falsch, denn Eglon war eine absonderliche Stadt, Jos. 10, 3. Bey Adullam war in einem Felsen die berühmte Höhle / 2) darein sich David vor Saul verbarg, 2. Sam. 22. Heute noch ist es eine grosse Höhle, darein die Einwohner sich in grosser Menge verbergen können. Wie denn die Bürger von Thecoa zur Zeit der Christen ihre Stadt verliessen, und sich mit allen Ihrigen vor den Mahumetanern hierin verborgen. Nahe dabey ist auch der Berg Achilles oder Odolla 3) auf demselben soll die Höhle seyn nach Rogero. Das Vieh pfleget sich heute darinn zu kühlen bey grosser Sonnen-Hitze. Man siehet auch bey der Höhle noch den Stein-Hauffen des Schlosses Massada p. 236.

Massada 4) war ein fast unüberwindliches Schloß zur Römer Zeit, 1. Sam. 23. so Herodes

1) Adullam. 2) Davids Höhle. 3) Berg Achilles. 4) Schloß Massada.

des erbauet, war nicht weit vom Todten Meer am Berge Achilles. Einen sehr gefährlichen Zugang hatte es, absonderlich war es auf Seiten des todten Meeres fast unzugänglich, also daß wer da geglitten hätte, gewiß ein Mann des Todes hätte seyn müssen. Notabel ist die Belagerung, welche Flavius Sylva Romanorum Dux hier vorgenommen, denn nachdem die belagerten Juden unter ihrem Commendanten Eleazaro sich nicht länger halten konten, haben sie alle sich selbst das Leben genommen, 1) und durchs Looß 10. Personen erwehlet, welche sie niederhauen müssen, an der Zahl 960. Eine eintzige alte und noch eine verständige Frau von Eleazars Freunden hat sich mit 5. Kindern in ein Loch verborgen, und hernach denen hineinbrechenden Römern alles erzehlet p. 240.

Engaddi 2) oder Asasonthamar, heist so viel als Stadt des Dattelbaumes, Engaddi aber heist: Auge des Glückes, lag gegen Jericho zu, nicht weit von Massada, Josephus stellt sie ans todte Meer. 300. Stadia von Jerusalem war eine wackere Stadt, und hatte eine sehr fruchtbare Gegend voll Datteln und Balsam-Bäume; Fisch-reich Ezech. 47,

10.

1) Belagerter Selbst-Mord. 2) Engaddi.

10. da waren Weinberge Cant. 1, 1. dahin hat sich Loth von Sodom retiriret. Die Araber von der weissen Fahne wohnen gemeiniglich daherum und bauen das Land. Roger meynet, man könne noch Rudera sehen. p. 243.

Thecoa 1) war eine Stadt im Stamm Juda, 2. Par. 11. Zu Hieronymi Zeiten war es noch ein Flecken, lag den halben Weg zwischen Jerusalem und Bethlehem, Amos war daraus bürtig. Etliche meynen, Habacuc soll auch hieraus bürtig gewesen seyn. Hierum ist es sehr unsicher, indem die Araber allezeit hier streiffen. Es ist heute noch ein Dorff, fast wie Bethlehem. Amos ist an einer Wunde hier, 2) so er zu Bethel, als er wider Israel geweissaget, mit einem Handbaum in dem Schlaff empfangen, gestorben, und zu Thecoa begraben worden. Zu Hieronymi Zeiten sahe man sein Begräbniß noch, war auch eine Kirche da, welche von Türcken hernach verwüstet. Heute steht eine Moschee da. p. 244.

Eleutheropolis war eine schöne Stadt, 3) wurde nach der Zerstörung Jerusalems erbauet, und blühte zu Hieronymi Zeiten recht, lag

1) Thecoa. 2) Amos Grab und Todt. 3) Eleutheropolis.

lag 5. Stunden von Jerusalem, auf Seiten der Stadt Gaza 6. Stunden von Ascalon, etliche stellen sie 2. Stunden von Hebron, ja Ortelius und Cedrenus halten sie und Hebron für eine Stadt, aber falsch, Hieronymus meldet deutlich von ihr. p. 254.

Libna 1) vor Zeiten eine Königliche Stadt bey Lachis in Juda und Makeda, Makeda lag 2. Stunden von Eleutropolis nahe bey Libna, war vor Zeiten eine treffliche alte Königl. Stadt, nahe an der Stadt war eine grosse Höhle, worein sich die Amoritische Könige verborgen, Jos. 10. p. 240.

Ajalon 2) lag im Stamme Dan, war eine Levitische Stadt Jos. 21. Die 70. Dollmetscher haben vor den Nahmen Ajalon gesetzt: Wo sind die Bähren, aber falsch, denn Ajal bedeutet zwar im Ebräischen ein wild Thier, wird aber in der Schrifft nirgends für einen Bähr genommen, über dem Thal Ajalon blieb der Mond stille stehen auf Josuæ Gebet, wie zu Gibea die Sonne. p. 257.

Salebim oder Saalabim 3) eine Stadt Jud. 1, 35. Jos. 19, 42. lag im Stamm Dan, die 70. Dollmetscher haben vor Schahalbim gesetzt, Füchse, oder Ort wo Füchse waren, denn sie lesen

1) Libna. 2) Ajalon. 2) Salebim.

lesen an statt zu Saalbin Jud. 1. auf welchem (verstehe den Berg des HErrn) Füchse waren. Vielleicht hat Simson hier an diesem Orte 1) seine Füchse bekommen. p. 257.

Bethsemes 2) die Stadt lag im Stamm Naphthali, und heist so viel, als Haupt der Sonnen, vielleicht also nach der darinnen stehenden Sonnen-Capelle Jos. 15, 38. Hieher führten die Philister die Bundes-Lade. p. 94.

Jericho 3) bedeutet so viel, als der Mond und dessen Schönheit, wird im Alten Testament auch die Palm- und Dattel-Stadt genannt, wegen dieser Früchte Menge, 2. Par. 28. war eine uhralte, grosse und feste Stadt in der allerlustigsten und fruchtbarsten Gegend im Thal Aulon, 3. Meilen von Jerusalem, soll von 7. Königen zu Melchisedechs Zeiten seyn gestifftet worden. Vor Zeiten wuchs viel Balsam da, und halten noch heute viel davor: aber nein, er hat vor undencklichen Zeiten aufgehöret da zu wachsen, und muste man aus Arabia ihn bringen. Josua hat sie durch ein Wunderwerck gantz zerstört, ja einen Fluch auf die Wiedererbauung gesetzt. Doch ward sie nach etlichen Jahren wieder auf-

1) Simson wo die Füchse kriegt. 2) Bethsemes Sonnen-Hauß. 3) Jericho.

aufgebauet von Hiel dem Betheliter 1. Reg. 16. welchen die Talmudisten vor einen Sohn des Königs Jehoschaphat und also für Jehiel halten, 2. Par. 21. Eusebius und Hieronymus nehmen einen verkehrten Stiffter Nahmens Ozam. Alsbald nach der Auferbauung Jericho ward sie mit guten Schulen versehen, und hielt sich Elias und Elisa dar auf, sie hat biß auf die Babylonische Verwüstung geblühet. Absonderlich blühte sie unter dem zweyten Tempel überaus, daß sie nach Jerusalem die beste Stadt war. Zu Käyser Augusti und Herodis Zeiten war ein Königl. Hof da/ darinn Herodes gestorben, Joseph L. 17. c. 10. Als Jerusalem von Vespasiano zerstöret worden, galts Jericho auch, aber A. 119. ist sie vom Käyser Elia Adriano wieder aufgebaut, und war also dieses das dritte Jericho, welches zu Hieronymi und Eusebii Zeiten noch stand. Diß dritte Jericho war zu der Francken Zeiten eine berühmte Stadt. Heute ist Jericho ein verwüstetes Dorff etwa von 30. Hütten. Die Einwohner sind arme Mohren und Araber etwa 100. Mann starck, welche dem Vieh nichts nachgeben. Schlechte Rudera sieht man ausser einem Gemäuer einer Kirche, so auf Zachæi Wohnplatz soll gestanden haben.

Zur

Zur Zeit Hieronymi wurde der Baum noch gewiesen, darauf Zachæus gestiegen, 1) Christum zu sehen, heut aber zeigt man nur den Ort. De la Valle stellet ein Kloster bey diß Dorff auf die Grundfesten des Hauses Elisæ, Taligniak und Bellon wie auch Latweyk haben nur einen schlechten Thurm gefunden. p. 141.

Samaria 2) heist Hut und Bewahrung des HErrn, war eine treffliche Königl. Stadt, ward von Amri König in Israel auf der Spitze des Berges Samaria gestifftet, und hat den Nahmen von Semer dem Besitzer des Berges, von welchem Amri den Berg vor 20. Talenta Silbers erkaufft, 1. Reg. 16. lag von Jerusalem eine Tagereise. Wurde nach ihrer Verwüstung von Herode dem Sohne Antipo wieder aufgebauet, und Sebaste oder Augusta, Augusto zu Ehren genannt. Die Belägerungen Benhadads, Salmanasser 1. Reg. 20. 2. Reg. 17. war eine sehr feste Stadt, wie sie denn bey Josepho die allerfesteste und stärckste genannt wird. König Hoseas ist von dannen gefangen geführet worden. In Benhadads Belagerung haben vor Hunger 2. Frauen ein Kind gessen, 2. Reg. 6. p. 146.

Ma-

1) Zachäus Baum worauf er stieg. 2) Samaria.

Macherus 1) war ein überaus starck und festes Schloß gegen Mitternacht auf der äusersten Gräntzen des Landes Perea am todten Meer, lag auf einem sehr hohen steilen Felsen so mit tieffen Thälern umbringet war, also, daß, wenn man hinabsahe, einem die Haare zu Berge stunden, daher es fast unüberwindlich war. Alexander der Juden König hats bauen lassen, hernach hats Gabinius Dux Romanorum geschleifft. Herodes ließ es wieder erbauen und zwar überaus herrlich, etwas weiter herunter baute er ein Städtlein. Als Vespasianus Jerusalem eroberte, waren noch die 3. festen Schlösser Macherus, Massada, Herodium unerobert, darum schickte er Lucilium Bassum dahin, welcher Herodium durch Accord einbekam, aber Macherus wolte ihm zu mächtig seyn, drum zog er die gantze Armee hin und beschloß die Festung. Wie vortrefflich sich die Juden daselbst mit ihrem Helden Eleazaro gewehrt, zeugt Josephus. Auf diesem Schlosse ward Joh. Baptista auf Herodis Befehl enthauptet. Es hat daselbst warme Wasser-Brunne und Bäder, welche vor Kranckheiten sehr dienlich, ist heut alles ruiniret. p. 58.

1) Macherus.

Amathus 1) war auch ein solch fest Schloß doch überm Jordan wie Josephus Antiq. 14. c. 11. p. 60.

Dagon oder Dock war ein Schloß 2) worauf Ptolomæus, Simonem Maccabæum getödtet, 1. Maccab. 16, 15. aus diesem Schlosse kunte man sehr tieff ins Land sehn, lag auf der Ebene Jericho. p. 145.

Magdalum 3) war am Galilæischen Meer ein altes Schloß, 4000. Schritte von Bethsaida, davon soll Maria Magdalena gebürtig gewesen seyn, 4) und von Christo daselbst durch Austreibung 7. böser Geister gesund gemacht worden, Matt. 16, 9. Luc. 8, 2. und soll noch heut das Hauß gezeigt werden, welches ihre Eltern dieser Jungfer erblich hinterlassen; Mage aber heist ein Thurm. p. 93.

Apollonia war eine wackere Stadt am Meer, item Gamala, die Vespasianus zerstöret.

Berseba 5) war eine Stadt an äussersten Gräntzen Judæa, darinn Abraham und Isaac lange Zeit gewohnt. Hieher flohe Elias vor Isabel und von dannen in die Wüsten, 1. Reg. 19.

1) Amathus. 2) Schloß Dagon. 3) Magdalum. 4) Maria Magdalena Gebuhrt-Orth. 5) Berseba.

19. Hier ist die schreckliche Wüsten darinn Agar flohe. Es soll einst ein Jude wegen Mangel des Wassers mit Sande hier getaufft seyn worden 1) Cluver. Berseba bedeutet Brunn des Eydes oder Uberflusses, also genannt nach Isaacs Brunnen. Man sieht heute noch einen Brunn von den Arabern Elbir Abouna Calib genennt, i. e. Brunnen unsers Vaters Abraham. Zu Hieronymi Zeiten war es noch ein grosser Flecken, 5. Deutsche Meilen von Hebron, zu der Christen Zeiten war hier eine Festung angelegt, ietzt aber weg. p. 95.

Daron 2) war ein fest Schloß in Idumæa, gar nahe beym Mittelländischen Meer, eine Meile von Gaza, Tostatus setzt es vierdte halb Meilen von Gaza; solches ließ Almarikus IV. ein König der Christen zu Jerusalem A. 1163. bauen. p. 448.

Rhinocorura 3) lag an der Gräntzen Palæstina und Ægypti 8000. Schritt von Gaza, etliche bringen diß Städtgen in Syrien. Hieronymus mit andern in Ægypten; allein es lag würcklich in Palæstina an der Gräntze, war ein Ort, der nach Hieronymo aller menschlichen Lebens-Mittel beraubet war, lag nicht

1) Tauffe mit Sande. 2) Daron. 3) Rhinocorura.

weit vom Strande des Mittel-Meeres am Flusse Sihor. p. 447.

Raphia lag nicht weit von Rhinocorura an der äussersten Gräntzen gegen Ægypten. p. 448.

Welche Städte floriren heut noch in Palæstina? Jerusalem 1) die Haupt-Stadt ist heute noch eine schöne Stadt, doch der alten nichts gleich, massen sie nicht allein viel kleiner, sondern auch unansehnlicher ist. Ist denn das ietzige Jerusalem noch das alte, oder steht es an dem alten Orte? viel Scribenten verneinen es, doch die meisten bekräfftigen und bejahen solches, denn obschon ein Theil des alten wüste blieben, und hingegen ein Stück weiter hinaus gerückt ist, so ist es doch an eben dem alten Ort. p. 281.

Ist denn noch was von Davids und Salomons Wercken zu sehen zu Jerusalem? Resp. Nein gar nichts als die Oerter, massen die gar zu vielfältigen Verwüstungen alles mitgenommen haben. Denn nach Vespasiani Zerstörung 50. Jahr, darnach kam Käyser Adrianus überwand die wieder rebellischen Juden unter Barcorba ihrem Führer, ließ Jerusalem, was noch übrig war, gantz zerstören, Saltz an den Ort streuen, und alles in Grund verhee-

1) Jerusalem.

heeren, dabey verboth er denen Jüden sich der ruinirten Stadt zu nähern, doch ließ er ihnen endlich zu, daß sie einmahl im Jahr am Tage des Titus möchten für den Stadtmauren erscheinen, (gleichwie sie gewohnt waren an dem Tage zu thun, da Vespasianus die Stadt erobert hatte, da sie denn erbärmlich den Unfall der Stadt zu beweinen pflegten,) sie musten vor diese Freyheit eine grosse Summa Geldes erlegen. 1) Dieser Adrianus ließ auf dem Berge Calvaria einen Venus-Tempel aufrichten, 2) und an dem Orte, wo Salomons Tempel gestanden, ein Bildniß Jovis Olympii nebst dem seinigen zu Pferde. Nach diesem fieng Constantinus M. A. C. 326. an sie wieder zu erbauen, und die Greuel wegzunehmen. Julianus Apostata sein Sohn wolte Christum zum Lügner machen, Matth. 24, 1. und ließ alle Kräffte anwenden, sie wieder recht zu erbauen, aber umsonst, es fiel Feuer vom Himmel und verzehrte alles, auch schwartze Creutzer auf die Kleider der Arbeiter. Hierauf kam Cosroës und verwüstete das, was etwa gebauet war, noch einmahl. An. 1097. kamen die Christen mit Bullioneo hinein, be-

1) Jerusalem jährlich beweinen giebt man Geld.
2) Venus-Tempel auf Calvaria.

hielten Jerusalem 86. Jahr, so daß sie herrschten biß An. 1187. da sie in diesem Jahr von Saladin belagert waren 3. Monat lang, der die Stadt durch Accord einbekam, doch muste ihm ein ieder Christ, ein Mann 10, ein Weib 5, ein Kind 2. Ducaren bezahlen. Doch wann die Christen wären einig gewesen, 1) wäre die Ubergabe wohl geblieben seyn. Nach diesem haben Saladins Nachkommen da geherrscht biß An 1517. da der Türckische Käyser Selim Jerusalem und gantz Palæstinam einnahm, und wurde die Stadt von ihm und seinem Sohne Solymanno gebaut, wie sie heute stehet. Von der Zeit an, da Jerusalem durch Nebucadnezar zerstöhrt worden, soll innerhalb 52. Jahren darauf kein Thier durch die Stadt gegangen noch einiger Vogel drüber geflogen seyn, wie die Hebräer meynen. Merckwürdig ist, daß als Adrianus, welcher Jerusalem wieder ließ aufbauen, er über das Thor wodurch man nach Bethlehem geht, ein aus Marmor gehauenes Schwein mit Juden gestellt, zur Anzeigung, daß sie sich unter Römischer Herrschafft beugen müssen. Da Saladinus Jerusalem eingenommen, haben die Muhametistischen Kriegs-Knechte ein groß gol-

den

1) Uneinigkeit verderbt Jerusalem.

den Creutz oben vom Tempel genommen, 1) dasselbe an einem Seil zum Spott des Christl. Gottesdienstes auf den Gassen herum geschleppt, hernach auf den Berg Zion bracht, und in Stücken zerhauen. p. 286 - 292.

Die Beschaffenheit des heutigen Jerusalems ist noch ziemlich, denn sie hat schöne Mauren mit Thürmen und Schieß-Löchern, und vergleicht Thevenot ihre Mauren an der Höhe mit den Mauren zu Avignon in Franckreich. Die Mauren sind unter Solymanno Anno 1559. gebaut worden. Thore zu Jerusalem sind heute 6. 2) (α) St. Stephans-Thor gegen Morgen, daher genannt, weil Stephanus vor selbigem soll seyn gesteinigt worden, ist ein schön steinern Thor, hat zu beyden Seiten 2. grosse steinerne Löwen, durch diß Thor wallfahrten die Pilgrims ins Thal Josaphat und feyren Stephans Todt, soll das alte Vieh-Thor seyn. (β) Das Bethlehemitische oder Joppische Thor, liegt am Wege nach Joppe, Bethlehem und Rama, soll das alte Thal-Thor seyn. (γ) Das Damascenische Thor gegen Mitternacht, da man nach Damascus reiset, soll das alte Ephraims-Thor seyn. (δ) Das Mist-Thor. (ε) Das Zions-Thor. (ζ) He-

1) Creutz geschimpfft. 2) Jerusalems Thore.

rodis Thor; auf allen diesen Thoren sind gewisse Uberschrifften. Ferner ist noch das vergüldte Thor oder Oster-Thor, dis ist mit Sandel- und Cypressen-Holtz zugefüllet, so lang es die Türcken haben, sie sprechen, sie bewahren es vor einen König; 1) Es sollen auch alle Mahumetisten, so durch dasselbe gangen, niedergefallen und gestorben seyn. Christus soll durch diß Thor am Palm-Sonntage auf der Eselin eingeritten seyn, 2) auch soll er, wie Salmeron anmerckt, aus dem Garten Gethsemane dadurch gefänglich seyn geführet worden; heute liegt der Berg Golgatha mitten in der Stadt, der Berg Zion und Betzetha aber ausser der Stadt. Auf dem Berge Zion sieht man noch einen Thurm, Caiphas Hauß 3) und etliche Wohnungen, nebst viel Steinhauffen. An dem Orte, wo der Thurm Antonia gestanden, sieht man den Grund noch, und haben die Türcken dahin einen kleinen Thurm gebauet. Breitenbach schreibt, man könne hierinnen noch eine Höhle schauen, darinn mehr als 600. Pferde stehen können. Ein grosser Hof wird heute noch den Christen, Herodis Hof genannt, gewiesen, doch ohn Beweiß

1) Thor vor einen König bewahren. 2) Einritt Christi zu Jerusalem. 3) Caiphas Hauß.

weiß; Indessen muß man Geld geben, wenn man hinein will, es werden alle Zimmer drinn gezeigt, darunter eines wo Christus vor Herodem geführt worden. Es wird auch ein Fenster gewiesen, dadurch Herodes Christum soll gehöhnet haben, ietzt wohnt ein Dephterdar darinn. Zwischen dem Schloß-Thor und Damascenischen steht ein Kloster Conventus S. Salvatoris genannt, gehört den Franciscanern, und ist an statt eines Gast-Hauses aller Europäischen Pilger, sie seyn Catholisch, Evangelisch oder Calvinisch. In diesem Kloster empfängt man die Pilger freundlich, speist und beherbergt sie, ja es ist eine Straffe gesetzt, wer in einem andern Wirthshause logieret. Diß Kloster lieget hoch, und kan man die gantze Stadt davon besehen; aber die Mönche drinnen sind blut-arm und erhalten sich von Allmosen, das ihnen die Europäischen Pilgram geben, der Mönche sind etwa 35. und werden jährlich aus Europa etliche dahin geschickt, doch ist dis Kloster das vornehmste zu Jerusalem, denn der Gvardian hat ein Bischöfflich Gebiethe, trägt sich auch als ein Bischoff, und hat unter sich Bethlehem, Nazareth, Soyde, Tripolis, Aleppo, Alexandria, Cairo. An Festtagen wird in diesem Kloster vortreff-

lich musicirt, daher viel vornehme Türcken, einheimische als fremde alsdann sich da einfinden. Nicht weit vom Kloster ist noch eines, darinn etwa 15. Griechische Nonnen, die ernehren sich mit Leinwand bleichen, 1) und müssen fast das Kloster Saba und Bethlehem mit ihrer Arbeit erhalten. Ferner ist eine Kirche zu sehen an dem Ort wo Hannæ und Caiphæ Häuser waren, man nennt sie Kirche der Engel, 2) soll auf dem Grunde stehen, wo Christus den Backenstreich empfangen, 3) gehört den Armeniern, welche nahe dran ein Klöstergen haben, darinn etwan 6. geistliche Witwen sind, die Armenianische Pilger zu bewirthen. In diese Engel-Kirchen kommen jährlich die Catholische Franciscaner, den 2. Pfingst-Tag Messe zu lesen, massen sie vor diesem ihnen gehöret. Man zeigt in dieser Kirche im Hofe den Schorstein, dabey sich Petrus gewärmet 4) und Christum 3. mahl verläugnet, item ein Stück von dem Stein, drauf der Hahn soll gesessen haben, welcher gekräht 5) Petrum zu erwecken, seine Sünde zu erkennen, doch

1) Nonnen Arbeit. 2) Kirche der Engel. 3) Backenstreich wo Christus empfangen. 4) Wo Petrus sich gewärmet. 5) Petrus Hahnen-Krähen/ wo.

doch ist das gröste Theil davon nach Rom in S. Johannis von Lateran Kirche gebracht worden, nahe dabey steht ein schöner Orange-Baum, dabey Petrus Christum verläugnet. Für dem Eingange der Kirchen, schreibt Surius, sey ein alter Oelbaum in 4. Theil gespalten, doch sind aus den alten Zweigen junge gewachsen, die Früchte getragen. 1) An diesem Baum soll Christus seyn von den Kriegs-Knechten angebunden, mittler Zeit sich Hannas geschäfftig erwiesen, einige aus dem Rath zu sich zu fodern, Christum zu verurtheilen, da soll der Baum aus Mitleiden gegen seinen Schöpffer in 4. Theil zersprungen seyn. p. 337. 340.

Pilati Pallast 2) ist ein grosses Gebäude, liegt gantz im untersten Theil der Stadt, darinn residirt ein Bassa oder Sanjack. Die Treppe, drauf Christus hat hinauf steigen müssen, soll von Constantino M. nach Rom in die Lateran-Kirche seyn geschickt worden. Dieser Pallast hat einen grossen Hof, wo man die Schwibbogen Pilati zeigt, da der mit Dornen gecrönte Heyland dem Volcke gewiesen worden, man nennt ihn bey den Christen heute Ecce Homo. Ein ieder Pilgram, der hinein will, muß einen Medin geben, so zeigt man auch

1) Oelbaum verjüngt. 2) Pilati Pallast.

auch im Pallast den Richt-Saal, 1) doch ist dieser heute des Bassa Küche. Nicht weit von Pilati Hauß ist die Geissel-Kammer Christi, 2) welches ein kleiner Saal ist, und dem Bassa zu einem Pferde-Stall worden, weil aber die Pferde alle darinn sturben, muste er ihn unterlassen, ietzt ist eine Capelle da/ und zeigt man noch den Pfeiler, daran Christus im geisseln angebunden worden, doch ist er sehr zubrochen, denn ein Stücke davon haben sie nach Rom an Paulum V. Pabsten geschickt, ein anders an den Käyser Ferdinandum, und auch eines nach Venedig, woselbst diesem Stück Pfeiler zu Ehren jährlich den 16. April. ein Fest gehalten wird, da man diß Stück in S. Marci Kirche dem Volcke zeiget. p. 341.

Man sieht auch zu Jerusalem S. Annæ Hauß, 3) auf der Stelle, da vor Anna die Jungfrau Mariam bewillkommte, und sie beherbergte, als sie zeitwehrender Festtage zu Jerusalem waren, und Christum verlohren. p. 344.

Die Kirche des Heil. Grabes 4) ist von Constantino gestifftet worden An. 330. durch

1) Richt-Saal Pilati. 2) Geissel-Ort Christi. 3) Annæ Hauß. 4) Kirche des Heil. Grabes.

Antreiben des Bischoffs Macarii, welcher alles angeordnet hat; denn als die Käyserin Helena seine Mutter aus Andacht ins gelobte Land gezogen, und neben dem Creutz auch das Grab Christi (welches die Heyden unter Erd und Koth begraben, und das Bild Jupiters darüber gestellt hatten, die Christen dadurch von demselben zu verfremden) aufgesucht, beschloß der Käyser zum Gedächtniß Christi über das Grab eine Kirche zu bauen, welche er auch A. 335. den 14. Septemb. gantzer 8. Tage höchst feyerlich eingeweyht. Es begreifft aber diese Kirche in sich den gantzen Berg Golgatha, wird auch genannt die Kirche der Auferstehung Christi 1) oder Bethel oder neu Jerusalem oder Martyria. Sie ist Creutzweise gebauet, sehr schön und groß, steht auf 14. Marmornen Pfeilern, zwischen welchen allerhand Leute als Armenier, Cophtisten, Syrer und Abyssiner wohnen, sie hat 2. treffliche schöne Gänge, doch ist schon viel verfallen, unter andern sieht man diese Gemählde dar: Erstlich nach einander die Propheten und Könige; dann die Geschichte des Sohnes Tobiæ, als ihm am Tigris der Fisch verschlingen wolte; das Bildniß des alten Tobiæ sieht man

1) Kirche Resurrectionis Christi.

man noch gantz, aber der junge und Engel sind verfallen. Ferner steht der Prophet Ezechiel mit der Uberschrifft c. 37, 5. weiter David mit dem Lemmate Ezech. 12, 2. dann Oseae Worte c. 13, 14. weiter Joel c. 2, 27. mehr Amos c. 9, 11. dann Abdias c. 1, 18. noch mehr aber sind Bilder der Apostel doch sehr verfallen, item das Bildniß Constantini und Helenæ. Es wird in der Kirchen auch der Ort gewiesen, wo Maria mit den andern Frauen gesessen, 1) als ihr Sohn begraben worden, und brennen daselbst stets Lampen: So ist auch da zu sehen abgemahlt Christi Verklärung auf Thabor. Lazari Auferweckung, sein Einritt am Palm Sonntag, sein letztes Abendmahl/ Gefängniß, Auferstehung, Erscheinung Thomæ. Jährlich am stillen Freytag 2) verbannt hier der Griechische Patriarch alle Römisch gesinnte. Es wird auch der Salbe-Stein gewiesen, 3) drauf Joseph von Arimathia und Nicodemus Christum balsamirt, ist grünfärbig, der Hertzog von Florentz Ferdinandus Medices hat einen schönen künstlichen kupffernen Kasten zu Bewahrung des Salb-Steines verehret,

1) Mariæ Trauer-Ort über JEsu Tode. 2) Päbstler verbannet jährlich. 3) Salbe-Stein drauf Joseph von Arimathia Christum gesalbet.

ehret, und sie glauben, wann schwangre Frauen den Stein küssen, sie glücklich gebähren. 1) Sonst sind treffliche Geschencke darinnen zu finden, so von Europäischen Käysern und Königinnen dahin verehrt worden, absonderlich 8. silberne Lampen so Tag und Nacht brennen, darunter die gröste und köstlichste vom Könige in Franckreich ist. p. 345.

Adams Capelle 2) wie auch S. Johannis oder Salbungs-Capelle genannt, liegt neben der Kirche des Heil. Grabes, auf dem Berge Golgatha. Hinter dem Altar dieser Capelle ist ein Spalt etwa 8. Daumen breit, darinnen ein Kasten gesehen wird, in welchem Adams Haupt soll begraben liegen, 3) und brennen allezeit 13. Lampen da, gehört den Griechen. Der Spalt soll unermeßlich seyn, doch ist er von unterschiedlichen gar kurtz befunden worden, und damit man nicht nachforsche, so haben die Mönche eiserne Gitter davor gemacht. Im Eingange dieser Capelle ist das Marmelne Begräbniß Godofredi Bullionis 4) mit der Schrifft: Hic jacet inclitus Dux Godofredus, qui totam terram acquisivit cultui Christiano, cujus anima regnet cum Christo

Amen.

1) Schwangerer Mittel. 2) Adams Capelle. 3) Adams Haupt. 4) Bullionis Grab.

Amen. Gegen über ist das Grab seines Bruders mit dieser Schrifft: Rex Balduinus, Judas alter Machabeus, Spes Patriæ, Vigor Ecclesiæ, Virtus utriusque, quem formidabant, cui dona tributa gerebant, Cedar & Ægyptus: Dan ac Homicida Damascus, Proh dolor. Immodico clauditur hoc tumulo. Doch ist die Schrifft sehr verlöscht. Alle Tage brennt hier ein Weyrauch zum Opffer für Adams Haupt und für diese Gräber; sonst sind noch viel Gräber da, aber sehr geschändet. Zwar streiten viel, ob die Leiber der Könige würcklich da liegen und nicht vielmehr in Europa, doch die meisten haltens allerdings davor, daß sie da liegen. p. 351.

Da sieht man auch die Capelle der Kleider-Theilung, 1) soll an dem Orte stehen, wo die Krieges-Knechte Christi Kleider getheilt haben, doch soll der Rock heute zu Trier bewahrt werden, und zu Rom im Laterano wird die Taffel gezeiget, darauf das Loos geworffen worden. Sie ist von Porphir-Stein 5. Spannen breit und 6. lang, doch wird eben auch eine andere weisse Taffel in der Kirche S. Sebastian zu Catacumbas davon gezeigt. Weiter unten am Berge ist die Capelle Helenæ der

Käy-

1) Capelle der Kleider-Theilung.

Käyserin zu Ehren, gehört den Armenianern. Weiter herunter ist die Capelle der Creutz-Erfindung 1) gehört den Catholschen, man siehet daselbst auch den zersprungenen Felß bey Christi Sterben. Etwas hinauf ist die Capelle des Kerckers Christi, 2) darinn der Heyland warten müssen, eh alles zur Creutzigung fertig, etliche wollen auch, man habe ihn daselbst mit Myrrhen und Galle getränckt. Diese Capelle gehört den Griechen. Noch weiter hinauf ist S. Longini Capelle, 3) darinn ein Altar mit 3. Lampen zu sehen. Longinus war ein Soldat Pilati, welcher Christum mit dem Speer gestochen. Augustinus hat viel von ihm geschrieben. Er soll nur ein Auge gehabt haben, aber bald auf beyden Augen seyn sehend worden, so bald er Christi Blut aus der Wunde flieſſen sehen, 4) wie Nazianzenus gedenckt. Er soll nach Christi Tod sich bekehret haben, und aus Reu in dieser Höhle gewohnt, doch sey er deßwegen verfolgt, und den 15. Martii zu Cæsarea enthauptet worden. Das Haupt Longini soll Pilatus haben lassen wegwerffen, aber der Cörper soll nach

1) Capelle der Creutz-Erfindung. 2) Capelle des Kerckers Christi. 3) Capelle Longini. 4) Longini Blindheit-Cur.

Rom gebracht, und in der S. Auguſtiner-Kirche ſeyn begraben worden, ſonſt heiſt man dieſe Capelle auch die Capelle des Tituls Chriſti, 1) weil der Titul, ſo Pilatus ans Creutz hefften ließ, hernach lange Zeit darinne gelegen. Ein Theil dieſes Tituls wird heute noch zu Rom in der Kirche des heiligen Creutzes verwahret. p. 352-355.

Da iſt die Capelle auch der Erſcheinung Chriſti, 2) an dem Orte wo er ſeiner Mutter nach dem Tode ſoll erſchienen ſeyn. Es iſt vortrefflicher Schmuck der Könige in Franckreich und Spanien darinnen. Auſſen vor dieſer Capellen iſt ein Platz, wo der Heyland Mariä Magdalenä in Gärtners Geſtalt erſchienen. 3) Die beyden Plätzgen, wo beyde geſtanden, ſind gewölbt, des Heylands mit Jaſpis, Marmor und Porphyr umringt, er wird genannt: Noli me tangere, weil Chriſtus zu Maria ſagte: Rühre mich nicht an. Uber dieſem Steine hangen 2. ſilberne Lampen. Man ſieht auch hier Joſephi von Arimathia Grab, 4) welches er nach Chriſti Begräb-

1) Capelle des Tituls Chriſti. 2) Capelle der Erſcheinung Chriſti. 3) Ort wo Chriſtus Mariä Magdalenä erſchienen. 4) Joſeph von Arimathia Grab.

gräbniß vor sich da bauen lassen, doch soll er da nicht begraben seyn, denn die Juden hatten ihn nebst Lazaro, Martha, Magdalena und andern Nachfolgern Christi nicht allein aus Jerusalem getrieben, sondern noch dazu zu Jassa auf ein Schiff ohn Ruder und Mast gesetzt, und in die See gelassen, da er denn zu Marsilien angeländet, und von dar nach Engeland gangen, woselbst er auch gestorben. Man sieht auch da Nicodemi Grab. 1) p. 355.

Nicht weit von Longini Capelle steht die Hohe Capelle 2) da man Christum gespottet, item die Kleider-Theilungs-Capelle/ ferner die Creutzhefftungs-Capelle/ 3) diese liegt oben bey Adams Capelle an dem Orte, da Christus ans Creutz soll gehefftet worden seyn. In dieser Capelle ist Isaacs Opfferung abgemahlet, wie auch die Himmelfahrt Christi mit unleßlicher Schrifft, doch kan man diß lesen: Viri Galilæi, quid aspicitis in cœlum. Ferner ist abgemahlet Eliä Himmelfahrt samt einer Uberschrifft. Weiter die Raben, so Elia am speisen mit der Schrifft: Corvi deferebant & Carnes & Panem mane & vesperi, das übrige ist unleßlich. Weiter steht Daniel

1) Nicodemi Grab. 2) Hohe Capelle. 3) Creutzhefftungs-Capelle.

mit dem Lemmate c. 2, 24. weiter Hoseas mit dem Spruch c. 13, 14. denn Obadias und die Worte: Potabunt omnes gentes vinum. denn Zephanias c. 1. der Tag des HErrn ist nahe. dann Esaias c. 53, 4. Sonst sind in dieser Creutzhefftungs Capelle die 3. Creutz-Löcher zu sehen, und zwar ist in dem Creutz-Loche des bösen Schächers ein Spalt, welcher unermeßlich seyn soll. Die Römisch-Gesinnten sprechen, daß er biß in die Mitte des Erdbodens 1) ja gar biß in die Hölle gehe, und daß des bösen Schächers Seele dadurch in die Hölle gefahren. Doch hat Quaresmius den Grund gar nahe gefunden, sie haben aber ein Gitter vorgemacht, daß man nicht nachforsche. p. 357. 358.

Das H. Grab 2) eigentlich ist eine rundte Capelle, hat 2. Gänge über einander, ist inwendig 72. Schritt lang, die gantze Rundte aber 216. Fuß. Das H. Grab nimmt davon 15. Fuß ein, es besteht aus rund gehaunen Cedern-Holtze, das mit Bley gedeckt ist. Die Spitze oben an der Capelle hat eine grosse Oeffnung, das Licht hinein zu lassen, und ist vor dem Loche ein Gitter. Es ist diese Capelle

1) Loch so biß in die Mitte der Erde reicht. 2) H. Grab Christi.

pelle voller Bilder, und in der Mitte liegt das H. Grab, für dessen Thüre der Platz einen halben Fuß höher ist, als das Pflaster in der Kirche, hat auf beyden Seiten eine weiß Marmelne Banck, da die Geistlichen sitzen, wenn im H. Grabe Messe gelesen wird, diese Vorkammer wird die Capelle des Engels genennt, 1) weil hier der Engel denen Frauen, so den HErrn salben wolten, erschienen ist, Matth. 28. (Es ist aber zu mercken, daß die Gräber der Juden groß waren, so daß man darinnen fast wohnen kunte, waren in Felsen Höhlen, 6. 7. Fuß lang, mitten drinne war die rechte Grab-Höhle und Sarg, da der Cörper lag. Darum ists kein Wunder, daß die Besessne dort in Gräbern wohnen kunten; 2) so hat Athanasius sich 4. Monat in seines Vatern Grabe gehalten, doch nicht im Sarge.) Aus dieser Vorkammer trat man gebückt in das H. Grab, dann die Thür ist nur 3. Fuß hoch, das Grab aber ist an sich selbst 6. Fuß lang, und 6. breit, auch 2. Klafftern hoch. Darinnen liegt auf der rechten Seite der Sarg, darinnen Christus soll gelegen haben, ist 6. Fuß lang, 3. breit, 2. Fuß hoch, 4eckicht und oben offen.

1) Capelle des Engels. 2) Wohnen in Gräbern.

Auf diesem Sarge sollen die 2. Engel, so Maria Magdalena fragten, Weib, was weinest du? gesessen haben, 1) einer zun Haupten, der ander zun Füssen. Auf dem Sarge ist ein Altar, man sagt, daß der Stein, so vor des Grabes Thier gelegen, in Caiphas Hause soll verwahrt liegen. 2) Kein Fenster ist im H. Grabe, sondern man sieht allein 3. mäßige Löcher, so zum Ausgange des Rauches gemacht sind. Im Grabe brennen stets 44. Lampen, 3) in der gantzen Kirchen aber sind mehr denn 800, fast alle von Silber. Die schönsten 2. hat Ludovicus der Gerechte in Franckreich dahin verehret, und dörffen auch bey hoher Straffe nicht mehr unterhalten werden, weil der Bassa ein Verboth gethan. Vor der Thüre des Grabes ist eine Lampe so 220. Marck Silber wiegt. Im übrigen wird diese Kirche des H. Grabes nur allein in grossen Festtagen, als Ostern, Weyhnachten, geöffnet, 4) und behält der Bassa den Schlüssel dazu; doch wird sie durch Vorbitte der Franciscaner auch ausser der Zeit den Pilgrims geöffnet, da jeder Pilgrim zum ersten mahl 24. Piaster

1) Engel auf Christi Grab gesessen. 2) Grabstein Christi wo? 3) Lampen im Grabe Christi. 4) Oster-Fest feuren alle Morgen-Länder.

Piaster geben muß, und hernach die Freyheit hat, so lang sie offen steht, ein- und auszugehen. Gemeiniglich halten die Türcken die Thüre von 3. biß 5. Uhr offen, stellen Wächter dabey, und schliessen sie alsdenn wieder, doch Morgens um 8. biß 9. wird sie wieder geöffnet, da unterdessen die Christen den Janitscharen Frühstück geben. Nach diesem wird alles aus der Kirche getrieben, welches so eilfertig geschiehet, daß es selten ohn Schläge abgehet. Die Mönche bleiben 3. Monat lang drinnen, darnach lässet sie der Gvardian wieder durch andere ablösen. Es soll iedem ein Schauer ankommen, 1) der in das Heil. Grab kommt. Alle Jahr versammlen sich am H. Oster-Sonnabend unzehlich viel Leute dahin, das Heil. Feuer zu holen, 2) welches selbe Nacht vom Himmel ins Grab fallen soll, so die Lampen anzündet, welches die Römisch-Gesinnten sicher und fest glauben. Dañenhero Urbanus II. will bestätigen, Deum adhuc non desiisse miracula facere. p. 363.

Zu Jerusalem sieht man am höchsten Orte der Stadt das Schloß Pisa 3) so mit 40.

1) Schauer kommt die an/ so ins H. Grab treten. 2) H. Feuer fällt jährlich vom Himmel. 3) Pisa Schloß.

Stücken und etwa 30. Janitscharen versehen, sonst ein zierlich und festes Schloß. Neben diesem ist das Schloß-Thor, da alle Nahmen der Pilgrim so von Joppe kommen, aufgeschrieben, und die Personen visitiret werden. Viel Scribenten nennen diß Schloß Davids Thurm, 1) dessen Cant. 4. gedacht wird. Wie davor halten Cardinal de Vitry und Wilhelm Tyrius, doch nicht Adrichomius. Nicht weit vom Schlosse Pisa vorm Thore wurden alte Steinhauffen gewiesen, welche ein Uberbleibsal von Davids Thurme seyn sollen. Gegen über auf der rechten Seite ist ein grosser tiefer Ziehbrunn, rings um mit einer Mauer bewahrt, den etliche für den Teich Bathseba halten; 2) allein Bathseba badte sich in keinem Teiche, da sie David sahe/ sondern sie war auf dem ebnen Dache ihres Hauses 2. Sam. 11, 2. Für dem Mist-Thor neben der Stadt-Mauer ist ein Hügel, woselbst sich nach der Tradition Petrus soll verborgen haben, als er Christum verleugnet hatte, 3) und nun seine Sünden bereuete. Vor Zeiten war dieser Platz eine Höhle, ietzo sieht man nichts als Steine. Es war auch vor diesem eine Capelle da gestifftet, ist

1) Davids Thurm. 2) Bathseba Teich. 3) Petrus verbirgt sich nach Verleugnung.

ist aber gantz weg. Sanutius nennt diesen Ort Gallicantus. So sieht man auch ferner in der Stadt den Pallast der Ritter S. Johannis, 1) welcher aber gantz ruiniret. Weiter unten am Berge Golgatha, Petri Kercker, 2) draus er so wunderbar erlöset ward, und besteht solcher in einem dicken nunmehr gantz verfallnen Thurm, doch ist noch würcklich ein schrecklich finster Gefängniß darinn, worinn noch heutiges Tages die Gefangne verwahret werden. Quaresmius schreibt, Petri Gefängniß sey kein gemein Stadt-Gefängniß gewesen, sondern ein absonderlicher Kercker in Herodi Agrippæ Hofe. p. 374.

Die Kirche S. Johannis des Evangelisten nahe bey diesem Kercker ist schön, und soll Johannes da gebohren seyn, 3) denn ob er gleich in Galilæa gewohnt, und ein Galilæer genennt wird, Act. 1. so kan er doch zu Jerusalem seyn gebohren, weil auch Christus ein Nazarener und Galilæer zugleich genennt ist; so sieht man auch nahe bey dem Kercker Petri, das Hauß Zebedäi, 4) das Hauß Mariä der Mutter Marci, welches eine Kirche ist, aber sehr schlecht. In dieser Kirche sollen die Jünger

1) Pallast Johannis-Ritter. 2) Petri Kercker.
3) Johannis Gebuhrts-Ort. 4) Zebedäi Hauß.

seyn versammlet gewesen, als Petrus aus dem Kercker kommen. p. 357.

Das Hauß des reichen Mannes steht gegen den Berg Golgatha zu, 1) in der Stadt, ist schön, gehört einem Vornehmen zu. Quaresmius schreibt, daß diß Hauß A. 1616. nicht habe können bewohnt werden, sondern wüste gewesen sey, doch habe es der Bassa reinigen und wieder renoviren lassen, und behalte es noch heute den Nahmen des reichen Mannes: Allein falsch, es ist solches Hauß nicht das rechte Hauß, massen die offtmahlige Verwüstungen der Stadt Jerusalem dasselbe vorlängst ruiniret. Andere sagen, es sey zwar nicht eben das Hauß, wo der reiche Mann gewohnt, doch auf eben der alten Stelle, wie sie denn auch den Ort zeigen, wo Lazarus gelegen, und von Hunden geleckt worden. Sed credat, qui vult. p. 376.

Nicht weit hievon gegen Golgatha steht das Hauß der H. Veronica. 2) Es soll Veronica eine Frau gewesen seyn, welche damahls, als JEsus zum Leiden geführet, in ihrer Thüren stund, und ihm aus Mitleiden ihr zartes Haupttuch darreichte, sein Blut-schwitzendes Ant-

1) Hauß des reichen Mannes. 2) Veronicæ Hauß.

Antlitz abzuwischen, worein Christus die Gestalt seines Antlitzes soll eingedruckt, und ihr zur Vergeltung wieder gegeben haben. Diß Haupttuch soll noch heut zu Rom in der Peters-Kirche verhanden seyn, und dem Volck an gewissen Tagen gezeigt werden. Die Catholischen Scribenten nennen Veronicam auch Berenice. p. 376.

Da ist auch die Kirche der Vorstellung oder Reinigung Mariä zu Jerusalem, 1) in welcher sie ihren Sohn im Tempel vorgestellet; war eine herrliche Kirche, doch haben sie die Mahumetaner weggenommen, und eine Metside draus gemacht, ist die schönste nach Salomons Kirche. Die Kirche Jacobi (des ältern Zebedäi Sohnes und Bruders Johannis Evangelistæ, welchen Herodes Agrippa enthaupten lassen) liegt gegen Zion; unter dem Altar daselbst steckt ein Stein tieff im Pflaster, welchen die Catholischen sehr ehren, weil Jacobi Blut, welcher an diesem Orte enthauptet worden/ 2) auf diesen Stein soll gegossen worden seyn, gehört den Armenianern und ist eine der besten in Jerusalem, wie sie denn höher als andere Kirchen und selbst

das

1) Kirche der Reinigung Mariä. 2) Jacobus wo enthauptet.

das Schloß ist; es ist dabey ein Kloster, darinn etwa 15. Geistliche sind, in welchem die Armenischen Pilgrims ihr Qvartier nehmen. Die Spanier sollen diese Kirche erbauet haben, weil sie Jacobum sehr ehren, als der ihrer Meynung nach von Jerusalem soll nach Spanien gezogen seyn, und das Evangelium daselbst geprediget haben, darnach aber wieder nach Jerusalem gangen, und da enthauptet worden seyn. Sein Leichnam soll nach Compostel überbracht seyn, wohin heute grosse Wallfahrten geschehen. p. 377.

Gegen dem Schloß Pisa über steht ein Hauß, genannt der Platz Mariä, weil Christus daselbst den 3. Marien erschienen, 1) als sie ihn im Grab nicht gefunden. Es gehört einem Türcken, und ist immer zugeschlossen, doch ist es inwendig sehr verfallen, wird gleichwohl von den Christen sehr geehret. p. 378.

Das Hauß des Apostels Thomä 2) ist nicht weit von S. Jacobi Kirchen, in einer engen Gasse, darinnen soll Thomas gewohnt haben nach der alten Tradition, und kan kein Jude oder Mahumetist ohn Verlust seines Lebens aus diesem Hause kommen, sondern fället durch son-

1) Wo Christus den 3. Marien erschienen. 2) Thomä Hauß.

sonderbare Schickung GOttes todt darinn nieder, weßwegen es auch allezeit geschlossen ist, solte aber was von dem Gut eines Mahumetisten hinein fallen, wird dasselbe allein von einem Christen wieder heraus getragen. p. 379.

Die Kirche der Ohnmacht Mariä 1) bey Pilati Bogen, ist eine kleine verfallne Kirche, und ist davon nichts mehr als die 4. Mauren zu sehen, steht an dem Orte, wo Maria Christo als er zum Tode gieng, begegnete mit andern Frauen und Johanne, und als sie JEsum so schmertzlich zugerichtet gesehen, sey sie in eine Ohnmacht gefallen. Unter dieser Kirche ist heute ein Pferde-Stall des Sanjaks oder Stadt-Vogts. Nicht weit hievon ist der Creutz-Weg, 2) da Simon von Cyrene soll seyn gezwungen worden das Creutz Christi zu tragen. Nur fragt sichs: Ob Simon allein dasselbe getragen? oder ob er Christo nur geholffen? Die Evangelisten schreiben nur, daß er zum Tragen gezwungen worden. Die meisten sprechen: Simon habe das Creutz müssen biß nahe an Golgatha tragen gantz alleine; Andere meynen, er habe Chri-

sto

1) Kirche der Ohnmacht Mariä. 2) Simon von Cyrene wo gezwungen zum Creutz.

sto nur geholffen. Nahe bey diesem Platz soll Christus zu den Frauen, so ihn beweinten, gesagt haben, weint nicht, Luc. 23. p. 379.

Der Peinliche Weg oder Creutz-Weg 1) wodurch Christus nach seinem Leiden gieng. Beginnt vom Pallast Pilati, denn da wurde Christo das Creutz aufgelegt, von dannen gieng er 200. Fuß, allwo er niedersanck, von dannen wieder 153. Fuß, biß an den Ort, wo Maria und Johannes ihm begegneten, und kam hernach an die dreyfache Ecke 170. Fuß, allwo Simon von Cyrene gezwungen ward ihm das Creutz nachzutragen. Von hier gieng er biß zum Hause Veronica 478. Fuß, und ferner biß ans Gericht-Thor 842. Fuß an den Ort, wo er die weinende Frauen getröstet, von dannen 464. Fuß biß an Golgatha, von hier gieng er noch ein Stücke Weges an dem Ort, wo man ihm Myrrhen und Galle gab, und endlich an den schmertzlichen Creutz-Platz. Sind also von Pilati Hauß biß auf Golgatha 3021. Fuß. Es betreten diesen Weg heutiges Tages die Christen offt mit blossen Füssen, absonderlich am Freytage, und mehr am stillen Freytage. p. 380.

Es

1) Creutz-Weg Christi.

Es war vorzeiten auch zu sehen das Begräbniß Davids, 1) und der andern Könige in Israel, darinn alle Könige begraben worden, biß auf Manassen, welcher im Garten seines Hauses, 2. Reg. 21. deßgleichen Ammon sein Sohn begraben worden. Assa ist auch in der Stadt Davids, aber in seinem Grabe begraben worden. Joram, Joas, Achas, die gottlosen Könige ebenfalls zu Jerusalem, aber nicht in der Könige Gräber, 2. Chron. 21. Uzias seines Aussatzes halber im Grab-Feld der Könige, 2. Chron. 26. Der Priester Jojada aber seiner Meriten halber in der Könige Gräber. Salomon hat in diese Königl. Gräber sehr grossen Reichthum gelegt, welches aber Hircanus der Hohepriester weggenommen, und Antiocho, sich von der Belägerung frey zu machen, die Helffte gegeben. Herodes der Ascaloniter hat diesen Schatz auch beraubet, doch sind 2. von seiner Leibwache von der Flamme verzehrt worden, 2) als sie zu Davids und Salomons Grab kommen. R. Benjamin erzehlt eine weitläufftige Tradition, wie nemlich A. 1170. einer von den Bau-Leuten auf Zion eine Höhle gefunden, welche das eigent-

1) Davids Begräbniß. 2) Kirchen-Räuber Straffe.

eigentliche Grab Davids gewesen, darinn habe er eine Crone, Scepter und etliche Kasten gesehen. Es habe aber dieser Arbeiter eine Stimme gehört, er solte weichen, wie er denn auch sehr kranck worden, und hat man aufgehört weiter zu mauren. Zu Adriani Zeiten soll Davids Grab noch seyn gantz gewesen, wie Dio Cassius erzehlet. p. 381.

Der heutige Tempel Salomonis zu Jerusalem 1) ist von Caliph Omar dem Araber erbauet, und wird Arabisch Alkiblatain genennt / ist sehr schön, und brennen auf das grosse Fest Ramadan mehr als 7000. Lichter drinnen. Mitten steht ein kleiner Marmolsteinerner Thron, darauf sich der Cadi alle Freytage beym Gottesdienst setzt. Es ist auch ein Stein darinne, davon die Christen glauben, der Engel, welcher zu Davids Zeiten 70000. Mann getödtet, darum, weil sie David zehlen lassen, habe drauf gesessen. (Es sind 32. Löcher drinne, und in 2. stecken Nägel.) Die Mahumetisten glauben, daß Mahumet auf diesem Steine abgestiegen sey, als er aus Arabien kommen, und sprechen, wenn diese 2. Nägel aus dem Stein weichen werden, so werde

1) Tempel Salomonis.

werde die Welt vergehen, 1) darum bewahren sie ihn fleißig. Die heutigen Christen aber halten diesen Stein vor den, darauf Jacob geruht. Kein Christ darff nur in Vorhoff des Tempels treten, will er nicht lebendig verbrandt oder gespießt werden; denn sie halten diesen Tempel so heilig als den zu Mecca, und thun jährlich grosse Wallfahrten dahin. Es sind nebst diesem Tempel Salomonis noch 12. prächtige Mosqueen in der Stadt. p. 388.

Das heutige Jerusalem ist noch eine ziemliche schöne Stadt, 2) doch sind die meisten Häuser nur von einem Stockwerck, hat krumme und enge Gassen voll Unflats, sie ist nicht sonderlich Volck-reich, wird von Juden, Arabern, Türcken, Mohren und Christen bewohnt, und werden keine andere Catholische Mönche als Franciscaner da gedultet, welche auch das Kloster S. Salvatoris und das Heil. Grab inne haben. Man findet hierum wenig Wasser, und müssen die Einwohner im Winter das Regen-Wasser sammlen. Die umliegende Berge sind unfruchtbar und meist felsicht, ob gleich an etlichen Orten Weinstöcke,

1) Welt Untergang wenn? 2) Jerusalem wie heute.

Oel- und Feigenbäume zu finden. Alle Tage sieht man zu Jerusalem eine grosse Menge fremder Pilger aus allen Theilen der Welt, und muß ein ieder vom Gvardian des Berges Zion ein Attestatum nehmen. Nun wird kein Christ zu einem andern als zu dem Damascenischen Thor eingelassen, 1) und an diesem steht allemahl ein Tropp Janitscharen, welche die Fremden examiniren, unterdessen aber wird zu dem Gvardian auf dem Berg Zion geschickt, und ihm solches kund gethan, welcher alsobald 2. Mönche zum Bassa schickt, und bittet, man wolle den Fremden einlassen. Nach dessen Erlaubniß holen sie ihn vom Thor ab, und gehen nebst 2. Janitscharen / welche alles Reisezeug durchsuchen, (denn in Jerusalem darff kein Jude noch Christ bey Lebens-Straffe mit Waffen 2) gehen,) auf das Kloster S. Salvatoris, schiessendes Gewehr muß ein ieder am Thor bey der Wache lassen, bekommt es aber, wann er zurück geht, gegen eine Verehrung wieder. Einem ieden Pilgram werden auf dem Kloster ohn Unterscheid der Religion die Füsse gewaschen, 3) und zwar vom

1) Christen Eingang in Jerusalem. 2) Ohn Gewehr in Jerusalem gehen. 3) Fußwaschen und Küssen.

vom Gvardian selbst mit Rosen-Wasser, unter welchem Actu dann gesungen wird, und hernach die Füsse von allen nach der Reyh geküsset werden; nach diesem giebt der Gvardian dem Pilgrim ein Wachs-Licht in die Hand/ und geht also unter dem Te Deum Laudamus mit ihm in das Kloster, da sie unter währendem Singen alles betrachten. Die Juden haben zu Jerusalem eine überaus nette Synagoge, doch dörffen ihrer nicht mehr als 500. in der Stadt wohnen; 1) Es sind ihrer aber gleichwohl mehr als 4000. da, von welchen der Bassa trefflich Geld presset. p. 391.

Sonst ist noch der Ritter-Orden des H. Grabes, 2) welcher seinen Ursprung von Helena, Käysers Constantini M. Mutter genommen, denn als dieselbe das H. Grab hatte bauen lassen, so befahl sie die Sorge dieses Ortes einigen Edelleuten von ihrem Hofe, welche Ritter des Heil. Grabes genennt worden. Heutiges Tages theilen diesen Orden die Franciscaner aus mit folgenden Ceremonien: Es muß der neue Ritter schweren, 1. daß er selbst wider Christi Feinde zu Felde ziehen, 2. die Röm. Kirche beschützen, 3. ungerechte Kriege

1) Juden Zahl in Jerusalem. 2) Ritter-Orden des H. Grabes.

meiden, 4. den Geistlichen hold seyn wolle. Drauf werden ihm die Sporen Godofredi Bullionei angethan, und der geweyhte Degen in die Hand gegeben, womit ihn der Gvardian endlich 3. mahl an Halß schlägt, und ihn also zum Ritter macht. 1) Unter stetem Singen wird solches vollbracht. p. 394.

Was ist noch um Jerusalem her zu mercken? 2. Brunnen, weil sonst um gantz Jerusalem keine mehr gewiesen können werden. 1. Der Brunn Mariä, 2) welcher von den Türcken Ain Mriam genannt wird, liegt unten am Berge Sion, und wird deßwegen Mariä Brunn genennt, weil Maria in ihrer Haußhaltung sich dessen soll bedienet haben. Die Türcken halten ihn sehr in Ehren, und haben eine Mosquee dabey. Kein Jude darff sich zu diesem Brunn machen. Theils halten diesen Brunn auch für den Drachen-Brunn, weil er grosse Fische erzeige, 3) so von den Einwohnern ihrer Grösse halber Drachen oder Wallfische geheissen werden, oder weil er in einem tieffen Thal hinlauffe, wo viel Schlangen sind; oder daß er krumm wie eine Schlange lauffe. 2. Der Brunn Siloe, 4) die-

1) Ritter machen. 2) Brunn Mariä. 3) Brunn voll Fische. 4) Brunn Siloe.

dieser liegt ebenfalls unten am Fusse des Berges Zions, und hält ihn Lightfoot mit allen Talmudisten und Hieronymo vor den Brunn Gihon, dabey Salomon gecrönt worden, denn er damahls am Brunn Gihon geführt und gesalbet worden. Adrichomius und andere halten Gihon für einen Berg, da Salomon gesalbet. Die Schrifft meldet zwar nichts, ob Gihon ein Brunn oder Berg gewesen, aber Josephus gedencket allein eines Brunnens dieses Nahmens. Doubdan hält den Brunn Siloe vor den Brunn Rogel, davon Jos. 15. und soll an diesem Orte Esaias auf Manaßis Befehl seyn durchsägt 1) und begraben worden, wie denn solcher Platz samt dem Brunn bey allen in grossen Ehren gehalten wird, ist auch vormahls eine Kirche da gewesen. Die Türcken pflegen dabey zu beten, und sich aus dem Brunn zu waschen, weil sie dessen Gebrauch für das Gesichte gut befinden, er fließt aber in den Bach Cidron. Und vielleicht hat der Thurm Siloa, welcher mit seinem Fall 18. Menschen zerschmettert, Luc. 13. hierum gestanden. Doubdan meldet, daß man noch heute Kennzeichen dieses Thur-

1) Esaias wo durchsäget.

mes bey dem Brunnen sehen soll. So lag nicht weit davon der Teich Siloah. Das Wasser des Brunnens oder Teiches Siloah 1) ward bey den Juden mit Wein gemischet, und an Festtage der Hütten auf den Altar gegossen. Hieronymus sagt, es hätte der Brunn nicht stets, sondern allein zu gewissen Stunden und Tagen Wasser gegeben. Epiphanius will, er sey zuerst auf das Gebet Esaiä entsprungen, als die Juden zur Zeit des Königs Ezechiä wären belagert worden; da denn, wann die Juden dahin kommen, sie Wasser gefunden, wenn aber ihre Feinde sich gezeiget, habe er es zurück gehalten. p. 403 - 408.

Das Grab Absalons 2) liegt im Thal Josaphat, am Fusse des Berges der Aergerniß. 3) Absalon soll es vor seinem Tode aufgerichtet haben/ weil 2. Sam. 18. steht ꝛc. doch streiten die Gelehrten/ was das Gedächtniß gewesen, 4) so ihm Absalon aufgerichtet; denn das Grab ist es wohl keines weges gewesen. Hieronymus nennt es einen Titul; die 70. Interpretes einen Pfeiler, und nach dem Chaldäischen heist es ein Bildniß, vid. Celada p. 123. Nieremberg p. 65. Diedric. antiq. Bib. p. 214.

Jose-

1) Teich Siloah. 2) Grab Absalons. 3) Berg der Aergerniß. 4) Absalons Gedächtniß.

Josephus hälts vor eine Marmol-Säule; Abulensis vor ein Marmol-Bild nach Absalons Gestalt; andere vor einen grossen Pallast, und vor diß erbaute Grab. Alleine liegt auch Absalon hier begraben? Er ist ja von dem Eichenbaume, daran er erstochen worden, in einen Graben geschmissen, und mit einem Stein-Hauffen bedeckt worden? R. Kimchi antwortet, man habe ihn wieder aus dem Grabe genommen und hieher bracht, wie denn auch Abulensis diß bekräfftiget; diß Grab liegt in einem dicken Felsen, dahin man durch einen gar engen Weg gelangt, ist ein schönes Werck, einem Thurm gleich, und 30. Fuß hoch. Alle so hier vorüber gehen, Christen, Türcken oder Juden, werffen einen Stein neben diß Grab, und verfluchen Absalon mit folgenden Worten: Verflucht sey Absalon, und verflucht sey derjenige ewiglich, welcher sich seinen Eltern widersetzt. p. 414.

Im Thal Josaphat wird der Brunn des H. Feuers, 1) oder der Brunn Jeremiä gezeigt, steht auf lustiger Ebne mit etlichen Oel- Orangien- und andern Bäumen bewachsen, und da es sonst um Jerusalem sehr trocken, so

1) Brunn des Feuers.

überfliest zu gewisser Zeit der Brunn, worüber Juden, Christen und Türcken sich dermassen erfreuen, als über Wasser, so von GOtt gesand das Erdreich fruchtbar zu machen. Er hat den Nahmen daher, weil die Priester darinn auf Befehl des Propheten Jeremiä das Feuer des Altars verbergen müssen, als die Juden nacher Persien und Babylon gefänglich geführet worden, an dessen statt hernach Nehemias bey der Wiederkunfft aus der Babylonischen Gefängniß ein trübes Wasser fand, 2. Macc. 1. Im Thal Josaphat war auch Zachariä Barachiä Grab 1) Matth. 23, 35. Luc. 11, 51. neben dem Grabe war 3. Schritte davon ein ander Grab, so die Gestalt einer Capelle, und das soll die Capelle Jacobi Justi seyn, 2) wohin sich Jacobus begeben, so bald er gesehen den Heyland von den Juden wegführen. An dem Orte soll ihm JEsus erschienen seyn, 1. Cor. 15, 7. Die Türcken machen die Capell zu einem Bock- und Ziegen-Stalle. p. 412. 413.

Ausser der Stadt Jerusalem mitten auf dem Berge Zion ist ein sehr grosses Hauß, welches an dem Orte stehen soll, wo Christus das

1) Zachariä Barachiä Grab. 2) Capelle Jacobi Justi.

das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern gehalten, 1) wird auch Cœnaculum sanctum genennt, weil die Jünger das Pascha hier bereitet, und mit Christo gessen, Marc. 14. Unten ist, auch eine Kammer 24. Schritte lang, in welcher Christus seinen Jüngern die Füsse soll gewaschen haben, 2) neben dieser Kammer ist noch eine, da soll David und Salomon begraben liegen. 3) Wie man denn auch einen steinernen Kasten sieht, darinn David liegen soll, wird von den Türcken sehr geehrt, und mit einem Gitter bewahrt, die Türcken haben den Ort inne, lassen ihn aber doch den Christen sehen. p. 416.

Auf der höchsten Spitze des Berges Zion ein wenig unter dem H. Eß-Saal des Seligmachers wird ein Stück Mauer gezeigt, so ein Rest von Mariä Hause seyn soll, 4) worinn sie mit dem Evangelisten Johanne soll gewohnt, und 10. Jahr nach seiner Himmelfahrt gestorben seyn. Diß Hauß ist hernach zu einer Kirchen gemacht und B. Maria genennt. Einen Bogenschuß von der steht eine Capelle zum Wunder der Tradition erbaut: Als die

1) Hauß wo Christus das Abendmahl gehalten. 2) Christi Fußwaschen. 3) David und Salomons Begräbniß. 4) Mariä Hauß.

Apostel den Leichnam Mariä im Thal Josaphat oder Gethsemane zur Erden zu bestatten willens waren, 1) und sich ein Jude oder vornehmer Priester unsinniger Weise auf den Sarg geworffen hatte, denselben zur Erden niederzuwerffen, wurden alsbald zur Straffe seiner Boßheit, beyde Hände biß an die Ellenbogen abgeschnitten, und blieben also fest am Sarge kleben. Alle andere, so bey ihm waren, und in dieser Sache behülfflich erscheinen wolten, wurden vom Himmel mit Blindheit geschlagen. Der verlahmte Priester wandte sich hierauf zu Petro, 2) bath um Vergebung seiner Missethat, mit Versprechen sich zu bessern, worauf Petrus zur Antwort gab, daß er keines weges Barmhertzigkeit erlangen könte, wofern er nicht den Sarg küßte, und bekennte JEsum, an ihn glaubte, und bezeugte, daß er aus der Jungfrau Maria gebohren, und sie nach der Geburt auch Jungfrau blieben. Diesem folgte der Priester, und ward bald mit gesunden Gliedern restaurirt. Petrus gab ihm ferner einen Palm-Zweig und sprach: Leg diesen auf der Blinden Augen, wodurch die Gläubigen sehend, die Ungläubigen blind

1) Sarg Mariä und Begräbniß. 2) Petri Wunder.

blind blieben. Darauf begraben die Apostel die Jungfrau Maria in Ruh und Frieden. Es brennen täglich in dem Grabe Mariä 18. biß 24. Lampen, und wann Mariä Himmelfahrt ist, so brennen 70. Lampen. Die Türcken gehen baarfuß hinein, und sagen, der Geruch, iden sie daselbst empfinden, 1) sey der Geruch des Paradieses. p. 397.

Die Gräber der Richter Israelis 2) liegen eine halbe Stunde von Jerusalem auf Seiten Emaus auf einem grossen Felde, und geht man gleichsam in einen Keller, darinn findet man viel Höhlen und Löcher. Man geht aus der ersten Kammer in eine andere, und aus dieser in die dritte und sind in allen 3. solche Löcher. Es ist aber alles voller Unflath und gar fürchterlich, muß mit einem Licht beschauet werden; ist auch weder Sarg noch Gebeine drinn, doch sollen Othoniel, Gideon, Simson, Jephte und andere hier begraben liegen. p. 418.

Begräbnisse der Könige Israel 3) werden auch daselbst angetroffen, denn daß ausser den Begräbnissen Davids und Salomons noch andere ausser der Stadt gewesen, sieht man

1) Geruch in Mariä Grabe groß. 2) Gräber der Richter. 3) Gräber der Könige Israel.

daher, weil 2. Paral. 20. steht: Und Ahas entschlieff mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in Jerusalem, doch nicht in der Könige Gräber. Sie liegen in einem Weinberge 1000. Schritte von dem Damascenischen Thor in der Eben, bestehen in einem grossen Saal, darinn man in 5. oder 6. Kammern geht. Eine iede dieser Kammern hat wieder 7. oder 8. kleine Kämmerlein, in diese wurden vor Zeiten die Leiber gelegt, etliche auf Sessel, andere auf dem blossen Grund, und ist in der Mitte eine hohle Röhre, darein der Eyter von den Leibern lieff. Sind zusammen etwa 47. Gräber, alles in kleinen Felsen. Diese Gräber sind so künstlich gemacht, daß man es billich vor ein Wunderwerck der Welt halten solte, doch ist wohl kein eintziger der Könige Israel hier begraben: denn die Schrifft zeigt ihre Begräbniß deutlich an. Die 6. ersten Könige von David sind in Davids Grab begraben in der Stadt Davids, theils in ihren Gärten, als Manasse und Ammon. Doch vielleicht sind sie so genennt worden wegen der Königl. Pracht, und ist glaublich, daß nach der Babylonischer Gefängniß die vornehmen Leute hier begraben worden. p. 418.

Die

Die Höhle Jeremiä 1) liegt nahe bey den Stadt-Mauren zwischen dem Thore Ephraims und Damascus, ist eine grosse Höhle, und soll Jeremias hierinn seine Klag-Lieder gemacht, und die Zerstörung Jerusalems im Geist beweint haben. Die Türcken halten den Ort in grossen Ehren, es ist eine Celle dabey, von 2. Türckischen Derwysen bewohnt. Der Kercker Jeremiä ist nahe bey der Höhle, 2) und soll der Prophet das letzte mahl seyn hierein gefangen gesetzt worden, denn das 1. mahl ward er aufs Thor Ephraim gesetzt, Jer. 20, 2. das 2. mahl in Vorhoff des Königl. Hauses, Jer. 32. das 3. mahl in das Hauß Jonathan des Schreibers, Jer. 38. das 4. mahl in die Höhle Melchiä Amelechs Sohn, und diese Höhle soll es seyn. p. 420.

Der Acker Akeldama 3) liegt am Berge Zion gegen Mittag, 500. Schritt von Jerusalem über dem Thal Gehennem auf einem unfruchtbaren Hügel. Die Juden hatten ihn vor die 30. Silberlinge wegen Judä Verrätherey gekaufft, und einen Gottes Acker vor Fremdlinge draus gemacht. Zuvor ward er Töpffers Acker genannt, nachdem er aber also

1) Jeremiä Höhle. 2) Jeremiä Kercker. 3) Akeldama.

so gekaufft, hieß er Akeldama Blut-Acker. Judas selbst soll nach der Rabbinen Meynung hier begraben worden seyn. 1) Heute haben die Armenier ein Theil davon zu ihrem Begräbniß, und bleiben die Leichen über der Erden liegen, und werden nicht damit bedeckt, gleichwohl vergehen sie in etlichen Tagen und verwesen nicht, sondern werden so dürre wie Holtz, 2) und da werden ihnen die Schweiß-Tücher abgenommen, und wieder andere Leiber hinein gelegt. vid. Cheitomæus in Græco Barb. voce N. T. p. 25. Die Erde daselbst soll eine solche Krafft haben, daß sie in 24. Stunden einen Leichnam in Staub verändere, und hat die Käyserin Helena von dieser Erden 270. Schiffe voll einmahl nach Rom führen lassen, und sie ins Feld streuen, allwo sie die Krafft behalten, doch ist heute nichts mehr zu Rom. Also haben die Christen vorzeiten viel solcher Erde in Europam gebracht, e. g. nach Paris, Pisa, Montefiasco, und andere Oerter, und ihre Kirchhöfe damit überstreut. Plinius schreibt von einem Stein 3) (Sarcophago) zu Assos einer Stadt in Troas, der die Leichen in

40.

1) Judas Begräbniß. 2) Erde läst bald verwesen. 3) Stein verzehrt die Leichen.

40. Tagen biß auf die Zähne verzehret habe. Die Armenier glauben, daß diejenigen, so auf Akeldama begraben werden, GOtt keine Rechenschafft ihrer Sünden werden geben dörffen. 1) p. 421.

Der Färbers-Acker, 2) vielleicht so genannt, weil die Walck-Müller ihre Tücher, so sie im Bach Cidron abgewaschen, hier zu trucknen aufhiengen. Dieser Acker liegt etwa eine viertel Meile von der Stadt am Berge Gihon, und andere stellen ihn an den Berg Zion. Heute gebrauchen die Türcken das Feld zu ihrem Kirchhofe, und sieht man viel schöne Gräber da. p. 422.

Pharao Necho 3) so wider Jerusalem zog, 2. Reg. 23. Jer. 46. hieß sonst Nicao oder Nico und war Unter-König oder Land-Vogt in Egypten, Psammetichi Sohn. vid. Dapper in Syria p. 156.

Hebron 4) das alte ist gantz ruinirt, das heutige nennen die Araber Calil, liegt 3. Bogen-Schüsse von dem alten, der prächtige Tempel an der 2fachen Höhle oder Spelunke Machpela, 5) in welcher Eva, Adam, Abraham,

1) Jüngsten Gerichtes Freyheit. 2) Färbers-Acker. 3) Pharao Necho. 4) Hebron. 5) 2fache Höhle Machpela.

braham, Sara, Isaac, Jacob, Lea nach den Rabbinen begraben sollen liegen, wie Josephus selbst will, dahin die Gebeine der 12. Patriarchen, wiewohl andere solche in Sichem stellen. Die Rabbinen wollen, daß Adam und Eva auch darinnen legen, wiewohl andere den Begräbniß-Platz Adam und Eva in Jerusalem auf den Berg Calvaria stellen. 1) Unter andern schreibt Zakut soll Adam wegen seiner Bestattung zur Erden also gesprochen haben: Nach meinem Tode werden sie vielleicht kommen, meine Gebeine aufraffen und anbeten, aber ich will meinen Kasten (Sarg) tieff in die Erde in einer doppelten Höhle verbergen. Noch zur Zeit Josephi ward ein prächtig Marmornes Grab an dem Ort gezeigt, nach der Zeit hat Helena Käyser Constantini Mutter da eine Kirche erbaut. Den Christen ist ietzund der Eingang in die Kirche oder Gräber verbothen, denn so bald sie in Begräbniß-Keller treten, sollen, nach Aussage der Türcken, die Christen bald todt zur Erden fallen. 2) Bey Endigung des Ackers Ephron steht das Hauß Abrahams, 3) und vor dem Hause ein Brunnen. Zur Achtbarkeit des Ertzvaters läst

1) Adam und Evä Begräbniß-Ort. 2) Christen tödtlicher Ort. 3) Abrahams Hauß.

läst man nicht zu, ein ander Hauß, ohn diß an den Ort zu bauen. Die 2fache Höhle hat eine eiserne Thüre, und gleichsam 3. Abtheilungen. In der ersten und andern findet man gar nichts, aber in der dritten stehen 6. Gräber, und über iedem die Uberschrifft: Diß ist das Grab unsers seeligen Vaters Abrahams, Isaacs, und so weiter. Man findet auch viel Fässer mit Gebeinen der Israeliten daselbst angefüllet, ohn Fackel aber kan man nicht hinein gelangen, ist bey den Türcken in grossen Ehren. Sonst wohnen hier zu Hebron Mohren, Türcken und Juden, und gehört die Stadt unter das Commando des Bassa von Jerusalem, welcher auch in seinem Nahmen einen Soubachi daselbsten hält mit einem Trupp Reitern, den rauberischen Arabern zu wehren. Es ist sonst um Hebron wie vor Zeiten, also auch noch heute sehr fruchtbar und lustig. Man findet nicht allein trefflich Vieh da herum, sondern auch einen Uberfluß von Obst, und fast Wunder-grosse Trauben. Unter andern wächst eine gewisse Art Hagedorn, davon die Crone des Heylandes soll geflochten seyn. 1) p. 202.

1) Dorn wovon Christi Crone.

Nicht weit von Hebron zeigt sich das Thal Mamre, 1) Abrahams wegen berühmt. Und der beruffne Damascenische Acker, auf welchem die Erde gantz roth und leimicht ist, daher man davor hält, Adam sey aus dieser Erde geschaffen worden, 2) und darauf nebst Eva in das irdische Paradieß überführt worden, nach dem Fall aber wieder Busse zu thun, dahin gebracht. Die Mahumetisten verführen diese Erde nach Egypten, Mohrenland und Indien als eine köstliche Wahre/ und verkauffen sie theuer. Es sollen aber die ausgegrabne Löcher, so tieff sie auch seyn mögen, innerhalb Jahres-Frist durch wunderbare Schickung GOttes wieder voll gefunden werden. Auch soll die Erde eine solche Krafft bey sich haben, daß diejenigen so sie bey sich tragen von keinen gifftigen Thieren oder andern Ungemach können beschädigt werden, 3) daher wird sie von den Pilgrims in das Vaterland mitgenommen und verkaufft. Etliche meynen, daß hier das Paradieß gewesen, wiewohl es andere nach Damascus verlegen; wo eine halbe Frantzösische Meile von dem Damascenischen Acker eine weite Höhle ist, worinn Adam

1) Mamre Thal. 2) Adam aus was vor Erde gebildet. 3) Erde so Ungeziefer vertreibet.

Adam und Eva nach dem Fall, als sie aus dem Paradieß gestossen, sollen gewohnt haben. 1) 2. Bogenschüsse von dem Acker ist noch eine Höhle unter einem Felsen, darinn Adam und Eva ihren erschlagnen Abel 100. Jahr lang sollen beweint haben. Da stehen noch steinerne Bett-Lager, samt einem Brunn, daraus sie getruncken. Dieser Brunn wird das Thränen-Meer genennt. 2) Gegen Hebron über liegt auf der Spitze des Berges eine kleine Kirche, darein kein Christ darff gehen, 3) doch wohl durch ein Fenster sehen; die halten die Türcken in hohen Ehren/ und sagen, es sey das Grab Isai oder Jesse 4) des Davids Vaters: Die Christen aber nennen sie die Kirche der 40. Märtyrer. p. 204. 205. 206.

Es wird bey Hebron noch ein sehr alter Eichen- oder Terpentin-Baum 5) an einem Berge gewiesen mit einem dreyfachen Stamm, daselbst soll Abraham die Engel zur Ruhe genöthiget haben, Gen. 16. theils halten ihn auch vor einen Maulbeer- oder Feigenbaum; die Juden meynen, der Baum stehe von An-

1) Adams Wohnung nach dem Fall. 2) Brunn Thränen-Meer. 3) Kirche/ worein kein Christ darff gehen. 4) Isai Grab. 5) Eichen-Baum.

fang der Welt, 1) allein diß ist ein ausgedichtetes Werck der Juden, massen die Natur der Bäume kein solches Alter leidet. Nicht weit von dem Baume bey Hebron ist in einer Höhle ein Brunn, dessen Wasser die Einwohner mit grosser Andacht trincken, massen man glaubt, daß sie dadurch ihre Gesundheit erlangen können. 2) p. 208.

Cäsarea, 3) wo das alte Cäsarea gestanden, da wohnen iezt etlich wenig Mohren und Juden, welche mit Oel und Cattun nach Constantinopel handeln. Nicht weit davon etwan 1. kleine Meile, ist ein frischer See im Umkräyß eine Stunde weit, der wird von Arabern Moey el Temsa i. e. Crocodillen-Wasser genannt, 4) weil sich in gantz Palæstina keine Crocodillen ohn allein in diesem See aufhalten. 5) A. 1628. kam ein Crocodill aus dem Rohr dieses Pfuhls hervor, und nahm einen gantzen Esel, der unterdessen von dem Bauer, welcher Graß schnitt, an einen Stein gebunden war, samt dem Stein hinweg. Es ward aber Cäsarea von Herodes dem Käyser Au-

---

1) Baum von Anfang der Welt. 2) Brunn der Gesundheit. 3) Cäsarea. 4) Crocodillen-Wasser. 5) Crocodillen in Palæstina wo.

Augusto zu Ehren erbaut und genannt, und wie sie die Christen bekamen, ein Bischöfflicher Sitz, allwo des Bischoffs Macht grösser war, als des Bischoffs zu Jerusalem. p. 201.

Assur 1) soll an dem Orte wo das alte Antipatris stehen, ist ein ziemlich grosser Flecken von Juden, Mohren und Christen bewohnt, welche starcken Handel treiben. Hier gegen über soll Jonas vom Wallfisch seyn verschlungen worden. p. 195.

Nablus oder Neapel oder Naplouse 2) soll an dem Orte, wo vor Zeiten Sichem stehen, wie Brocardus und Adrichomius wollen, doch nach Bonfrerio und Quaresmio soll es an einem andern Orte liegen; Es ist ein lumpen Städtgen, und wohnen Griechen, Juden und Mohren da. Jeder Christ muß vor den Durchzug 3. Rthlr. Zoll geben, und gehet hiedurch der Durchzug der Caravanen nach Damasco zu. Von hier biß an den Jordan ist eitel Wüsteney, gegen Damascum aber zu liegt auf eine Tagreise, der Flecken Lebben Essarii, und eine Tagreise weiter, der Flecken Cesemeli. Etwa eine Viertelstunde für diesem Sichem wird der Jacobs-Brunn gewiesen, 3) den er graben lassen, (diesen Brunnen hal-

1) Assur. 2) Nablus. 3) Jacobs Brunn.

halten die meisten, doch unerfahrnen, vor zugestopfft. Allein er ist würcklich offen, doch sehr enge, also daß ein magerer Mensch nicht wohl hinein kan. Es ist eine kleine Capelle darinnen, welche die Griechen ietzo bewahren und Messen lesen, man hat ihn nicht so tieff befunden, daß man das Wasser mit allen Stücken nicht erreichen kan; Etliche wollen ihn gar zum Mittel-Punct der Erden machen.) 1) sonst auch der Brunn der Samaritischen Frauen genannt, 2) weil Christus hier mit ihr gespracht. Nicht weit davon zeigt man auch den Acker Hemor Gen. 28. Im übrigen liegt diß Nablus 2. Meilen von Samaria, 10. von Jerusalem, 8. Tagreisen von Damascus, hat einen fruchtbaren Boden, und absonderlich trefflich viel Früchte, darunter das Gewächse Resimen, daraus köstlich Oel geschlagen wird, berühmt. p. 149.

Lydda 3) oder Diospolis liegt 1. Meile von Rama, 3. Meilen von Joppe, 8. Stunden von Jerusalem, nicht weit vom Mittelländischen Meer, ist heute nur ein schlecht Dörfflein von den Türcken Moheran genannt, doch ist noch eine Kirche da, welche halb von Christen, halb von

1) Mittel-Punct der Erden. 2) Samaritesrin Brunn mit der JEsus redet. 3) Lydda.

von Türcken bedient wird. Es muß aber diß Lydda nicht mit Lad (welches bey Jericho lag,) vermischet werden. In der Kirche zu Lydda weisen die Römisch-gesinnten das Haupt S. Georgii, 1) da doch Baronius sagt, daß er zu Rom sey, und habe der Pabst Zacharias dasselb in einem Kasten mit Griechischen Buchstaben u. Uberschrifft gefunden, und da bewahren lassen. Es wird aber dieser Georgius nicht allein bey Christen, sondern auch Mahumetisten hoch gehalten, und wird sein Grab von allen besuchet, so von Mecca durch Palæstinam ziehen, etliche ehren ihn darum, weil er eine eintzige Tochter des Königes von einem Drachen erlöset, 2) und ihn getödtet. 3) Viele aber nehmen diese Geschichte geistlicher Weise an. p. 154.

Ramla oder Ramah 4) wird von den meisten Scribenten vor das alte Arimathia gehalten. Brocardus und Breitenbach halten es vor Siloh, und soll Samuel hier gebohren und begraben seyn, 5) allein falsch. Denn der Arabische Scribent Elmalinus schreibt, daß das heutige Ramla erst An. 716. von Caliph

1) Georgii Haupt. 2) Georgii That. 3) Drachen tödten. 4) Ramla, Ramah. 5) Samuels Geburt-Ort.

Soliman gestifftet worden seyn. Zudem lag das alte Rama Samuels Vaterland auf einer Höhe, diß aber auf der Eben, liegt eine Viertelmeile von Lydda, 1. Tagreise von Jerusalem, 3. Teutsche Meilen von Jaffa, war vor Zeiten eine herrliche reiche Stadt, wie solches die Rudera noch ausweisen, ist aber iezo sehr schlecht, hat weder Thor noch Mauren, zwar von Steinen erbauet, doch sehr niedrige Häuser, denn weil sie offt von Arabern überfallen werden, haben sie die Thüren so klein gemacht, daß man mit keinem Pferde hinein kan. Die Dächer sind meistentheils von Erde, die Strassen liegen mit grossen Ruderibus und zerfallnen Gebäuden angefüllet, also daß Ramla mehr einen Flecken als einer Stadt gleichet. Das ansehnlichste sind die 11. Mosqueen und der Marckt, welcher von viereckigten Steinen erbaut. Im übrigen ist es gleichwohl sehr Volckreich, und wohnen daselbst Mohren, Juden, Türcken, Griechen, Maroniten und andere Christen, welche starcken Handel treiben und gar höflich sind. Und weil die Caravanen, so aus Syrien nach Egypten reisen, dadurch passiren, so residiret ein Soubachi mit einem Tropp Reiter da, welcher den Zoll abfodert, und sie für den Arabern beglei-

gleitet. Es ist auch ein Frantzösischer Unter-Consul da. Die treffliche Fruchtbarkeit hierum ist fast nicht zu beschreiben. p. 158.

Samaria 1) die unvergleichliche Hauptstadt des Königreichs Israel, liegt eine Tagereise von Jerusalem, ist nunmehro fast gantz verwüstet, die Häuser sind klein und von Erde aufgeworffen. Die Einwohner sind Mahumetisten, Samaritische Juden und wenig Christen. Doch ist keine Stadt in gantz Palæstina, welche solche denckwürdige Rudera und Kennzeichen der alten Pracht und Herrlichkeit hinterlassen hätte, massen auf dem Berge auch viel Marmorne Pfeiler zu finden. Und sofern man Benjamin glauben mag, konte man noch zu seiner Zeit A. 1170. die Kennzeichen des Königlichen Gartens Achabs 2) deutlich sehen; In Samaria liegen, wie Hieronymus schreibt, die Propheten Elisa, Abdias und Johannes der Täuffer begraben, 3) welchen Herodes Antipas enthaupten lassen. Es ist noch heute zu Tage zu Samaria auf dem Berge eine prächtige Kirche, welche die Mohren ietzund inne haben und sehr veneriren. Es ist dabey eine Capelle, darinn Johannis Leib zwi-

1) Samaria. 2) Achabs Garten. 3) Elisa/ Abdias/ Johannis Grab.

schen Elisä und Obadiä soll begraben liegen, diese Kirche ist S. Johanni gewidmet, und wird von Pilgrims bißweilen besucht. Das Grab Johannis ist aus Marmor gehauen. Der Stein, auf welchem er zu Macherus (nicht zu Samaria, denn diß gehörte nicht unter Herodis Gebiete) enthauptet worden, 1) wird zu Venedig in S. Marci Kirche gezeigt. Die Jünger Johannis brachten seinen Leichnam weg, und begruben ihn ohn Haupt zu Samaria, wie die meisten Römisch-Gesinnten mit Hieronymo dafür halten. Das Haupt behielt Herodias, und begrub es zu Macherus in ihren Pallast, weil sie sich befürchtete, es möchte sich mit dem Leibe wieder vereinigen, und ihren Ehbruch straffen/ wie Nicephorus meldet. Ein Theil der Hirnschädel soll zu Rom in der Kirche S. Sylvestri bewahrt werden, das übrige aber des Hauptes ohne das Kinne wird in Franckreich zu Amiens gewiesen, und soll dessen Gestalt eines lebendigen Menschens Angesicht vorbilden, wie Quaresmius schreibt. Man soll noch diese Stiche dran sehen, welche Herodias in das Haupt mit einer Nadel gemacht. 2) So sieht man auch noch die Haut, die

1) Johannis Bapt. Tod. 2) Johannis Haupt mit Nadeln durchstochen.

die gantze Nase mit geschloßnen Augen. Die Asche des verbrannten Leibes soll zu Genua in der grossen Kirchen seyn, und die Finger 1) womit er auf das Lamm GOttes gezeigt, zu Maltha. Sonst ist bey Samaria eine Brunnquelle, welche viermahl des Jahres ihre Farbe verändert, nemlich daß sie grün, blutroth, trübes und klares Wasser von sich giebet. Zu Samaria wurden des Königs Kinder auferzogen, 2. Reg. 10. Josephus nennt sie die allerfesteste und stärckste Stadt. Wann die Mohren in die Capelle gehen, worinn Johannes liegt, ziehen sie die Schuh aus. p. 146 - 149.

Ladron 2) 3. Stunden von Rama, ist ein grosses verfallenes Schloß auf einem mit Del- und Feigenbäumen angefüllten Hügel, wird das Schloß des guten Mörders genannt, 3) weil der Schächer, so mit Christo gecreutziget wurde, daselbst soll gebohren seyn. Dieser Schächer wird bey Baronio Dima genannt. Bey diesem Schlosse ist ein kleiner Flecken Bethlakus genannt, darinn wohnen etlich wenig Mohren, welchen die durchreisenden Christen 20. gute Groschen Zoll geben müssen. Einen Bogenschuß von hier liegt eine Mosquee,

darinn

1) Johannis Finger. 2) Ladron. 3) Schloß des guten Mörders.

darinn die 7. Brüder der Maccabäer, so von Antiocho dort gemartert worden, sollen begraben liegen, 1) doch schreibt das Römische Martyrer-Buch, daß ihre Gebeine von Reginaldo Bischoffe zu Cölln, nacher Cölln sollen seyn gebracht worden, und daselbst in der Maccabäer-Kirche in einem goldnen Kasten bewahrt liegen. Bey diesem Schlosse liegt auf der lincken Hand der Ort, wo Hiobs Hauß soll gestanden haben, 2) wie auch ein grosser Brunn am Wege, welchen Hiob soll haben graben lassen. p. 163. 164.

Baalhasor 3) war eine Stadt, wo Absalons Schaafe geschoren waren, 2. Sam. 13. nicht weit von dannen, wo der Seligmacher den 2. Jüngern, so nach Emaus giengen, begegnete, liegt ein Dorff, aber sehr verwüstet und wenig bewohnt, welches für Baalhasor (nach der Einwohner Aussage) gehalten wird, und deßwegen von den Röm. Wallfahrenden mit grosser Andacht besucht. p. 167.

Elbyr 4) ist das alte Michmas Jonathæ Maccabæi Vaterland, liegt auf einem Hügel zwischen Jerusalem und Nazareth, und hat einen Chan oder grosses Wirthshauß vor die Rei-

1) Grab der 7. Maccabäer. 2) Hiobs Hauß und Brunn. 3) Baalhasor. 4) Elbyr.

Reisenden, dieser Ort ist unter den Römischen nicht wenig berühmt, weil eben hier die Jungfrau Maria das Ausbleiben ihres Sohnes, als sie von Jerusalem nach dem Oster-Feste wieder mit Joseph gen Nazareth gekehret, erst wahrgenommen. 1) Wie denn die Käyserin Helena nachmahls zum Gedächtniß eine grosse Kirche her bauen lassen, wovon das meiste noch zu sehen. p. 167.

Hieronymus bezeigt, daß bey dem Berge Gaas ein herrlich Grab Josuä gewest, auf dem Grabe stand die Sonne ausgebildet Jos. 24, 3. Heute wird noch auf dem Berge Ephraim 3. Frantzösische Meilen vom Berge Garizim das Grab Josuä in einer Mosquee gezeigt. 2) p. 167.

Jericho 3) ist heute nur ein Flecken an einem Berge, bewohnt von etwan 100. Mohren und Arabern, liegt aber in einer über die massen fruchtbaren Gegend, wo Cypressen, Datteln und Castanien in der grösten Menge zu finden, und werden alle Gewächse hier 14. Tage eher reiff als zu Jerusalem, absonderlich wachsen die so berühmte Rosen von Jericho

1) Wo Maria gewahr worden/ daß JEsus verlohren. 2) Josuä Grab. 3) Jericho.

cho häuffig da, 1) und werden nach Jerusalem zu kauffen gebracht, sind fast wie Hollunder-Blüthe, doch roht, dahero scheinet das Feld wo sie wachsen, als ob es mit Scharlach bekleidet wäre, sie wachsen gantz niedrig auf der Erden mit Stielen. p. 142.

Behlehem i. e. Brodt-Hauß, 2) heute von den Arabern genannt Bithlehan, ist mit Oliven Feigen und Wein-reichen Hügeln umgeben, doch nur ein armer schlechter Flecken, darinnen etwa 150. Wohnungen, wo Griechen, Maroniten, Araber, Mohren und ohngefehr 20. Catholische Christen sind. Fragt man, ob Christus in Bethlehem oder ausser selbem in einer Speluncke gebohren? 3) Nicephorus und Cyprianus negiren die Speluncke und sprechen, es sey ein armes Bauern-Hauß gewesen. Augustinus stimmet auch mit überein und spricht: In præsepe jacebat, & Magos ab oriente ducebat, abscondebatur in stabulo, & agnoscebatur in cœlo. Die meisten aber haltens vor eine Speluncke, als Origenes, Eusebius, Athanasius und Hieronymus, welcher eine lange Zeit bey der Krippe des HErrn

1) Rosen von Jericho. 2) Bethlehem Brod-Hauß. 3) Ob Christus in einer Speluncke gebohren.

HErrn gelebt und gelehrt, und auch die meisten Scribenten, welche alle sprechen, Matthäus habe das Wort Hauß vor Spelucke genommen, wie sie es denn beweisen aus Esaia c. 33, 16. wo geweissaget wird, Christus werde in einer Spelucke wohnen. 1) Barradius, Beza und Carthusianus machen diese Spelucken zu einer gemeinen Herberge, darinnen eine Krippe gewesen. Quaresmius und Doubdan setzen diese Herberge absonderlich auffer die Spelucke, und ziemlich wahrscheinlich, weil die Herbergen gemeiniglich auffer den Städten stehen. Doch ist durch den Nahmen Herberge kein solches Wirthshauß zu verstehen, wie die gemeine sind, sondern eine Caravansera, so die Araber Chan, die Frantzosen Cham nennen, und sind solche Herbergen grosse prächtige Häuser, 2) mit vielen Gemächern, Kammern, Kellern und Ställen versehen. Man findet darinnen weder Essen noch Trincken, keine Taffel, Stühl und Bette, sondern das blosse Qvartier, und muß daher ein ieder das Zugehör mitbringen. Die Caravanen beziehen einen solchen Platz mit Pferden und Camelen. Eine iede Person drunter,

arm,

1) Wo Christus gebohren. 2) Herberge wo Christus gebohren.

arm und reich, steht durchgehends sich ein Ecke zu seinem Lager aus, so daß die ersten sich den besten Ort wählen, doch niemand darff einen Heller vor diß Qvartier bezahlen, denn solche Caravanseren werden von grossen Herren als ein Werck der Barmhertzigkeit gestifftet. Nun eine solche Herberge solte auch diese, worinn Christus gebohren, gewesen seyn, und weil Joseph etwas zu langsam ankommen, da die Herberge schon voll gewesen, so habe er müssen sein Qvartier in dieser Höhle, so eine Krippe genennet wurde, nehmen, war also die Krippe eine absonderliche Höhle, welche Krippe genannt wurde, wie Quaresmius schreibt. Cajetanus meynt, es sey eine gemeine Krippe neben der Stadtmauer gewesen. So meldet Quaresmius, daß durch das Wort Krippe eine rechte Viehe-Krippe könne verstanden werden. Aber kurtz zu sagen: Man muß Lucä Worte, wann steht: Und sie legten ihn in eine Krippen, also auslegen: Daselbst war kein ander Raum oder Ort in der Herberge mehr übrig, und blieb also Maria und Joseph in der Herberge, und gebahr daselbst. Nun fragt sichs, wo denn das Vieh der Ochs und Esel in diesen Stall gekommen. 1) Bonaven-

tura

1) Ochs und Esel bey Christi Geburth.

tura und Vencentius halten dafür, daß Joseph dasselbe mit sich geführet habe, und zwar meldet Lyranus, daß Maria auf dem Esel gesessen, der Ochse aber sey zu verkauffen mitgeführt worden. Chrysostomus und andere meynen, Maria und Joseph wären gantz alleine ohne Knecht und Vieh aus Nazareth gangen, und müsse daher solch Vieh iemand andern gehöret haben. Quaresmius spricht: Der Ochse habe zwar einem andern, aber der Esel dem Joseph zugehöret, und so streitet man über umbram Asini. Heute wird die Höhle oder Krippe der Geburth des HErrn einen Musqveten-Schuß weit vor Bethlehem gewiesen, unter dem Chor der Kirche S. Maria, und dieser Ort nach Doubdans Zeugniß ein Graben ungefehr 10. Fuß tieff, 15. lang und 4. breit ist, so hat Hieronymus und andere Kirchen-Lehrer ihn eine Speluncke genannt. Augustinus aber nennt den Geburts-Ort Christi, einen Stall, Cyprianus ein kleines Hauß, und Hieronymus eine Herberge der Magd. In dem obersten Theil gegen Morgen an dem Fusse wird der Ort gezeigt, wo Maria (nach der Tradition) Christum gebohren. 1) Dieser Platz ist mit weissen Mar-

1) Ort wo Maria Christum gebohren.

mor bedeckt, in dessen Mitte ein Jaspis und Porphyr einer Spannen lang, um welchen ein silberner Krayß mit Strahlen, wie eine Sonne stehet, auf solchem Krayse steht diese Schrifft: Hic de virgine Maria Jesus Christus natus est. Es ist aber solcher weisse Marmor in etwas zerbrochen, damit ihn die Türcken nicht wegnehmen möchten, wenn er gantz wäre. Uber dem Altar ist ein Taffel-Werck, drauf Christi Geburth schön abgemahlt steht. Es ist diese Capelle mit seidnen Tapeten gezieret, und brennen iederzeit über dem Altar 3. silberne Lampen, davon die schönste von Ludovico dem Gerechten in Franckreich dahin verehrt worden, wie Roger und Doubdan melden. Hieher geschehen viel Bittfahrten von Griechen, Maroniten und andern Orientalischen Christen. Die Türcken selbst, welche Christi Geburth aus einer Jungfrau bekennen, besuchen diesen Platz mit grosser Ehrerbietigkeit, und verwundern sich sehr darüber. Es ist aber hier absonderlich zu sehen, 1. die Haupt-Kirche Mariä, 2. die kleinere Kirche S. Catharinæ, und denn das Kloster, welches wohl befestiget ist. Beda schreibt, daß zur Zeit der Geburth des Heylandes aus dem

Stein

Stein der Speluncke Wasser gesprungen sey, 1) womit des Kindes Leib zum ersten abgewaschen worden, welches Wasser auch zu Bedæ Zeiten noch soll geflossen seyn, und 400. Jahr nach Christi Geburth von Arculpho soll gesehen worden seyn. Allein Quaresmius hat nicht einmahl ein Zeichen etwa eines Brunnens gesehen, ob er gleich fleißig nachgesucht, ja als er auch von den alten Leuten in Bethlehem darnach geforscht, haben sie nichts davon gewust. Es sind sonst in dieser Kirche unterschiedliche Bäncke samt einem Kleider-Kasten. p. 208-213.

Einfältige Christen haben erzehlt, daß der Stern, so die Weisen geleitet, 2) darnach in ein kleines Loch, welches noch heute in der Ecke des Geburths-Platzes gezeiget wird, soll niedergefallen seyn. Der Scribent Aymon meynet, daß dieser Stern nach Verrichtung seines Amtes, in einen Brunn neben Bethlehem gefallen, allwo auch zur selben Zeit alle reine Jungfrauen diesen Stern im Brunn sehen können. Er erzehlt auch, daß einsten 3. Welbs Personen, eine reine und 2. befleckte dahin gegangen wären, wovon die reine den

1) Wasser aus Steinen. 2) Stern so die Weisen geführt.

Stern gesehen, die andern aber nichts gemerckt. Wie denn Gregorius fast eben diß erzehlet, daß allein den Reinen der Stern erschienen, und spricht: Ich habe etliche gesehen, die sich berühmt, den Stern gesehen zu haben. Unlängst hat unser Diaconus gemeldet, daß er mit 5. andern darnach gesehen, aber der Stern allein zweyen davon erschienen wäre. Wie andere Einwohner erzehlen, war in dem gemeldten Loche ein Palm-Baum gewesen, der Datteln getragen, indem sich Maria darauf lehnete. 1) p. 213.

Ferner ist in dieser Höhle des Geburths-Platzes noch eine andere kleine Ecke, welche vor die Krippe gehalten wird, 2) so 10. Spannen lang, 6. breit, 6. Fuß lang, 4. hoch, sie liegt einen Fuß tieffer als die Geburths-Höhle durch 3. Pfeiler abgesondert. Der Grund dieser Höhle ist mit Marmor gepflastert, das Gewölbe aber ein raucher Felß ohn Zierath. Brocardus meynet, daß die Krippe, worein der Seeligmacher gelegt worden, von dem Felsen der Höhle gehauen gewesen. Chrysostomus hält davor, daß sie von Leimen gemacht gewesen. Lyranus, Carthusianus und andere sprechen, daß sie von Holtze gewesen, und Joseph die-

1) Palm-Baum Mariä. 2) Krippe Christi.

dieselbe nicht vor das Vieh, sondern vor das Kindlein JEsu zubereitet habe, und wird diese höltzerne Krippe zu Rom in der Kirche S. Maria Major (nach) der Papisten Tradition) mitten in einer Capelle bewahret, welche Sixtus V. zu Ehren dieser Krippe gestifftet, und alle Nacht mit 4. brennenden Fackeln versehen wird. An statt der weggenommenen höltzernen Krippe hat hernach Käyserin Helena eine andere von köstlichen Porphyr-Stein dahin in die Höhle setzen lassen, die noch heut gesehen wird. Aus dieser Beschreibung erhellet, daß die Mahler die Krippen Christi unrecht mitten in Stall mahlen, wo sie von Maria, Joseph und Hirten umringet wird. Auf der rechten Seite dieser Krippe ist ein steinern Conterfait, so von Natur so soll gewachsen seyn. 1) Es bildet einen Stock-alten Mann oder Mönch ab, der in die Länge mit langem Bart und Rock ausgestreckt lieget, etliche haltens für Hieronymi Bildniß, und sprechen: GOtt habe wegen der offtmahligen Andacht, so Hieronymus hier gehalten, ein solch Wunder der Natur gethan. Nach Sandys Bericht ist auf dem Boden der Krippe, und zugleich in der Mitte ein Terpentin-

1) Conterfait aus Stein gewachsen.

Stein zur Anweisung des Ortes, wo der Heyland lage, gestellet. Wie einige wollen, (wiewohl ohn Nachricht der Schrifft) soll Jesse, sonst Abisai, Davids Vater in dieser Höhle, darinn der Heyland gebohren ward, mit seinem Vieh seinen Aufenthalt gehabt haben, 1) in derselben beschnitten, und vom Propheten Samuel zum Könige gesalbt seyn. Gegen über dieser Krippen, an dem andern Theil der Kirche, ist ein Altar, wo die Weisen aus Orient, oder eigentlich aus Persien angebetet, daselbst ist auch eine kleine steinerne Banck, darauf sie sollen die Geschencke gelegt haben. 2) Und am Fusse des Altars daselbst ist ein Stein aufgerichtet, welcher den Ort anweiset, wo Maria auf ihren Knien mit dem Seeligmacher in den Armen saß, als sie die Weisen in die Höhle kommen sahe. Uber dem Altar ist die Geschicht vortrefflich schön gemahlt von einem berühmten Mahler Jacob Palma, diese Spelunce gehört dem Orden der Franciscaner oder Recollecten, welche alle Tage da Messe lesen, und 32. silberne Lampen, so von Potentaten verehrt worden, unterhalten. Auf der Seiten der Kirchen sind etwa 3. andere kleine Spelunken und Capellen

1) Jesse Wohnung. 2) Geschenck der Weisen.

len, eine der unschuldigen Kindlein, 1) welche als sie von Herode getödtet worden, hier begraben, man sieht darinn einen Altar; aus dieser Höhle kommt man in eine andere S. Josephs Capelle genannt, 2) ist aber gar klein. Hierbey sieht man das Grab Paulæ, 3) einer sehr vornehmen Römischen Frau, welche mit ihrer Tochter Eustochia von Rom nach Bethlehem gezogen, und in Heiligkeit daselbst gestorben, ihr Epitaphium steht also: Aspicis Augustum præcisa rupe sepulchrum. Hospitium Paulæ est, cœlestia regna tenentis. Fratrem, cognatos, Romam, patriamque relinquens, Divitias, sobolem, Bethlemiti conditur antro. Und auf der Seite des Altares dieses, so Hieronymus gemacht: Scipio quam genuit Pauli fudere Parentes, Gracchorum soboles, Agamemnonis inclyta proles, hoc jacet in Tumulo. Paulam dixere priores, Eustochii genitrix: Romani prima senatus pauperiem Christi & Bethlemitica rura secuta est. Es wird jährlich den 26. Febr. dieser Paulæ Festtag unter den Römischen gefeyret; doch meldet Quaresmius, daß diese Grabschrifften nicht mehr daselbst zu finden.

1) Capelle unschuldiger Kindlein. 2) Capelle Josephs. 3) Paulæ Grab.

Es ist nicht weit hievon auch Eusebii Grab, welcher Abt gewesen in diesem Kloster; wie auch Hieronymi, welcher An. 490. seines 91. Jahres alt, 1) hier gestorben, aber hernach nach Rom zu der Krippe des HErrn in die Kirche S. Maria Major gebracht, und da begraben worden. Zu Bethlehem findet man in allen diesen Gräbern gar nichts. Bey der Kirche S. Maria sind 2. Brunnen, und hält Quaresmius einen derselben vor den, daraus David Wasser gefodert, als er in der Höhle Odulla war. Man sieht ferner in der Kirche den Altar der Beschneidung, weil Christus hier soll beschnitten seyn. 2) Allein Hilarius stellt den Beschneidungs-Platz in Tempel zu Jerusalem, andere in die Synagoge zu Bethlehem; andere sagen, er sey bey der Höhle seiner Geburth beschnitten worden. Nicephorus meynt, daß es in Josephs Hause geschehen. Epiphanius aber und viel andere, daß er da beschnitten worden, wo er gebohren. Man sagt, daß ein gewisser Sultan das Bley vom Dache dieser Kirche nehmen wollen/ alleine eine grosse Schlange habe 3. von den Arbeitern und Kirchen-Räubern umgebracht und

1) Hieronymus wenn gestorben. 2) Ort wo Christus beschnitten.

und sie abgetrieben, 1) und derjenige, so das Bley abbrechen wollen, wäre mit solcher Furcht, Schrecken und Zittern umfangen, daß er nicht allein vom Dache steigen, sondern auch sein gantzes Leben über, das Beben und Zittern an seinem Leibe behalten müssen; wodurch der Sultan gerührt, das Werck stehen zu lassen, befohlen hätte, und habe statt des Marmornen Pflasters, einen sehr schönen von Kalck und gestoßnen Steinen gegoßnen Grund lassen legen. Die Kirche hat kein Gewölbe, sondern ein bleyern Dach, 2) welches auf künstlich geschnittnen Cedern-Holtz liegt, und des 1592. Jahres mit Hülffe der Könige in Hispanien und Franckreich verfertiget ist. p. 213 - 221.

Die Schildereyen in der Kirche sind sehr schön. Sonst hat das Kloster auch einen Garten und Lust-Hauß. Die Kirche S. Catharina liegt dicht bey der Kirche Mariä, zu Ehren Catharinä, so aus Alexandria oder Salamina einer Stadt der Insul Cypris bürtig, dahin kommen, und sich sichtbarlich mit Christo verlobt habe nach empfangener Tauffe, 3) einen Ring darauf bekommen, und wird dar-

1) Kirchen-Räuber Straffe. 2) Bleyern Dach. 3) Verlobung Catharinä mit JEsu.

innen Ablaß gegeben den Pilgrimen; ist eine kleine Kirche, hat keine Zierde und Figuren als Steine, einen Altar und ein Chor, es brennen 21. Lampen drinnen. Vor dem war zu Bethlehem ein Ertz-Bischoff, als den Ort die Christen hatten. p. 222-125.

Im übrigen ist das Land um Bethlehem ganz weiß, sehr fruchtbar, voller Hügel und Thäler mit Weinbergen und Gärten besetzt, ja es wächst weit nicht so köstlicher Wein, als der zu Bethlehem. 1) Doch ob gleich das Land hierum sehr herrlich ist, so liegt es doch meistens wüste wegen der grossen Streiffereyen der Araber. Etwa 200. Schritt von der Kirche Mariä ist eine Höhle, die Höhle Mariä genannt, 2) darein Maria mit ihrem Sohn und Joseph nach des Engels Ermahnung sich zur Flucht bereitet, und einen Tag darinnen verborgen, und weil sie etliche Tropffen Milch, als sie ihr Kind gesäuget, fallen lassen, soll die Erde Schnee-weiß worden seyn, und vor viel Gebrechen und Fieber dienen. 3) Darum wird diese Erde weit verführt und gebraucht, absonderlich soll sie den Frauen und Vieh die Milch wieder zu erlangen

1) Bethlehems Wein der beste. 2) Höhle Mariä. 3) Erde wider Fiber.

gen sehr gut seyn, 1) im Trancke eingenommen. Daher der Ort die Saug-Höhle heist. p. 227.

Etwa eine Viertelstunde von Mariä Kirche liegt eine kleine verwüstete Capelle, und wird noch heute das Hauß Josephs genannt, 2) weil man sagt, es habe auf diesem Platz ein Hauß gestanden, so Joseph zugehört. Doubdan meynt, er habe solches Hauß in währender Gegenwart zu Bethlehem gemiethet, darinnen seine Arbeit zu vertreiben, und sey alsobald aus der Höhle da hinein gezogen; dahero Mattheus schreibt: Die Weisen wären nicht in eine Spelunche, sondern in ein Hauß getreten, es habe auch der Engel sie in diesem Hause zur Flucht angemahnet. p. 228.

Eine Viertelmeile von Bethlehem liegt auf einer Höhe ein armes Dörfflein, etwa von 25. Hütten, wird von Arabern Deael Natour oder Bastour genannt, i. e. Hirten-Thurm, weil die Hirten nahe hiebey bey Christi Geburth gehütet, 3) wie denn noch heute arme Hirten und Mohren daselbst wohnen, die des Sommers das Dorff gar verlassen, und sich auf dem Felde in Zelten halten, sind sehr arm

1) Milch Mariä Krafft. 2) Josephs Hauß. 3) Hirten Wohnung so zu Christ kommen.

arm, aber überaus greulichr Menschen. Dieser Thurm wird bey den 70. Dolmetschern der Thurm Gader genennt Gen. 35. Migdat-Eder, wie Hieronymus will, und soll Jacob hier, als er aus Mesopotamia gekommen, sein Zelt geschlagen haben. So wohl die Christen des Landes, als Mohren und Araber weisen den Ziehbrunnen beym Eingang des Dorffs, wobey die Einwohner des Ortes die Jungfrau Mariam sollen, als sie kam Wasser zu holen, mit grosser Unhöflichkeit wegzustossen getrachtet, und dabey verhöhnt und ausgelacht, da alsbald aus sonderbarer Schickung GOttes das Wasser aufgesprungen biß an den Mund, und so bald sie ihren Durst gelöscht, wieder an seinen gehörigen Ort gekehret, den Einwohnern aber 1) wär es wegen ihres angethanen Spottes niemahls glücklich ergangen, sondern wären von Zeit zu Zeit gantz verarmet. Rogerus schreibt, daß zu seiner Zeit An. 1620. mitten in der Nacht eine Klarheit oder heller Schein über der Capelle, so auf dem Hirten-Felde stehet, sey erschienen, so bald aber eine Person aus dem Dörfflein Bastour eine Lampe in die Capelle setzte, 2) verschwand

1) Spötter Mariä Straffe. 2) Heyden GOtt ein Greuel mit ihrem Brand und Opffer.

schwand die Klarheit, und man sahe sie nicht mehr, gleich als wären diese Einwohner GOtt ein Greuel mit ihrem Brande. Adamnanus meldet aus Arculpho, daß in dieser Kirchen die 3. Hirten bey einem grossen Stein zur Erden wären bestattet, 1) so gen Bethlehem kommen. p. 228.

Bey diesem Dorffe liegt das Hirten-Feld in einem lustigen Thal, 2) welcher viel Graß hat, und mit Oelbäumen gezieret ist. Hier soll der Engel den Hirten die Botschafft verkündiget haben. 3) Es soll diesem Hirten-Felde seiner Frucht- und Lustbarkeit wegen kein Ort um Bethlehem und Jerusalem zu vergleichen seyn, es weiden noch heute die Hirten ihr Vieh daselbst, halten aber den Ort in solchen Ehren, daß niemand nur ein Büschgen daselbst sich unterstehen darff abzubrechen. Sonst ist diß Feld besäet, und mit einer Mauer beschlossen, welche aber fast gar verfallen. Auf diesem Hirten-Platz war vor diesem eine schöne Kirche, iezt aber eine kleine Capelle. Doch sieht man noch die Rudera. p. 228. 229.

Eine halbe Stunde von Bethlehem auf

He-

1) Hirten wo begraben. 2) Hirten-Feld. 3) Engel Hirten erschienen.

Hebron zu steht eine alte Capelle S. Georgii 1) samt einem Kloster von Griechischen Mönchen bewohnt. Hier will man noch die Kette zeigen/ damit Gregorius um Christi willen geschlossen worden, die auch noch genennt wird S. Gregorii Kette und man hoch ehret, massen sie von vielen Krancken angerühret wird, denen sie die Genesung giebt, absonderlich wird denen geholffen, so schwachen Verstandes oder Sinnen beraubt, oder in schwere Noth fallen. 2) p. 230.

Sieben hundert Schritt von Bethlehem auf der Seite nach Jerusalem liegt Rahels Grab, 3) die von Jacob hier begraben seyn soll, sie ist ein Gemäuer in einer Capelle, darinn ein Grab in Gestalt eines Kastens 8. Fuß lang, 6. hoch, ist mit Kalck bestrichen, und von eitel Steinen. Man sagt, dieser Stein-Kasten sey so hart, daß kein Eisen ihn beschädigen kan. Es sind dabey noch 2. andere kleine Begräbnisse 2. vornehmer Türcken von Jerusalem, so hier begraben seyn wollen aus Andacht. Die Mahumetisten ehren diß Grab sehr, und haltens stets in Bau. Nach der Schrifft ließ Jacob dieser seiner Rahel zum

Ge-

1) S. Georgii Capelle. 2) Kette anrühren stillt schwere Noth. 3) Rahels Grab.

Gedächtniß ein Zeichen aufs Grab setzen, was es aber vor ein Zeichen oder Titul gewesen, sind die Ausleger nicht eines. Etliche nehmens vor ein küpffernes oder Marmornes Bild, das der Rahel ähnlich wäre; andere vor eine Pyramide von Jaspis. Dergleichen auch auf der Maccabäer Grabe gestanden. L. 1. c. 13, 27. Viel sind der Meynung, daß es nur eine schlechte und kurtze Grabschrifft gewesen, 1) mit grossen Buchstaben, welche Rahels Tugenden und Tod in sich gehalten. Noch andere wollen, daß auf dem Steine diß gestanden: Hier liegt die Schönheit und Liebe. Jedoch ist es am wahrscheinlichsten, daß diß Epitaphium gantz schlecht gewesen, und ohngefehr die Schrifft gehabt: Hier ist das Kenn- und Denck-Zeichen des Begräbnisses Rahels; massen die Alten gemeiniglich nur solche Epitaphia kurtz auf ihre Gräber stelleten, wie denn Absalons Grab diesen Titul allein geführet: Die Hand Absalons. 2) Einige stehen in der Meynung, daß man den Fuß des Grabes Rahel mit 12. grossen Steinen besetzt habe, worauf die Nahmen der Kinder Israel gegraben waren, oder selbst die Kinder

1) Grabschrifft Rahels. 2) Absalons Grabschrifft.

der Israel nach dem Leben ausgehauen gewesen. Unweit von dem Grabe, etliche tausend Schritte von Habacucs Hause, 1) recht gegen über Jacobs Hause, ist das Erbsen- oder Kirchfeld, 2) welches statt Erbsen Steine trägt, und daß darum, als Christus oder Maria bey dem Acker vorüber gieng, da ein Säman Erbsen säete, fragte er, was er für Korn ausstreute, dieser aber antwortete: Steine. Da solle Christus oder Maria darauf gesagt haben: GOtt gebe, daß dein Spott wahr werde, und die Erde nichts anders als kleine Steine trage. Eben desselben Inhalts ist die Veränderung der Melonen auf dem Berge Carmel in Steine. 3) p. 231.

Etwa 3000. Schritt von Bethlehem sieht man an einen erhabnen Orte ein Gemauer und zerfallnen Thurm, welches vor Jacobs Hauß und Wohnplatz gehalten wird, daher auch noch heute Jacobs Thurm oder Hauß genennt, 4) davon er sein Vieh hätte sehen können. Helena hatte eine Kirche und Kloster herbauen lassen, ist aber verwüstet. Eine halbe Meile von Bethlehem gegen Abend liegt auf einem Hügel ein ziemlicher Flecken Beticelle ge-

1) Habacucs Hauß. 2) Erbsen-Feld. 3) Melonen werden Steine. 4) Jacobs Hauß.

genannt, etliche haltens für die Stadt Bezek, darinn Adoni Bezek gewohnt, diß ist heutiges Tages die beste und lustigste Gegend in Juda, es wächst der herrlichste Wein in Palæstina daselbst. 1) Die Einwohner sind alle Grichen, und wegen der Fruchtbarkeit reiche Leuthe. Dieses ist merckwürdig, 2) daß der Orth allein von Christen kan bewohnt werden, denn so bald die Mahumetaner sich da setzen, erkrancken und sterben sie. p. 233.

Lauræ oder S. Sabæ Kloster, 3) liegt etwa 2. Stunden von Bethlehem und 3. von Jerusalem, steht an einem sehr unfruchtbaren und wüsten Orthe, gehört den Grichischen Mönchen S. Basilii Ordens, hat den Nahmen von Abt Sabdas, welcher es gestifftet; es hat 2. schöne Kirchen, davon die kleinste S. Nicolai gewidmet, die andere ist nach dem Stiffter S. Sabdas genennt, sonst auch Laura, denn bey den Grichen werden alle Klöster Laura genennt, 4) darinn über 1000. Mönche wohnen können, wie es also vor Zeiten gewesen. Cyrillus ist des Abtes Sabæ Mittgeselle gewesen, 5) und

1) Beste Wein in Palæstina, wo. 2) Orth so keine Fürcken leidet. 3) Sabæ Kloster oder Lauræ. 4) Klöster der Grichen heissen alle Laura. 5) Cyrillus wo gewohnt.

hat 2. Jahr in diesem Kloster gewohnt, biß er endlich An. 472. zu Zeiten Keysers Justiniani gestorben. In der kleinen Kirche soll eine Capelle seyn, so gantz bemauret ist, darinnen auf die 600. Leiber etlicher Mönche begraben liegen, welche von den Mahumetisten Christlichen Glaubens halben getödtet worden. Vor diesem ist bey diesem Kloster eine gute Festung zu der Mönche Sicherheit erbaut gewesen, heute ist das Kloster noch Haupt-schön, liegt auf einem hohen Felsen, an dessen Fusse der Bach Cidron 1) das Thal durchschneidet, und etwa 2. Frantzösische Meilen davon ins todte Meer fället. Die Thüren des Klosters ist mit Crocodil-Häuten bedeckt, 2) damit die Araber sie nicht verbrennen können. Mitten im Kloster ist ein hoher Thurm, da man wegen der Arabischen Streiffer Wache zu halten pflegt. Gegen diesem Thurm über, ist noch ein ander Thurm 60. Fuß hoch, hat an statt der Thüre nur ein Loch, darein ein Mann kriechen kan. Auf diesem Thurme hat, wie Roger schreibt, An. 1620. sich ein Mönch, Nahmens Lay, gantzer 22. Jahr lang oben verschlossen gehalten, 3) und wäre niemahls herab kommen, ausser in Weyh-

1) Cidron. 2) Thüren mit Crocodil-Häuten bedecken. 3) auf 1. Thurm 22. Jahr leben.

Weyhnachten, Ostern und S. Sabæ Tage, das Heil. Sacrament zu empfangen, nach welchem Actu er denn bald wieder hinauf gangen. Die andern Mönche im Kloster verschafften ihm Speise in einem Korbe, welcher an einem Seile, so von einem Thurm an das ander gemacht war, und zu sich konte gezogen werden, hieng. Es war nebst diesem noch ein anders Seil an seinem Thurm, damit er die Schellen im Kloster bewegen konte, und dadurch seinen Brüdern andeuten, wann Araber oder Löwen sich dem Kloster nahren. Es sind diese arme Mönche noch heute treflich geplagt von den Arabern welchen sie fast täglich, wann sie vorbey ziehen, müssen Speise geben, als Salat, Brodt, wollen sie das Kloster sicher besitzen, wie sie es denn nicht nur einmal habē verlassen müssen. Zudem so sind die Mönche heute kaum 40. Mann starck, der Abt dieses Klosters wohnt auch nicht einmahl persönlich hier, sondern hält sich zu Jerusalem in Kloster S. Michaelis auf, von dannen er die Mönche zu Laura mit Proviant zu versorgen pflegt. Im übrigen findet man von diesem Kloster biß ans todte Meer keine Wohnung, ausgenommen etliche Arabische Hütten. p. 234-236.

Fraget man, welches die Haupt-Städte in Galilæa waren? 1) so bleibt die Antwort Stratonis Thurm oder Cæsarea in Palæstina, Capernaum, Julias, Bethsaida, Tiberias, Tarichea, Nazareth, Cana in Galilæa oder klein Cana. Allein will man wissen, welches die vornehmsten Städte in Ober-Galilæa gewesen? so war es Emach, Cadas, Napthalim, Philippi-Cæsarea, Saphet, Capernaum, Eckabana, groß Cana, und wie Josephus schreibt: Acharabon, Petra Jamnith, Mero, Ptolomais, der Berg Carmel. Hingegen die vornehmsten Städte in Nieder-Galilæa hiessen: Nazateth, Naim, Salem, Bethulien, Tiberias, Cana, Septoris, Bethsaida, Jotopata, Bersabe, Salamis, Parecho, Japta, Sigo, Tarichan, der Berg Gilboe, Hermon und Thabor, und der Berg Itaburien, wie Josephus dazu setzt. Es war aber Galilæa sehr fruchtbar an Bächen, Korn, Wein, Oliven-Oehl und Bäumen, voll langer Rosinen, Feigen, Mandeln, Sebesten, Jujuben, Cattun und von den Seiden-Würmern und Maulbeer-Bäumen, als auch Baumwolle haben sie ihren Handel sehr.

In Beschreibung des Braut-Schatzes 2) oder

1) Galilææ Städte. 2) Braut-Schatz.

oder Morgen-Gabe, gebrauchen sich die Galæer einer sonderlichen Arth, nehmlich sie bekümmerten sich umb einen guten Nahmen und Gerichte, nicht aber ümb Guth und Geld. 1) Hingegen sorgten die Inwohner in Judæa für das Geld, und sahen wenig auf das Gericht und guten Nahmen. p. 69-72.

Nazareth in Galilæa 2) liegt am Ende des Thals Esdrelom, drey Tagereise von Jerusalem, 7. Stunden von Ptolomais, 2. vom Berge Thabor, und 4. von Capernaum, wird von allen Seiten mit fruchtbaren Bergen umbgeben. War zu der Christen Zeiten ein Ertz-Bißthum, und muste der Ertz-Bischoff für der Christen König zu Jerusalem 500. Soldaten unterhalten, ist heute ein geringer armer Flecken und fast gantz verwüstet, es sind etwa 30. Häuser daselbst, darinnen Grichen, Maroniten, Türcken und Araber wohnen. Hieronymus stellt mit Beda 2. Kirchen in Nazareth, eine mitten in der Stadt, wo vormahls ein Hauß gestanden, darinn der Heyland in seiner Kindheit erzogen war; 3) die andre an dem Orthe wo vor dessen ein Hauß gestanden, in welches der Engel Gabriel zu Maria kame und ihr die

1) Guten Nahmen suchen. 2) Nazareth. 3) Hauß wo Christus erzogen.

Empfängnüß und Gebuhrt des Heylandes verkündigte, Luc. 1. 1) Diese ist heut zu Tage mitten in der Stadt eine berühmte Höhle oder Capelle im Felsen, welches die Wohnung Mariæ seyn soll, 2) darinnen ihr Gabriel erschienen, weil ihre ganze Wohnung aus einer Höhle bestand, die für ein Cabinet diente und ein kleines Vorhauß hatte, wie damahls bey den meisten im Brauch war. Diese Höhle ist etwa 16. Fuß lang, 10. breit, das Vorhauß hat 26. Fuß in die Länge und 30. in die Breite, es ist auch ein Schorstein und Fenster darinne. Die jüdische Tradition meldet: Joachim und Anna, Mariæ Eltern sollen zur Zeit der Empfängnüß Mariæ hierinn gewohnt haben, welches Hauß Maria hernach geerbet, und soll der Heyland in dieser Höhle empfangen und auferzogen seyn, und mit Joseph das Zimmer-Handwerck getrieben haben, wie man deñ noch zu Zeiten Cyrilli einen Knopff, der von der Hand dieses Künstlers kommen soll seyn, gesehen haben. 3) Zur Zeit der Keyserin Helenæ war das gantze Hauß, so gar schlecht gebauet war, noch vorhanden. Dieses Hauß ward hernach als

1) Gabriels Ankündigung JEsu Empfängnüß.
2) Mariæ Wohnung. 3) Knopff so Joseph und Christus gemacht.

als Seraph Sultan in Ægypten Palæstinam verheert, von den Engeln übers Meer erstlich in Dalmatien bey das Städlein Flumen gebracht, weil aber die Einwohner es verachteten, ward es An. 1294. am Decembr. in die Anconitanische Marck nach Loretto gebracht. Man sieht darinn heute die Abbildung der Jungfer Mariæ, 1) welche Lucas soll gemahlt haben, wie Baronius, Adrichomius und Quaresmius melden. Nach diesem haben die Christen zu Nazareth eine andere Capelle, die der vorigen gleich, gemacht, ist aber gar schlecht, hat zwey Altäre, deren einer Joachimo und der andere Annæ gewidmet ist. Man hat auch zwey Pfeiler hinein gemacht, und zwar steht der eine an dem Orthe wo Maria soll gestanden haben, als sie der Engel begrüsset, 2) der ander zwey Fuß davon mitten in der Thüre, wo der Engel stand. Den ersten nennen sie den Pfeiler Mariæ, den andern des Engels. Der Pfeiler Mariæ ist unten auf 2. Fuß abgebrochen, und scheint in der Lufft zu hangen, welches denn vor ein Wunder-Werck gehalten wird, weil der Pfeiler und das Gewölbe schwer. Diesen Pfeiler halten Christen und Araber hoch, küssen und

1) Lucas mahlt Mariam. 2) Gabriel wo gestanden.

messen ihn mit Gürteln, 1) und diese Gürtel sollen hernach die Krafft haben, eine Frau fruchtbar zu machen, auch zu helffen, daß sie ohne Schmertzen gebähre. Die Mohren bringen auch ihre Krancken dahin den Pfeiler anzurühren, und glauben nicht anders, als sie müssen gesund werden; und ihr Gebeth ist diß: ya Mariam eladra, ya btoul el btaulate Yaamelmsis, Salata Gelna, atini Elaphie i. e. O Jungfer der Jungfrauen! O Jungfrau Maria! O Mutter des Messiæ, bitte für uns und gieb uns Gesundheit ꝛc. und das thun sie weinend und seufftzend; die aber nicht hinkommen können, schicken ihre Hembde, Tulband und Gürtel hin, daß sie den Pfeiler damit umbfassen, p. 73-77.

Etwan von diesem Hause 100. Schritte ist der Orth, wo der Orth und Werckstatt Josephs soll gestanden haben, 2) in welchem er mit seinem Sohne nach der Zurückkunfft aus Ægypten soll gearbeitet haben. Doch sind die Gelehrten wegen Josephs nicht einig. Denn etliche sprechen, er sey gewesen ein Zimmermann, andere ein Schmidt, noch andere ein Steinhauer oder Maurer, weil das grichische Wort

Matth.

1) Gürtel kräfftig zur Gebuhrt. 2) Josephs Werckstätt.

Matth. 13. 55. und das lateinische Faber ein allgemeiner Nahme aller Künstler und Handwercke ist, die mit Holtz, Stein oder Eisen ümbgehen, doch die meisten halten ihn vor einen Zimmermann. An diesem Orthe steht heute ein Bauer-Hauß, darinn ein Mohr wohnt, der keinen Christen leicht hinein läst. Eine kleine Stunde von Nazareth liegt die Spitze des Berges, 1) wovon die Nazarener den Heyland herab stürtzen wollen, Luc. 4. ist überaus erschrecklich hoch, und steht absonderlich an diesem Orth ein erhabner Stein welcher sich selbst nach Verschwindung des Heylandes zu einem Kennzeichen soll aufgerichtet haben. Zwar solte man zweiffeln ob diß der rechte Orth sey, wo sie Christum herab stürtzen wollen; massen nach Luca die Spitze des Berges da war, wo Nazareth gebauet stund auf einem Berge; allein man muß wissen, daß vor diesem Nazareth weit grösser gewesen als heute, und hat ein Theil der Stadt ohne Zweiffel sich biß daher erstrecket. p. 79.

Zweyhundert Schritte von Nazareth aüff einem Berge, sieht man einen grossen Stein, 3. Fuß hoch, 2) in Gestalt eines Mühlsteins

1) wo Nazarener JEsum vom Felß stürtzen wollen. 2) Stein worauf Christus gessen.

oder runten Taffel, darauf soll nach der Tradition der Heyland nach seiner Aufferstehung mit seinen Jüngern gessen haben, wie denn dieser Stein noch biß dato Mesiæ Taffel genennt wird. Unten an der Spitze des Berges war zur Zeit des Heylandes, eine Höhle oder Grube, worinnen sich Christus, nachdem er der Nazarener Gewalt entgangen und von der Spitze abgestiegen, soll verborgen und die Höhle sich selbst in einem Augenblick nach seiner Ankunfft zugeschlossen haben, und der Felß soll durch anrühren Christi, als er darauf geglitten, und im fallen so weich als Wachs worden seyn, 1) und soll man die Falten der Kleider daran gesehen haben; daselbst wird die Kirche der Furcht Mariæ genannt gewiesen, 2) als sie gesehen, daß sie ihn vom Felsen stürtzen wollen, wäre daher auf einen Stein mit den Knien gefallen uvd gebetet, die sie darein auch wie in Wachs gedruckt, daß man sie noch sehe. 3) Auch ist daselbst Petri Brunnen, 4) wohin ihn Christus gesandt Wasser zu holen, der vordem keines hatte / als aber Petrus dahin kam, fandt er es. Sonst findt man auch da Mariæ

1) Felß wird weich wie Wachs. 2) Kirche der Furcht Mariæ. 3) Mariæ Knie in Stein gedruckt. 4) Petri Brunn.

Brunnen, 1) daraus Christus, als ihm sein Krug zerbrochen, im Kleide das Wasser der Mutter zugetragen. 2) p. 80. 81.

Keine Gegend ist an Lustbarkeit mit Nazareth zu vergleichen, 3) denn von December biß auf den April sind alle Berge und Felder der schönsten Blumen voll, und am meisten der Anemonen, Calcedonier, Ranunceln, Narcissen, Stechas, Ciclamen, Irisen, Moly, so denn wegen des lieblichen Geruchs und Ansehens einem irrdischen Paradieß gleichet, wobey die Lufft über diß überaus gesund ist. p. 82.

Tiberias, 4) heute bey den Arabern Taberia genannt, liegt am Galilæischen Meer 15. deutsche Meilen vom Mittelländisch. Meer, 5. von Nazareth, von Herode dem Keyser zu Ehren erbauet, war vor Zeiten eine vortreffliche Stadt, und noch zu der Christen Zeiten ein Bischofflicher Sitz, wie solches noch biß dato die überbliebenen Rudera bezeugen. Heut ist es ein sehr kleiner Orth, welcher 2. Thor hat/ und wohnen etwa 20. Araber mit den Ihrigen und ohngefehr 12. Juden da. Hundert Schritte von der Stadt nahe am Meer sind unvergleichliche warme Bäder, so zu vielen Kranckhei-

1) Mariæ Brunn. 2) Christus trägt im Kleide Wasser. 3) Nazareth lieblich. 4) Tiberias.

heiten dienlich, und sagen die Rabbinen, daß nach der Sündfluth alleine 3. Bäder übrig blieben, 1) davon Tiberias eines sey. Umb die Stadt herumb wächst viel Wein, Datteln und Feigen. Anselmus hat noch in Tiberias die Taffel gesehen, 2) darauf die 2. Jünger von Emaus mit Christo am Tage seiner Auffersstehung gespeiset, doch ist nichts mehr verhanden. Nicephorus schreibt: die Keyserin Helena als sie in Tiberias kommen, habe an dem Orthe wo Christus 5000. Menschen gespeiset, eine Kirche erbaut zum Gedächtnüß des Wunders, ist aber sehr zu zweiffeln, das Christus als er die Menschen gespeißt in der Stadt gewesen, sondern in der Gegend. Etwa 7. Stunden von Tiberias und eine halbe Stunde vom Berge Thabor steht am Wege nach Damascus eine Festung Ain, Togar von den Arabern genannt, nebst einem Flecken Sabbatho. Eine halbe Stunde davon liegt ein Schloß Eunegiar geheissen, bey diesem Schlosse soll Joseph von seinen Brüdern den Ismaelitern seyn verkaufft worden. 3) Man zeigt noch heute den Brunnen oder Grube, darinn sie ihn gesteckt, und

1) nach der Sündfluth 3. Bäder übrig blieben. 2) Taffel der Ismaitischen Jünger. 3) Joseph wo verkaufft.

und liegt derselbe an der Ecke der Herberge, ist aber gantz mit Steinen und Unflath gefüllet, ob er gleich 5. Klafftern tieff ist. Rabbi Salomon schreibt, 1) es sey der Brunnen, worein Joseph gesteckt worden, voller Schlangen und Scorpionen gewest. p. 82-85.

Capernaum, 2) heute Tellhoum, war vor diesem eine sehr berühmte, reiche und schöne Stadt, Luc. 10. lag am Galilæischen Meere, 4. Tagereisen von Jerusalem, und eine Meile vom Einflusse des Jordans ins Meer, die meisten Land-Carten stellen es zwar gäntzlich an den Orth wo der Jordan ins Meer sich ergeußt, aber falsch. In Capernaum hat sich der Seeligmacher mehr als an andern Orthen aufgehalten, Matth. 4. Luc. 4. Matth. 8. 11. 9. daher wird sie auch seine Stadt genennt, Matth. 9. als aber die Einwohner aus Stoltz und Uebermuth keine Busse zeigten, so verkündigte ihnen der Heyland den Fall und Untergang/ Matth. 11. Luc. 10. welche Weissagung denn auch richtig erfüllet worden. Und hat sie der türckische Keyser Soliman so gar verwüstet, daß man itzo kaum ein Zeichen davon siehet. Doch ist heute an dem Orthe ein geringes Dörfflein von etwa sieben Häußlein und einem grossen

Wirths

1) Brunn worein Joseph gesteckt. 2) Capernaum.

Wirthshause. Eine Stunde von der Stadt gegen Mittage wird am Ufer des Galilæischen Meeres der Platz gezeigt, woselbst Christus nach seiner Aufferstehung Petro, Jacobo und Johanne erschienen uñ ihm einen reichen Fischzug bescheeret Joh. 21. und soll man an diesem Orthe 3. Fußstapffen von Christo eine lange Zeit in einem Stein zu sehen haben, 1) welche wie in Wachs gedruckt gewesen, doch von den Mahumetisten ist dieser Stein weggenommen worden. p. 90. 201.

Cana in Galilæa 2) oder klein Galilæa zum Unterscheid der Stadt groß Cana bey Sidon, lag im Stamme Zabulon, anderthalb Meilen hievon gegen Abend soll das Begräbnüß des Propheten Jonæ seyn, 3) und ist auf dem Grabe ein Wallfisch gehauen, so Jonam ausgespeyet nach Doubdan. Quaresmius aber stellet es eine Stunde von Nazareth an einem Orth Michith, das auch sein Vaterland und Begräbnüß seyn soll, woselbst auch eine Mosquee steht. Die Türcken ehren diesen Propheten sehr und lassen die Christen ohne Schuhe hinein, das Grab zu besehen. Die Nestorianer aber sprechen, Jonas liege in Chaldæa, in

1) Fußstapffen Christi in Stein. 2) Cana Galilæa. 3) Jonæ Grab.

in der Stadt Ninive begraben. Hieronymus stellt den Gebuhrts- und Begräbnüß-Platz Jonæ in den Flecken Geth, in der Landschafft Hepher, welcher Orth ausdrücklich 2. Reg. 14. 25. zum Gebuhrts-Platze Jonæ benennt wird, Andere sprechen, Jonas sey zu nechst bey Diospolis gebohren und auch begraben. Zwischen Cana Galilæa und Nazareth werden auf dem Wege 3. oder 4. Fußstapffen im Felsen gewiesen, mehr als 4. Finger tieff, 1) und vor Jonæ Fußstapffen gehalten. Cana Galilæa war zu Hieronymi Zeiten noch ein kleines Städchen, heut ist es ein geringes Dorff, darinn sehr wilde und böse Mohren wohnen, so die Christen, so dahin komen mit Steinen werffen. Auf dem Platze, wo das Hauß gestanden, 2) darinn die Hochzeit war, hat Keyserin Helena eine Kirche aufbauen lassen, wiewohl dieselbe fast gar verfallen ist und von den Türcken zu einer Mosquee gebraucht wird. Zu Brocardi Zeiten soll man noch den Saal gesehen haben, wo die Gäste auf der Hochzeit gesessen, item wo die Wasser-Krüge gestanden haben. 3) Scaliger rühmt, er habe einen dieser Krüge gesehen. So soll zu S. Denis in Franckreich einer,

1) Jonæ Fußstapffen. 2) Canæ Galilææ Hochzeit-Hauß. 3) steinerne Krüge zu Cana.

ner, und zu S. Savien von Onefe in Spanien der andere verwahrt werden. Die Türcken brauchen daherumb noch biß dato eitel solche grosse irdene Krüge zum Wein oder Wasser, in deren manchen wohl 200. Kannen gehen. Vorne am Dorffe wird auch der Brunn gewiesen daraus der Heyland das Wasser schöpffen lassen und solches zu Wein gemacht. Zwischen Nazareth und Cana sind des Sommers auf den Feldern sehr viel schnee-weisse Störche, 1) so des Nachtes auf den Bäumen ruhen. p. 85.

Eine halbe Stunde von Cana Galilæa liegt ein lustiges Feld, so gemeiniglich das Korn-Aehren-Feld heist, 2) weil die Jünger Christi hier am Sabbath vor Hunger Korn-Aehren abgerissen und gegessen, worüber die Pharisæer geeyffert daß sie den Sabbath gebrochen. Man zeigt noch einen alten Terpentin-Baum, an dem Orthe wo Christus seine Jünger verantwortet. p. 87.

Sephoris oder Diocæsaria, 3) war vormals die beste Stadt in Galilæa, ziemlich feste, und wegen der hohen Schule berühmt. Die alte Stadt ist gantz verwüstet, das heutige Sephoris aber liegt eine Stunde von Nazareth auff einem

1) Störche Schnee-weiß. 2) Kornähren-Feld.
3) Sephoris.

einem Berge, und ist ein grosser Flecken, welches doch wegen der bösen Einwohner und Mangel des Wassers nicht leicht besucht wird. p. 87.

Philipps-Brunn 1) liegt etwa anderthalb Meilen von Bethlehem an dem grossen Wege, der von Jerusalem nach Gaza laufft. Man sieht daselbst etliche Steinhauffen von einer Kirche, so zum Gedächtnüß nahe bey dem Philipps-Brunn (mit dessen Wasser der Kämmerer der Königin Cadaces getaufft worden) gebauet war. 2) Dieser Brunn ist sehr zierlich, klar als ein Crystal und geht in das Thal Nehel Escol, und ist mit einer Mauer umbgeben. Irren daher die, so den Philipps-Brunn oder den Orth, wo der Mohr getaufft worden, anderswohin versetzen. Also setzt Adrichomius ihn nur eine Stunde von Jerusalem, da er doch viel weiter liegt, und in einem Orthe stellet er die Tauffe des Kämmerers in den Bach Sorek. Doch nach Quaresmio und andern, liegt er ein Stücke, wiewohl nicht weit davon. Beza irret gewaltig, indem er den Fluß Elenderum zum Tauff-Wasser des Kämmerers macht. p. 238.

1) Philipps-Brunn. 2) Kämmerer Candacis wo getaufft.

Modin, 1) anderthalb Stunden vom Terpentin-Thal, sieht man auf einem Berge die Steinhauffen der schönen Stadt Modin, der streitbahren Maccabæer ihres Vaterlandes. 2) Bonfrerius stellet Modin auf den Berg Baha, nahe bey Diospolis oder Lydda. Ferarius zwischen Emaus und Rama. Hier war das Grab der Maccabæer mit dem ansehnlichen Epitaphio. Zu Hieronymi Zeiten soll man diese Gräber gesehen haben, ietzo haben die Türcken eine Mosquee auf dem Begräbniß-Platze bauen lassen. p. 432.

Etwa eine Meile von Modin, ist eine Kirche S. Jeremias genannt, 3) soll von Helena an dem Orthe seyn erbaut worden, wo vor Zeiten Anathot die alte Stadt gestanden. Doch haben die Türcken heut, diese Kirche zu einem Viehstall gemacht. Es ist heute ein ziemlicher Flecken hier, und heist Serith, es wohnen viel Mohren dar, und muß ieder reisender Christ in diesem Flecken einen Medin bezahlen. Doch zweiffeln einige, daß dieser Flecken Serith das rechte Anathot sey, 4) dann Hieronymus stellet Anathot 3. Viertel Stunden von Jerusalem, und Josephus 25. Stadia, da doch der

1) Modin. 2) Maccabæer Vaterland. 3) S. Jeremias Kirche. 4) Anathot.

der heutige Flecken fast 3. Stunden von Jerusalem ist, doch halten ihn die meisten davor. Esa. cap. 10. nennt es Elend, weil aus der Babylon. Gefängnüß kamen 125. Männer von Anathot wieder, Esdræ 2. Sonst war sie Jeremiæ Gebuhrts-Orth, Jer. 15. 1) ingleichen des Priesters Abjathars und des Helden Abieser 2. Sam. 23. In Anathot war ein Thurm. Jetzo ist es sehr gefährlich hierumb, und halten sich offt viel Bedowynen und Arabische Räuber daselbst auf. p. 433.

Emaus 2) seu Nicapolis, heute Kubeiby oder Goz bey Josepho, auch Ammaus genannt, ist der Orth, wo sich Christus den 2. Jüngern offenbahrte. Es waren zweyerley Emaus, 3) Eines lag in Galilæa, nahe bey Tiberias und war ein Flecken, das andere war bey Jerusalem in Juda, und ist das, wovon wir jetzt reden. Der Thalmud rühmt Emaus der lustigen Wässer und schönen Wohnungen halber. Plinius nennt es Baum-reich. Lucas nennt es einen Flecken, Sozomenus aber eine Stadt. Josephus stellt es 60. Stadia oder eine teutsche Meile von Jerusalem gegen Mitternacht. Adrichomius anderthalb Stunden, Ziglerus 3. Ro-

1) Jeremiæ Gebuhrt-Orth. 2) Emaus. 3) zweyerley Emaus.

ger und Thevenoth 2. und eine halbe Frantzösische Meile. Es waren insonderheit treffliche Bäder da. Sonst hat Emaus viel Unglück ausgestanden, Lysias nahm es ein, 1. Maccab. 3. hernach Bachides. Varus der Röm. Land-Vogt legte sie gar in die Aschen/ weiln sie den Hauptmañ Arium mit 40. Soldat. getödtet hatten, uñ ward also Emaus ein Flecken. Vespasianus ließ es hernach befestigen, und hielt nach Eroberung Jerusalems eine Besatzung unter Lucilio Basso drinnen. An. 130. ward Emaus durch ein Erdbeben ruinirt. Heliogabalus ließ es An. 224. wieder erbauen und enderte den Nahmen Emaus in Nicopolis, statt des Sieges, weil die Römer an diesem Orthe einen grossen Sieg wider die Jüden erhalten. Das alte Emaus ist weg, man sieht aber noch trefliche Rudera, uñ wohnen heute etliche Mohren in den Steinhauffen mit ihrem Vieh, sind aber erschröckliche und abscheuliche Leuthe. Von Emaus war bürtig Aristeus der Secretarius des Raths und Cleophas der Jünger. 1) Es war auch an dem Orthe 2) wo Cleophas Hauß gestanden, vormahls eine Kirche, ist aber gantz weg. Nicht weit von Emaus ist bey einem Scheidewege ein treflicher Brunn, an dem Orthe, wo Christus

von

1) Aristei Vaterland. 2) Cleophas Hauß.

von den beyden Jüngern scheiden wollen, und ist solcher Brunn treflich heylsam für alle Kranckheiten. 1) Zwischen Emaus und Jerusalem ist ein überaus lustiger weg. Man sieht auch auf halbem Wege den Orth, 2) wo Christus in Wanders-Kleidern zu den Jüngern sich gesellet. Vor Zeiten ist an diesem Orthe ein schön Kloster gewesen, davon noch das meiste stehet. p. 435.

Der Weg nach Emaus ist dieser: 3) wenn man von Jerusalem durch das Jaffische Thor über den Berg Gihon gehet, so kommt man etwa 500. Schritte an einem Hügel, da läst man den Jaffischen Weg zur lincken, geht zur rechten in ein dunckles Thal, so wegen der Oelbäume und Quellen sehr lustig. Man läst auf der Rechten das Mohrische Dorff Lyptha liegen, und geht über einen Bach, so aus dem Terpentin-Thale kommt, und von hier an den Orth, wo Christus zu den 2. Jüngern kommen. Deñ läst man auf der Lincken das Dorff Lusa. Ferner steigt man auf einem Berg, darauff ein schlechtes Gebäu steht, und etwa 1000. Schritt davon nach Emaus. Eine kleine Stunde von Emaus gen Morgen, nicht weit von Flecken Be-

1) Brunn heylsam. 2) Orth wo Christus zu den 2. Jüngern kommen. 3) Weg nach Emaus.

don, liegt das Feld Josuæ, 1) welches für den Orth gehalten wird, wo er den Lauff der Sonnen und Mondens einen gantzen Tag eingehalten. Rabbi Kimchi schreibt, daß diese Gestirne 36 Stunden stille gestanden; es ist ein sehr fruchtbares Feld darauff Mohren in Hütten wohnen, und wird sonst auch dis Feld das Thal Ajalon genannt. Judic. 1. Jos. 10. 2) In dem Flecken Bedon, so nahe an Emaus liegt, sollen überaus viel Hüner seyn, und soll auch hier das Hauß Obed Edoms gestanden seyn, 3) Neben dem Felde Josua, etwa ein Meilchen von Jerusalem liegt der Berg Silo, 4) heut von den Arabern Chemonel geheissen. An diesem Berge ist ein Thal, welches mit Gärten und Lust-Höffen besetzt ist, weil sich die Türcken von Jerusalem des Sommers über meistens da auffhalten, und soll in diesem Thal Sennacherib mit seinen Heer gelegen haben, 4) als der Engel so viel erschlagen, 2. Reg. 28. Ein wenig weiter von hier gen Bethlehem zu steht ein altes Gebäude, das Hauß Simeonis des Gerechten genannt, 5) welcher Christum im Tem-

pel

1) Josuæ Feld wo die Sonne gestanden. 2) Ajalon. 3) Obed Edoms Hauß. 4) Berg Silo. 5) Ort wo Sennacheribs Volck geschlagen. 6) Hauß Simeonis Justi.

pel auf seine Arme genommen; diß steht eine halbe Stunde von Jerusalem mitten im Thal Raphaim, doch sieht man ietzo nur die Steinhauffen. Ein halb Meilchen von diesem Hause stand ein Terpentin-Baum, 1) genannt der Terpentin-Baum Mariæ, weil Maria nach der Tradition unter demselben Baum soll geruhet haben, als sie nach Jerusalem gegangen, umb ihren Sohn dem HErrn vorzustellen. Selbiger Baum soll zum Leydwesen der Christen vor etlichen Jahren von einem Araber, auf dessen Boden er stund, verbrandt worden seyn, und ward dieser Baum von Christen und Türcken sehr geehrt. Man erzehlet viel davon, 2) wie nehmlich die Vieh-Hirten einst des Nachtes ein groß Feuer aus diesem Baum hätten gen Himmel aufsteigen sehen, ohne Beschädigung des Baumes. p. 436. 437.

Hundert Schritte von dem Baume ist der Brunn der Heil. 3. Könige, 3) weil nehmlich an diesem Orthe der Stern, so die Weisen aus Morgenland geführet, wieder soll erschienen seyn, und sie biß an die Krippe zu Bethlehem geführt haben. Wie denn vor Zeiten auch ei-

1) Terpentin-Baum Mariæ. 2) Baum brennt und verbrennt nicht. 3) Brunn der Heil. Drey Könige.

ne Kirche hier gewesen, so aber gantz weg. Die Römisch gesinnte halten die Weisen vor Drey Könige, wiewohl unrecht, und wollen sie ihre Meynung behaupten aus dem 72. Psalm, allein da können nicht Weisen verstanden werden, weil Tharsis und Saba von Juda gegen Mittag lagen, die Weisen aber aus Morgenland kamen. Sie geben ihnen auch 3. Nahmen, 1) Casper, Melcher, Baltzer, und sagen/ sie legen zu Cölln am Rhein begraben. Solten sie aber Könige seyn, so würde erstlich Matthæus es nicht verschwiegen haben. Herodes auch besser mit ihnen gehandelt Zudem herrschte damals in Morgenland nur ein eintziger König, nehmlich der Parther, der sehr mächtig war. So sind demnach diese Weisen ein absonderl. Volck in Persien gewesen, Magen gegenannt, 2) denn dieser Nahme ist ein eigner Name eines absonderl. Volckes. daher auch etzliche das Wort aus den Grichischen nicht wollen übersetzt haben Weisen, sondern es in Original behalten. Sie waren aber bey den Persern GOtts-gelehrte und Philosophi, absonderlich des Himmels-Lauffes sehr erfahren, wie ein solcher gewesen Elymas Luc. 13. im Grichischen heist sonst ein Zauberer auch Magus.

1) Caspar/ Melcher/ Baltzer. 2) Magen.

gus. Etwa 300. Schritte hievon steht gegen Morgen das Kloster S. Eliæ, 1) wird von Grichischen Mönchen bewohnt. Bey dieser Kirche liegt ein grosser Stein-Felsen, und hält man davor, daß Elias in seiner Flucht vor Isabel drauf geschlaffen. 2) Es sey auch die Gestalt des Propheten, wie in Wachs drein gedruckt gewesen, und pflegen die vorbey Reisenden bey dem Steine zu bethen und ihn zu küssen. 260. Schritte von diesem Kloster gegen Abend sieht man auf einem Hügel die Steinhauffen von der Kirche Habacucs, 3) welche an dem Orthe gestanden, wo Habacucs Hauß gewest, oder wo er vom Engel beym Schopff erwischt und zu Daniels Löwen-Grube 4) nach Babylon geführt worden, ꝛc. Andere halten Accaron vor den Platz da Habacuc weggeführt war. Adrichomius bringet ihn in die Vorstadt Jerusalems. Wilhelm der Thyrer nach Thecua, eine halbe Stunde von Bethlehem, denn in der Schrifft wird der Orth eigentlich nicht benennt. Zwar streitet man noch, wer Habacuc gewesen, 5) ob es der Propheten einer aus den kleinen ꝛc. oder eine andere

M 2 Pers-

1) Kloster S. Eliæ. 2) Eliæ Flucht-Orth 3) Habacucs Kirche. 4) wo der Engel den Habacuc ergriffen. 5) Habacuc wer gewest.

Person gewesen, das erste bekräfftiget Doritheus, Epiphanius und Hieronymus; das andere Ribera, Torniellus und andere.

Sechs Frantzösische Meilen von Jerusalem, und eine von Jericho ist der Berg Quarentana i. e. 40. genannt, 1) weil Christus darauf in einer Höhle 40. Tag und Nächte soll gefastet haben und hernach von Teuffel versucht seyn, (Matth. 4) auf dieses Berges Spitzen. Daher man auch den Berg den Teuffels-Berg nennt, ist über die massen hoch, so daß man weit und breit davon sehen kan, doch ist er wegen seiner Spiegel-glatten Schärffe und Steile sehr gefährlich und beschwerlich zu besteigen. Er ist der unfruchtbarste und einsamste Berg in gantz Palæstina, und hat weder Laub noch Graß. Es sind etliche Höhlen drauf, darunter die Oberste, zu welcher überaus Lebens gefährlich zu kommen, 2) diejenige ist, darinn Christus gefastet. Es ist eine Capelle da, und wird von den Mönchen zu weilen Messe gehalten, sind auch noch einige Gemählde drinnen. Oben auf der höchsten Spitze des Berges ist der Orth, dahin der Satan Christum geführt und ihm alle Reiche der Welt gezeiget. Man muß recht dahin kriechen, weil kein Weg dahinauf gebahnt ist.

Man

1) Berg Quarentana. 2) Christi Fast-Orth.

Man kommt auch in eine kleine Höhle, welche für den Orth gehalten wird, da die Engel dem HErren Christo Speise gebracht und ihm gedienet. Es haben vor diesem viel Einsiedler in diesen und andern Höhlen gewohnet, und ist zu verwundern, wie sie müssen auf und abgestiegen sey, weil weder Weg noch Steg vorhanden, vielleicht haben sie Wurffleitern von Stricken gehabt. 437-440.

Noch ist zu betrachten Hazerim sonst Idumæa genannt, 1) das lag neben dem todten oder Sodomitischen Meere, und waren die Idumæer und Nathabæer oder Völcker aus dem felsichten Arabern, worunter die Aviten zu zehlen. Es war aber Idumæa unter den 5. Landschafften Palæstina, die gegen Mittag lagen, die äuserste; ward in klein oder nieder Idumæa, und ober oder groß Idumæa getheilet. Die vornehmsten Städte klein Idumæa waren Marisia, Rhinocorura, Raphia, Anthedon, Ascalon, Azotus und Gaza. Die Stadt Anthedon lag am Ufer des Mittelländischen Meeres zwischen Gaza und Raphia, die nennte Herodes zu Ehren seinem Freunde Agrippa, Agrippas. Der Berg Casius daselbst, 2) heisset Gräntze und scheidet Syrien und Ægypten ein sandichter

1) Idumæa. 2) Berg Casius.

ter Berg. Pompeji Leichnam liegt auf diesem Berge. Da war der Tempel des Casliſchen Jupiters, 1) welcher einen Granat-Apffel in der Hand hielt, als die Bedeutung der Beſchützung der Gräntze Palæstina. Die Landſchafft Caſiotis oder Amalekitis lag am Berge Caſſio, 2) hatte den Nahmen von den einwohnenden Amalekitern. Mariſia, 3) war eine reiche Stadt bey Dora. p. 445-452.

Endlich iſt die Wüſte zwiſchen Syrien und Ægypten, oder die Wüſte Berſabe. 4) Dieſe liegt eigentlich zwiſchen Idumæa und Ægypten, iſt ſehr ſandicht und unfruchtbar, wie nicht weniger ohne Waſſer, abſonderlich in der Mitte, wo weder Laub noch Graß zu ſehen, ſie beſtehet faſt aus eitel Sand-Hügeln, ſo der Wind bald hieher, bald dorthin verwehet und verſetzet. Man findet darinnen keinen feſten Weg, weil der ſehr weiche Sand bald wieder zufället, und muß man nach dem Compaſſe, wie auf der See reiſen. Wie denn dieſe Wüſten von etl. Scribenten das Sand-Meer genennt wird. 5) Herodotus nennt ſie die Waſſer-loſe Syriſche Plätze, abſonderlich ſind die Nord-

1) Tempel Jupiters. 2) Landſchafft Caſiotis. 3) Mariſia. 4) Berſabe Wüſte. 5) Sand-Wüſte oder Sand-Meer.

Nord- und Sud-Winde den Reisenden sehr gefährlich, und verschütten offt einen Menschen und Güther mit Sande, ja auch bey gutem Winde sind sie nicht ohne Gefahr. Denn wegen der vielen Wirbel-Winde verliert einer den andern aus dem Gesichte, und kan ihn wohl auf 10. Schritte nicht ersehen. Vornehme Leuthe reisen auf Camelen in höltzernen Kasten, darinnen gemeiniglich 2. beysammen sitzen, gemeine aber auf Pferden und Eseln. Die Fuhrleuthe umbwinden die Hüffte der Pferde und Esel mit Lappen, umb dadurch das Fell zu bewahren, weil sie offt in dem weichen Sande an einander stossen. Durch dieser Wüsten Morgentliches Theil sind die Kinder Israel 40. Jahr herumb gezogen. 1) Als Cambyses hier durchzog und vor sein Heer kein Wasser fand, muste ihm der Arabische König auf Camelen in leinen Säcken solches zuführen. Titus ist auch hiedurch mit seinem Heer gereiset und von Herode mit Wasser versorgt worden. Heute wird diese Wüste Alfigiar genannt, und findet man gegen Mittage an der Gräntze von Syrien eine Herberge Repha genannt, gleicherweise gen Mitternacht eine Malathia geheissen. Bellon, Sandys, Della Valle und Thevenot sind

1) Kinder Israel Reise.

sind hier durchgereiset, und haben alles genau erkundiget. Wenn man von Cairo nach Gaza reiset, so geht die Reise also: 3. Stunden von Cairo kommt man an den Flecken Hanque und Chianica. 1) Eine Tagereise davon ist das Städtlein Biblis, so 4. Stunden vom Mittel-Meer liegt. Eine halbe Tagereise von Biblis liegt der Flecken Coren. Eine halbe Tagereise von Coren liegt der herrliche Flecken Salai, und hier fängt sich die Wüsten an. Zwey Tagereisen von Salai liegt der beste Flecken Cathia nicht weit vom Mittel-Meer. Wieder 2. Tagereisen von Cathie kommt man in die Wüsten Birlap, wo man einen süssen Brunn findet. Sechs Stunden von hier kommt man an Bir Akat in der Wüsten, und hernach 7. Stunden davon an einen Sibil mit gutem Wasser. Fünff Stunden weiter, schon auff der Gräntzen Palæstinæ liegt der Flecken Riche oder Larissa, so vor Zeiten eine trefliche Stadt gewesen, liegt nicht weit vom Mittel-Meer, hat ein gut Schloß und Häuser. Balduinus 2) der andere Christen König, ist hie verblichen An. 1118. und biß hieher muß man im Sande marchiren. Acht Stunden von Riche liegt Zaca, und von Zaca giebt es einen schönen lu-

stigen

1) Reise von Cair. 2) Balduinus wo gestorben.

stigen Weg/ auch Wasser und gesäete Felder, Vieh und alles was man verlanget. Acht Stunden von Zaca liegt der Flecken Caunio-nes, woherumb es sehr fruchtbar ist. Und hier endigt sich das heutige Ægypten, worunter Cauniones noch gehört. Zwey Stunden von Cauniones kan man schon Gaza sehen, und 5. Stunden davon kommt man in diß Gaza. von Jerusalem biß nach Cairo sind 490. welsche Meilen, (4. auf eine teutsche gerechnet) oder 123. teutsche Meilen, und muß man von Jerusalem auf Gaza zu reisen. Tostatus schätzt die Reise von Gaza biß Cairo nur auf 70. teutsche Meilen. Bellon von Jerusalem biß Cairo 8. Tage-Reisen. p. 452.-456.

Welches sind die berühmtesten Flüsse in PALÆSTINA?

DA ist Jordanes 1) der gröste und lustigste Fluß in Palæstina. Bekommt seinem Nahmen bey Cæsarea, allwo sich die beyde Wasser-Brunnen Jor und Dan vereinigen; beym Galilæischen Meer (Jor und Dan waren vor Zeiten Städte, ietzt Flecken, darinn Araber wohnen, die sich von Viehzucht und Seiden-Würmern ernehren) ist er auf 40. Schrit-

te

1) Jordan.

te breit, hat überaus frisch Wasser und viel Fische, ergeußt sich auch Jährlich aufs Land, wie der Nilus, Ganges, Tigris, Eufrates, fließt auf 25. Meilen von den Gräntzen Phæniciæ ins todte Meer durch überaus krumme Wege, seine Fische, so bald sie ins todte Meer kommen, sterben. 1) Die Araber nennen ihn heute Nahar und Chiria. Die Grichen und andere Christl. Peregrinanten Wallfahrten Jährlich von Jerusalem aufs Osterfest z. 4000. starck nach dem Jordan unter dem Geleite eines Sanjiaks mit Volcke, dafür sie ihm Haupt vor Haupt viel geben müssen. 2) Da baden sie sich nun im Jordan etl. 100. auff einmahl gantz nackend, Weiber und Männer, ja auch die kleinen Kinder tauchen sie unter, denn sie meynen dadurch stets gesund zu bleiben. Es geschiehet aber solches an dem Orth, wo der Heyland soll seyn getaufft worden. Nach dem Baden wird am Uffer Messe gehalten, und nehmen die meisten Wasser in Krügen, Kannen oder Fässern mit nach Hause als ein Heiligthum. Man sagt es solle nicht stinckend werden, 3) sondern lange frisch bleiben, aus Krafft der Tauffe. Man

siehet

1) Jordans Fische sterben im todten Meer. 2) Reise zum Bade des Jordans. 3) Jordans Wasser wird nicht stinckend/ Krafft Christi Tauffe.

siehet auch die Brücke Jacobs nahe bey dem Meer Samachoniti, 1) drittehalb Stunden von Cæsarea nach Quaresmio uñ Rogero. Sie wird heute noch von den Türcken Dyeser Jacoub, Brücke Jacobs genannt. Darüber Jacob mit seinem Stab allein nach Mesopotamien vor seinem Bruder Esau geflohen. Hier bekümmern sich die Gelehrten sehr, ob der Jordan und das todte Meer nicht etwa unter der Erde mit dem rothen oder Mittelländischen Meere sich conjungiren, weil das todte Meer durch des Jordans Einfluß nicht überlauffe. Adrichomius hält davor, daß das Wasser des Jordans im todten Meer durch einen schrecklichen Würbel verschluckt werde. Quaresmius aber besser, daß der Jordan und das todte Meer sich in das rothe oder Mittelländische, durch einen verborgnen Gang ergiesse, welches die Talmudisten auch bekräfftigen. p. 124.

Der Bach Sorek, 2) im Thal Sorek in Idumæa nicht weit von Bethlehem, reich von Weintrauben. 3) Doubdan, Roger und andere wollen, Mosis Kundschaffter hätten die Trauben aus dem Thal Sorek geholet, und dabey einen Granat-Apffel abgeschnitten, massen der

1) Jacobs Brücke. 2) Sorek. 3) Weintrauben-Orth.

Weinstock, davon die Traube geschnitten, der Weinstock zu Sorek genennt wird, i. e. ein auserlesener guter Weinstock. An. 1633. Landt Rogerus an diesen Weinstöcken eine Traube mit weissen Beeren 24. Frantzöische Pfundt schwer. Man hat Trauben von 6. 8. und 10. Pfunden, die rötlich weissen Wein geben, welcher den Geschmack der Muscateller Trauben hat und sehr angenehm zu trincken ist, dabey wachsen Feigen, Granat-Aepffel, Rosen, Rosmarin, Lavendel, Majoran, Thimian. Dahin soll Esaias cap. 5. 1. auf seinen Weinberg zielen, weil der Orth mit Oehl und Feigenbäumen besetzt, der Weinberg aber auf einen kleinen Hügel stehet. Am Bach Sorek wohnte die Delila, Simsons Irrlicht, heut wohnen Mohren und Christen an demselben Orthe, es ist daherumb fruchtbahrer Boden, absonderl. wächst schöner Wein da. Der Mohrische Cämerer soll nach Adrichomio darinnen seyn von Philippo getaufft worden, aber falsch. p. 237.

Der Bach Crith 1) ist nicht weit von Jordan, wo Elias von Raben gespeit. Die Rabbinen, absonderlich R. Judah giebt vor, es hätten die Einwohner zu Orbo (eine Stadt nahe bey

1) Bach Crith.

bey Scythopolis,) Eliam an dem Orthe gespeiset und nicht die Raben. 1) Man weiß heutiges Tages nicht wo das Wunder-Werck geschehen. Dieser Bach fließt in Jordan, entstehende im Gebürge Ephraims nach Adrichomio, den gantzen Sommer ist er ohne Wasser, es wachsen an seinem Ufer allerhand schöne Bäume, Lorbeern, Tomaris, Keuschbaum und andere nebst schönen wohl-riechenden Kräutern. p. 130.

Der Bach Besor, daran lag Bersaba. Nehel Eskol 2) ist ein kleiner Bach an Judæa, an welchem die Israelitische Kundschaffter die Trauben sollen abgeschnitten haben, wie etliche wollen, nicht weit von Hebron, Numer. 13. p. 238.

Sihor 3) stellet Cluverus an die Gräntze Egypti bey Rhinocorura, doch falsch, weil bey keinem Scribenten ein solcher Fluß zu finden, wie Dapperus meynt, sondern Sihor war ein Orth am Berge Carmel und Mittelländischen Meer.

Cison kommt vom Berge Thabor, 4) theilet sich in 2. Arme, der eine geht bey Indor vorbey und fällt ins Galilæische Meer, der andre

1) Eliam ob Raben gespeißt. 2) Nehel Escol 3) Sihor. 4) Cison.

in Mare Mediterraneum, dabey Barak und Debora den Sissera geschlagen, Jud. 4. Es wird im Hebraischen Cedumin und bey Hieronymo Cadomi genannt, laufft durch das Thal Esdrelom. Elia hat dabey die Propheten Baals getödtet. p. 103.

Cedron 1) liegt gantz nahe an Jerusalem, fleußt durchs Thal Josaphat ins todte Meer, itzo ist er 3. Schritt breit, und vertrocknet offt 6. Monath, weil er nur vom Schnee und Regenwasser wächst. Vor Zeiten wurff man allen Unflath aus der Stadt dahinein. Christus wurde gefangen hierüber geführt, und meynt man, daß ihn die Jüden durch das Wasser geführt; andere, sie hätten ihn von der Brücken hinunter geworffen, daß man noch die Vestigia eingedruckt sehe, denn es sind 2. Brücken darüber, eine liegt für S. Stephans Thor, die andre mitten im Thal Josaphat, alle beyde steinern und mit Bogen. David flohe auch darüber vor seinem Sohne Absolon. p. 402.

Lacus Asphaltitis oder das todte Meer, 2) das Saltzmeer, das Sodomitische Meer (nach der alten Hebræer Gewohnheit werden alle grosse Gewässer Meere und Seen genennt) Arabisch Bahar Lout, i. e. Loth-Meer; es ist kein Meer

1) Cedron. 2) todes Meer.

Meer sondern ein Pful, liegt an dem Orthe Sodom und Gomorra, Adama, Zeboim, Zegor, seine Länge ist 18. die Breite fast 5. teutsche Meilen nach Rogero. Es ligt von Jerusalem 300. Stadia, ist ein entsetzlich saltzigtes und unfruchtbares Meer, 1) verändert seine Farbe des Tages 3. mahl; sein Wasser ist oben lauter Pech, leidet keine Vögel, so drüber fliegen noch andre lebendige Thiere, hat einen so gifftigen Dampff, daß alle Vögel, so drüber fliegen, 2) davon sterben. Es steht gantz unbeweglich und als todt, kein Sturmwind kan es wegen der dicken Materie bewegen. Es leidet keine Schiffarth, 3) sondern alle unbegeisterte Sachen sincken bald unter, ohne allein dasjenige, was mit Alaunen bestriechen ist. Hingegen sinckt nichts lebendiges unter, daher o auch die grossen Cameel oben schwimmen sollen. Keyser Vespasianus ließ zum Versuch etliche gebundne Gefangne hinein werffen, aber sie giengen nicht zu Grunde. Doch hält Roger das Widerspiel. Es wirfft zu gewissen Zeiten den Juden-Leim auf, 4) welcher nicht zum Schiff-Pichen, sondern allein zur Artzney dien-

1) verändert die Farbe 3. mahl täglich. 2) Vögel tödtet der Dampff des Meers. 3) leidet nicht Schiffe. 4) Juden-Leim, aus dem Meer.

dienlich ist. Er klebt so feste, daß er allein mit dem Blute der Frauen Monathl. Zeit wieder loßgemacht werden kan. Wann dieser Leim, welcher an das Ufer kommt, trucken ist, so wird er mit Aexten wie ein Stein zerhauen. Diß Meer ist von allen Seiten mit Bergen umbringt, als alleine auf der Seite, wo der Jordan hinein fleißt. Doubdan meldt zwar keinen Damff darinn gesehen zu haben, und daß das Wasser klar sey, aber vielleicht meynt er dort, wo der Jordan hinein fleißt, aber in der Mitten ist es dick und so leimicht, daß einem Badenden das Hembde so feste anklebt, daß er es ohne Verletzung nicht abziehen kan. Der Leim ist etwas röthlicher, als unser Pech. Die Araber nennen ihn Hmar und treiben grossen Handel damit; man salbet die Leichen damit, die Einwohner bestreichen auch damit ihre Weinstöcke, sie von Würmern zu befreyen. Auf diesem Meer bekommt Palæstina fast alles Saltz, es ist Schnee-weiß, und hohlen es die Araber aus den Höhlen am Ufer und bringen es nach Jerusalem, Hebron, zu verkauffen, daher es auch das Saltz-Meer ist, kein Schilff wächst auch am Ufer. In der Mitte liegt eine kleine Insul, doch weis niemand was drauff stehe. Umb dieses Meer ist alles wüste und unfruchtbar,

aus

aus Göttlicher Rache/ alle Berge, alle Felsen, sehr dürre, ja die Felsen-Steine am Ufer sind gantz schwartz und brennen als Kohlen, daß sie die Schmiede brauchen können. Eine halbe kleine Meile stehen etliche Bäume, so die betrügliche Aepffel tragen, von aussen ist der Apffel gelblicht und im Anfange inwendig weiß, 1) im Herbst aber werden sie dunckel-braun und geben einen stinckenden Staub von sich, man nennt sie Aepfel von Sodom und Gomorra. Solinus meldet, daß sie inwendig einen Aschfarbigen Staub und Rust hegen, der durch das zusammen drücken einen Dampff von sich giebet, wie bey uns die rundten Schwämme Bviß genennt. Im abbrechen werden sie zu Staub und Asche oder Rauch. Hier ist das Land der 5. verdammten Städte, Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim, Zegor, diese Städte lagen am äuserstẽ Theil des Feldes Aulon, nicht weit vom Jordan, daher auch Hieronymus, nach den 5. Städten, 2) den Orth Pentapolis heisset, war vor diesem überaus lustig und fruchtbar, und ein Garten des HErren, daher es Loth zu seiner Wohnung erkohren. Diese Städte wahren sehr reich, Volck-reich, und hatte eine jegliche ihren König, dahero sie

1) Sodoms-Aepffel. 2) Sodomitische 5. Städte.

wollüstig worden, und Gottes Straffe auf sich gezogen. Die Hauptstadt war Sodoma, welche im Umbkreisse 60. Stadia hatte nach Strabo. Sodom ist von GOtt verbrandt, Gen. 19. Josephus schreibt, GOtt habe das Sodomitische Volck sammt den Städten verbranndt, und das Land mit einem faulen Meer oder Pful bedecket. Die Erde ist daherum heute gantz schwartz, und meldet Josephus, man habe zu seiner Zeit die Saltz-Säule, Loths Frau noch gesehen. Brocardus schreibt, sie soll zu seiner Zeit, An. 1280. zwischen dem Berge Engaddi und dem todten Meer noch gestanden haben, doch habe er des beschwerlichen und gefährlichen Weges halber selbige nicht besichtigen können; aber heutige Scribenten halten alles vor Mährlein und ertichtet. Hier ist unter Gelehrten eine curieuse Frage: Ob Loths Weib, als sie in Saltz verändert worden, 1) ihre Gestalt behalten habe; oder ob sie in eine Säule oder unförmlichen Klumpen verwandelt worden. Das Wort Netsib wird von etlichen ein ungestalter Klumpen ausgelegt. Bonfrerius aber will es von einem Bilde und gestalten Klumpen verstanden haben. Etliche verstehen durch das Wort Saltz nicht die

1) Loths Weib ob sie eine Säule worden.

die eigne Bedeutung/sondern ein ewiges Denckzeichen, weil die Schrifft in demselben Sinn, einen festen Bund, den Bund des Saltzes zu nennen pfleget. p. 440.

Es sind nur die 4. Städte Sodom, Gomorrha, Adama und Zeboim verwüstet/ denn die fünffte Zegon oder Zoar ist auf Loths Ersuchen vom HErrn verschont blieben. Zegor soll nach den Talmudisten 1) 4. Welsche Meilen von Sodm gelegen haben. Die LXX. Dolmetscher nennen sie Zogoro. Zoar heist eigentlich klein. Zu Hieronymi Zeiten stand Zegor noch, und lag Römische Besatzung drinnen. Doch nennte man sie schon Palmer Zegor, war nicht weit von Moabitischen Gräntzen, Esa. c. 15. und Jerem. 48. p. 444.

Lacus Sirbonis 2) Meer oder Pfuel Sirbonis, oder Barathron nach Polybio und Diodoro ist an der Gräntzen zwischen Palæstina und Ægypto, zwischen dem Berge Casio und der Ægyptischen Stadt Pelusium, ist sonst gantz schmal aber überaus trefflich, etwa 200. Stadia lang und 20. breit. Osyris Bruder Typhon soll sich hier in diesem Meer ve[illegible]borgen haben. 3) Strabo verwirret diesem Pfuel mit dem todten

 Meer,

1) Zoar. 2) Lacus Sirbonis. 3) Osyris Verbergung.

Meer, und schreibt ihm alle Eigenschafften des todten Meeres zu, heute nennen ihn die Einwohner Baranquerlis. Die Frembden Golfo di Tenefe. p. 452.

Lacus Meron oder Mare Samachonitis. 1) Die Talmudisten nennen es die Sibbecheische See, heute soll es nach Rogero, Maron oder Moron, und nach Masio, Taborio heissen. Es liegt nicht weit von Jordans Ursprunge, recht mitten zwischen Philippi Cæsarea und dem Galilæischen Meere. Es soll nach Rogero eine Frantzösische Meile lang, und etwas über eine halbe breit seyn. Der gantze Begriff auff 2. Frantzösische Meilen, besteht mehrentheils aus dem Wasser des Jordans, der durchlauffet, und aus dem Schneewasser Libani, des Sommers soll es gantz austrocknen nach dem Salmero und Brocard, und alsdann wachsen allerhand Kräuter-Bäume, Calmeu-Wurtzel, Rohr zu Schreibe-Federn, zu Lantzen und Wurff-Pfeilen drinne. Wie auch Dorne, welche den Löwen und Tygern zur Wohnung dienen, massen diese Thiere vom Libano herab kommen, und sich am Ufer des Meeres, wann es wieder voll ist gern aufhalten. Hierumb giebt es auch sehr grosse Schlagen, 2) welche die

1) Lacus Meron. 2) Schlangen grosse.

die Kleinen verschlingen. Roger hat eine 24. Fuß lang, und als ein Mann dicke gesehen, welche so roth als Scharlach war. Bey diesem Meer hat Josua den Jabin geschlagen, Jos. 11. p. 132.

Das Galilæische Meer oder Tiberische oder das Meer Genezareth. 1) Heute wird es im Arabischen Bachar Tabariah, i. e. Meer des Tiberias genannt. Soll nach Büntingio 6. Meilen teutsche lang, und 4. breit seyn. Nach Rogero aber ohngefehr 6. Frantzösische Meilen lang, 5. breit. Der gantze Umbkreiß nach Münstero soll 16. teutsche Meilen seyn. Es lag im Stamme Zabulon. Diß Meer besteht auch aus dem Wasser Jordans, als welcher mitten durchfleust, ob gleich dabey viel andere kleine Bäche hinein stürtzen. Die Rabbinen geben vor, diß Meer solle von dem Felsen seyn, daran Moses mit seinem Stabe in der Wüsten geschlagen, 2) und sagen, GOtt habe sich allein diß Meer unter allen erwehlt, denn da er 7. Meere erschaffen, 3) so habe er doch aus allen ihm diß erkohren. Sonst übertrifft dieses Meeres Wasser mit Krafft und Anmuth alle andere Meer-Wasser, dann es klar und

süsse.

1) Meer Genezareth. 2) Wo[illegible]us. 3) 7. Meer GOtt erschaffen.

süsse. Vor Zeiten war es der besten Fische voll, heute hat es gar kleine und wenig Fische drinne. Zu Christi Zeiten lagen diese Städte daran: Tiberias, Bethsaida, Julias, Hippas, Capernaum, Tarichæa, Bechschan, Chorazin und andere, war überaus lustig und fruchtbar herumb.

Der Teich Bethesda seu Piscina Probatica, 1) lag nahe bey Jerusalem, und war der vornehmste der gantzen Stadt. Zu gewissen Zeiten pflegte ihn der Engel zu bewegen, und da war das Wasser vor alle Kranckheiten dienlich. Christus hat dabey den Lahmen geheilet. Es wird sonst auch der Schaffs-Teich genennt, 2) wie auch, der Teich Siloe beym Brunn Siloa, auch der alte Teich/ oder Ober-Teich, wiewohl ihn Lightfoot confundirt mit Bethesda und beyde vor einen Teich hält. Adrichomius aber und andere unterscheiden beyde. Etliche stellen den Teich Siloa gar mitten in die Stadt, 3) aber falsch, denn sie beyde vor der Stadt gelegen. An dem Teich Siloa bekam der Blinde sein Gesichte wieder. Joh. 9. p. 343.

1) Teich Bethesda. 2) Schaaf-Teich. 3) Teich Siloa.

Welches sind die notabelsten Berge in PALÆSTINA?

DA ist Thabor, 1) welcher nach Hieronymo und Beda so viel als Ankunft des Lichtes heist, weil Christus da verkläret Matth. 17. nach Serrario, außerkohrner, lustiger, schöner Berg. Er wird von den Einwohnern heute Tor genant, liegt in Galilæa, fast mitten im Felde Esdrelom, 2. Meilen von Nazareth. Man muß eine halbe Stunde zum Hinauffsteigen haben. Er hat die Gestalt eines Eyes oder Zucker-Hutes, ist so hoch, daß man ihn auf 6. teutsche Meilen sehen kan, wird rundt herumb mit andern Bergen umbringet, hat im Umbkreise 3. Stunden, und ist gegen Mitternacht schwer zu besteigen, aber gegen Mittag besser. Oben auf der Spitze ist eine schöne fruchtbare Ebene, Creutz-weise auf 500. Schritt lang, doch sind an etlichen Orthen Höhlen und Hügel oder Gepüsche und Gewächse, absonderlich wachsen viel Feigen droben, und an dem Berge herumb Castanien, Terebinthen, Storax, Oehl, Lentiscus, Lorbeern und andere Bäume, item allerhand wohl-riechende Blumen und Kräuter. Es giebt auch viel Wild da, als Bären,

1) Thabor.

Bären, Böcke, Wilde-Schweine, absonderl. viel wilde Turtel-Tauben. 1) Zu Christi Zeiten soll darauf eine Festung seyn gewesen, wie Josephus meldet. Nach diesem hat Helena die Keyserin, lassen eine Kirche hin bauen, wie auch 3. kleine Hütten oder Capellen zu Ehren der Worte Petri, Marc. 9. 5. Laßt uns 3. Hütten bauen, ꝛc. Zu Godfried Boulions Zeiten sind 2. Klöster droben gewesen. Nun fragt sichs ob diß der rechte Thabor sey, drauf Christus (wie man es insgemein glaubt) sich verklährt. Denn die Abyssiner nennen den Berg, wo die Apostel den Heyland in seiner Herrligkeit sahen, 2) nicht mit Nahmen, sondern sagen nur, daß es ein sehr hoher und abgesonderter Berg gewesen? Hierauf ist die Antwort, Ja, denn die Worte des Evangelisten lassen sich gar füglich auf den Berg Thabor ziehen, als welcher alleine von den andern Bergen abgesondert und sehr hoch ist. Dabey ist er bald von Christi Zeiten von den Scribenten davor gehalten worden, wie denn Helena deßwegen eine Kirche dahin gestifftet und auch 3. Hütten oder Capellen, zu Ehren der 3. Apostel gebauet. Man siehet heute noch von diesen Capellen etwas,

1) Turtel-Tauben Wohnplatz. 2) Berg der Verklährung Christi.

was, ob gleich alles finster und verfallen liegt, doch halten die Geistlichen von Nazareth Messe darinnen, andere treffliche Rudera von der Kirche sind noch zu sehen. Heute hüten oben auf der Spitze die Hirten ihr Vieh. Es wird auch an manchem Orthe Korn gesäet. Es wird der Berg heute von Armen, doch räuberischen Arabern bewohnt, die meistens nackend gehen. Es dörffen keine andere Geistlichen, als von Orden der Recollecten hinauf gehen, und darf ohne sie kein Christ dahin. Darum pflegen die Geistlichen von Nazareth mit ihrem Dolmetsch, sie zu convoyren. Jährl. am Tage der Verklährung Christi, gehen die Geistliche von Nazareth mit vielen Christen des Landes dahin, singen, halten Messe, und gehen die gantze Nacht auf der Spitze Procession, und dann kehren sie wieder herunter den Weg, da Christus soll herab gestiegen seyn. Unten am Berge ist eine Capelle, die soll an dem Orthe stehen, wo Christus Petro, Jacobo und Johanni das Gesichte zu offenbahren verbothen. Wann die Procession hieher kommt, so wird das Evangelium mit grossen Ceremonien gelesen. Unten am Berge liegt ein Flecken, darinnen Mahometaner wohnen, Tour genannt, da muß jeder Christ, vor die Freyheit hinauf zu-

steigen, einen halben Rthlr. geben. Doubdan nennt diesen Flecken den Thurm Deboræ, 1) weil sie hier soll gebohren seyn. Christus soll seine 8. Apostel hier gelassen haben, als er auff den Berg stieg. Ist sonst bekannt wegen Barak und Syssera. Ohnweit von Thabor liegt eine halbe Meile von den Flecken Sabbatho das Schloß Ennegiar, und dabey eine viereckichte Herberge. Bey diesem Schlosse soll Joseph von seinen Brüdern einem Ismaelitischen Kauffmann seyn verkaufft worden. 2) Da zeigt man ein Brunnen-Loch, Grube oder Wasser-Tröge, 3) worein sie ihn zuvor versteckt hatten, Gen. 37. R. Salomon schreibt, es sey der Brunnen, worein man Joseph gesteckt, voller Schlangen und Scorpionen gewesen. p. 117.

Hermon, 4) sonst bey den Amoritern Sanir, auch Baal Hermon Jud. 3. oder Berg des Götzen Baals, weil auf seiner Spitze ein prächtiger Tempel Baals war. Die Thalmudisten nennen ihn dem Schneeberg wegen seines vielen Schnees. Er liegt über dem Jordan, an der Wüsten Arabien, und conjungiret sich endlich bey Damasco mit Libano, liegt nur 2. kleine Meilen von Thabor, und 2. Meilen von den Ber-

1) Deboræ Grbuhrt-Orth. 2) Joseph wo verkaufft. 3) Bruñ woriñ Joseph gesteckt. 4) Hermon.

Bergen Gilboe. Ist viel weitläufftiger als der Thabor, doch ist auch nahe an Thabor dissеit des Jordans noch ein ander kleiner Hermon. Er ist sonst sehr hoch und höher als andere Berge, daher er allzeit mit Schnee bedeckt ist, welchen die Tyrier zum Tranck-Kühlen hohlen sollen. Es wachsen treffliche grosse Tannen zu Schiffen da, und war voller Löwen und wilder Thiere, wie im Hohen Liede gesagt ist. Er hatte solche Höhlen, darinnen sich nach Nigro wohl 4000. Menschen verbergen kunten. Heute nennen ihn die Araber Daai, i. e. einen Verwüster, weil auf dessen Spitzen ein räuberischer Mohr soll begraben liegen, welcher das Land daherumb sehr verwüstet. Der Hermonim ist ein Theil dieses Hermons. Psal. 89. heists Hermon und Thabor jauchzen ꝛc. 1) die Ursach dieses Jauchzens wird von Theologis auf vielerley Weise erkläret, aber die meisten legen das Jauchzen auf die Verklährung Christi auf Thabor aus, und das Jauchzen des Hermons auf die Aufferweckung des Jünglings zu Nain, welche Stadt an der Seite dieses Berges lag. Matth. 17. Luc. 7. 12. p. 57. 121.

Galaad oder Gilead ist über dem Jordan, 2) der allerhöchste Berg, und hat im Umbkreiß 25.

1) Jauchzen Hermons. 2) Gilead.

teutscher Meilen, er fängt sich an bey dem Felsen Arnon und vereinigt sich endlich bey Damasco mit Libano. Bey seinem Anfange wird er genannt Galaad, alwo er überaus fruchtbar ist, 1) absonderlich wächst das beste Hartz darauf, worauf die Worte Jeremiæ c. 8. 22. zielen Ist denn kein Artzt in Gilead, it. c. 46. 11. Es waren daselbst die schönsten Weiden, Bäume und Kräuter. Wenn er biß gen Bosra kommt, in seiner Mitte wird er Seir genannt, und das letztere Theil um Trachonitis heisset Hermon. Auf diesem Berge hat Jacob mit Laban den Bund der Freundschafft aufgerichtet, 2) und eben daher ist er Galaad genennt von den Stein-Hauffen, den sie aufgerichtet, denn Gilead heisset ein Hauffen des Zeugnüsses. Seir kommt von Esau, 3) dem Einwohner selbigen Landes und Berges, welcher seiner Haare und röthe halber Seir genennt ward, und damahls, als Jacob sein Bruder aus Mesopotamia kam, daselbst wohnte. Sonst auch Edom genannt, doch war zum Unterscheid noch ein ander kleiner Seir im Süder Idumæa. p. 66.

Hauran oder Auranitis wird heute, wie Ferrarius bezeuget, Cavan genannt, 4) wird unter die

1) Hartz wo das beste wächst. 2) Jacob und Laban wo Bündnüß machen. 3) Seir. 4) Hauran.

die Berge gezehlet, aus deren Spitzen durch die erhabne Flammen das Zeichen des neuen Jahres bey den Juden geschahe. p. 62.

Gilboa liegt eine Meile von Hermon, 1) und geht fast biß an Jordan. Ist ein steinigt, unfruchtbares Gebirge, darauf Saul und Jonathan erschlagen worden, 2) und wie einige wollen, soll der Orth wo Saul umbkommen, das Thal der Bogen-Schützen seyn genennt worden, 3) weil die Bogen-Schützen da ankamen. Und ob gleich David diesem Gebirge wünschte es solle kein Thau noch Regen drauf kommen, so soll doch eben so wie auf andere Berge Regen und Thau hinkommen. Zwischen diesem Berge und Hermon ist ein kleines Feld, so man für den Orth hält, allwo Melchisedech Wein und Brodt opfferte. Der Stein, worauf er das Opffer gelegt, wird heute auf dem Berge Calvarie in der Asyrer Capelle gewiesen, Genel. 44. Fragt man an welchem Orthe Christus die 5000. Menschen gespeiset? 4) so zancken sich die Theologi des Orthes halber sehr und zweiffeln, ob es auf dieser oder der andern Seite des Galilæischen Meeres geschehen sey.

1) Gilboa. 2) wo Saul erschlagen. 3) Thal der Bogen-Schützen. 4) wo Christus die 5000. Menschen gespeiset.

Item ob an einem Orthe alle beyde Wunder-Wercke von der Sättigung geschehen. Hieronymus meynt, es wären beyde Wunderwercke disseits des Meeres verrichtet, wie die Einwohner des Orthes es auch bekräfftigen, darumb wird daselbst ein Berg gewiesen, Christi Taffel genannt, 1) liegt eine Stunde von Tiberias, zwischen 2. Bergen, ein sehr lustiger Thal. Es wird auch alda ein Stein gewiesen, der zum Gedächtniß soll aufgerichtet seyn, dahin die Pilgrims zu reisen pflegen. Quaresmius und Adrichomius aber machen nebst andern einen Unterscheid, und stellen den Orth wo Christus 5000. Mann gespeiset über das Galilæische Meer, das speisen aber 4000. Mann auf die andere Seiten bey Magedan. Heutiges Tages wird Jährlich das Gedächtniß dieses Wunders hier gefeyret, und gehen die Franciscaner Mönche auf den dabey gelegenen Berg, welchen sie den Berg der Seeligkeit nennen, 2) und singen Lobgesänge, verlesen dabey vermeldtes Evangelium, iedoch müssen sie solches unter steter Furcht vor den Arabern thun. Der Berg hatte den Nahmen von der Lehre, so Christus darauf getrieben, weil er die Apostel lehrte an dem Orthe, daß die Vollkom-

1) Berg Christi Taffel. 2) Berg der Seeligkeit.

kommenheit der Evangelischen Lehre bestehe in 12. Seeligkeiten, Matth. 5. Luc. 6. Daher der Berg von Christen und Aposteln den Nahmen behielt. Darauf wird noch eine verwüstete Capelle gewiesen, die an dem Orthe soll gestifftet seyn, wo der Heyland seine Lehre den Aposteln verkündiget. Von dem Berge der Seeligkeit liegt nicht weit der Berg, Christi Taffel oder Tisch der Vermehrung, 1) weil die Christen glauben, da habe der HErr die Gersten-Brodte und 2. Fische gesegnet, womit hernach er im Thal die Menschen gespeiset, wie denn daselbst ein schönes langes Thal wird angetroffen, wo sich das Volck gelagert. p. 122. 123.

Garizim und Ebal lagen nahe bey Sichem. 2) Garizim oder Grisim lag an Sichem, auf welchem Jocham die Bürger zu Sichem anschrye, war der Höchste in Samaria. Abraham soll auf diesem Berge gestanden haben, als GOtt zu ihm sagte: 3) alles Land, das du siehest, will ich dir geben, Gen. 13. Hier richtete Josua einen steinernen Altar auf. Es wurde auf diesem Berge der Seegen ausgeruffen, wie hingegen auf Ebal der Fluch, Jos. 8. Deut. 11. 27. 4)

1) Berg/ Christi Taffel. 2) Garizim Seegensberg. 3) Abraham wo er mit GOtt geredt. 4) Ebal Fluch.

Ebal lag zur lincken und hatte grosse Gruben und Löcher, war vielen Erdbeben unterworfen. Auf dem Berge Garizim stand der Samariter-Tempel, 2. Maccab. 6. 2. worauf sich die Samariterin berieff, Joh. 4. 10. 11. weil Berg und Tempel ihr im Gesichte lagen, auf dem hat Jonathan geflucht, Jud. 9. 7. auf dem standen 6. Stämme Israel und seegneten, die andern 6. Stämme auf Ebal, und fluchten. p. 170.

Semeron 1) darauf Samaria gebauet, p. 96. 146.

Bethel und Dan in Samaria.

Das Gebirge Juda 2) streckt sich von Hebron biß Jerusalem, und ist das grosse Gebirge im gantzen Gelobten Lande. Die Talmudisten nennen es den Königs-Berg, weil er als König aller Berge. 3) Quaresmius hält es für ein Theil Palæstinæ, welches Moses Gen 22. das Land Moriah nennet. Auf diesem Gebirge ist die Höhle Johannis des Täuffers nicht weit von Bethlehem und Jerusalem 4) darinnen sich Johannes soll aufgehalten haben, ist in einem Felsen gantz oben, und beschwerlich zu ersteigen. Unten am Fusse des Berges ist die Wüste Juda oder Johannis des Täuffers, da

1) Semeron. 2) Gebirge Juda. 3) Königsberg. 4) Höhle Johannis.

da sich derselbe soll mit Heuschrecken gespeiset haben. 1) Am Tage Johannis Baptistæ gehen die Franciscaner von Jerusalem mit den Pilgern in die Wüste und lesen daselbst Messe, singen Lateinische Lob-Gesänge von Johannis Leben und Thaten. Einige schreiben, daß die Weisen aus Morgenland, 2) als sie vom Engel gewarnet, hiedurch zurück gereiset, und in dieser Höhle eine Nacht geherberget. Auf diesem Gebirge war die Stadt, darinn Zacharias wohnte und Maria die Elisabeth begrüßte. 3) Euthymius und Lyranus heissen diese Stadt Montanam, doch falsch, denn wann dieses der Nahmen gewesen wäre, würde ihn Lucas nicht verschwiegen haben. Bonaventura, Beda und Hugo halten Jerusalem für die Wohnstadt Zachariæ und sprechen, Lucas habe sie Ruhmshalber eine Stadt genennet, weil sie die Vornehmste war; aber auch nicht, denn Jerusalem ist nie in der Schrifft mit Auslassung des Nahmens eine Stadt alleine genennt worden. Noch andere halten Bethlehem vor den Wohnplatz Zachariæ. Baronius, Pererius, Lightfoot halten Hebron vor Zachariæ Wohnung,

1) Wüste worinn Johannes gelebt. 2) Weisen aus Morgenland Rückreise. 3) Zachariæ und Elisabeth Wohnungs-Stadt.

weil Zachariæ Stadt eine Priesterl. Stadt gewesen, und dadurch Hebron als die vornehmste verstanden werde. Quaresmius hält dafür, daß die Stadt Zachariæ oben auf dem Gebürge Juda erbaut gewesen, doch wisse man eigentlich nicht, wie sie geheissen, und meynt er, daß es die Stadt Jether gewesen, Jos. 15. 41. Im übrigen bleibt es dabey, daß diese Stadt nicht weit von Jerusalem gelegen, indem von uhralten Zeiten bißher man immer dorte den Platz zeiget, und stehen noch Kirchen an dem Orthe so Helena erbauen lassen, wiewohl sie gantz zerfallen sind, doch wird Jährlich dahin gewallfarthet. Es wird auch ein Brunn eine halbe Meile von der Wüsten Johannis gezeiget, in einem lustigen Flecken darinn Araber wohnen, und darinnen vormahls Zachariæ Hauß soll gestanden haben, es ist eine Kirche da; der Brunn wird von den Einwohnern noch der Brunn Mariæ oder Johannis genennet. 1) Aain Charin, denn Maria soll Zeitwährender 3. Monathlicher Verbleibung bey ihrer Muhme Elisabeth diesen Brunnen zu ihrer Nothdurfft gebraucht haben. Die Pilgrims trincken daraus mehr aus Andacht als Durst. Einige nehmen auch Wasser in ihr

Ba-

1) Brunn Mariæ.

Vaterland mitte. In dem Flecken, wo Zacharias gewohnt soll haben, steht die Kirche noch vollkommen und wird darinnen noch eine Capelle an dem Orthe gewiesen wo Maria Elisabeth besuchte, 1) und wo diese Johannem gebahr, auch wo Zacharias des Heil. Geistes voll sagte: Gelobt sey der HErr Luc. 1. Da ist noch ein kleiner Orth unter der Erden, 2) worinn Elisabeth ihren Sohn eine Zeit-lang soll verborgen haben, daß er nicht in die Hände der Kriegs-Knechte Herodis verfiele. Diesen Orth halten einige selbst für dem Gebuhrts-Platz Zachariæ. Sonst steht die Kirche und Oerther wüste, und brauchen sie die daselbst wohnende Mohren zu Viehställen, doch halten nichts desto weniger die Catholischen daselbst Messe, und geben dem Eigner des Orthes für die Freyheit etwa 20. gute Groschen. Cotweyk stellet Johannis Gebuhrts-Platz in das Thal Raphaim. 3) Adrichomius aber eine Stunde von Emaus; sonst sieht man sehr viel Ruderа auf dem Gebirge Ephraim. Doch streiffen die räuberischen Araber trefflich daherumb. 180. oder 200. Schritt vor der Stadt standt

1) Orth wo Maria Elisabeth besucht. 2) Orth wo Elisabeth Johannem versteckt. 3) Johannis Gebuhrts-Orth.

das Wohnhauß Elisabeths, so Sommers ihr Lust-Hauß gewesen seyn soll, 1) dahin eine Kirche gebaut. Eine halbe Stunde davon auf dem Wege ist ein Stein in die Erde gewurtzelt, worauf Johannes bißweilen geruhet. Daselbst soll sich das Riesen-Thal anfahen. 2) p. 247-252.

Eine halbe Meile von Jerusalem steht ein Kloster des Heil. Creutzes, 3) in dem wollen sie den Orth unter dem grossen Altar weisen, von welchem ein Theil des Creutzes Christi soll gemacht worden seyn, da wächst das Johannes-Brodt 4) auf den Bergen Juda, so die Araber Kernab oder Carnub von Grichischen Ceronia, Ceratonia, Ceras, weil die Frucht wie Küh-Hörner aussieht, Johannes soll nebst den Heuschrecken und wilden Honig sich auch damit gespeißt haben. Aus der Frucht der Carobs kochen die Araber einen süssen Honig, den sie statt Zucker brauchen, 5) Ingber, Mirabolanen, Tamarinden drein einzulegen, und meynt man, das sey der Honig, so Johannes gegessen Matth. 3. 4. p. 252.

1) Elisabeth Lust-Hauß. 2) Riesenthals Anfang. 3) Kloster des Heil. Creutzes. 4) Johannis-Brodt wo wächst. 5) Johannis Honig so er gessen.

Calvaria oder Golgatha 1) lag gegen Zion auſſer der Stadt, für dem Gerichts-Thor, iſt voll weiſſer Sand-Steine, und Chriſti Creutz-Platz wird von Mathæo c. 27. und Marco c. 15. Κρανίου τόπος Hirnſchädel-Platz genennt; vielleicht darumb, weil er wie ein Haupt ausſiehet, iſt nicht hoch, und daher wird er von Evangeliſten kein Berg, ſondern nur ein Platz genennt. Andere wollen es dahin deriviren, weil Adams Hirnſchädel da ſoll begraben ſeyn, 2) wie Auguſtinus, Athanaſius, Ambroſius, Origines, Theophylactus, Chryſoſtomus, Epiphanius, Baſilius und andere meynen nebſt Baronio, Bellarmino, Maſio, Toleto, Lorino, Salmerone, Villalpando, Torniello, Quareſmio, Bonfrerio und allen Juden. Hieronymus ſtellet Adams Begräbniß bey Hebron, Jacob ein Rabbi ſo ſehr berühmt, ſchreibt: Noah habe bey der Sündfluth Adams Gebeine aus Hebron mit in die Archa genommen, 3) und hernach unter ſeine 3. Söhne getheilet, Sem ſoll den Schedel und das Land Juda bekommen haben, da er denn den Schedel auf Calvaria begraben, wie Rabbi Simeon meynt. Andre ſagen, der Orth ſey Schädelſtätte genennt worden,

1) Calvaria Golgatha. 2) Adams Hirnſchädel wo begraben. 3) Noa theilt Adams Gebeine.

den, weil er oben kahl ohne Laub und Graß, ja einem Todten-Kopff ähnlich sey, und darum zur Straffe der Ubelthäter erwählt war. p. 266.

Der Oehlberg wird von den Rabbinen der Salbberg genannt, 1) und 2. Reg. 23. 13. der Berg des Verderbens, Anstosses und Aergernisses / wiewohl andere durch das daselbst stehende Hebraische Wort Malchith alleine seinen Hügel gegen Mittag verstehen. Es wuchsen fast lauter Oehlbäume drauf, ob zwar auch andere Bäume verhanden waren, so waren doch die Oehlbäume in der grösten Menge. Cardinal Vitry der nennet ihn den Berg der 3. Lichter, 2) wie ingleichen Ludolphus im Leben Christi. Und zwar daher, (1) weil dieser Berg des Nachtes vom Feuer des Tempels erleuchtet werde. (2) weil er des Morgens die Sonnen-Strahlen gegen Morgen empfange, eher als die Stadt. und (3) weil er so viel Oehl hatte, welches des Feuers Speise ist. Der Oehlberg lag Jerusalem gegen Morgen eine Sabbaths-Reise davon nach Luca, liegt nur das Thal Cedron darzwischen. Eine Sabbaths-Reise aber ist 6. oder 8. Stadia lang, 3) ein Stadium zu 135. Schritten gerechnet. Beda rechnet

eine

1) Oehlberg. 2) Berg der 3. Lichter. 3) Sabbaths-Reise wie groß.

eine Sabbaths-Reise auf 1000. Schritte, Hieronymus auf 2000. Fuß. Suidas 2000. Ellebogen, denn den Juden war verbothen weiter zu gehen. Der Oehlberg ist sonst einer der höchsten umb Jerusalem, und sind von Bach Cedron biß auf die Spitze 600. Schritt, man kan von seiner Höhe weit sehen, das Arabische Gebirge, das todte Meer und Hebron. In der Länge hat er ohngefehr 2000. Schritt. Er hat 3. Spitzen, welche alle 3. ihren besondern Nahmen heut haben. Die Spitze gegen Mitternacht wird auf der rechten Hand: die Galilæische Männer; die andere Spitze; der Berg der Auffarth, 1) weil Christus daselbst gen Himmel gefahren; und die dritte, der Berg des Verderbens oder Aergernisses, 2) weil Salomon den Götzen Moloch, Caman, Astaroth zu Ehren Altäre da aufgerichtet. Lightfoot schreibt, daß dieser Oehlberg gegen der Stadt zu dreyerley Nahmen habe. Erstlich heist er Gethsemane nach den Oehlkeltern, hernach Bethphage, und an der Spitze Bethanien. Der Oehlberg ist sehr lustig und fruchtbar, denn er ist mit Korn besäet, und mit vielem Oehl bepflantzt, es stunden 2. Cedern-Bäume droben,

1) Berg der Auffahrt. 2) Berg der Aergerniß und Verderbens.

ben, unter deren einem 4. Kramladen waren, worinnen man alles verkauffte was zur Reinigung nöthig war. Man ging über den Oehlberg auf Jericho zu Luc. 19. Im Anfang des Auffsteigens nach dem Oehlberge wird heute am Oehlgarten ein weisser Felsen gezeigt, da Maria (nach der Tradition) offt soll geruhet haben, 1) wann sie nach Besichtigung des Oehlberges nach ihres Sohnes Tode wiederumb zurück kehrte. 5. Schritte etwa davon höher hinauf ist wieder ein Felsen, auf welchem Maria nach Nicephoro, nachdem sie von den Engeln gen Himmel aufgeführet ward, ihren Gürtel aus dem Himmel fallen liesse/ welchen der Apostel Thomas zu sich genommen. 2) Ohngefehr in der Mitten des Berges weiset man einen Orth an, allwo Christus mit seinen Aposteln stehen blieben 3) und die Stadt Jerusalem beweinte, Luc. 19. Doch kan man diß nicht gewiß wissen, weil Lucas davon nichts meldet, ob er noch auf dem Berg oder schon herunter gewesen. Ja es ist beweißlicher, daß er die Worte nahe bey der Stadt gesprochen / wie aus dem 37. und 51. Vers. bewiesen werden kan. Vormahls ist an diesem Orthe eine Capelle gewesen,

1) Mariæ Ruh-Felsen. 2) Mariæ Gürtel. 3) wo Christus Jerusalem beweint.

wesen, iezt ist alles weg, doch sieht man noch Rudera. Diese Weissaguug Christi ist zu Titi Zeit erfüllet worden. Ja Baronius will gar daß Titus an dem Orte, wo Christus geredet, 1) sein Lager aufgeschlagen habe, wie denn Josephus auch L. 6. c. 5. de Bello, die zehende Legion auf den Oehlberg stellet. Etwa 300. Schritt von diesem Orthe ist der Platz wo sich (juxta Traditionem) nach der Himmelfahrt Christi die 12. Apostel versammlet, 2) die den Glauben beschrieben. Man siehet noch in einer Höhle 12. Fächer von den Christen in Felsen gehauen, zum Gedächtniß der 12. Apostel. Nicht weit davon ist auch der Platz, wo Christus seine Jünger das Vater Unser bethen gelehrt, 3) und sieht man heute noch die Rudera einer Capelle, so zum Denckmahl vor diesem da gestanden. Die gantze Seite des Oehlberges ist mit vielen Jüdischen Gräbern ausgehöhlt in Felsen. Auf der Ost-Seite des Berges Mashith, nahe beym Wege gen Bethania zeigt man den Orth, 4) wo sich Judas an einem Feigenbaum selbst erhieng, und sieht man noch zum Denckzeichen ein Stück eines Gewöl-

1) Titi Lager vor Jerusalem. 2) Apostel wo die Glaubens-Articul gemacht. 3) Vater Unser wo gelehrt. 4) Judas wo sich gehenckt.

wölbes, wo Judæ Hauß vormahls gestanden. 1) Vor 100. Jahren stund noch ein grosser Feigenbaum da, welchen die Einwohner vor den wahren Baum hielten. Doch andere sprechen es sey ein wilder Feigenbaum Sycomorus gewesen. Adrichomius hält ihn auch vor einen solchen Baum, doch stellet er ihn an den Berg Zion. Die Schrifft aber saget nichts vom Orthe. Oben auf der Spitze des Oehlberges sind sehr viel Rudera von Klöstern und Häusern. Es ist da oben eine Capelle, 2) so noch steht, da soll Christus gen Himmel gefahren seyn. Man zeigt am Eingange der Capelle in einem Felsen auf der Erden die Fußstapffen eines Fusses, 3) den Christus soll gedruckt haben, und scheint ein lincker Fuß zu seyn. Die Pilgrimm haben aus Andacht ihn weiter ausgebrochen, und die Stücklein mit genommen, doch ist es ietzo bey Lebens-Straffe verbothen. Wie eigentlich Christus gen Himmel gefahren lieset man nicht ausdrücklich; doch ex contextu läst sich dieses nehmen, daß, nachdem er seinen 11. Apostel nach seiner Auferstehung erschienen war, ihnen seine Hände und Füsse gezeiget, ging er mit ihnen nach Bethania, allwo er von ihnen

1) Judæ Hauß. 2) wo Christus gen Himmel fuhr. 3) Fußstapffen Christi.

ihnen schied, und gen Himmel aufgenommen ward Marc. 16. 19. Luc. 24. 51. daß aber Christus auf dem Oehlberge gen Himmel gefahren, bekräfftiget Lucas Act. 1. sagend, daß nach der Himmelfahrt die Apostel wiederumb vom Oelberge nach Jerusalem gegangen cap. 12. Unter dem Oehlberge gegen Abendt ist die Trauer-Höhle Christi, 1) wo der liebste Heyland biß in Todt betrübt, seinen Vater bath, er wolle den Kelch wegnehmen. Es ist eine runde finstre Höhle, und soll vor Zeiten eine Kirche hier gestanden haben. Ja Beda spricht, man könne in dem Steine, drauf Christus gekniet, noch die Zeichen sehen, doch ist dieser Stein hernach in des Grabes Mariæ Kirche gebraucht worden, wie Brocardus auch Beyfall giebt. In dieser Höhle liesetman noch diese Schrifft: Hic Rex Christus sudavit Sanguinem, sæpe morabatur hic: mi Pater, si vis, transfer calicem istum à me. 2) Heute gebrauchen die Mohren diese Höhle offt vor einem Stall, doch wird gleichwohl jährlich darinnen Messe gehalten. p. 422-426.

Die Türcken halten den Oehlberg sehr wehrt, und haben unterschiedliche Mosqueen

1) Trauer-Höhle Christi. 2) Wo Christus Blut geschwitzt.

droben, wohin die türckischen Pilgrims Wallfahrten; Es ist auch fast an der Spitze ein sehr altes Gebäude, darinnen eine Höhle, 1) deren sich Pelagia soll bedient haben; Es war aber Pelagia eine berüchtete Hure von Antiochia, die ward endlich, nachdem sie lange in Unzucht gelebt, von Nonno dem Bischoff zu Edesse bekehret, worauf sie ihre Stadt, Freunde und Eltern verlassen, sich in Mönchs-Kleidern unter dem Nahmen Pelagia nach Jerusalem in diese Höhle begeben, und daselbst mit Busse ihr Leben zugebracht haben soll, wie man denn ihr Grab auch darinnen zeiget. Die Türcken haben ietzt eine Mosquee da. Ferner ist nicht weit von dieser Capelle eine überaus künstlich unter der Erden gehauene Höhle, genannt: die Gräber der Propheten, 2) und muß man mit einem Liechte hinein gehen. Die Särge darinnen sind wie schmahle Oeffen. Man hält dafür daß diese Gräber vor Zeiten von den Jüden für die Propheten sind gebauet worden, wie Matth. 23. 29. es Christus bezeuget. Doch weiß man nicht, welche Propheten hier begraben sind. Etliche halten Haggæus und Zacharias lägen da. 3) Zachariæ Grab ist gar schön, und

1) Pelagia. 2) Gräber der Propheten. 3) Haggæi und Zachariæ Grab.

und ist diß der Zacharias, Barachiæ Sohn, oder kurtz zu sagen, der Priester Jojada (denn dieser Priester hatte 2. Nahmen) welcher wegen Bestraffung der Abgötterey, auf Befehl Königs Joas im Vorhause des HErren vom Volck gesteinigt worden. Die Christl. Eremiten bedienten sich vor diesem dieser Gräber zu Wohnungen. Die Türcken zerwühlen den Oehlberg gar sehr und meynen, daß die Christen in den Höhlen Schätze vergraben hätten. p. 426.

Gihon 1) war der Berg neben dem Brunn, da Salomon gecrönt worden, 1. Reg. 1. liegt dichte an der Stadt, und wird durch ein Thal davon abgesondert. Zwar streiten viel, ob es ein Berg gewesen, weil in der Schrifft er ausdrücklich genennt wird? Aber ja es war ein Berg davon die Schrifft gedencket. p. 407.

Der Berg Viri Galilæi 2) ist überaus lustig und kan man sich darauf weit umbsehen. Der Nahme kommt nicht daher, weil der Engel die Gallilæische Männer die Apostel also angeredet, sondern weil sich die Einwohner aus Galilæa, welche nach Jerusalem zu dem Gottesdienste reiseten, gemeinigl. in einem daselbst stehendem Hause nieder liessen und herbergten. Heute ist eine türckische Metside hier, und et-

1) Gihon. 2) Berg Viri Galilæi.

liche kleine Hütten. Die Juden meynen, daß sich der Messias offt auf diesem Berge werde aufhalten, 1) und zu Jerusalem seine Residenz haben; ja nach den Thalmudisten sollen alle Todten unter diesem Berge aufgeweckt werden und herfür kommen; 2) und die Gerechten selbst, welche in der Babylonischen Gefängnüß gestorben sind, sollen unter der Erde hingerückt werden, und unter dem Oehlberge vorkommen. p. 427.

Bethphage, 3) dieser Flecken wird insgemein von Hieronymo und fast allen Scribenten an den Oehlberg gestellet. Adrichomius schreibt, Bethphage sey am Fusse des Oehlberges gegen Morgen gelegen. Roger bringt ihn auf die Seite des Berges eine kleine halbe Meile von Jerusalem, und bezeuget, daß heute nichts als Sand da gesehen werde, wie Quaresmius auch berichtet. Doch halten den Grund desselben Platzes die Christen in grossen Ehren. Bonfrerius stellet es auch an Fuß. Bethphage legt Hieronymus und andere aus: Hauß oder Mund des Thals. Hingegen halten die Rabbinen Bethphage vor ein Theil der Stadt Jerusalem, aber falsch, weil Matthæus und

1) Messias wo wohnen werde. 2) Todten wo aufferstehen sollen. 3) Bethphage.

und Lucas es an Oehlberg stellen; darumb ist zu mercken, daß Bethphage eigentlich einen Platz, wo unreiffe Feigen grünen, bedeute, 1) denn der Oehlberg war so wohl mit Feigen als andern Bäumen bewachsen, und also hatten unterschiedene Plätze den Nahmen darvon. Ward demnach der unterste Theil des Berges zu nechst an der Stadt nach den grünen Feigen Bethphage, und das nahe dabey gelegne Thal von der Stadt auch so genennt. Hieronymus nennt Bethphage einen Flecken der Priester. Bethanien war zweyerley, 2) das eine war ein Theil des Oehlberges, woselbst der Palm-Baum grünte, nach welchen Bäumen er so genennet ward, nahm seinen Anfang, wo sich Bethphage endete, lag ohngefehr eine Sabbath-Reise von Jerusalem. Hier hat Christus sich auf den Esel gesetzt, als er zu Jerusalem einritten, und soll hier eben an dem Orthe gen Himmel gefahren seyn. Das andere Bethanien lag 15. Stadia von Jerusalem, und war ein Flecken, Lazari, Marthæ und Mariæ Wohn-Orth, wie er denn noch heute von den Arabern Lazar genennt wird. Dieser Lazarus 3) soll nach

1) Bethphage unreiffer Orth der Feigen. 2) Bethanien. 3) Lazarus nach seiner Aufferstehung wo gewohnt.

seiner Auferweckung 30. Jahre zu Masilien das Evangelium geprædigt haben nach Cluvero. Bethanien heist so viel als Hauß der Bekümmerniß oder Armuth. Heute ist Lazari Bethanien ein wüstes Dorff, darinnen etliche Mohren wohnen, die sich mit Ackerbau ernehren. Man sieht hierinnen viel Rudera, und zwar am Anfange dieses Fleckens, die Stein-Hauffen einer alten Kirche, welche das Hauß Simonis des Aussätzigen genennt wurde, 1) weil dieses Simonis Hauß zu Christi Zeit an dem Orthe soll gestanden haben, wie denn Matthæus cap. 26. 6. spricht, daß Christus zu Bethanien in Simons des Aussätzigen Hause gewest, als Maria Lazari und Marthæ Schwester aus einer Alabaster Flasche sehr köstlich Oehl auf sein Haupt goß, Marc. 14. zum Gedächtniß dieser That war vor diesem eine Kirche an diesem Orthe, aber ausser wenig Steinen davon nichts mehr übrig. Man sieht nicht weit davon andere sehr grosse Stein-Hauffen, welche von denen Christen Lazari Schloß 2) genañt werden, und scheint es ein treflich Gebäude gewesen zu seyn. Doch daß es Lazari Hauß gewesen, steht nicht zu glauben, weil Lazarus

1) Hauß Simonis des Aussätzigen. 2) Lazari Schloß.

zarus arm und noth-dürfftig gewesen. Etwas weiter zeiget man ein altes Gebäude, welches für Lazari Grab gehalten wird, 1) ist ein Keller in Felsen gehauen, wohin man auf 25. Stuffen steigen muß. Denn Lazari Grab war eine Höhle nach Johanne c. 11. 38. An diesem Orthe bey dem Grabe ist die Kirche, welche Helena dahin bauen lassen noch ziemlich gut, doch darf kein Christ hinein, weil die Türcken sie an statt einer Mosquee gebrauchen. Die Schlüssel zum Grabe haben die Türcken in ihrer Macht. Die Franciscaner haben einen Altar im Grabe, da sie Messe halten, sonst ist das Grab eine zweyfache Höhle, viereckicht gebauet. Die Mahumetischen Pilgrim besuchen diß Grab, weil sie an die Aufferstehung Lazari von Todten glauben. Nicht weit hievon ist ein Steinhauffen des Hauses Mariæ Magdalenæ 2) und sagt man, daß darunter Höhlen und Wohnplätze sollen gefunden werden. Wie man denn auch nicht weit davon den Grundt des Hauses Marthæ zeiget. 3) Es stehet nicht weit hievon ein Wasser-Trog in Felsen gehauen, welcher Marthæ Wasser-Trog heute noch genennet wird, 4) weil sie ihn vielleicht eigen-

1) Lazari Grab. 2) Hauß Mariæ Magdalenæ.
3) Hauß Marthæ. 4) Marthæ Wasser-Trog.

thümlich besessen, er soll an dem Orthe seyn, wo Martha dem HErren Christo begegnete, als er kommen war Lazarum von Todten zu erwecken. So weiset man auch bey diesem Wasser-Troge einen länglichten Stein, wird der Bethanische Stein genennet und sehr geehret, 1) weil Christus als er Lazarum auferwecken wollen, daselbst soll geruhet und so lange gesessen haben, biß Martha ihre Schwester Magdalenam geruffen. Ja es soll dieser Stein recht an selbigem Orthe stehen, wo Martha zu Christo sagte: HErr wärestu hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben, Joh. 11. Dieser Stein wird sehr hoch gehalten, daß auch ein klein Stücklein über den köstlichsten Edelgestein geschätzt wird, und meldet Bonifacius, daß, ob gleich die Pilgrams davon abbrechen, so vermindere er sich doch gar nicht. Der Gvardian auf dem Berge Zion hat die Gewalt darüber. Auf halbem Wege zwischen Jerusalem und Bethanien, ist zwischen dem Berge der Auffarth und des Verderbens ein Platz, 2) woselbst der Feigenbaum, so von Christo verflucht ward, soll gestanden haben, Matth. 21. Quaresmius mel-

1) Stein worauf Christus geruht als er Lazarum erwecken wolte. 2) Feigenbaum von Christo verflucht.

meldet, daß noch heute an dem Orthe 8. oder 10. Feigenbäume stehen, welche aber alle dürre und unfruchtbahr seyn, da doch das andere Feld und Bäume gar schöne stehen, gleichsam Christi Wunder-Zeichen so zu bestättigen. P. 428.

Was vor Haupt-Thäler in PALÆSTINA anzutreffen?

DAvon wird wohl seyn, Erstl. das Thal Aulon, 1) so von Libano biß an die Wüste Pharan lag; darinnen waren die Städte Jericho und Tiberias, wie auch das Galilæische Meer. Es begriff in sich das Thal Achor bey Jericho, (Achor bedeutet Auffruhr oder Zerstöhrung, 2) dieweil Achor in Israel grossen Auffruhr erregt, 1. Paral. 2. Es war das Thal Achor lustig, Vieh-reich, fruchtbar, Hos. 2. 4. Es war eine Thüre der guten Hoffnung, weil die Israeliter, als sie aus der Wüsten dahin kamen guten Muth schöpfften zum Eingang in Canaan,) diese Ebene geht zwischen Gebirgen auf beyden Seiten nicht weit von Tiberias biß ans todte Meer. Sie ist 1200 Stadia lang und 120. breit, wird mitten mit dem Jordan durchschnitten. Etliche halten dieses Thal Aulon

1) Thal Aulon. 2) Thal Achor.

für den Orth Gen. 12. 6. Deut. 11. 30. und Elon More im Ebraischen genennt, wie Adrichomius meynt. Doch stellen andere Elon More an den Orth, wo vor diesem Pentapolis oder die 5. Städte. Sodom, Gomorrha, Adama, Zeboim, Segor gestanden, 1) und wo iezo das Todte-Meer ist. Arias Montanus stellt es zwischen die Städte Berhel und Hai. Masius hält es für die Stadt Sichem. Hieronymus und Adrichomius halten dieses Thal auch für das Königs-Thal Schave, Gen. 14. 17. Doch diß Schave wird von etlichen ein ebener Orth ausgelegt. Die 70. Dolmetscher nennen es mit Josepho Feld. p. 133.

Das Thal Esdrelom oder Mageddo, 2) liegt in Galilæa, heute Italiænisch Campo di Faba, nach dem Schlosse Faba oder Saba. Hieronymus nennt es das weit-streckende und gröste Galilæische Feld. Es liegt beym Berge Thabor, geht in der Länge biß an die Samarischen Berge, auf 5. teutsche Meilen, die Breite aber etwan zwey. Ist die fruchtbarste Gegend in gantz Palæstina, 3) und wächst das Graß einen Reuter hoch. Der Bach Cison laufft dadurch, 4) es halten sich aber über

1000.

1) Sodom w[illegible] gewest. 2) Esdrelom. 3) Fruchtbarste Gegend [illegible]alæstina. 4) Cison.

1000. räuberische Araber daselbst wohnhafft auf. Hier ward König Josias von den Schützen Pharaonis Necho 1) Königs in Ægypten biß in Todt verwundet, 2. Reg. 23. Zacharias gedenckt des Gefechtes auch und nennt den Ort Hadadrimon c. 12. 11. p. 139.

Die Wüste Jericho 2) liegt von Jericho an biß gen Jerusalem und ist fast so weit als Aulon, wiewohl etliche gar diese Wüste zu Aulon fügen. Sie ist auf beyden Seiten mit einer Reyhe Bergen wie mit einer Mauer umbringt. Ein eintziger offener Orth so darinnen ist, 3) wird der Bogen genannt, und ist bey 69. Stadia lang. Strabo und Justinus nennen diese Wüsten, die Ebene Hiericos Josephus schreibt, daß sie wüste, steinicht und felsicht sey. Absonderlich soll sie nach dem todten Meer zu sehr unfruchtbar seyn. Es ist ein überaus beschwerl. Weg von Jerusalem nach Jericho, und gleich wie vormahls hierumb viel Raubereyen vorgegangen; Also sind auch heute daselbst allemahl solche Arabische Schnaphahnen. Absonderl. ist in der Mitte ein hoher Orth, wo ein sehr gefährlicher Durchgang ist, denn weil daselbst, wie Doubdan schreibt, ein solcher enger Durchgang

1) Josias wo verwundet. 2) Wüste Jericho, 3) Bogen.

gang und Paß ist, daß kaum 2. Personen zusammen gehen können, so pflegen sich gemeiniglich die Räuber aufzuhalten, weil sie von dieser Höhe weit in das Land sehen können. Einige halten diesen Orth wo der enge Paß ist, vor denjenigen/ 1) woselbst der Mensch, so von Jerusalem nach Jericho gereiset, unter die Mörder gefallen, Luc. 10. und Hieronymus hält den Orth wo sich dieses zugetragen für den Jos. 15. 7. so nach dem Hebraischen heisse: Auffgang der rothen oder blutigen, ohnzweiffel des Bluts halber, so daselbst von Räubern vergossen wird. Adrichomius hält selben Platz für den Berg Engeddi. Nicht weit von diesem Passe ist eine grosse gemauerte doch wüste Kirche, wie auch von hier unweit eine zerfallene Festung, darinn vor diesem zur Sicherheit der Reisenden Besatzung lag. Im übrigen ist es eine schreckliche und furchtsame Wüste, welche niemand ohne Geleithe reisen darff. Es sind viel Moraste, Höhlen und fast eitel Klippen drinnen. Der Bach Cedron laufft daneben hin. Sonst soll diese Wüste nach Doubdan auf 6. Frantzösische Meilen lang und 3. breit seyn, stößt an das [illegible]lsichte Arabische Gebirge gegen

Mor-

1) Orth [illegible]o der Mensch unter die Mörder gefallen.

Morgen. In der Wüste soll der Orth seyn nach Doubdan, wo Zedekias der König von Nabuchodonosoris Soldaten gefangen ward, Jerem. 39. 2. Reg. 25. Vor diesem waren in der Wüsten 2. Raub-Nester Trax und Taurus, 1) so Pompejus ausgerottet. Wie Strabo meldet, in dieser Wüste wurde der Heerführer von Räubern gefangen. Francisci Schaubühne P. 1. Bey der Stadt Jericho entspringt ein Wasser-reicher Brunn, der wird der Brun Elisæ genennet, 2) denn als dessen Wasser erst bitter und ungesund war, auch darneben Unfruchtbarkeit und Todt verursachte, ja gar die Kinder in Mutterleibe beschädigte, habe der Prophet solchen Brunn geheilet und süß gemacht, 2. Reg. 2. so daß wie vor der Brunn die Ursach der Unfruchtbarkeit und Hungersnoth gewesen, alles in Uberfluß verschafft, Fruchtbarkeit und Seegen gebracht, daß man ihn wie Plinius, Callirhoë Schönbrunn, 3) oder mit dem Grichischen Arzte Ælio Sonnen-Brunn konte nennen. 4) Bey Jericho wächst als was sonderbahres das Gewächse Zacon, 5) aus derer Kern Oehl und Balsam gepreßt wird, so sehr kostbar ist. Noch wächst daselbst das

1) Raub-Nester. 2) Brunn Elisæ. 3) Schönbrunn. 4) Sonnen-Brunn. 5) Frucht Zacon.

das Licium 1) von Grichen genannt oder Acacia, wie auch die Rose von Jericho auf allen Feldern. p. 135.

Das Thal Mambre, 2) ward für dem Eingange der Stadt Hebron gefunden, so schön, lustig und fruchtbar mit Weinbergen besetzt, köstlichen Wein und Rosinen trug. Nicephorus stellt das Thal oder Eiche Mambre 15. Stadia gegen Mittag von Hebron und ungefehr 150. von Jerusalem, Gen. 14. 13. 24. statt des Wortes Thal steht Elon, so einige ein Feld andere einen Eichwald/ Terpentin- oder Tannenbaum auslegen. Lutherus nennts einen Hayn, weil es mit Bäumen war besetzt. In dem Thal hat Abraham mit seinen Hauß-Genossen gewohnet, 3) und hat daselbst GOtt einen Altar erbauet, da ist ihm auch GOtt erschienen, Gen. 18. die Christen haben dar eine prächtige Kirche erbauet. p. 204.

Das Thal Raphaim oder Riesen-Thal, 4) liegt gegen Abendt nahe bey Jerusalem und reicht biß gen Bethlehem auf 30. Stadia weit, nach Doubdan soll es 5. Welsche Meilen lang und 3. breit seyn, ist sonst gar fruchtbar und mit Korn besäet. In diesem Thal liegt der Flecken

1) Licium. 2) Thal Mambre. 3) Abrahams Wohnung in Mambre. 4) Riesenthal.

cken Bithsaphasa und das Städtlein Alcalha auf einem Hügel, in beyden Orthen wohnen Mohren. Wie auch nicht weit davon das Dorff Jora liegt, so von Mohren bewohnt wird. In diesem Thal hatten sich die Philister gelagert, 1) als die 3. Helden auf Davids ersuchen durch die Philister brachen, und Wasser aus dem Horn-Brunn brachten, 2. Samuel. 5. 18. p. 254.

Bechtilo das Leichen-Thal 2) lag bey Jerusalem unten am Fusse des Berges Golgatha vor dem Thal-Thor, und pflegten die Juden allen Unflath hieher zu legen. p. 254.

Das Thal Josaphat sonst auch das Thal Kedron 3) oder Königs-Thal oder Thal Siloe oder Thal des Seegens, oder Gehennon oder Tophet; 4) lag zwischen Jerusalem und dem Oehlberge mitten inne, umbringet gegen Morgen die Stadt und diente an statt eines Grabens, seine Länge ist nach Quaresmio eine halbe Stunde. Titus hat es gegen Stephans-Thurm über anfüllen lassen/ aber nicht durch und durch, denn in der Mitte und am Ende, ist es sehr tieff. Gegen Mittag am Berge Zion

ist

1) Helden Davids so Wasser hohlten. 2) Leichen-Thal. 3) Thal Josaphat, Kedron. 4) Gehennon, Tophet.

ist es mit Korn und Kräutern besäet. Es pflegt aber seinen Nahmen etliche Mahl zu verändern. Wo es besäet ist am Fusse des Zions, da heist es Siloe, 1) von dem zu nechst gelegenem Brunnen Siloe; weiter hin heißt es Gehennon, und endlich gar Tophet. Vor Zeiten war es ein allgemeiner Gottes-Acker des gemeinen Volckes, man sieht auch noch heute in Felsen gehauene Gräber, und wohnen in manchen etliche arme Mohren. Heutiges Tages begraben die Juden ihre Todten daselbst, weil sie diesen Platz vor den Orth der Aufferstehung halten, 2) und daß da das Gerichte werde gehalten werden, Joel 3. 2. Salomonis Lust-Garten soll nach Adrichomio hier gelegen seyn. Neben dem Thal Josaphat siehet man die Kirche des Grabes Mariæ, 3) darinn ist ihr Grab von Felsen und Marmel besetzt. Der Kasten, worein sie die Apostel sollen gelegt haben ist 2. Fuß breit und ziemlich lang. Es brennen allezeit 24. Lampen drauf, 4) die so wohl von Türcken als Christen unterhalten werden, denn die Türcken ehren diesen Orth sehr, bethen daselbst, und bewahrt ein türcki-

scher

1) Siloe. stes Gerichte. Sarg Mariæ. 2) Aufferstehungs-Orth und Jüngs- 3) Kirche des Grabes Mariæ. 4)

scher Santon die Slüssel dazu, und muß ihm jede Person vor die Oeffnung einen Medin geben. An Mariæ Himmelfahrt halten die Mönche trefl. Processiones. Josephs und Simeons Grab ist auch daselbst. 1) In diesem Thal ist Stephanus gesteinigt, 2) wie man denn noch heute einen grauen Felsen darinnen zeiget, welcher mit Stephans Blut soll gefärbt seyn, und wird derselbe von den Christen in grossen Ehren gehalten; so wird auch ein grosser Graben drinnen gewiesen, so mit Steinen und Unflath gefüllet, dahin soll Stephani Leichnam geworffen seyn, biß ihn endlich die Apostel begraben, und stund vor Zeiten eine Capelle an selbigen Orthe, welche aber schon weg. Der Felß, wo Stephanus soll gesteinigt seyn, 3) soll so weich als ein weich Bette seyn worden, und seine Gestalt als in Schnee oder Wachs eingedruckt haben. Doubdan bezeugt, er habe in Franckreich zum wenigsten 12. oder 15. Steine gesehen in 3. Kirchen, 4) womit Stephanus gesteiniget. p. 399.

Das Thal des Sohns Hinnons oder Gebeahinnon, 5) lag in der Vorstadt Jerusa-

1) Josephs und Simons Grab wo? 2) Stephanus wo gesteinigt. 3) Steinfelß wird weich. 4) Steine womit Stephanus gesteinigt. 5) Thal Hinnon

lem, allwo es seinen Anfang nahm, stößt an das Thal Josaphat. War vor diesem ein gar lustiges Thal, ꝛc. voll schöner Bäume und Lust-Gärten, wurde vom Brunnen Siloe und dem Bach Cedron befeuchtet, dieser guten Gelegenheit halber, hatten die gottlosen Bürger ihren Abgott Moloch hieher gesetzt. 1) Dieser Abgott war gantz küpffern, innwendig hohl, hatte einen Kalbs-Kopf, im übrigen aber als ein Mensch mit ausgestreckten Armen gebildet. Diesem Götzen opfferte man die Kinder, und wurde er zur Zeit des Opffers glüend gemacht, 2) und also gaben die Eltern das Kind lebendig in seine Armen. Damit aber die Eltern das jämmerliche Schreyen des Kindes nicht hören möchten, so schlugen die Priester die Trummeln und bliessen Trompeten, daher hieß es auch Tophet oder Trummelthal, und war diß Tophet ein absonderlich erhabner Orth, woselbst dem Moloch geopffert ward, 1. Reg. 11. Actor. 7. Roger schreibt, daß man in besagter Tieffe eine grosse Höhle heute sehe, in der man das Feuer angezündet, den Moloch zu erhitzen. Ja die Rabbinen sagen, daß 2. Dattel-Bäume daselbst

1) Moloch. 2) Eltern opffern Kinder dem Moloch.

selbst gestanden, zwischen welchen der Rauch aufgegangen. Vid. Hottmann umbra im Luce. p. 60. Heute ist das Tophet gantz bebauet, mit Oehl-Feigen-Apricosen-Maulbeer-Bäumen, man weiset daselbst noch einen Bogen mit einem Wasser-Troge, doch gar verworffen, 1) daraus sich Bathseba soll gewaschen haben, als sie von David aus seinem Pallast, der grade gegen über lag, soll seyn gesehen worden. Sonst schreibt Lightfoot, daß diß Thal Hinnon ein allgemeiner Misthauffen der gantzen Stadt gewesen sey, ja ein solcher Orth, wo alles Gebeine, Leichen und andere Unreinigkeiten verbrandt wurde. Esa. cap. 66. spricht: sie werden hinaus gehen und die todten Leiber sehen, so wider mich aufgestanden; worauf Kimchi zur Erklärung giebt: die Heyden werden ausgehen von einem Sabbath zum andern in das Thal Josaphat, und werden die todten Leiber Gog und Magog sehen. p. 400.

Das Terpentin-Thal, 2) lag etwa eine halbe Meile von Jerusalem, so seinen Nahmen von den vielen Terpentin-Bäumen bekommen, wie man dann noch heute deren nicht

1) Bathseba wo sich gebadet. 2) Terpentin-Thal.

wenig findet. Diß Thal ist gar enge und im Umbkreiß etwa 500. Schritte, hat einen sehr fetten Grund und viel Johannes-Brodt, 1) und Oehlbäume. Es streckt sich an den Weg gen Emaus. Sonst wird es für Eichen-Thal gehalten, 1. Sam. 17. darinn David den Goliath erlegt. 2) Es fleußt auch ein Bächlein dadurch, welches aber des Sommers gar austrucknet, und hält man dafür, daß David aus diesem die 5. glatten Steine sich erwehlt, und in die Hirten-Tasche gelegt. Darumb haben auch die Christen zum Gedächtnüß dieser Niederlage, eine schöne Kirche und Kloster hin gebauet. Doch ist kaum ein Stein-Hauffen davon übrig. Hier hatten sich die Philister gelagert, und Saul auff der andern Seiten dissеit, also, daß das Thal zwischen innen war. An der Seite dieses Thals gegen den Oehlberg ist eine Moschee heute, welche man Colonia nennet. p. 435.

Der Garten Gethsemane 3) heißt so viel als festes Thal, Oehl-Thal, weil es überaus fruchtbar war von Oehlbäumen. Ariomontanus schreibt, es bedeute Gethsemane so viel als

1) Johannes-Brodt. 2) wo David den Goliath erlegt. 3) Garten Gethsemane.

als der 8te Garten, denn zu Christi Zeiten waren viel Garten, mit den Ziffern eines, 2. 3. bezeichnet, und also war Gethsemane der achte in der Ordnung. In diesen Garten hat Christus Blut geschwitzt, 1) und soll nach Hegesippi Zeugniß aus dem herab-gefallnen Blutschweiße ein Baum gewachsen seyn, dessen Blätter die Uberschrifft gehabt: O Todt wie bitter ist dein Gedächtnüß. Adrichomius und Doubdan unterscheiden das Dorff vom Garten Gethsemane und sagen: Christus wäre mit den 3. Jüngern Petro, Jacobo und Johanne, aus dem Dorffe in Garten gegangen zu bethen, und die übrigen 8. Jünger unterdessen zurück gelassen im Dorff Gethsemane, da dann Judas davon gewischt, und zu den Schrifft-Gelehrten gegangen. Man weiset heute einen röthlichen Felsen, etwa 2. Fuß hoch, darauf sich die Apostel solten gesetzt haben, 2) als Christus einen Stein-Wurff von ihnen weg gegangen war, der Felsen hat 3. Hügel, welche den Jüngern

1) Blut-Schweiß Christi erzeugt einen Baum. 2) Orth wo die Jünger geschlaffen im Garten.

zu Hauptküssen sollen gedienet haben, auch siehet man ihrer Kleider Abriß auf dem Felsen, wie sie gar eingekrümmt und eingekrochen sitzen. p. 403.

E N D E.

Von PALÆSTINA, GALILÆA, JUDÆA und IDUMEA.

Regi-

Register.

Uber Dappers Beschreibung von PALÆSTINA. &c.

A.

ABraham wo mit GOtt geredt Pag. 213
Hauß 128
Wohnung in Mamre 238
Absolons Gedächtniß 118
Grab ibid.
Grabschrifft 159
Abimelechs Bruder-Mord wo? 59
Accaron 64
Achabs Garten 137
Ackeldama 125
Acra 14
Adam aus was vor Erde gebildet 129
und Evæ Begräbnüß 128.
Adams Capelle 95
Haupt ibid.
Hirnschädel wo liegt 219
Begräbnüß 5. 69
Wohnplatz 4
Gebeine/ Nox Erbtheil 4

Adams Wohnung nach dem Fall 130
Adler goldner 22
Adullam 74
Allerheiligstes 18
Algumin 41
Altäre 32
Ajalon 77. 182
Amos Todt und Grab 76
Amathus 81
Anathot 178
Annæ Hauß 92
Antigoni Todt 39
Andromeda Ruhms Straffe wegen Schönheit. 66
Antipatris 68
Apostel wo Glaubens Articul gemacht 223
Appollonia 82
Arba ein Riese 68
Arca Noæ wo gebaut 66
Asdod 62
Ariel 33
Arimathia 56
Aristei Vaterland 180
Assur 133
Ascalon 61
Asor 48
Astaroth Carnin 45
Auferstehungs-Orth und jüngstes Gericht 240

B.

Baccades 53

Baalhaſor 140
Bach Crith 194
Beſor 195
Backoffen-Thurm 13
Backenſtreich wo Chriſtus empfangen 90
Bäbſtler werden jährlich verbannet 94
Bäder 3. nach der Sündfluth übrig blieben 172
Bathſeba Teich 104
wo gebadet 243
Balduinus wo geſtorben 190
Baum brennt und verbrennt nicht 183
von Anfang der Welt 132
Bäume des Lebens 42
Belagerter Selbſt-Mord 75
Berg Achilles 74
der Aergernüß 118. 221
Caſius 187
Quarentana 186
Verklärung Chriſti 206
der Seeligkeit 212
Chroti Taffel 212.213
der Lichter 220
der Auffahrt 221
Viri Galilæi 227
verderbniß 221
Silo 182
Berſeba 82
Berſabe Wüſte 188
Beth Mokodh 29
Bethanien 229

Betheida 204
Bethphage 228
unreiffe Feigen 229
Bethlehem Brodthauß 71. 142
wächst der beste Wein 154
Bethulia 48
Bethschan 54
Bethsalisa 58
Bethsemes Sonnenhauß 78
Betsura 45
Beschneidungs Orth Christi 252
Bezetha 14
Bleiern Dach 153
Bollions Grab 95
Bogen 235
Blutschweiß Christi drauß wächst ein Baum 245
Brautschatz 164
Brunn Mariæ 116. 216
Siloæ 116
des Feuers 119
voll Fische 116
Thränen-Meer 131
der Gesundheit 132
wo Christus mit Samariterin redt 56
worinn Joseph gesteckt 173. 208
heilsam 181
Heil. 3. Könige 183
Elisæ 237
Burg Antonia 36

C.

Caiphæ Hauß 88
Pallast 39
Calil 50
Calvaria 15. 219
Cana in Galilæa 174
Hochzeit-Hauß wo? 175
Canaan 5
Cænopolis 14
Capell Longini 97
der Kleider-Theilung 96
Creutz-Erfindung 97
Erscheinung Christi 98
des Kerckers Christi 97
Tituls Christi 98
Engels 101
Jacobi justi 120
Josephs 151
unschuldiger Kinder ibid.
St. Georgii 157
Capernaum 46. 173
Catharinæ Verlöbniß mit Christo 153
Cæsarea 132
Christus wo 3. Marien erschienen 108
wo gebohren 143
ob in einer Höhle 142
trägt Wasser im Kleidern 171
wo 5000. Mann speißt 211
Christi Fußstapffen 121

Christi Fast-Orth 186
Christen Eingang zu Jerusalem wo? 114
tödtlicher Orth 128
Cedron 196
Cidron 162
Cison 195. 234
Cleophas Hauß 180
Conterfeit aus Stein gewachsen 149
Coponis Thor 24
Creutz geschimpfft 86
Hefftungs Capell 99
Weg Christi 110
Crith 194
Crocodilen-Wasser 132
wo in Palæstina ibid.
Haut über Thüren ziehen 162
Cyrillus wo gewohnt ibid.

D.

Dan 49
Daron 83
Davids Höhle 74
Thurm 104
Begräbnüß 111. 121
Deboræ Gebuhrts-Orth 208
Decapolis 5
Diebstahl verhüten 35
Diocæsarea 47. 176
Dina wo zu Schanden ward. 55
Dorne Cron Christi woraus 129

Dothan 49
Drachen tödten 135

E.

Ebal Fluchberg 213
Ebenholtz kostbar 42
Eichen-Baum 131
Einritt Christi zu Jerusalem 88
Eisen schadet 33
Eliæ Flucht-Orth 185
Eliam ob Raben gespeißt 195
Elisabeth Lust-Hauß 218
Elbyr 140
Elisa Grab 137
Eltern opffern Kinder dem Moloch 242
Emath 54
Emaus zweyerley 179
Engaddi 75
Endor 51
Engel auf Christi Grab 102
Hürten erschienen 157
Ephra 58
Erbsen-Feld 160
Erde curirt Fieber 154
macht bald verwesen 126
vertreibt Ungezieffer 130
Mittel-Punct 134
Erdrelon 234
Esaias wo durchseegt 117

F.

Färber-Acker 127
Feigenbaum verflucht Christus 232
Felß weich wie Wachß 170
Fenster des Tempels 31
Feuer vom Himmel fället jährlich 103
vom Himmel zerstöret Juliani Bild 51
Frau so Christi Kleid anrührt/ woher 50
Frucht Zalon 237
Fruchtbarste Gegend Palestinæ 234
Fürhänge im Tempel 18
Fußstapffen Christi 174. 224
Fußwaschen und Küssen 114

G.

Gabriel wo vor Maria gestanden 167
Ankündigung Christi 166
Galgal 55
Galilæische Städte 164
Gamala 82
Garizim Seegens-Berg 213
Garten Gethsemane 244
Gath 63
Gaza 60
Gebürge Juda 214
Geissel Ort Christi 92
Genezareth 203
Georgii Haupt 135
That 135

Ge-

Gerar 64
Geruch in Mariä Grabe 123
Geschenck der Weisen Christi 150
Gilboa 211
Gilead, Galaad 209
Gihon 227
Golden Weinstock 16.30
Goldne Nägel 17
Gütter 32
Löwen 41
Goldner Adel 22
Leuchter 30
Golgatha 219
GOtt hat 7. Meer erschaffen 203
Grab heiliges Christi 100
Absalons 118
der 7. Maccabæer 140
Stein Christi wo 102
Schrifft Rahels 159
Absalons 159
Gräber der Richter 123
Propheten 226
König Israel 123
David und Salomon 121
Griechen Klöster heissen Laura 161
Gürttel kräfftig zur Geburth 168
Mariæ fallen lassen 222
Guten Nahmen suchen 165

H.

Habakuks Hauß 160

Kirche 185
wer geweſt ibid.
Had'dadrimon 53
Haggæi Grab 226
Hananeel 12
Hanoth 25
Hannæ Hauß 39
Hartz wo das beſte 220
Haupt bedeckt vor GOtt erſcheinen 34
Hauran 210
Hauß der Helden 38
Huldæ 40
des Waldes ibid.
Marthæ 231
Mariæ Magdalenæ 231
Simonis des Auſſätzigen 230
reichen Mannes 106
Veronicæ ibid.
Hiobs 140
wo Chriſtus erzogen 165
Abendmahl hielt 120
Simonis Juſti 182
Hazerim 187
Hebron 68. 127
Helden Davids holen Waſſer 239
Hermon 208
Herberge wo Chriſtus gebohren 143
Herodis Pallaſt 12
Heyden GOtt ein Greuel 157
Heiliges zu Jeruſalem 17

Hesbon 45
Hiobs Gebuhrts-Orth 8
Brunn 140
Hieronymus wenn gestorben 52
Hippicus 10
Hohe Schule 47
Capelle 99
Höhlen 39
zwofache 127
Mariæ 154
Johannis 214
Hulda Prophetin 23
Hirten-Feld 157
Wohnung so zu Christi kommen 155
wo begraben 157

I.

Jacobs-Brunn 133
Hauß 160
Brücke 193
Jacobus wo enthauptet 107
Jacob wo mit Laban ein Bündnüß gemacht 210
Jaddæus besänfftiget Alexandrum 44
Jamnia 67
Jauchzen Hermons 209
Idumæa 187
Jeremiæ Gebuhrts-Orth 179
Höhle 123
Kercker 125
Jericho 78. 141

Jerusalem wo liegt 9. 84
wer erbaut 10
Benennung 13
hat 5. Thore 23
Verwüstung 43
Thore 87
beweinen Jüden umb gegebenes Geld 85
wie heute ist 113
ohne Gewehr betretten 114
Jesreel 52
Jesse Wohnung 150
Johannis Gebuhrts-Orth 105. 217
Grab 137
Tod 138
Finger 139
Haupt mit Nadeln durchstochen 138
hat Honig gessen 218
Johannis-Brodt 244
wo wächst 218
Jonæ Grab 174
Fußstapffen 175
Joppe, Japhet 65
Jordan 191
Wasser wird nicht stinckend 192
Wasser Krafft 192
Fische sterben im todten Meer 192
Joseph wo verkaufft 172. 208
Gebeine wo begraben 55
Josephs Hauß 155
Werckstadt 168

Joseph von Arimathia Grab 98.
Joseph und Simons Grab 241
Josias wo verwundet 235
Josuæ Grab 59. 141
Feld wo Sonne steht 182
Jotapa 46
Isai Grab 131
Judas Hauß 224
wo sich erhenckt 223
Judas Begräbnüß 126
Juden-Zahl in Jerusalem 115
Leim aus dem todten Meer 197
Julias 45
Jüngsten Gerichtes Freyheit 127

K.

Kammern im Tempel 17
Kämmerer der Königin Candaces wo getaufft. 63. 177
Kette anrühren stillt schwere Noth 158
Kinder Israel Reise 189
Kirche der Engel 90
des Heil. Grabes 92
der Reinigung Mariæ 107
der Aufferstehung Christi 93
der Ohnmacht Mariæ 109
der Furcht Mariæ 170
des Grabes Mariæ 240
Jeremias 178
darein kein Christ darf gehen 131

Kirchen-Räuber Straffe 111, 152
Kloster St. Eliæ 185
des Heil. Creutzes 218
Könige Palæstinæ 4
Königs-Thal 239
Königs-Berg 214
Könige ob nicht gewesen so Christus besucht 184
Kornähren-Feld 176
Knopff so Joseph macht 166
Krancken-Hauß 40
Kraut wider alle Kranckheit 50
Krippe Christi 148

L.

Lacus Meron 202
Sirbonis 201
Ladron 139
Landschafft Casiotis 188
Lampen in Christi Grabe 102
Lauræ Kloster 161
Lazarus Grab 231
Schloß 230
wo gewohnt 229
Leichen-Thal 239
Leben 22. Jahr auf einem Thurm allein 162
Leid-tragender und verbannter Gang 26
Libna 77
Licium 238
Loch reicht tieff in die Erden hinunter 100
Loths Weib ob zur Säule worden 200

Longini Blindheit Cur 97
Loths Begräbnüß 71
Lydda 68. 134

M.

Maccabæer Vaterlandt 178
Maccherus 80
Mageddo 55
Magdalum 82
Machpela Höhle 127
Magen 184
Mamre 129
Mariæ Hauß 121
Wohnung 166
Brunn 171
Sarg und Begräbnüß 122
Geruch im Grabe 123
Knie in Stein gedruckt 170
Ruh-Felsen 222
Trauer-Orth über JEsu Tode 94
wo gewahr worden das JEsus verlohren 141
Gürtel so vom Himmel fällt. 222
Marisia 188
Mariamne 11
Mariæ Magdalenæ Gebuhrts-Orth 82
Marckt-Plätze Jerusalems 40
Marmelstein curieus 27
Marthæ Wasser-Trog 231
Melonen zu Stein 160
Meer Genezareth 203

Meer todes 96
ändert täglich offt die Farbe 197
Messer-Hauß 31
Messias wo wohnen soll 228
Millo 14. 59
Milch Mariæ Krafft 154
Mittelpunckt der Erden 134
Modin 44. 178
Moloch 242
Moria 14

N.

Nablus 133
Nachbarn Palæstinæ 3
Naim 47
Nazareth 46. 165
lieblich 171
Nazarener wo JEsum vom Felsen stürtzen wolten 167
Nicanors Thurm 27
Nicapolis 179
Nicodemi Grab 99
Nehel Eseel 195
Noæ Erbtheil 4
theilt Adams Gebeine aus 4. 219
Nonnen Arbeit 90

O.

Obadias Grab 137
Obed-Edoms Hauß 182

Ochs und Esel bey Christi Gebuhrt 145
Oelbaum verjüngt sich 91
Oelberg 220
Ophir 43
Orth wo Christus Maria Magdalena erschienen 98
wo Maria Christum gebohren 145
wo Christus zum Emauitischen Jüngern kam. 181
wo der Engel den Habakuk ergreifft 185
wo Maria Elisabeth besucht 217
wo Elisabeth Johannem versteckt ibid.
wo der Mensch unter die Mörder gefallen 236
wo die Jünger im Garten schlieffen 24.116
so Frembden beym Leben verbothen 16
so nicht Türcken leidet 161
wo Sennacheribs Volck geschlagen 182
Osiris Verbergung 201
Oster-Fest feyren alle Morgenländer 102

P.

Palæstinæ Gräntzen 2. 3
grösse 3
Könige 4
Landschafft 5
Eintheilung 8
Pallast Johannes-Ritter 105
Palmbaum Mariæ 148
Paulæ Grab 151
Pelagia 226
Pharao Necho 127

Phaselus 11
Philipps-Brunn 177
Perseus erlöst Andromeden 67
Petrus wo sich gewärmmt 90
Hahn krehen wo ibid.
verbirgt sich nach dem verleugnen 104
Petri Vocation wo? 67
Wunder 122
Kercker 105
Brunn 170
Pilati Pallast 39. 91
Pisa Schloß 103
Priester Reinigung von Pollution 24
Schmuck wo verwahrt 37
Plephinus 11

Q.

Quarentana 186

R.

Rabbinen Richter der Welt 21
Todtschlag versöhnen ibid.
Rahels Grab-Schrifft 159
Ramah, Ramla 135
Rama 56
Ramoth 52
Raphiæ 84
Raub-Nester 237
Rauch-Opffer Altar 33
Reblath 55

Regen wunderbahr 22
Reise Israels 189
von Cair 190
zum Jordan zum baden 192
Rhino Corura 83
Richtsaal Pilati 92
Riesen-Thal 238
Anfang 218
Ritter Orden des Heil. Grabes 115
machen 116
Rosen von Jericho 141

S.

Sabbaths Reise wie groß 220
Salomons Königreich 2
Tempel 112
Begräbniß 121
Gerichts-Thron 40
Teiche 73
Salbestein 94
Salebim 77
Sabæ Kloster 161
Saltz zu Opffern 34
Samaria 80. 137
Samariterin Brunn wo JEsus redet 134
Samuels Vaterland 57
Gebuhrts Orth 135
Gebeine verehrt 57
Saphet 52
Saraa 63

Sara wo Simson begraben 60
Sandwüste/ Sandmeer 188
Sarg Mariæ 240
Saughöhle 154
Saul wo erschlagen 211
Schaafsteich 204
Schaafe Hebrons gut 71
Schatzkasten 34
Schatzkammer 35
Schaubrodte 30
Schlangen grosse 199
Schein des Bösen meiden 35
Schlüssel des Tempels verwahren 29
Schauer kommt an wer in Christi Grab geht 103
Schloß Dagon 81
Massada 74
des guten Mörders 139
Schönbrunn 237
Schönheit Jerusalems Tempel 22
Scopos 44
Schule 38
Schwangerer Heilmittel 94
Selbstmord 75
Selmon ein Berg 56
Seir 210
Semeron 214
Semiramis Vaterland 62
Sephoris 176
Seuche Enarans 62
Sichem 55

Sihor 195
Silberberg 8
Siloh 57
Siloe 240
Simon von Cyrene wo Christi Creutz getragen 109
Simonis justi Grab 57
Simson wo Füchse kriegt 78
Sodom wo gewest 234
Sodoms Aepffel 199
Sodomitische Städte ibid.
Soldaten Order 37
Sonnenbrunn 237
Sonn auf Josuæ Grab 59
Sorek 193
Sunem 47
Städte Decapolis 5
Stadt vor der Sündfluth 69
Spötter Mariæ Straffe 156
Stein verzehrt Leichen 126
worauf Christus gessen 169
bringt verlohrne Sachen wieder 40
darauf Christus geruht bey Lazari Erweckung 232
Steinerne Krüge zu Cana 175
Steinigter Orth 70
Steinfelß wird weich 241
Stephanus wo gesteinigt ibid.
Steine davon ibid.
Stern so die Weisen geführt 147
Störche Schnee-weiß 176

Susan 23
Symbolum des Bunds Einigkeit 34
Synagogen viel 38. 52

T.

Tabita wo erweckt 65
Taffel der Emautischen Jünger 172
Thabor 205
Thal Aulon 233
Achor ibid.
Mamre 229. 238
Kedron 239
Josaphat ibid.
Siloe 240
Gehenon 239
Hinnon 241
des Seegens 239
der Bogen-Schützen 211
Thamnatseræ 59
Tauffe Christi Krafft läst Jordan nicht stinckend werden 192
Thebez 58
Thecoa 76
Teich Siloha 118. 204
Bethesda 204
Tempel Salomons 20
Zorobabels ibid.
Herodis 21
Jupiters 188
Der[illegible]la 62

Tempel Veneris ibid.
Jerusal. 3. Vorhöffe 15
Dach voll Spitzen 19
wie ein Löw 28
Brand 35
Teppiche machen Jungfern 18
Terpentin-Thal 243
Baum Mariæ 183
Thirza 57
Thomæ Hauß 108
Thor vor einen König verwahren 88
Jerusalems 37
sind fünff 23
Thüre des Tempels 26
mit Crocodils Haut überzogen 162
Thürme Jerusalems 10
100. Ellen oder Emath 12
Thränen-Meer 131
Tiberias 171
Titi Lager vor Jerusalem 223
Todtes Meer 196
trägt nicht Schiffe 197
tödtet Vogel ibid.
Todte wo aufferstehen werden 228
Tophet 240
Trauer-Höhle Christi 225
Turteltauben Wohnplatz 206

V.

Vater Unser wo Christus es lehrete 223

Venus Tempel auf Calvaria 85
Veronicæ Hauß 106
Versöhnungs-Fest Reinigung 29
Uneinigkeit verderbt Jerusalem 86
Untergang Jerusal. vorher verkündigt 23
Vögel vom todten Meer getödtet 197

W.

Wasser-Kunst 29
Wasser aus Steinen 146
macht Haar ausfallen 9
Weg nach Emaus 181
Wein der beste wo in Palæstina 161
Trauben Orth 193
Stock golden 16
Weisen aus Morgenland Ruckreise 215
Welt Untergang wann? 112
Witwen Wohnung im Tempel 25
Wo Christus über Jerusalem geweinet 222
gen Himmel fährt 224
Wo David den Goliath erlegt 244
Wurmstichiges unrein 18
Wohnen in Gruben 101
Wüste Jericho 235
worein Johannes gelebt 215
Wo Christus Blut geschwitzt 225

Z.

Zachariæ Barachiæ Grab 120

Zachariæ und Elisabeth Wohnung 215
Grab 226
Zabulon 46
Zachæus Baum worauf er stieg 79
Zebedæi Hauß 105
Ziglak 61
Zinne des Tempels 31
Zion 13
Zoar 201
Zwiebeln viel 62

E N D E.

Dappers Beschreibung
Von
ASIA,
gantz SYRIENS und PHÆNICIENS.

SYrien, 1) ein Theil des grossen Asiæ, und das dritte Theil des so genannten Suristan, wird von Frantzosen Surie, Sourie, von Türcken aber Soristan genennt, ist so viel als das Land Sorien oder Syrien, Stan aber heist im Türckisch- und Persischen Land. Die Araber sagen an statt Syrien Siam, 2) und mit Versetzung des Arabischen Wörtleins al, Alsiam, oder Alscham. Es heist aber Siam im Arabischen so viel als Lincks, weil die Gegend zur Lincken liegt. Andere derivirens her von Sem, Noæ Sohne, im Alten Testament wird es Aram oder Aramea, das Volck aber Arameer genennt, nach Aram, Sems Sohn. Es muß aber Syrien nicht mit Assyrien vermischt werden, denn Assyrien liegt in Diarbek, hatte vor Zeiten zur Hauptstadt Antiochiam, iezt aber Damascus. Syria aber liegt mitten inne, zwischen Phænicia, Cilicia, dem Euphrat und Arabien. 3) Gegen Morgen liegt der Euphrat, der es von Mesopotamia scheidet, und Arabia Deserta; gegen Mitternacht Cilicia, und der Berg Amanus,

1) Syrien. 2) Siam Lincksch. 3) Euphrat.

nus, 1) dadurch es von Armenien unterschieden wird, gegen Abend das Mittel-Meer und Phænicia, gegen Mittag Ægyptus und ein Theil Arabiæ Petreæ. Seine Länge ist 70. teutsche Meilen von Sirbon biß an Amanum, die Breite 15. teutsche Meilen, 2) vom Mittel-Meer biß an Arabiam desertam. Es hat aber Syrien und Assyrien der Fluß Euphrates und Tigris von einander geschieden. p. 1-6.

Was waren vormahls vor Theile hierinnen? 3) Antiochene, Comagene, Pieria, Abilene, Casiotis, Apamene, Celesyria, Palmyrene, Chalybonitis, Trachonitis, Chalcis, Laodicis, Batanea, Cyrestica. Welche doch alle von Cluvero und andern Geographicis kurtz in 3. Theil gebracht werden: nehmlich Cælesyriam, Antiochenam, Comagenam. In Cælesyria waren Decapolis, Tetrarchia, Palmyrene, Trachonitis. In Antiochene, welche auch Seleucis genannt wird, gehörten Casiotis Pieria. Andere theilen es in Comagene gegen Norden, in Phænicien gegen Westen, in Celesyrien gegen Süden, und in Palmyrene und Seleucis gegen Osten. p. 2.

Vormahls worden unter die Syrer gerech-

1) Amanus Berg. 2) Syriens Länge und Breite. 3) Syriens Theile.

net die Cananiter, Gergesiter &c. Heute wird Syrien in Ober und Nieder Syrien eingetheilt und von 2. Bassen administrirt, deren einer zu Aleppo, der andre zu Damascus residiret, unter andern ist heute zu mercken Algaut oder Celesyria, die Landschafft Bakar oder Trichonitis. p. 2. 4.

Welches sind die vornehmsten Städte in Syria? 1) Ptolomæus stellet in Syrien diese Städte: Laodicea, Hierapolis, Antiochia, Apamea, Palmyre, Heliopolis, Seleucia, Cæsarea und Damascus. p. 7.

Damascus heist eigentlich eine Blut-Suppe oder Blut-Tranck, 2) weil Cain den Abel hier soll haben umbgebracht. Wie sie denn nach gemeldtem Morde erst soll davon genannt seyn. Heute heist die Stadt bey dem Türcken Siam oder Scham. Soll gestifftet seyn von Murf 3) einem Könige in Palæstina 20. Jahr vor Abrahams Gebuhrt, andere machen Elieser, Abrahams Haußhalter zum Stiffter, die meisten sagen, daß sie bald nach der Sündfluth von Noahs Kindern erbaut worden. Es liegt aber Damascus in Celesyrien, am Fusse des Libanons, mitten zwischen Jerusalem und Antiochia

1) Syrien Städte. 2) Damascus eine Blut-Suppe oder Tranck. 3) Bauherr.

tiochia 6. Tagereisen von Jerusalem, 300000. Schritt von Aleppo, und 8. Meilen vom Mittel-Meer. Sie war vor Zeiten die gröste und schönste Hauptstadt in Syrien, wie sie Jeremias c. 49. nennt. Beym Amos das Hauß der Wollust. Julianus nennt sie das Auge des gantzen Orients. Hat viel erlitten, nach der Weissagung der Propheten, und ist erstl. von dem Könige zu Babel verwüstet worden, hernach von den Arabern, denn von Römern eingenommen, nach diesem von Walid einem Caliph, ferner von den Christen, endlich von Türcken erobert worden. Heute hat sie zwar sehr abgenommen, doch ist sie gleichwohl noch die schönste Stadt in Syrien, hat im Umbkreiß 6000. Schritt, treibet unvergleichlichen starcken Handel und prangt mit vielen schönen Gebäuden, darunter die prächtigsten Bazars, Metsiden und Chans i.e. Herbergen, sonderlich in consideration kommen. Vor allen ist sehenswürdig die schöne Kirche St. Johannis, so vom Keyser Heraclio gestifftet, von den Mahumetisten aber vergrössert, und zu einer Metside genommen worden, die ihres gleichen wenig hat. Mitten in der Stadt steht das Schloß, so nicht wenig ansehnlich und feste ist. Dasselbe soll von einem florentinischen Kauffmann,

so ein Mahumetaner worden, erbauet seyn, es ist mit grausamen Geschütze und einer Besatzung von 200. Mann versehen. Das merckwürdigste sind 2. steinerne Ketten, so auf beyden Seiten der Schloß-Brücke hangen, 1) und sagen die Einwohner / daß sie aus einem gantzen Stücke Stein gehauen worden, sind sehr künstlich und verwunderlich. Sonst liegen in der Stadt meistens nicht über 1000. Mann in Besatzung. Die Thore haben ihren eigenen Nahmen, als, das Thor Babocherki oder Osterthor. St. Thomæ Thor. Das Thor Babokla oder St. Pauli Thor, dieses aber ist zugestopfft, und siehet man bey diesem Thore in der Mauer ein Fenster, 2) durch welches Paulus soll seyn gelassen worden. Wenn man durchs Oster-Thor hinein gehet, kommt man in eine Gasse, so in der Apostel Geschichte die Richtige genennet wird, ist gewölbt und dunckel, auch über eine Viertelstunde lang, und wird vorne in derselben ein Brunn gezeigt, da Paulus sein Gesicht soll wieder bekommen haben. 3) Nicht weit davon steht Judæ Hauß, also noch biß diesen Tag genannt, 4) worinn Judas, als Paulus blind worden, ihn empfangen, und

1) steinerne Ketten. 2) Paulus im Korbe gerettet. 3) Pauli Blindheit curirt. 4) Judæ Hauß.

und in der christlichen Lehr unterrichtet. Worauf er in einer kleinen Kammer 3. Tage lang ohne Essen und Trincken in seinem Gebeth verharret. Ananiæ, der Paulum getaufft, Wohnung und Grab wird da gewiesen. 1) So zeigt man auch vor der Stadt den Bekehrungs-Platz Pauli, welcher gegen Mittag auf dem Wege gegen Jerusalem liegt, anderthalb Stunden von der Stadt, 2) und wird solcher Orth von den Christen Paulus genennt. Merckwürdig ist das Schloß, so in der Stadt von weissen Marmel erbaut, 3) von einem florentinischen Kauffmann, welcher sich in die Tochter des Obersten verliebt und lieber den Christlichen Glauben verläugnet, als die Tochter lassen wolte, darauf er sie bekommen, und nach des Vatern Tode das Regiment über die Stadt, so er auch so löblich geführt, 4) daß man ihm nach seinem Tode einen Tempel aufgerichtet, dieser noch heut zu Tage von den Mahumetisten als ein Heiliger verehrt wird, daß sie sein Grab küssen, mit der Hand dran rühren, und darnach mit derselben über den Bart streichen. Im übrigen lauffen vor und durch

1) Ananiæ Grab. 2) Bekehrungs-Orth Pauli. 3) weiß Marmeln Schloß. 4) Tempel löbl. Regenten Baum.

die Stadt die 2. Flüsse Abana und Parphar. Abana 1) heute Adegele, kommt aus Decapolis, aus dem Flusse des Libanons und laufft bey Damascus vorbey ins Syrische Meer. Parphar 2) kommt vom Fusse des Libanons, laufft mitten durch die Stadt, und ergeußt sich in das Mittel-Meer. Es wird aber noch eines Flusses bey Damasco gedacht, der im Grichischen Chrysorrhoas Gold-Fluß heist, 3) weil er entweder Goldsandt auswirfft, oder einen Gold-gelben Grundt hat, an sich selbsten aber ist es wie Strabo L. 15. will Abana oder Parphar selbst. p. 14-23.

In der Stadt Damascus residirt ein Bassa, so einer der mächtigsten ist, 4) und gantz Syrien sammt Palæstina unter sich hat. Ferner findet man viel Scherifs oder Fürsten drinnen, so ihre Wohnung daselbst haben, dabey eine unzehliche Menge Volcks, von Mohren, Türcken, Armeniern, Maroniten, Juden, Europæern, und geht jährlich von hier eine Caravana von 2. 3. ja 25000. Mann starck, (diese Caravana bey den Arabiern Kophel Siam, i. e. weisse Tropffen,) nach Mecha. Um die Stadt herumb ist es über die Masse fruchtbar, und kan

1) Abana Fluß. 2) Parphar. 3) Chrysorrhoas Gold-Fluß. 4) Damascus Regent.

kan man alle Jahr-Zeiten, frühe Weintrauben, und allerhand delicate Früchte haben. 1) Es wachsen hier die schönen langen Rosinen, welche häuffig nach Europa überbracht werden. Item viel Maulbeeren, Granat-Aepffel, Mandeln, Oliven, Damascenische Pflaumen so berühmt, und Specereyen. In Summa die Frucht und Lustbarkeit ist nicht zu beschreiben, und Damascus billich ein Paradieß zu nennen. p. 14-29.

Woher kommt denn der Damascenische Stahl? 2) derselbe wird keines Weges zu Damascus gemacht, weilen keine Eisen-Gruben da zu finden, sondern er wird nur daselbst gesaubert, und von den treflichen Künstlern da wohnhafft zubereitet. Nicht weit von Damascus wird Alabaster-Stein gegraben, 3) der in Schönheit alle andere Arth übertrifft, und so weiß als Schnee ist, Plin. L. 6. c. 8. Vor Zeiten waren treffliche Schulen zu Damasco, und neben dem Fluß Barrada eine Hohe Schule. 4) Gegen Morgen ausserhalb der Stadt, ist das Hauß der Aussätzigen, welches von etlichen für das Hauß Naemans gehalten wird,

1) Früchte zu Damasco. 2) Damascenische Stahl. 3) Alabaster-Stein. 4) Hohe Schule zu Damasco.

daselbst wird auch der Orth gezeigt, wo Gehasi Elisæ Knecht soll begraben seyn. 1) p. 28. 29.

Eine halbe Stunde von der Stadt Damascus, liegt das Dorff Jobar, worinnen meistens Juden wohnen, die eine Synagoge da haben, welche sie sehr ehren, weil mitten drinne eine Höhle vier Schritt lang, in welche man durch ein enges Loch, auf einer Treppen steigen muß, und sagen die Jüden, 2) Elias soll hierinnen von einem Raben 40. Tage lang seyn gespeiset worden, und soll die Höhle, ob sie gleich kaum 10. Personen zu fassen scheinet, doch wohl 100. Mann beherbergen können; aber alles falsch, die Schrifft sagt, Elias sey am Bach Crith gespeiset worden. p. 31.

Eine kleine Stunde von Jobar, liegt auf der lincken Seite der Stadt ein Hügel, so Gen. 14. Hoba oder Soba genennt wird. Biß an diesen Hügel jagte Abraham die 4. Könige der Assyrier, 3) und nahm ihnen die Beute, sammt den Gefangnen von Sodoma. Jetzt wohnen Mohren daselbst. p. 31.

Vier Stunden von Damascus gegen Mitternacht, sieht man über dem Dorffe Tachia auf der rechten Seite des Weges 2. Säulen, so

1) Gehasi Grab. 2) Elias von Raben gespeißt.
3) Abrahams Schlacht.

so rundt herumb mit Stein-Hauffen beschlossen sind, unten sind Bäume und Büsche. An diesem Orthe soll Abel sein erstes Opffer geschlachtet, 1) und von Cain seyn erwürgt worden. Wie denn die Einwohner den Orth noch Abil nennen. Auf der andern Seite des Weges, sieht man Rudera einer Kirchen, so die Keyserin Helena ehmahl gestifftet, und soll Abel da begraben liegen. 2) Thevenot schreibt, daß 3. Frantzösische Meilen von dem Dorffe Salaja, Abel sey erschlagen. Ludovicus Barthema will, es sey in der Vorstadt Damascus geschehen. Adrichomius, Anshelmus und andere wollen, daß der Mord zu Hebron geschehen sey, alles ungewiß. Uber Damascus gegen Mitternacht liegt ein Stein Hauffen Saria geheissen, 3) da soll Seth Noæ Sohn begraben liegen. p. 32. 33.

Antiochia, die uhralte Haupt-Stadt in Syrien von Seleuko Nicanore gestifftet, soll vor Zeiten Emath Rabba, Rebata, Theopholis i.e. GOttes Stadt geheissen haben. War der Könige in Syrien Sitz, und nach Rom die vornehmste Stadt, wie sie denn von Marcellino die schönste Spitze in Morgenland genennet wird. Hatte in der Länge eine halbe Meile, und prangete zu der Christen Zeiten mit

360.

1) Abels Mord. 2) Abels Grab. 3) Seths Grab.

360. Kirchen. Der Patriarch, so daselbst residirte, zehlte 25. Landschafften unter sich, und 153. Bischöffe. Allein sie ist nach der Zeit gar offt verwüstet worden, theils durch Erdbeben, theils durch Krieg. Nach Alexandro Magno ist sie an die Römer, hernach an die Grichischen Keyser; ferner an die Christen oder sogenannte Francken unter Balduino kommen. Merck-würdig ist es, als Corbanas ein Persier die Stadt Antiochia belagert, worinn sich Balduinus und Godofredus von Bollion befunden, entstand eine dermassen grosse Hungers-Noth, daß sie den Corbany umb einen freyen Abzug ersuchten, 1) aber er wolte nichts davon hören. Indes tratt ein kluger Mönch zu den Christen, der sprach: Ihr Männer, 2) der Stab des Apostels Petri, so unten mit Eisen beschlagen ist, liegt in der Kirche der Priester begraben, sofern ihr denselben finden werdet, sollt ihr den Seegen erhalten, wo nicht, so werdet ihr alle vergehen; Befahl ihnen anbey zu fasten, und Busse zu thun, darinnen sie auch gehorchten. Nach 3. Tagen wurden sie mit der gantzen Gemeine an einen Orth bracht, woselbst sie den Stab nach langem Suchen funden; worauf er ausrieff: Empfangt den

Seegen

1) Belagerter Hülffe. 2) Stab Petri Krafft.

Seegen und die fröhliche Bothschafft. Hierauf faßten sie guten Muth, zogen aus uñ schlugen die Feinde in die Flucht. Nach diesem ist Antiochia an die Ægyptische Sultans kommen, und endlich An. 1517. hat Selimus türckischer Keyser sie unter das türckische Joch gebracht. Sonst liegt die Stadt in einem fruchtbaren lustigem Thal, an dem Flusse Orontes, 120. Stadia vom Mittel-Meer, ist mit Bergen umbringet, und begreifft absonderl. in ihren Ring-Mauren 5. Berge, deren 2. sehr hoch sind, und einer davon Rudera eines alten Schlosses zeiget. Heute sieht man von dem alten Antiochia wenig, denn die alte gantz weg. Doch ist die heutige Stadt noch ziemlich, und wird von den Türcken Anthakia genennt. 1) Sie wird zwar von Türcken, Mohren und Christen bewohnt, aber ein grosses Theil davon liegt wüste und unbewohnt. p. 118-125.

Der Fluß Orontes bey Antiochia, 2) so man vor Parphar hält, hat einen verkehrten Lauff in Betrachtung der andern Flüsse, indem er von Mittag nach Mitternacht fleißt, 3) und daher Alasi oder Asi i. e. verkehrt genennt wird. p. 125.

Was Notabeles ist zu Antiochia, daß noch die

1) Anthakia i. e. Antiochia. 2) Orontes Fluß.
3) verkehrter Fluß.

die alten Mauren in ihrem völligen Wesen stehen, 1) welche hoch, starck und so breit sind, daß ein Wagen mit 4. Pferden rings umb auf denselben solte gekehret werden, und haben solche Mauren 470. Thürme, so sieht man auch noch da die alten 8. Thore, eine Gasse mit weissen Marmel gepflastert, und unterschiedliche alte Kirchen. Es residiren heut darinnen ein Soubachi, Kadi und 2. Patriarchen, deren einer Catholischer, der andre Grichischer Religion ist, aber nicht viel zu sprechen haben. Das umbliegende Land ist lustig und fruchtbar, aber schlecht bewohnt und bebauet, man findet sehr viel Seiden-Würmer, 2) und lassen sich die Araber hierumb offte mit ihrem Viehe nieder. Eine Viertelstunde von Antiochia liegt ein Pfuel, das Antiochische Meer genannt, 3) ist 20000. Schritt lang und sehr Fisch-reich. p. 119.

Alexandrette, 4) Scanderona, Baba oder klein Alexandria, zum Unterscheide der grossen Stadt Alexandria in Ægypten, liegt nach etlicher Meynung in Celesyrien, nach andern in Cilicien und zwar am Mittel-Meer, in dem Golff oder Meeres-Schooß Ajasso. 7000.

Schritt

1) Mauren grosse. 2) Seiden-Würmer viel. 3) Antiochische Meer. 4) Alexandrette.

Schritt von der gegen über liegenden Stadt Ajasso. 1) 3. Tagereisen von Aleppo, und eben so weit von Antiochia; war vor Zeiten eine berühmte Stadt, doch ist das alte Alexandria ietzo gantz und gar weg, und siehet man nichts als etliche Stein-Hauffen davon. Es haben aber nach der Zeit die frembden Kauff-Leuthe, An. 1580. eine halbe Stunde von der alten ein neues Alexandrette gebauet, welches zwar etliche mahl abgebrandt, doch wieder ob zwar gar schlecht aufgebauet worden, und ist also das heutige Alexandretta eine schlechte Stadt, darinne ausser einer Mosquee und den Häusern des Frantzösischen und Englischen Consuls wenig zu sehen ist. Alleine weil dieser Orth der vornehmste Seehaffen in gantz Syrien ist, 2) da meistens alle Schiffe, so auf Syrien gehen, zu Ancker lauffen, so findet man allezeit viel Frembde von allen Enden daselbst. Und ist der Haffen fast allezeit mit Holländischen, Frantzösischen/Genuesischen und andern Europæischen Schiffen besetzt. Sonst ist die Gegend um Alexandria sehr ungesund, 3) unfruchtbar, unbebauet und unbewohnt, doch sind die Lebens-Mittel wohlfeil, welche von

Ajas-

1) Ajasso. 2) Haffen berühmt. 3) ungesunde Gegend.

Ajasso aus Cilicien häuffig ankommen. Der Wein aber ist sehr theuer, 1) weil er von Cyprus überbracht wird. Am meisten notabel ist zu Alexandria, daß man Tauben zu Brieff-Trägern nach Aleppo brauchet. 2) Es werden aber diese Tauben zu Aleppo aufbehalten, und nimmt man gemeiniglich zu dieser Post den Tauber, welcher zu Aleppo mit der Taube gepaart ist, und zwar geschicht solches also: man sendet solche Tauber in Vogel-Häusern mit Gelegenheit nach Scanderona, woselbst sie so lange behalten werden, biß die zu Scanderona denen zu Aleppo was nöthiges zu berichten haben; ehe man sie nun abfliegen lässet, giebt man ihnen sonderlich gut zu essen und zu trincken, und alsdann bindet man unter den Flügel mit einem seidenen Faden ein fest zusammengerolltes Brieffchen, etwa 3. Daumen lang, und einen breit, und läst den Tauber also vom Dache fliegen, da er denn in 7. Stunden in Aleppo ist, doch kommt er manchmahl auch zurücke, wann man ihme nicht genung essen gegeben, und da muß man ihn noch einmahl sättigen. Gar nahe bey Alexandretta liegt gegen Mitternacht ein langer Moraſt, darinnen unzehlich viel Frösche, Schlangen und anders Unge-

1) Wein theuer. 2) Tauben Brieff-Träger.

Ungeziffer zufinden, welches alles nach seiner Artt, Winter und Sommer so abscheulich schreyet, daß man schon von weiten die Ohren zuhalten muß, und müssen die Einwohner im Sommer deßwegen groß Ungemach ausstehen, denn weil der davon kommende Gestanck überaus groß ist/so entstehen allerhand Kranckheiten, welchen fast niemand daselbst entgehen kan, wie denn darumb Alexandria der Frembden Kirch-Hoff genennet wird. 1) So sind auch die Einwohner immer bleich und mager, und haben sich keines langen Lebens zu erfreuen. p. 114-116.

Pajas 2) ist eine Stadt 6. Stunden von Alexandrette, und der letzte Orth in Syrien am Meer, da ist der Marckt/ Herberge und Tempel mit Bley gedeckt; In der Stadt ist ein Castell, auch aussen eines, und giebt es hierum sonderlich viel Orangie-Bäume. Zwischen Alexandrette und Pajas, oder anderthalb Stunden von Alexandretta stehen 2. grosse Marmerne Pfeiler, zum Gedächtniß des Propheten Jonæ, 3) welcher allda von dem Wallfische soll seyn ausgeworffen worden. Bey Pajas liegt am Meere die Stadt Isus heute Ajas oder

1) Kirch-Hoff der Frembden. 2) Pajas. 3) Jonas wo ausgeworffen?

Ajasso, liegt aber schon in Cilicien. p. 116.

Laodicea am Ufer des Mittel-Meeres, 1) 50000. Schritte von Antiochia, war vor diesem eine schöne Stadt mit einem guten Haffen. Dolabella der Römer hatte sich hierein retirirt und ward von Caslio sehr hart belagert, heute ist sie fast gantz und gar wüste, und wird von den Einwohnern Lycha oder Lissa genannt. p. 110.

Seleucia von Seleuco gestifftet, 2) auch Pieria genannt, lag im Ländlein Pieria zwischen Cilicia und Phænicia, wird heute Soldino genannt. p. 113.

Rhosus 3) war vormahls eine gute See-Stadt, und eine unvergleichliche Festung nicht weit vom Berge Caslio, gegen Cilicien, heute heisset es Etrols, ist aber sehr schlecht. p. 113.

Samosatum war ehmahls eine treffliche Bischoffliche Stadt, 4) ist aber ietzo gantz wüste. Sie ist Luciani, 5) welcher unter Trajano gelebt, und bald ein Christ, bald ein Heyde worde, Vaterland. p. 127.

Zeugma war auch eine Bischoffl. Stadt bey Edessa, 6) wegen der Uberfahrt über den Euphrat berühmt. Heute ist das alte Zeugma weg,

1) Laodicea. 2) Seleucia. 3) Rhosus. 4) Samosatum. 5) Luciani Vaterland. 6) Zeugma.

weg, doch stehet noch an selbem Orthe ein Städlein Ziisron Menbig genannt, und mag vielleicht das alte Zeugma seyn. p. 128.

Hims, 1) Hams, Hamsa oder Hamus, vor Zeiten Emisla genannt, liegt an einem Arme des Flusses Orontes zwischen Aleppo und Damascus, 5. Tagereisen von Aleppo und 4. von Damascus. War ehmahls eine herrl. Stadt, und nach verbanntem Heydenthum ein Ertz-Bischoffthum. Emissa 2) soll von Samari Canaans zehendem Sohne gestifftet seyn, und ward daselbst, wie auch in gantz Phænicien in den alten Zeiten die Sonne unter dem Nahmen Heliogabalus sonst Agilibolus oder Aglibelus angebethet, 3) ihr auch eine treffliche Kirche gebauet, die mit Gold u. Silber prahlte. 4) Und wie Thevenot schreibt, steht vor dem Jüden-Thor eine grosse Pyramide 5) wo Cajus Cæsar, Augusti Vetter soll begraben liegen. Hippocrates soll zu Emissa gewohnt haben. Heute ist Hims noch eine zieml. Stadt, und hat man daselbst so schöne Rudera, sonderlich erblickt man vor der Stadt eine Ebene, darauf Keyser Aurelianus die Zenobiam überwunden. 6)

1) Hims. 2) Emissa. 3) Sonne angebethet. 4) Sonnen Tempel. 5) Cæsaris Begräbniß. 6) Zenobia geschlagen.

Die Stadt hat 6. Thore und 5. Kirchen, in deren grösten die meisten Pfeiler von Jaspis sind. In einer Capellen darinn wird ein steinerner Kasten gewiesen, 1) worinnen Johannis des Täuffers Haupt liegen soll. Die Christen und Mohren haben solche Capelle in grossen Ehren, und sagen, daß alle Jahr auf einen gewissen Tag etliche Bluts-Tropffen aus dem Kasten fallen. Die Einwohner in Hims sind Mohren, Christen, Juden und Türcken, 2) welche ihre meiste Nahrung von Seiden-Würmern haben, sonst ist die Lufft sehr gesund und fruchtbar, nur daß wenig Wasser daselbst zu finden ist. Ferner soll man weder Schlangen noch Scorpionen daherumb finden. 3) In dieser Stadt soll ein beschwornes Bildnüß seyn, da unter den Füssen eines Mannes ein Scorpion zu finden ist, 4) diß soll vor alle gifftige Stiche ein gut Mittel seyn, daß, wann man die Erde mit dem Wasser Orontis vermischet, und an dieses Bild drücket, soll einem kein Ungezieffer schaden. Solche Bilder welche die Araber Talismon oder Tillemato nennten, 5) und in den vornehmsten Städten aufrichteten, nachdem sie

in

1) Johann Baptistæ Haupt. 2) Seidenwurm-Handel. 3) keine Schlangen noch Scorpionen. 4) Bildes Krafft. 5) Talismata.

in einem gewissen himmlischen Zeichen bereitet worden, sollen sehr nützlich gewesen seyn. Also ist in der Stadt Andalusie ein solcher Talismon gewest, die Fluth des Meeres zu verhindern. Die Römer hatten auf dem Berge Garizim einem Tilsem gesetzt, nemlich einen küpfernen Vogel, 1) der sich mit der Sonnen-Lauff auch umbkehrte, die Samaritter zu verhindern, daß sie den Berg nicht besteigen solten; so fern nun ein Samaritter auf den Berg stieg, rieff der Vogel: Ein Hebræer. Diß diente den Römern zu einem Zeichen, daß ein Samaritter da war, 2) da sie auszogen und ihn tödteten; denn allen Samarittern war bey Lebens-Straffe verbothen auf den Berg Garizim zu kommen. Deßgleichen war auch der Hundes-Felß, 3) da ein Hund an einen Stein gehauen, hin zu einem Talisma gelegt, und bey Ankunfft der Raub-Schiffe soll gebollen haben. p. 128.

Im Gebiethe der Stadt Hims, liegt das Städlein Salemnia 4) welches Abdalla erbauet, und hat seinen Nahmen von der Zahl, denn als das beygelegene Städtlein durch ein Erdbeben versuncken war, 5) haben sich 100.

1) Kupfferner Vogel. 2) Garizim Samaritter-tödlich. 3) Hundes-Felß billt. 4) Salemnia. 5) Erdbeben.

erhaltene Einwohner desselben zu Salemnia, welches so viel als 100. behalten, heisset / wieder nieder gelassen, und ein Städl. zu bauen angefangen. Zwischen Hama und Hims liegt ein alt-verfallnes Städtlein Ruistan oder Rusten, Rostel. 1) Da soll Johannes dem Täuffer der Kopff abgeschlagen seyn. p. 136.

Arethusa, 2) Vor Zeiten eine Bischoffl. Stadt nicht weit von Emissa. p. 132.

Chemsi oder Semsin, 3) ist ein befestigtes Städlein bey Emissa gegen Damascus, und zu Abhaltung der Arabischen Partheyen mit Kriegs-Volck besetzet. p. 132.

Cara 4) ist ein Flecken nicht weit von Hims. p. 126.

Apamia, 5) war eine sonderliche Stadt in der Landschafft Apamene, gegen Arabien zu. Etliche wollen Apamene vor das Vaterland Uz halten, 6) worinn Hiob gewohnt, Job. 1. 1. wiewohl Uz eigentlich im wüsten Arabien gelegen. Die Türcken zeigen zu Apamia eine Mosquee, welche auf den Grundfesten der Wohnung Hiobs stehen soll. 7) So wird auch das Land bey Hims von den Einwohnern vor Hiobs

1) Rustan. Orth wo Johanns geköpfft. 2) Arethusa. 3) Chemsi. 4) Cara. 5) Apamia. 6) Uz. 7) Hiobs Wohnung.

Hiobs Wohnung gehalten. Sie lag am Flusse Orontes zwischen Antiochia und Emissa, wurde vor Zeiten Pella genannt, 1) nach den ersten Macedoniern, weil sich die meisten so in Asia gestritten, daselbst nieder gelassen. Strabo L. 16. Es ward aber Apamia vom König Seleucus Nicator des Antiochi Sohn gestifftet, und von demselben nach seiner Mutter oder Gemahlin Apamea geheissen. Bochart aber will, es heisse daher Apamea, weil es mit Wasser umbflossen. Den Alten war es vor dem Ribla oder Rebla, 2) den Arabern Hama. Sonst war es eine berühmte und Volck-reiche Stadt, ja nach Damascus und Aleppo die beste. Führte unter den Christen den Titul eines Ertz-Bißthumes; und kam endlich unter Selimo nebst gantz Syrien in türckische Gewalt. Heute heisset man diese Stadt Hamæ. Sie liegt eine Tagereise von Hims und 2 von Aleppo, ist aber sehr verwüstet, doch trifft man gleichwohl noch schöne Häuser daselbst an, und sonderlich Rudera eines alten schönen Schlosses. Der Fluß Orontes heute Asi, 3) fliesset mitten durch. Die Einwohner sind Christen, Mohren, Juden, Türcken, und der Sanjiak, so daselbst

1) Pella. 2) Ribla. 3) Orontes oder

Asi

selbst residiert, ist dem Bassa von Damascus unterworffen. p. 133.

Aleppo oder Chalep, 1) liegt nach Bochart in Cyrestica, nach Münstero in Comagene, nach Cluvero in Celesyrien, soll das alte Berrhea oder Syria Soba seyn, dessen König der David bey den Saltz-Pfannen schlug. Andere halten sie für Antiochia, andere vor Hieropolis oder Sepharraim; aber die beste Meynung ist, daß Aleppo die alte Stadt Beroe sey in der Landschafft Cyrestica, 2) so heute Gi- und Kinnastim genannt wird. Sie soll von den Amalekitern seyn erbauet worden, und liegt am Flusse Singa, 3) 10. Tagereisen von Damascus, 15. von Alexandretta, 7. von Tripolis, 30. von Constantinopel, 2. vom Euphrates. Rund herumb wird sie von kleinen Hügeln besetzt, und begreifft selbst 3. Hügel in sich, auf denen höchsten das Schloß zu sehen ist. Man sagt der Ertz-Vater Jacob habe auf einem dieser Hügel seine Schaafe gemolcken, 4) daher es auch wegen überflüßiger Milch Aleppo, i. e. Milch-Berg genennt worden. 5) Und in der türckischen Sprache heist Aleppo eben Milch, welche auch an diesem Orth überflüßig

zu

1) Aleppo. 2) Beroe. 3) Singa Fluß. 4) Jacobs Hütung. 5) Milch-Berg.

zu finden ist. Der Umbkreiß der Stadt ist 6000. Schritte. Und Boulaje vergleicht sie mit Lyon in Franckreich. Die Stadt hat hohe Mauren, welche aber ziemlich verfallen sind, und daher sie keiner scharffen Belagerung widerstehen kan, darbey werden 12. Thore gezehlet. Sie ist die vornehmste Stadt in Syrien, in der Landschafft Kinnesrim, hat 3. grosse Vorstädte Giudea, Banchusa, Babentachia, worinnen nicht weniger, wie in der Stadt herrliche Gebäude sind. Die vornehmste ist Gvindea, woselbst die Janitscharen auf einem ebenen Felde sich exerciren. Insgesamt zehlt man zu Aleppo 2600. Häuser, nebst viel schönen Pallästen, der schönste Palast wird Jamboulat genannt. So zehlt man 300. Metsiden allhier, die Juden wohnen bey dem Thor Babonasir, in einem gantz niedrigen Theile, und sind die meisten Spanische Juden. Sonst treibt Aleppo eine unvergleichliche Handelschafft, deñ weil sie am Flusse Singa liegt, der in Euphraten fallet, so werden alle Waaren von Bagdad und aus den Morgenländern auf den Phrat dahin gebracht. Der Fluß Singa oder Kican komt aus dem Pireischen Gebirge, und nachdem er bey dieser Stadt vorbey gelauffen, stürtzt er sich bey Bir in den Euphrat. Wenn zu Aleppo

Messe oder Jahrmarckt ist, 1) kommen aus der gantzen Welt Leuthe dahin, mit den erdencklichsten Kostbarkeiten, so daß es überall vom Handel wimmelt, unterdessen bestehet doch der gröste Handel in Persischer Seide. 2) Was die Einwohner anbelangt, so sinds Christen, Juden und Mahometisten. Die Christen müssen jährlich eine grosse Schatzung erlegen, und findet man treflich reiche Leute in dieser Stadt. Das Regiment in Aleppo hat einen Bassa, Cadi und Soubasi. Dieser Bassa ist sehr mächtig, 3) und hat über alle umbliegende Befehlshaber in Krieg- und Friedens-Zeiten zu gebiethen, hält allezeit umb sich bey 3000. Janitscharen, ohne die andern Kriegs-Knechte, doch währet seine Regierung nur 3. Jahr. 4) Sein Residentz-Schloß ist sehens-würdig, sonderlich wegen des Berges darauf es stehet, denn solcher Berg ruhet auf 3000. Pfeilern, und ist kein natürlicher Berg, sondern durch Kunst gemacht, hat rund-herumb einen Graben mit Wasser, darinnen findet man im Wasser Schlangen, im Rohr aber Hirsche, 5) Vögel und Fische, die niemand fangen oder tödten darff.

1) Marckt und Messe groß. 2) Seiden-Handel. 3) Bassen Macht. 4) Regent 3. Jahr. 5) Hirsche und Fische nicht tödten.

darff. Das Schloß wird sonst Calan Awamaid genennet, soll noch von Joab seyn erbauet worden, 1) ist zwar ziemlich verfallen, doch wegen der Höhe vielen Geschützes und der Besatzung von 1000. Mann considerabel. Zu Aleppo ist ein viereckichter Thurm, 2) so für den höchsten in gantz Syrien gehalten wird. Daselbst ist eine Kirche so St. Johanni soll gewiedmet seyn, 3) darinn haben die Türcken mit Verwunderung Altar und Bilder, so an den Mauren gemahlt, zu sehen, biß auf diese Stunde ungeschändet gelassen, da doch sonst den Türcken, Krafft des Mahumetischen Gesetzes, für Bildern grauet, 4) und dieselbe nirgends leiden. Jetzt setzt kein Türcke oder Mohr seinen Fuß in die Kirche, weil sie sagen, sie hätten durch viel Exempel erfahren 5) wer sich unterstanden hinein zu gehen, der wäre durch eine heimliche Straffe GOttes, entweder an Gliedmassen verlahmet oder mit einer lange-wierigen Kranckheit angegriffen worden, daß er endlich sterben, oder gar auf dem Platz sein Leben lassen müssen. p. 138.

Die Häuser zu Aleppo sind fast alle von Stein,

1) Jacobs Schloß. 2) Thurm der Höchste. 3) Johannis Kirche. 4) Bilder verhaßt. 5) Kirchen gehen der Abergläubischen gefährlich.

Stein, 3. Stockwerck hoch, oben mit ebnen Dächern oder Altänen, 1) worauf Sommer-Bette gestellt werden, umb daselbst in der kühlen Lufft zu schlaffen. Solche Häuser aber haben an den Strassen keine Fenster, theils aber zu Abwehrung der Sonnen-Hitze, theils den Frauen die Gelegenheit zu benehmen kein Aussehen zu haben, und mit anderm Gespräch zu halten. Der Jüden Synagoge zu Aleppo hält Taxeira, daß sie vor 1500. Jahren gestifftet sey, 2) darinnen kommen Männer und Frauen, ohne Unterscheid auf einem Platz zusammen, so nirgends in der Welt geschicht, weil sonst Männer abgesondert von Weibern sind unter Jüden. Seit die Seefahrt nach Ost-Indien neben dem Capo de bona Esperance entdeckt worden, hat Aleppo sehr im Handel abgenommen, massen vor dem alle Wahren, so aus Persien und Ost-Indien solten nach Europa geführt werden, musten nach Aleppo kommen. Der Christen sollen ohngefehr 12. oder 15000. seyn, so mehrentheils in Vorstädten wohnen und ihre Kirchen haben. Man glaubt, daß allein die Maroniten jährl. 12000. Ducaten Schatzung aufbringen müssen. 3) was müs-

1) Altäne auf Häusern. 2) Synagoge alte. 3) Schatzung grosse.

müssen nicht die Armenier, Chaldeer, Nestorier, Grichen, Syrier und Jacobiten geben. Vor den Vorstädten liegt ein Berg, genannt der Beinen-Berg, 1) angesehen er aus viel Beinen und Steinen zusamm:en gesetzt scheint. Er ist aber in der That ein sonderl. Berg und von keinen Beinen gemacht / wiewohl er weissen Hörnern, so zusammen geschränckt und mit Steinen in einander fest gemacht sind, einiger massen gleichet. Vor der Stadt Aleppo steht ein Feigen Baum, den die Einwohner, einen Liebes-Feigenbaum nennen, 2) angesehen derselbe 2. Stämme hat, so in dicke und höhe nicht allein einander gleich sind, sondern auch recht aufwärts schiessen und sich mit einander umbfassen und umbwinden, so daß sie nur ein eintziger rechter Stamm zu seyn scheinen. p.141-144.

Das Land umb Aleppo ist fruchtbar voller schönen Gärte darinnen Orangien, Granaten, Myrrhen, Mandeln, Oliven ꝛc. häuffig wachsen. In den Thälern giebts sehr viel Oliven, Mandeln, Maulbeeren, und Pistacien-Bäume. Auf den Feldern gutes Getraide, Rocken, Cattun, und sonderlich ist hierumb die meiste Colocasia. Sonst liegen umb Aleppo her-

1) Beinen Berg. 2) Feigenbaum der Liebe umbfasset sich.

herumb die Städtlein 1) Farron, Dana, Tersi, Kilisa, Meraim, Hama, Jovai, Macharab, Serach, Sermin, Maara, Tumia; Balis liegt auf der Gräntze der Arabischen Wüsten. Die Städte Araca, Malatha, Sermin liegen umb den Phrath. Zu Maara, 2) welche vor diesem eine feste Stadt gewesen und von Boviloneo geschleiffet worden, ist eine tresl. Chan, von dem berühmten Sinan Bassa gestifftet, darinnen können 800. Menschen samt ihren Pferden bequem stehen, und residiret heute ein Sanjiak in Maara. p. 144.

Letzlich ist zu mercken, 3) die Landschafft Palmisrene: von der Hauptstadt Palmyra und dem Uberfluß der Datteln so benahmet, sonst auch Syria Salutaris, heute aber Arden genennet, lag am wüsten Arabien, Phænicien und Palæstina. Palmyra war darinnen die herrliche Hauptstadt, so heute Amegara heisset, 4) sie soll eben das alte Thomor oder Tadmor oder Thamar seyn, dessen Ezech. 47. 48. gedacht wird, denn Thamar 5) heißt auf Ebraisch so viel als Palma, ein Dattelbaum. Salomon soll sie gestifftet haben, 1. Reg. 9. 1. Ferner

1) Städte umb Aleppo. 2) Maara. 3) Landschafft Palmisrene. 4) Palmyra oder Amegara. 5) Thamar.

ner ist in Palmyrene die Stadt Averia, 1) eben über dieses Land war die Königin Zenobia, Odenati Gemahlin, Herrscherin, 2) die sich so tresl. gewehret, und in Manns-Kleidern in die Schlachten gezogen. Gleich wie vor dessen in der Stadt Emissa, also ward auch in Palmyra die Sonne unter dem Nahmen Aglabalus oder Aglibelus angebethet. 3) Da standt ehmahls die Uberschrifft Aglibelo und Malachbelo, Göttern des Vaterlandes. Usserus p. 416. Welche Schrifft nach Rom gebracht, wo sie noch heute im Farnesischen Hofe gezeigt wird. So sind auch zu Parnym 2 Manns-Personen in Marmor gehauen, deren erstes für die Sommer und die andere für die Winter-Sonne gehalten wird. p. 154.

Die Landtschafft Chalcis oder Chalcidene 4) lag an Syro Phænicia, da wo die Stadt Chalcis war. Abilene lag zwischen dem Libano und Antilibano, die Hauptstadt hieß Abila. Seleucis oder Antiochene war daherumb, 5) wo ietzt noch Antiochia ist. Casiotis gräntzet an Phænicien, am Berge Casio, da wo Raphanea lag. Comagene 6) lag an Me-

1) Averia. 2) Zenobia Mannheit. 3) Sonn Anbether. 4) Landschafft Chalcidene. 5) Seleucis. 6) Comagene.

Mesopotamien und am Tauro, da wo Comagene und Samosata war und ietzt Aleppo ist. Apamia soll das alte Land Uz, 1) Hiobs Vaterland seyn, war das Stücke wo die Stadt Apamia lag. Cyrestica 2) lag zwischen Antiochene, Comagene und dem Berge Amano, da wo die Städte Cyrrhus und Heraclium lagen. Celesyria war, 3) wo Damascus liegt. Palmyrene wo Palmyra lag, war an der Wüsten Arabien. p. 153.

Welches sind die vornehmsten Berge in Syrien? Da ist der Berg Casius in Syrien 4) zum Unterscheide des Casius in Ægypten, wird heute Lisor oder Liza genennt. Stößt an das Mittelländische Meer, liegt nahe bey den Städlein Antiochia und Lydia, ist 18000. Schritte hoch, so daß man von demselben allbereit um die vierdte Nachtwache die Sonne sieht aufgehen, und zugleich den Tag gegen Aufgang, und den Abendt gegen Niedergang erkennen kan. p. 153.

Der Berg Amanus oder Aman, 5) so die Türcken Cara Aman nennen, wegen seines schwartzen Gesichtes von ferne. Die Welschen nennen ihn Monte Negro oder Schwartzberg.

Die

1) Uz. 2) Cyrestica. 3) Celesyria. 4) Berg Casius oder Liza. 5) Berg Aman oder Schwartzberg.

Die Araber, Allocam. Er ist ein Theil des Berges Tauri in Cilicien, Amanus heist Stärcke, auf seiner Spitze stehen Cedern, Wacholderbäume und andere, jedoch wird er genennt Monte de Scanderona, liegt nicht weit von Ajasso. An diesem Berge ist das Thal, wo Alexander mit Dario geschlagen, ietzo wachsen drauf Myrtten-Bäume mit weissen Früchten. Wenn man aus Syrien in Cilicien über den Amanum reiset, muß man durch die Amanische Pforte, ist oben auf der Spitze des Amani nahe bey der Stadt Bagras eine alte steinerne Pforte, von Türcken Cara Capu genannt; von dieser Pforte biß an Alexandretta ist es überaus lustig wegen der schönen Bäume. Amanus ist sehr Wild-reich, sonderlich von Hirschen, Wölffen, Tiegerthieren. p. 125.126.

Ptherigius 1) ein Syrischer Berg am Meere, hanget über die Stadt Rhosus, allwo sich der Fluß Prasis entlöset. p. 153.

Copryhe ein Berg in Syrien zwischen Antiochia und Berrhea, 2) welchen Polybius den Corypheischen Berg nennet. Corasius und Sulpio 3) beydes Berge bey Antiochia. p. 153.

Die vornehmsten Flüsse in Syrien sind Aba-

1) Ptherigius. 2) Copryhe. 3) Corasius.

na sive Amana und Parphar, 1) welche, beyde aus dem Berge Hermon kommen, und geht der erste mitten durch Damascus, der andre neben hin. p. 22.

Orontes, 2) so der grösten Flüsse einer in Syrien, sonst auch Thyphon genannt, weil Thyphon an dem Orthe soll vom Blitz seyn getroffen. Andere nennen ihn auch Ladon, die Araber Orond, Asi, Alasi, Soldino, Oronz, Fer, Phir, Parphar, und die Persianer Beinelnaharaim, hat seinen Ursprung aus Celesyrien. p. 124.

Prasis 3) fließt bey der Stadt Rhosus, Nahar Iphirin, Nahar Sawad, i.e. Schwartz Fluß. Nahar Jagra alle bey Antiochia. Arceris, Labotas, Enoporas, Sabbation, Marsyas, del Singa, so in der Landtschafft Comagene fließt, und anderer zu geschweigen. p. 91. 124.

Wie war die Regierung in Syrien? 4) Erstlich hat Syrien seine eigene Könige gehabt, hernach aber schlug Tiglath Pilleser König in Assyrien den letzten König in Syrien Rezim todt, und nahm Syrien ein, und kam also Syrien unter die Assyrer. Nachmahls kam es unter die Perser, und blieb darunter biß Alexan-

1) Fluß Amana, Parphar. 2) Orontes. 3) Prasis oder Schwartzfluß. 4) Regierung Syriens.

xander M. es einnahm. Nach seinem Tode fiel es in der Theilung samt Phænicien dem Feld-Obersten Laomedon zu, 1) aber Ptolomæus ein ander Oberster, welchem Syrien treflich behagte, bekriegte unter seinem Obersten Nicanor diesen Laomedon, bekam ihn gefangen, und nahm das gantze Land ein, diesem wurde es von Antiocho, einem andern Obersten entrissen; endlich schlug Selucus Nicanor Antigonum und Lysimachnm, 2) nahm gantz Asien ein, und hieß sich nach Untergange aller Obersten Alexandri M. (derer 35. gewesen) den Ersten Syrischen König, legte also den Grund zu diesem Syrischen Königreiche. Er ward aber von Ptolomæo Cerauno, An. Mundi 3724. im 43. Jahr nach Alexandri Tode getödtet. Ihm folgte ein Sohn Antiochus Soter. Dieses ist der Antiochus, 3) welcher seine Stieffmutter Stratonicem, in die er sich verliebet, mit Zulassen des Vaters geehliget, er starb 162. Jahr vor Christi Geburth, und kam sein Sohn Antiochus Theos zum Königreiche, der aber von seiner Gemahlin Laodicea mit Gifft getödtet ward, 4) und das Regi-

1) Alexandri M. Kriegs-Oberste in Ægyten. 2) Seleucus Nicanor, erster König in Syrien. 3) Antiochus heyrath Stiffmutter Stratonicam. 4) Königin tödtet mit Gifft den König.

ment dem Sohne Seleuco Calbinico hinterlassen muste, welcher starb An. M. 3768. und folgete Seleucus Ceraunus, den eben Nicanor im 4. Jahr seiner Regierung mit Giffte vergab. Darauf kam sein Bruder Antiochus Magnus ans Hefft, dieser hatte Laodicen Mithridatis in Ponto Tochter zur Ehe, und war der allermächtigste König in Syrien, welcher den Römern viel zu schaffen machte, als er aber bey Magnesia von Scipione, Africani Bruder überwunden ward, muste er Friede machen, und den Römern viel cediren, dabey seinen Sohn Antiochum Epiphanem zur Geissel nach Rom schicken. Endlich als er zu Ptolemais, Beli Jovis Tempel plündern wolte, 1) erschlug ihn das Volck, und folgete also sein Sohn Seleucus Philopator, welcher ebenfalß seinen Sohn Demetrium zur Geissel nach Rom an Antiochi Epiphanis statt schicken muste; dieser Seleucus brachte den wiederkommenden Antiochum Epiphanem durch Heliodori List ums Leben. Hierauf kam Antiochus Seleuci Bruder auch Epiphanes genannt an Thron, gab aber auf der Reise nach Persien den Geist auf, und succedirte sein Sohn Antiochus Eupator; aber Demetrius Philopators Sohn als Geissel zu

1) Tempel-Räuber Ende.

zu Rom, widersetzte sich ihme, nahm Syrien ein, bekam den Nahmen Soter, i. e. Erlöser 1) und tödtete Antiochum zu Antiochia, hatte Jonatham zum Freunde. Wider ihn ward Alexander Balas erwehlet, der sich vor Antiochi Epiphanis Sohn ausgab, und blieb Demetrius Soter in einer Schlacht mit ihm. Alexander Balas aber heyrathete hierauf Ptolomæi Königes in Ægypten Tochter Cleopatram, 2) auf welcher Hockzeit auch Jonathan zu Ptolomais erschien, wider diesen Balam setzte sich Demetrius Nicator, Demetrii Soteris Sohn, mit Hülffe Lasthenis und Apollonii. Alexander gieng ihm zwar unter Tryphone (sonst Hierace) entgegen, aber sein Schwieger-Vater Ptolomæus nahm indessen Syrien weg, und er verlohr beym Flusse Oenoparas 3) die Schlacht, er flohr hinauf in Arabien, ward aber daselbst von Zabdiel oder Zabelo oder Diocle enthalset. Ptolomæus gab auch bald darnach durch einen Fall von seinem Elephanten den Geist auf. Und solcher Gestalt herrschete Demetrius Nicator allein, diesem schickte Jonathas 3000. nach Antiochia zu Hülffe, aber es setzte sich endlich Tryphon oder Diodotus

1) Erlöser Syriens. 2) Cleopatræ Hochzeit. 3) Oenoparas Fluß.

wider ihn, welcher, als er merckte, daß die Soldaten dem Demetrio gehäßig, brachte er Alexandri Balas Söhnlein, welches Elmahuel der Malcoes der Araber erziehen lassen, mit sich, kam in Syrien, überwandt Demetrium, tödtete seinen Pupillen Antiochum Theon oder Entheon genannt, und rieß also das Reich an sich. Dieser Tryphon tödtete darnach Jonathan, Jonathans Bruder aber der Simeon stellete sich ihm entgegen, sandte Demetrio Nicatori eine goldene Crone, weil aber dieser Nicator von den Parthen gefangen ward, warff sich Antiochus Sidetes, Nicatoris Bruder zum Könige wider Thryphon auf, nahm unter Cendebeo seinem Feld-Obersten viel Städte ein, und brachte Tryphonem dermassen ins Gedränge, daß er nach Strabone sich selbst in einem verschlossenen Castel getödtet. 1) Syncellus sagt, er sey in der Flucht aus Orthosia, ins Feuer gesprungen, andere, er sey zu Apamea oder von den Parthen getödtet worden, Antiochus Sideres aber blieb im Streit wider Phraatem König der Persier, welcher ihm Königlich begraben ließ. Zwar, wie Appianus berichtet, habe er sich selbst umbs Leben bracht. Ælianus setzt, er habe sich von einem hohen Gebäude

1) Selbst-Mord.

de aus Betrübniß seiner unglücklichen Thaten herab gestürtzt. 1) Andere wollen, es hätten ihn die Priester, als er mit dem Rest seines Heeres nach Persien gezogen, 2) und den Tempel zu Nannea ausgeplündert, im Tempel mit Steinen todt geworffen. Unter der Leich-Begängniß, die der König Phraates Arsaces anstellete, sprach Phraates zum Schimpff seiner Trunckenheit diß: 3) O Antioche, der Wein und stoltzer Muth hat dich betrogen, dann du meyntest das Königreich Arsacis mit grossen Kannen auszusauffen. Hieraufkam Demetrius II. Nicator, wieder in sein Reich aus der Persischen Gefangenschafft, aber die Syrer rebellirten bald und nahmen Alexandrum Zebinam, eines Ægyptischen Kauffmannes Protarchi Sohn, 4) untrem Vorwand, als ob ihn Antiochus Sydetes zum Sohne angenommen, zum Könige, dieser überwand Demetrium Nicatorem bey Damascus, und als selbter sich nach Ptolomais zu reteriren gedachte, wolte ihn seine Gemahlin Cleopatra nicht einlassen, darumb flohe er gen Tyrum, ward aber auf dem Wege getödtet. Porphyrius sagt, er

1) Gewissens-Plage Straffe. 2) Tempel-Räuber gestrafft. 3) Trunckener Grab-Schrifft. 4) Kauffmanns Sohn König.

sey bey seinem Eintritt ins Schiff, Justinus, im aussteigen des Schiffes zu Tyrus niedergehauen worden. Josephus hingegen schreibt, er sey vom Feinde gefangen, und nach vieler Schmach zu Tyrus gestorben. Livius und Appianus melden, Cleopatra seine Gemahlin habe ihn getödtet. Hierauf behielt Zebina Syrien, und richtete mit Hircano dem Hohen Priester zu Jerusalem einen Bund auf. Nach ihme kam Seleucus Demetrii Nicanoris Sohn auf, ward aber von der Mutter Cleopatra bald nach einem Jahr erschossen, 1) weil er wieder ihren Willen die Crone angenommen, und folgte ihm der andere Sohn, Antiochus Gryphus. Dieser überwand Zebinam in einem Gefechte, und machte ihn flüchtig, daher er sich wieder auffzuhelffen überall, wo er hinkam, die Kirchen plünderte, aber als er den Tempel Jovis Beli zu Antiochia plündern wolte, aus Ermangelung Geldes zu Bezahlung seiner Krieges Knechte, 2) und ein goldenes masiv Bildniß der Göttin Victoriæ wegzunehmen befahl, wobey er noch den Schertz triebe, daß ihm Victoria oder der Sieg sey von Jove zugeeignet worden, auch nach etlichen Tagen geboth, daß man Jovis goldenes Bildnüß eines unaussprech-

1) Jahr-König. 2) Kirchen-Räuber Straffe.

sprechl. Gewichtes, stillschweigend ausbrechen und wegbringen solte, (gleich als wann GOtt ein Belieben am Kirchen-Raube hätte,) ward er ertapt, 1) vom Pöbel in die Flucht gejagt von den seinen verlassen, und dabey gefangen, vor Gryphon gebracht und getödtet. Josephus schreibt, er sey im Streit mit Gryphon umbkommen. Porphyrius aber sagt, er habe sich mit Gifft getödtet. Gryphon wäre indessen auch bald umbkommen, dann die Mutter Cleopatra hatte ihm Gifft dargereichet, welches er aber, weil er Kundschafft davon hatte, 2) gleichsam aus Ehr-Erbiethung zu trincken weigerte, und die falsche Mutter also zu trincken nöthigte, darvon sie auch starb, er aber regierte nach ihr noch 8. Jahre. Sein Stief-Bruder Antiochus Cicizenus setzte sich auch wider ihn, ward aber das erstemahl geschlagen. Wobey diß merckbar, als Antiochenus Cizicenus darauf nach Antiochen flohe, worinn sich seine Gemahlin Cleopatra, der Cleopatræ Königin aus Ægypten Tochter aufhielt, folgte ihm Gryphus mit der Macht nach, belagerte die Stadt und eroberte sie. Da rieth Tryphone, Gryphi Gemahlin, er solte ihre

1) Göttin Victoriæ Bild rauben. 2) Gifft trincken nöthigen die Cleopatram.

Schwester Cleopatra aufsuchen lassen, nicht daß man dadurch den Gefangenen beystunde,1) sondern daß sie nicht dem Unglück des Gefängnisses und Todes entgehen möchte. Gryphus aber trachtete seine Gemahlin von dem Greuel abzuziehen, daß es wider den Kriegs-Gebrauch stritte, wider Frauen und zwar Bluts-Freunde, nach erhaltnem Siege, zu wüten, zudem die Heiligkeit der Kirchen, darein sie geflohen, beschützte sie; 2) und endlich sprach er mit ihrem Tode könne er Ciziceno keine Kräffte benehmen, noch mit ihrem Leben einige erhalten. Aber Tryphone sandte Kriegs Knechte in die Kirche, ließ Cleopatræ, welche das Bild der Göttin umbarmet, die Hände abhauen und darnieder stechen, damit es scheinen solte, daß so wohl die Schwestern als Brüder mit einander Krieg führten; als aber folgends Ciziceno das Feld behielt, und Tryphone Gryphi Gemahlin gefangen bekam, 3) erwieß er ihr das Jus Talionis, und ließ ihr eben den Tod anthun, den sie Cleopatræ ihrer Schwester, als seiner Gemahlin erwiesen, seinen Bruder Gryphum trieb er aus dem Reiche, welcher zwar bald das andere Jahr solches wieder eroberte,

1) Schwester Feindseeligkeit. 2) Kirchenflucht privilegirt. 3) Gleiche Sünden gleiche Straffe.

oberte, aber durch Hercaleonis List getödtet ward. Ja gemeldter Gryphus hinterließ 5. Söhne, darunter der Aelteste Seleucus wider Cizicenum zog, und ihn aus dem Felde schlug. In diesem Gefechte soll Cizicenus, als er von Gryphi Völckern umbringet, und von dem Pferde gehoben, ins Feindes Lager solte gebracht werden, sich selbst getödtet haben. Josephus saget, er sey von Feinden getödtet. Trogus, er sey im Gefechte blieben, und so nahm Seleucus V. das Reich ein. Aber Cizicenі Sohn, Antiochus Eusebes bekriegte Seleucum und vertrieb ihn wieder aus Syrien, welcher sich denn nach Mopsuestica in Cilicien reterirte, woselbst er von den Bürgern wegen seiner Tyranney verbrandt worden, 1) oder wie Porphirius will, sich selbst ermordet hat. Endlich ertranck Antiochus Eusebes im Fluß Orontes, als er aus dem Streit mit Seleuci Söhnen gewichen war, und hierauf kam Antiochus Seleuci Sohn, und Philippus Gryphi Sohn zur Krone. Weil aber diese beyde einander stets in Haaren lagen, so kam der andre Sohn Gryphi, Demetrius Eucerus durch Hülffe Ptolomæi Latiri, Königes in Ægypten zum Königreich, denn er überwand Antiochum

und

1) Tyrannen Todt.

und Philippum, und zwar blieb Antiochus bald darauf in einem Gefechte mit den Parthen, das Königreich aber ward zwischen Philippo und Demetrio Eucero getheilet; Es währte aber nicht lange, so schlug sich der dritte Sohn Gryphi, Antiochus Dionysius zu seinem Bruder Eucero, und stellete sich wider Philippum, welcher sich aber gleichwohl maintenirte. Endlich verliessen die Syrier aus Verdruß so vieler Kriege der Seleucidiner Parth, und begaben sich unter Tigranem, Könige in Armenien, nachdem aber Tigranes vom Römischen Feldherren Lucullo aus Syrien und Phænicien vertrieben ward, machte dieser Lucullus Antiochum Asianum, Antiochi Eusebii Sohn zum Könige in Syrien, doch schlug sich Tigranes viel Jahre mit Lucullo herum. Zuletzt nahm Pompejus, der Lucullo folgte, Antiocho Asiano, das von Lucullo gegebene Reich wieder, unter dem Vorwand, als ob ers nicht beschützen könte, brachte daher Tigranem unter der Römer Bothmäßgkeit, und machte also das Königreich Syrien zu einer Römischen Landschafft, die Seleucidaner aber, welche dasselbe 228. Jahr beherrschet, nahmen ein Ende. p. 154-173.

Nach Pompejo kam M. Antonius in Syrien, her-

hernach Augustus, welcher zum Landvogte daselbst Meslalam Corvinum hinterließ; diesem folgte Varro, diesem Titus, dann Agrippa; Zu Christi Zeiten war daselbst Landpfleger Lucas Cyrenius von den Grichen genannt, bey den Römern aber Publius Sulpitius Quirinus geheissen, der zuvor 7. Jahr lang Burgemeister zu Rom gewesen, und viel herrlichere Thaten in Cilicien verrichtet hatte, (ihme waren zu Curatoribus mitgegeben, Volumnius und Saturninus, welche eben auch Hegemones oder oberste Landvögte genennt worden, ob sie gleich nur Curatores waren, und ist alles beydes wahr, was Tertullianus schreibet: daß nehmlich die Schatzungen in Judæa von Sentio Saturnino gehoben sind, 1) und Lucas der Evangelist Cyrenium nennet,) nach Quirino kam Quintilius Varus dahin, darnach Cretius Silanus, ferner Cneus Piso, diesem folgte Germanicus. An. 44. nach Christi Gebuhrt aber Marsus, Landvogt in Syrien, nach Marso Cassius Longinus, nach ihm Titus Nimidius Quadratus. An. 70. nach Christi Gebuhrt war es Censennius Petus, endlich bey dem Tode Constantini M. kam es in der Theilung Constantio dem andern Sohne zu Theil, nach ihm erbte es

Key-

1) Schatzung zu Christi Zeit.

Keyser Julianus, hernach haben es die Christen unter dem Grichischen Keysern lange besessen. Im 14. Jahr Justiniani nahm es Cosroes ein, diesem entriß es Heraclius. Als darauf Mahomed gebohren war, hat Syrien bald unter der Araber, bald Syrer, bald Ægypter Bothmäßigkeit gestanden. Die Arabischen Caliphen oder Keyser, so auch Emer genannt worden, residirten zu Bagdad und Cairo, darunter war Mahomet der erste, welcher aber Syrien nicht besessen, starb An. 632. alt 65. Jahr zu Medina. Nach ihme kam Caliph Abubekr, welcher Syrien einnahm und den berühmten Feldherren Maavia hatte so mit Heracho offt gestritten. Nachdem kamen die Mammelucken in Ægypten zu der Herrschafft Syriens. Au. 1249. diese residirten zu Alcair und ist nöthig diß von ihnen zu mercken, 1) Mammeluck bedeutet einen Sclaven oder gekaufften Leibeignen und ist falsch, daß es Christen-Kinder solten gewesen seyn. Dann diese Mammelucken waren lauter Türcken-Kinder, so von den Kaufleuthen von den Tartern gekaufft und verhandelt worden. Ihren Anfang haben sie genommen unter Melikſaleh Naimoddin in Ægypten, denn dieser kauffte 1000. solche Scla-

1) Mammelucken wer gewesen.

Sclaven von den Kaufleuthen, setzte sie auf ein Schloß und gab ihnen den Nahmen Parithen, brachte sie auch zu Ehren Aemptern. Nach dieses Naimoddin Tode erwehlten sie einen aus ihrem Mittel, Nahmens Essodin Türcoman zum Sultan, oder Melik, von welchem dieses Knechtische Regiment der Parithischen Mammelucken währte biß auf den letzten Tag Melik Saleh Haji, und haben also 132. Jahr geherrschet. Nehmlich von An. 1250. biß 1382. Nach ihnen kamen die Circasier Mammelucken in Ægypten und Syrien auf, und nennten sich Bogiten. Der erste davon war Melik Barkuk ꝛc. An. 1397. nahm Tamerlan, daß ist Timur der lahme und Cham, Keyser Syrien ein und vertrieb den Sultan Barkuk aus Syrien. 1) Der letzte dieser Circasier Mammelucken war Tomumbejus, welcher von Selimo türckischem Keyser An. 1517. gefangen und gehenckt worden, und also kam Syrien und Ægypten unter Selimum, die gantze Zeit aber der Mammeluckischen Regierung ist 275. Jahr. p. 173-211.

Jetze wohnen in Syrien Türcken, Mohren, Juden und Christen. 2) Die meisten Juden sind anzutreffen zu Ptolomais, Sidon, Damascus,

1) Tamerlan. 2) Syriens Einwohner.

scus, Jerusalem, Gaza, Hebron, und haben diese fast das meiste in Syrien zu sprechen. 1) Die Eingebohrne sind sehr wohllüstig, die Weiber färben ihre Augen mit der Farbe Couhel schwartz, 2) und den übrigen Leib mit dem Pulver Alkanna roth. 3) Die heutige Regierung besteht in 2. Bassen, der eine residirt zu Damascus, der andere zu Jerusalem; Sie regiren aber nicht länger als 3. Jahr. Unter dem Bassa zu Jerusalem gehört, Jerusalem, Bethlehem, Hebron, sammt den umbliegenden Oerthern, das andere Palestina aber und Phænicen steht unterm Bassa zu Damascus; Ferner sind in Syrien 5. Cadi, 4) welche so viel als Bischöffe heissen und von grossen Mufti abgeschickt werden, die Religion zu handhaben. Sie bleiben nur ein Jahr in diesem, und residiren zu Jerusalem, zu Gaza, zu Pamarha, zu Saphet und zu Seyde. p. 211.

Die Araber in Syrien oder gelobten Lande, 5) sind das gantze Jahr durch im Felde, und ist daselbst nicht sicher von einer Stadt in die andere ohn Geleithe zu reisen. Hat einer auch gleich ein frey Geleithe mit einer weissen Fahn,

1) Juden viel in Syrien. 2) Augen färben mit Couhel. 3) Alkanna färbt den Leib roth. 4) Cadi wo? 5) Araber Thun.

Fahn, und eine andere mit einer rothen Fahn, begegnet ihm, so muß allezeit der schwächste Hauffe Haar lassen, und wo sich die Araber nicht untereinander selbst aufrieben, so solten sie sonst mit vereinigten Kräfften gantze König-Reiche verwüsten, denn sie von Natur hart sind, und nach Asien, gantz Ægypten, Syrien, das steinichte Arabien, Assirien, Mesopotamien, Chaldea und Armenien durchstreichen, und vom Raube leben, sie kommen selten in Häuser, schlaffen niemahls in selben, gestalt sie einen der sich in ein Hauß schlaffen legt, 1) für unehrlich halten. Sie halten auch Maurer, Zimmerleuthe vor unehrlich, 2) und glauben daß solche Leuthe keine Seele haben, weil sie ihr Leben mit Dingen zubringen, so bey ihnen nicht geachtet sind. Es ist noch eine Arth der Araber in Syrien die Drugemannen genent, 3) die leben nicht vom Raube, sondern von ihrer Nahrung, sind treu und freundlich, wann ein Frembder zu ihnen kommt, will ihnen ein jeder bewirthen und Gutes thun. Die dritte Arth der Araber heist Raphdis, 4) die meistens in Ober-Gallien und Phænicia wohnen, die haben ein Greuel vor den Christen; begegnet

1) unehrlich im Hause schlaffen. 2) unehrliche Leuthe ohne Seele. 3) Drugemannen. 4) Raphdis.

ihnen ein Christ, so schreyen sie ihm zu daß er weiche, 1) weil sie fürchten durch den Wind von ihm verunreiniget zu werden. Geben sie einem Christen was in ein Gefäß zu essen/ so nehmen sie das Gefäß nicht wieder, und ihr Gebeth ist diß: O GOtt ich dancke dir, daß du mich keinen Christen hast lassen gebohren werden, gleich wie dieses Schwein, ꝛc. 2) Alle 3. Sorten sind dem Mahometischen Glauben zugethan. p. 211-215.

Der Türcken Kloster-Leuthe und Heiligen sind die Derwysen, 3) ihre Andacht besteht in Tantzen, worinn sie entzuckt werden, daß sie sich rühmen mit Mahomet geredt zu haben. Sie gehen baarfuß. Noch eine Arth ihrer Geistlichen ist, so Quoveli heissen, die vor den Thoren der Städte oder Dörffer in einer Kammer wie Einsiedler arm selig leben, 4) sind aber die gröbsten Heuchler, weil sie thun was ihnen beliebt. Noch ist die dritte Arth Türckischer Geistlicher, 5) die sie Calender und Balhevas bey den Arabern nennen, die gehen auch nackt, etliche haben ihre Männliche Rute mit einem eisernen Rinck eines kleinen Fingers

1) Christen gleich Schweinen achten. 2) Gebeth wider Christen. 3) Türcken Geistliche Dervvyse. 4) Quoveli. 5) Calender.

gers dicke, so zwerch durch die Haut geht, 1) zum Zeichen ihrer Keuschheit, verwahrt und beschlossen; Diese stechen ihnen allenthalben Friemer ins Fleisch und durch die Haut der Stirne. Solche halten sie vor Märtyrer. p. 216-218.

Der oberste Priester der Türcken so Muphti heist, 2) hält sich meistentheils zu Constantinopel auf. Es sind noch andere Muphti, die aber alle unter dem zu Constantinopel stehen, einer wohnt zu Mecka, ein ander in Aleppo, der dritte zu Cairo. p. 219.

ENDE SYRIENS.

1) Ringe von Eisen in der Schaam. 2) Muphti.

PHÆNICIA.

Was ist PHÆNICIA?

ES ist ein vornehmes Theil des Landes Syrien am Mittel-Meer gelegen, 1) hat vor diesem nach Strabone und Ptolomæo, sich von Eleuthero biß an Pelusium erstrecket. Heute wird es enger zusammen gezogen, und setzt Roger nebst vielen andern das Pelgrims-Castell am Carmel, Tortoura genannt, zu dessen Gräntzen gegen Mittag/ den Fluß Adonis aber gegen Mitternacht, und hat also von Mitternacht gegen Mittag in die Länge 12. teutsche Meilen, (Cluverus und Ferrarius machen zu den Grätzen Phæniciæ gegen Mitternacht, den Fluß Eleutherus oder Cælesyrien, gegen Mittag den Cherseus so Phænicia von Palæstina scheidet,) von Abend gegen Morgen stellen etlich nur 3. Meilen; andere breiten es an Galilæam aus. Doch bleibts dabey daß Phænicia ein sehr enges Land ist. p. 8.

Wo:

1) Phænicia.

Woher hat Phænicia den Nahmen? 1) Einige führen solchen her vom Uberfluß der Dateln, so daselbst zu finden, und im Grichischen Phænix genennt werden. Andere von der Farbe des rothen Meeres. Andere von der Purpurischen Farbe und Purpur-Schnecken, welche umb Tyrus häuffig zu finden waren. Viel vom Phænix dem Tyrier, der mit seinem Vater Cadmus aus Ægypten sich hieher gezogen und diß Land beherrschet, wie die Poëten fabuliren. doch kommen die Scribenten biß dato nicht überein. p. 8.

Was waren vor diesem vor Landschafften in Phænicien? 2) Galilæa Gentium oder Ober-Galilæa, und Syro-Phænicia nach Cluveri Eintheilung. Weil aber Syro-Phænicia, so an dem Libano und Anti-Libano zwischen Phænicien und Syrien mitten inne liegt, und Cælesyrien, Damascenisches Syrien oder Alganota genennet wird. Auch Damascus, Heliopolis und andere Städte dahinein gestellet werden, so kan man es auf keine Weise zu Phænicien rechnen, (wiewohl durch Phænicien auch Tyrus und Sidon verstanden wird, wie in der Historie von der Sirophænisia beym Marco er-

1) Phæniciæ Benennung. Phæniciens Landschafften.

hellet) doch wird eigentlich Galilæa Gentium allein vor das rechte Phænicien gehalten. pag. 9. 10.

Was wohnten vor diesem vor Völcker in Phænicia? 1) Die Phænicier, welche von den 70. Dollmetschern auch Cananiter genennt worden, wie in solchem Ansehen Marcus c. 7. die Weibs-Person gebürtig aus Syro-Phænicia Matth. c. 15. eine Cananæische Frau nennet. So halten auch Bochartus und andere die Cananiter und Phænicier vor eines, denn diese Cananiter haben hernachmahls ihren ersten Nahmen verlassen, so wohl darumb, daß sie sich ihres Urvaters Canaans geschämt, als auch, weil sie von Juden verfolgt worden, und sich Phænicier genennt. Waren tresliche Schiffleuthe, Künstler und reiche Kauff Leuthe, und sind von ihnen herkommen die Städte Carthago, Amatus in Cypris, Paphus und andere. p. 10.

Heute wird Phænicia unter dem Nahmen Suristan mit gemeynt, hat einen eignen Bassa, der zu Tripoli residiert.

Welches sind die merck-würdigsten Flüsse in Phænicia? 2) da ist Cherseus oder Corsus, wel-

1) Phæniciens Einwohner. 2) Phæniciens Flüsse / Cherseus.

welcher am Fusse des Carmels in das Mittel-Meer fället. p. 9.

Eleutherus, von einigen auch Sabbathicus genennt, 1) heute aber auf Arabisch Casemich, entspringt auf dem Libano, und fällt zwischen Tyrus und Sarepta ins Meer, und sollen absonderlich in diesem Flusse viel Schild-Kröten seyn, 2) so aus der See dahin kommen und sehr groß seyn. Dieser Fluß scheidet die Gräntzen Tyrus und Sidon von einander. An seinem Munde lieget eine Herberge. Dieser Fluß ist sehr tieff und 60. Schritte breit, laufft sehr schnell. Beza will, daß es das Wasser sey, 3) wo der Kämmerer aus Mohrenland getaufft worden. Allein es kan nicht seyn, massen solche Tauffe auf dem Wege von Jerusalem nach Gaza geschehen ist. p. 90.

Cison, 4) entspringet aus dem Flusse des Berges Thabor, und theilt sich in 2. Arme, der kleinere Arm laufft Ost-wärts, nicht weit von Bethschan, neben der Stadt Endos in das Galilæische Meer. Der grössere gehet Westwärts für Nain vorüber, und nach dem er mitten durch das Feld Esdrelom gelauffen, so wirfft er sich bey Caiphas in das Mittel-Meer.

1) Eleutherus. 2) Schild-Kröten grosse. 3) Kämmerer aus Mohrenland wo getaufft. 4) Cison.

Es ist den gantzen Sommer trocken, und auch im Winter gar seichte. p. 9.

Belus oder Pagida, nimmt nach Plinio seinen Ursprung am Fusse des Carmels, 1) geht durch den Pfuel Cendevia, uñ ergeußt sich nahe bey Akre in die See; Er ist insonderheit berühmt wegen seines Sandes, daraus Glaß gemacht wird, und soll nach Plinio, das Glaß am ersten daselbst seyn erfunden worden. 2) Die ietzigen Historien bezeugen, daß von diesem Sande mit Salpeter vermischt und geschmoltzen, das schönste Glaß werde; 3) wie denn gar offte Schiffe aus Italien nach besagtem Sande ankommen. p. 76.

Adonis oder Nahor-Adon, 4) zwischen Baruth und Byblis ist nicht über 40. Schritte breit, und 6. Fuß tieff, so daß man hin und wieder durchwaten kan, er fließt durch Syro-Phæniciam, und ergeußt sich 5000. Schritte von Baruth und 3000. von Byblis, ins Mittel-Meer. Es soll den Nahmen haben von Adonis dem Sohne des Königes zu Cyprus, welchen Venus geliebt, und der in seiner Jugend von einem wilden Schweine am Ufer dieses Flusses tödtlich verletzt worden. Wie denn sein

Todt

1) Belus oder Pagida. 2) Glaß wo zu erst erfunden. 3) Sand zum Glaß machen. 4) Adonis.

Todt noch jährlich im Sommer von den Heyden zu Byblis mit grossem Heulen und Trauren wird beklagt. 1) Von diesem Flusse biß an Sidon ist das Land wüste, und den Reisenden überaus beschwerlich, weil fast eine Klippe an die andere stößt. Sonst ist zu mercken, 2) daß bey diesem Flusse das Jerusalemische Königreich sich geendigt, und das Antiochenische sich angefangen. Neue Scribenten heissen diesen Fluß Canis, 3) nach der Araber Narracelete, welches so viel als einen Hunds-Fluß heisset, weil er in seinem Lauff nach dem Meer in der Enge an einen Stein stösset, und eine Gestalt eines Hundes, oder ein solches Bellen machet. 4) Thevenot saget, daß in dem Felsen ein Ring sey, daran ein gehauener Hund lieget, 5) den man noch in der See ersehen können, und solle dieser Hund bey der Ankunfft eines Krieges-Heeres durch Zauberey, dergestalt gebollen haben, daß man es auf 3. Meilen gehört. In diesem Felsen ist auch eine Uberschrifft Keysers Aurelii Antonini. 6) p. 99.

Nahro Cadiscio, 7) ein heiliger Fluß so

1) Adonis jährlich beklagt. 2) Jerusalems Königreich Ende. 3) Fluß Canis oder Hunds-Kopff. 4) Hund im Ringe billet. 5) Talisma. 6) Aurelis Antonii Uberschrifft. 7) Nahro Cadiscio heil. Fluß.

genannt, weil er von Syrern vor den Paradiß oder Hauptbrunn gehalten wird, dessen Salomo Cant. 4. 15. gedenckt. Nimt seinen Ursprung aus dem Libano, fleißt mitten durch Tripolis und macht so wohl die Stadt, als das gantze Land sehr lustig und fruchtbar, biß er endlich eine Viertelstunde von der Stadt ins Mittel-Meer fället. Theilt sich in 3. Armen, davon der erste und andere bey Tripolis ins Meer fallen, der dritte aber neben Antaradus ebenermassen in das Mittelländische Meer oder See sich ergeußt. p. 107.

Leon 1) ein Fluß in Phænicia, kommt vom Libano, und fällt bey Sidon ins Meer, heute Damor genennt. So ist auch zu mercken bey Byblis der Fluß Nahor-Abrahim oder Abrahams Fluß, 2) wie auch der Fluß Valania, an der Gräntze Celesyrien und Phænicia. p. 153.

Was sind doch vor berühmte Berge in Phænicia? 3) da ist der Berg Libanus, 4) welches vom Syrischen Worte Lebeno so viel heist, als weiß, weil seine Spitze stets vom Schnee weiß ist, die Araber nennen ihn Lubnan. Er ist ein vortrefl. Berg, der seine Spitze niemahls ohne Wolcken zeiget, und dahero billich ein Berg

1) Leon. 2) Nahor-Abrahim. 3) Phæniciens Berge. 4) Libanus.

Berg der Berge kan genennet werden, man rechnet seine Höhe auf 200. Welsche Meilen, und kan man ihn bereits in der Insul Cypern sehen, wie denn zu Tripoli, seiner Höhe wegen, allemahl eine Stunde längsamer Tag wird, als anderswo. Er fängt sich nach Strabone 6000. Schritte von Tripolis an, und geht biß in Cælesyrien über Damascus. Nach Plinio nimt er bey Sydon seinen Anfang und geht 187000. Schritte weit biß in die Landschafft Palmyrene, nach den neuen Scribenten, Thevenot fängt Libanus 5. Stunden von Tripolis, beym Flusse Eleuther an. Baurtrand bringt seine Länge auf 15. teutsche Meilen. Roger seinen Umbkreiß auf 60. Frantzösische Meilen, und sind die Berge Hermon, Amana, Seir mit Libano einerley, und nur seine Theile. Dieser Berg prangte vor Zeiten mit trefl. Cedern, gesunden Kräutern, Weyrauch, Marmor, fettem Vieh und andern Herrligkeiten. Er hat aber nach der Zeit sehr abgenommen. Unterdessen ist es doch noch biß dato ein sehr schöner und fruchtbarer Berg, unten herumb siehet man die schönsten Nüß- und Oelbäume, gebauten Waitzen, Gersten, Indianischen Hirsen und lustige Weingärte, absonderlich ist der

Wein

Wein zu Sardinella besser als der Malvasier.1) An einer Menge Haasen, Rehen und mancherley schöner Vögel mangelt es auch nicht. Dabey lassen sich die herrlichste Brunnen da finden; wie dann auf diesem Berge die Flüsse Porphar, Chrysorrhoas, Jordanes, Eleuther, Orontes, Adonis und andere, ihren Ursprung nehmen. Es liegen auf dem Berge ohngefehr 40. Flecken, und 25. an dessen Fuß. Der vornehmste darunter ist Canobin, 2) darinn ein Kloster Sancta Maria de Cænobia genennt, zu finden, 3) es stehet im rauhesten Theil des gantzen Berges unter 2. Felsen, und ist von Saladin gestifftet worden, man sagt, daß es an dem Orthe stehe, wo die Jungfer Mariana in geistl. Kleidern buß-fertig soll gelebt haben. 4) In diesem Kloster wohnt der Maronitische Patriarch, mit etwa 8. Mönchen und 17. andern Personen. Es hat besagtes Kloster jährlich 20000. Gülden Einkommen. Doch muß es dem Bassa zu Tripoli 1000. Gülden Schatzung geben. In diesem Kloster ist den Maroniten vergönnt Glocken zu gebrauchen, 5) die sonst an keinem Orth dieser Gegend, den Chri-

1) Sardinellen Wein. 2) Canobin. 3) Maria Kloster. 4) Marianæ Buß-Orth. 5) Glocken vergönnt.

Christen zugelassen sind, massen andere Orthe statt der Glocken ein Brett haben, daran sie mit einem Hammer schlagen, und die Leuthe zur Kirche beruffen. p. 33-35.

Eine Stunde vom Flecken Canobin und 2. von Tripoli, 1) liegt ein vornehmer Flecken Eden genennt, der mit viel Häusern und Kirchen, darunter auch eine Ertzbischoffliche ist, pranget; Ist ein sehr lustiger Flecken voll Oliven, Feigen, Nuß- und anderer Bäume, woher er auch vielleicht Eden heisset. Denn Eden heisset auf Hebraisch Wollust, Ergötzligkeit. Wie dann einige wollen, das Paradiß solle hier gestanden seyn. 2) Zwey Stunden von Damascus liegt am Libano der Flecken Sardinella, welcher berühmt ist wegen einer Kirchen auff einem hohen Felsen, von der Keyserin Helena gebaut und der Jungfrau Maria gewiedmet, darinn wird das Bild Mariæ gewiesen, 3) so der Evangelist Lucas gemahlt. Wie einige schreiben, soll Lucas 4. Bilder gemahlt haben, davon das erste zu Rom, das andere zu Venedig, das dritte zu Alexandria, und das vierdte hier zu Sardinella bewahrt wird: diß Bild wird bey dem Altar mit einem eisernen Gitter beschlos-

1) Eden. 2) Paradiß wo gestanden. 3) Mariæ Bild von Luca gemahlt.

schlossen, und mit vielen dabey brennenden Lampen beehrt. Es soll aus den Brüsten dieses Bildes ein gewisses Oehl flüssen, 1) welches innerhalb 7. Jahren zu Fleisch wird, und die Krafft hat viel Kranckheiten zu curiren, wie auch das Ungewitter auf dem Meer zu stillen. In diesem Flecken Sardinella können keine Türcken oder Mohren wohnen, 2) sondern sterben innerhalb Jahres-Frist, mit grosser Quaal aus sonderbahrer Straffe GOttes. Die Einwohner haben den heiligsten Wein, 3) und wollen etliche, daß Noa an diesem Orthe den ersten Weinstock gepflantzt habe. p. 34. 35.

Wo man von Damascus nach Aleppo reiset, ist unten am Fusse Libani eine Höhle mit einem Grabe, so 25. Fuß lang, diß wird vor Josuæ Grab gehalten, 4) und von den Mahumedisten sehr geehret, welche eine Mosquee dabey haben. Vor Zeiten sollen nach Strabone die Festungen Sinnam, Borama und andere gewesen seyn. Anderthalb Stunden über dem Flecken Canobia, ist der vornehme Flecken Bizarra, davon nicht gar weit die Ebne anzutreffen ist, wo die Cedern stehen, aber es ist nicht

1) Bild läßt Oehl fliessen. 2) Orth wo nicht Türcken wohnen dörffen. 3) Noa wo Weinstöcke gepflantzt. 4) Josuæ Grab.

nicht allein sehr mühsam dahin zu kletrern, sondern der Orth ist stets mit Schnee bedeckt, also, daß man nicht hinzu, auch wegen der Kälte nicht lange dauren kan. 1) Einige meynen daß diese Cedern von Erschaffung der Welt, bald an diesem Orthe gestanden haben, und von GOtt selbst gepflantzt sind, auch durch seine sonderbahre Vorsehung so lange erhalten worden/ behaupten solches aus der Schrifft/wo ofte stehet: Ich (GOtt) habe die Cedern gepflantzet. Allein die Theologi deuten diß pflantzen der Cedern durch GOtt, auf die Fortbringung durch seine Krafft. Indessen giebt das Ansehen der noch gegenwärtigen Cedern, ihr grosses Alter genungsam zu verstehen. Man sagt, daß sie niemand zehlen könne, 2) oder ob sie schon jemand zehlet, so findet er allemahl mehr oder weniger; aber freylich wohl, nachdem einer vorsichtig im zehlen gewesen, oder etwa ein Baum nieder gestürtzt worden. Bellon fand ihrer 28. Rauwolff 24. Thevenot 23. Monkonys 25. Roger 22. grüne, samt 2. andern, so auf der Erden ohne Blätter lagen. Sie waren nicht verfauler, ob sie gleich von den Arabern mehr als vor 100. Jahren mit Feuer gefället worden. Quaresmius fand 23. grosse.

Und

1) Cedern-Orth. Cedern nicht zu. zehlen.

Und diese grosse sind die rechten Cedern von Libano, doch wachsen auch von Tag zu Tage mehr kleine Cedern auf, welche gleichsam einen gantzen Cedern-Wald præsentiren, worunter aber die Gröſten biß dato nicht über 3 Daumen dicke sind, aber die recht grossen sind überaus dick, so daß manche 4. Männer nicht umbgreiffen können, absonderlich ist eine darunter, neundte halb Klafftern dicke; an den Wurtzeln 5. der grossen Cedern-Bäume, haben die Maroniten einen Altar aufgerichtet, 1) wo sie auf Mariæ Himmelfahrt Procesion und Messe halten. Sonst haben die Cedern Winter und Sommer grüne Blätter, starcke Zweige, und eine gleiche Höhe mit den hohen Tannen und Eichen, die Zweige, Aepffel und Blätter wachsen auffwärts, und so ordentlich, daß kein Künstler sie zierlicher hauen kan. Die Blätter sind gar schmahl, und schüssen bißweilen 40. biß 50. auf einem Stiele, stehen wie die Strahlen ordentlich rund umb den Stiel, einem Mahler-Binsel oder Rose nicht unähnlich, sind wohl-riechend, ein wenig sauer und bitter. Die Aeste gehen fast von der Erden biß an die Spitzen, wie eine Pyramide, also daß man

1) Mariæ Himmelfahrt Procesion. 2) Cedern Früchte und Blätter.

man wie auf einer Leiter hinauf steigen kan. Die Früchte wachsen oben an der Spitzen der Zweige aufwärts, wie die Tannzapffen, sind auch den Tann-Aepffeln gleich, aber werden viel grösser und härter, bestehen aus eitel Schuppen, so gar stumpff, Asch-färbig und Goldgelb. Sie hangen so fest an den Zweigen/also daß man sie nicht anders, als mit einem Stücke des Zweiges abbrechen kan. Diese Aepffel thun sich auf, wann sie reiff sind, und fallen endlich vom Regen und Winde ab. Ihr Saame ist dem Tannen Saamen gleich, und nicht grösser als ein Kern in den Weinbeeren, der Geschmack ist süsse, und an der Seite liegt etwas Oehlichtes und Wohl-riechendes beschlossen. p. 35-37.

Der Cedern-Baum giebt zweyerley Hartz, 1) eines wird nur im Gipffel gefunden, und hat weder Geruch noch Geschmack, das andere schwitzt von sich selbst und riecht nach Erdbeeren, ist sehr wohl-riechend, aber es bleibt so feste an Zähnen kleben, daß man es schwerlich davon abbringen kan. Diß Hartzt laufft Tropffenweise zusammen, und wird endlich von der Sonne hart. Grichisch heißt es Cedria, die Frucht aber Cedris. Es bewahrt die todten

1) Cedern-Hartz Krafft.

Leichen lange Jahre, tödtet aber die Lebendigen, verderbt die Kleider, tödtet das Ungezieffer, und ist vor viel Kranckheiten gut. Die Bücher/ so in Numæ Sarge gefunden worden, sollen mit diesem Hartz bestrichen gewesen seyn. Die Bilder, so von Cedern-Holtz gemacht sind, pflegen zu schwitzen, wenn feucht Wetter ist. Es wachsen auch keine Cedern in Mitternächtigen Ländern, 1) als nur auf Libano und den Bergen Amanus und Taurus. Das Cedern-Holtz wird nicht Wurmstichig, 2) fault nicht, springt auch nicht, und dauret also fast ewig. Eine Meile von diesem Cedern-Platz, beym Dorffe Thadit, 3) liegt noch ein Busch von Cedern, woraus Salomo seine Cedern zum Tempel soll hauen lassen. Eine halbe Meile von dar über dem Wege nach Damascus, grünen etliche Gewächse eines Krautes Baras genannt, 4) so im Aprill pflegt hervor zu kommen, solch Gewächse scheint des Nachtes als ein Licht, doch wann die Blätter weggenommen werden, vergeht auch der Glantz. Etliche sagen, diß Gewächse sey mit Teuffeln besessen, 5) und habe eine verborgene Zauberey in sich. Roger selbst

1) Keine Cedern in Mitternächtischen Ländern. 2) Cedern Holtzes Krafft. 3) Salomons Cedern. 4) Kraut Baras. 5) besessenes Kraut.

selbst bezeugt, daß es, ob ers gleich bezeichnet, unsichtbar worden. Es soll auch diß Kraut ein gewiß Metall in Gold verändern, 1) wie es denn auch die Araber Golden-Kraut nennen. Sie flücken es aber nicht ab, weil derjenige, so es ausziehe, und sich nicht zuvor mit gewissen Artzneyen versehen, 2) stracks sterben soll. Welche Artzneyen Roger nahmhafft macht. Die Physici geben die Ursache, daß es tödtlich ist. Es wachse nehmlich in einem Schwefel-Boden, und im herausziehen steige der Dampf heraus, und ertödte den Menschen. Also entzünde sich auch solche Schweffel-Lufft, und brenne am Kraute, biß es der Sonnen Klarheit verlöschet. p. 37-39.

Ohne das Kloster zu Canobin 3) sind auf Libanon noch wohl 40. andere Klöster, doch etliche mehr Höhlen als Klöster, wie denn auch die meisten wüste liegen, und auch die, so bewohnet sind, nicht über 2. oder 3 Personen inne haben. Sie stehen alle an sehr wüsten, einsamen, rauhen Oerthern und Felsen, und scheinen etliche gar in der Lufft zu hangen, wie das Kloster Marsalita, 4) zu welchem man mit grosser Mühe gehen muß, denn man steiget eine Trep-

1) Golden Kraut. 2) tödtend Kraut. 3) Klöster auf Libano. 4) Marsalita.

pe von 25. Stuffen hinunter. Das Kloster Seide Mriam Men Hoka, 1) worinn Franciscaner Mönche sind, ist sehr erschröcklich anzusehen, so daß auch der Muthigste sich entsetzen solte, denn man gehet 400. Treppen abwärts meist in Felsen biß an einen Baum, von dannen noch 400. Stuffen biß an einen Bach. Noch andere stehen erschreckl. hoch, so daß fast nicht glaublich, daß jemand jemahls da gewohnet. Jetzo nisten die Adler drinnen. Das Kloster Marsaquis ist fast das gefährlichste, 2) denn es steht mitten in einem sehr gefährlichen Felsen, in der grösten Einöde, dahin man über eine Treppen auffsteigen, und über eine Brücken von Zweigen gemacht, klettern muß, biß an ein Loch, welches die Natur in Felsen gemacht und darinnen das Kloster ist; Vor etlichen Jahren hat ein Maronitischer Geistlicher 50. Jahr darinnen gewohnt, und gar nicht herunter gehen wollen, biß er da gestorben. p. 39.

Auf Libano wird sehr viel Manna gesammlet, 3) so sehr schön, und besser als das in Italien: Es fällt des Morgens wie ein Thau, und bleibt Tropffen-weise auf dem Grase, Laub, Bäumen, Felsen, doch bey Sonn und Feuer zerschmeltzt es, und laufft herunter, ist so süß als

1) Seide. 2) Marsaquis. 3) Manna.

als Honig. Sonst steht heut der Berg Libanus unter dem Gebiethe des Bassa zu Tripolis, welcher von den Bewohnern Schatzung nimt. Am Fusse des Berges Libanons ist ein Dorff genannt Bedene oder Bettegene, 1) welches von dem hellen Wasser so heisset, denn Bedene heist ein Hauß der Wolluſt. p. 40.

Der Cedern-Baum hat Winter und Sommer grünn Laub. Als einst die Araber auff dem Libano die Bäume verbrannt, 2) sollen ihnen zur Straffe Cameel, Böcke, Pferdt und Schaafe gestorben seyn. p. 36.

Anti-Libanus 3) liegt vor dem Libano gegen Mittage. Die Araber nennen ihn Siabal Xouf, oder Berg Xouf. Etliche stellen seinen Anfang bey dem Fluß Eleuther, ein Stück Weges von Tripoli, andere wollen er fange sich bey Baruth an, und endige sich 2000. Schritt bey Sidon. Er weichet gar nicht vom Strande, weil er sich bey Philippi Cæsarea wieder vereiniget. Wie denn die Schrifft ihn unter dem Nahmen Libanus mit begreifft. Allein er verdienet seiner Grösse wegen, den Nahmen eines Berges. Auf dem Libano und Anti-Libano wohnen die Maroniten und Drusen, samt etlichen

1) Bedene Hauß der Wolluſt. 2) Bäum Vertilger Straffe. 3) Anti-Libanus.

lichen Arabern. Die Maroniten sind Christen 1) und haben ihren Ursprung von einem Heiligen, Maro genannt, welcher An. 600. gelebt, sie sind Anno 1451. unter Pabst Calixto durch einen Franciscaner, Nahmens Griffon, wieder mit der Röm. Kirchen an Mariæ Himmelfahrts-Tage vereinigt worden. Man nennt sie insgemein die Christen des Gürtels, 2) wegen ihrer breiten Gürtel, so sie um den Leib tragen. Sie haben einen Patriachen, Ertzbischoff, Bischöffe, geistliche und weltliche Priester. Absonderlich sind die Orden St. Antonii und Basilii bekannt. Der Patriarch hat etwa 6. oder 7. Ertz-Bischöffe und Bischöffe unter sich, auch einen Abt mit etwa 40. Mönchen und etlichen Nonnen. Vor diesem haben sie unter dem Gebieth der Drusen Fürsten, Emir Fechridin gestanden; allein das gantze Landt samt ihnen, ist von dem grossen Herren überwältigt worden, und stehen heut unter dem Bassa von Tripoli, doch haben sie keinen Richter als den Patriarchen und Prælaten. Der Patriarch und alle Geistliche essen niemahls Fleisch, 3) es geschehe dann mit sonderbahrer Bewilligung des Pabstes. Sie haben 4. Fast-

Zeiten,

1) Maroniten wer? 2) Christen des Gürtels.
3) Fleisch essen niemahls Geistliche.

Zeiten, 1) Eine im Advent, die andere auff Ostern. Die dritte auf St. Petri Pauli, und letztens auf Mariæ Himmelfahrt. Die Mönche leben auffrem Ehstande, aber die weltl. Priester mögen heyrathen, 2) doch nicht zum andernmahl. Es hat unter den Maroniten gelehrte Leuthe und sehr fromm. Sie schicken ihre Kinder nach Rom, alwo sie auf Päbstl. Unkosten unterrichtet werden, haben ihren Arabischen Catechismum und Syrisch Meß-Buch, so zu Rom gedruckt ist. Für die Freyheit des Gottesdienstes 3) müssen sie dem Bassa zu Tripoli jährlich geben jeder 29. Rthlr. kleine Jungen 5. Rthlr. Frauen und Töchter geben nichts als Zinse von Obst und Schaafen, hingegen bezahlen alle Türcken wiederumb vor die Fracht der Cameele und Pferde, so über den Libanon ziehen, dem Patriarchen ein gewisses. Sie sind gar schlecht gekleidet, tragen Röcke und schlechte Mützen, weder Hembde noch Hosen, sondern nur 2. Röcke von Ziegen-Haaren, 4) die geistlichen Frauens-Personen eben so, doch gehen die Kaufleuthe netter, tragen einen Dulband und langen doppelten Rock. Ihre Bette sind von Rohr, welches bloß auf die

1) Fasten 4. Zeiten. 2) Priester heyrathen. 3) Schatzung. 4) Hembde nicht haben.

Erden gelegt wird. 1) Das Brodt wird unter heisser Asche gebacken. Ihr gantzer Reichthum besteht in Seide, Cattun, Wein, Korn, Oehl und Vieh, und ist merckwürdig, daß jeder Patriarch unter ihnen Petrus benahmet wird. 2) Ihre Heyrathen betreffend, so kaufft man bey ihnen die Weiber, und ein Junggesell giebt dem Vater vor die Tochter ein Gesetztes, 3) doch durchgehends schöne oder heßliche nicht theurer als 33. Piaster oder Reichsthlr, stirbt bey den Maroniten einer, so wird die Messe vor ihn gelesen und Allmosen ausgetheilet, iedem Geistlichen 2. Brodte, 4) welches sie Courban nennen, i. e. Opffer-Brodt, zum Unterscheid des Bourchan oder Brodtes der Hostien, 5) und des täglichen Brodtes so Kobs heist. 6) Was ein Priester bey den Maroniten geseegenet, 7) geben sie nicht den Hunden, sondern verwahren es, und wann es untüchtig, werffen sie es ins Feuer, in solchem Wehrt halten sie den Priester-Seegen. p. 40-47.

Auf dem Berge Libanon wollen Adrichomius und Lapeyre die Stadt Enosia oder Henon-

1) Bette von Rohr. 2) Petrus heissen alle Patriarchen. 3) Braut erkauffen. 4) Courban. 5) Bourchan. 6) Kobs, Brodt. 7) geseegnet Brodt hoch halten.

nochia, 1) so die allererste in der Welt vom Cain erbaut soll seyn, stellen. Ja etliche wollen gar Mauren und Grund feste davon gesehen haben. Genebrardus stellt die Stadt Henochia in Asyrien. Bochardus in Mesopotamien. Josephus nennt auch eine Stadt Naida, 2) so Cain soll erbauet haben. p. 47.

Die Drusen oder Trusci, 3) wohnen auff dem Anti-Libano, und werden vor einen Uberrest der Frantzosen gehalten, so vor Zeiten ihre Druiden gehabt. Sie rühmen sich Christen zu seyn, zeigen aber fast gar nichts Christliches, 4) denn sie lassen sich nicht tauffen sondern beschneiden. Doch bekennen sie: Christus sey der wahre Erlöser der Menschen; it. daß ein Urtheil am jüngsten Tage, ein Paradieß und Hölle sey. Halten alle Jüden und Türcken verdammt, und tragen einen unversöhnlichen Haß gegen sie. Haben keine Kirche noch Lehrer, keine Sonn- und Fest-Tage, noch Fasten. Sind im übrigen vortreffliche Krieger und Haupt-Schützen. Ihre Nahrung ist Vieh, Seide und Wein. Reden Arabisch, und bezahlen dem grossen Herren, i. e. Türcken jährlichen Schatzung. Sie halten

1) Henochia. 2) Naida Cains Stadt. 3) Drusen. 4) Jüdische Christen.

iederzeit ihre Fürsten gehabt, die sich rühmten vom Gotfried Boullion her zu stammen, biß an Emir Fechredin, welcher der letzte gewesen, und An. 1635. vom Groß-Türcken erwürgt worden. Zwar ist auch heute noch ein Fürst der Drusen verhanden, aber der Christen-Feind, und Türcken unterthan. Der Drusen gantze Gelehrsamkeit besteht in den Worten, Alla Kebar i. e. GOtt ist groß. Lhem Della, GOtt sey gelobet. Staferalla, GOtt behüte mich. Ihr gantz Gesetze besteht im Verboth des Wuchers, fliehen die Jüden wegen des Wuchers als den Teuffel selbst; 1) bekommen sie von einem Türcken was, so fragen sie, ob es sey mit Wucher gewonnen und lassen ihn schweren, waschen das Geld ab, damit kein Wucher daran kleben solle. p. 47-49.

Die Landtschafft Bakar, 2) liegt hier am Libano gegen Norden und ist ein fruchtbares Thal biß an die Stadt Palumpa. Hierinn soll Noah seine Archa gebauet haben, 3) wie denn noch heute auf einem Hügel sein Grab gezeigt wird. 4) In dieser Landtschafft liegt auch die Stadt und Schloß Baldach oder Balbek, darinne der Suiter Baldad der den Hiob zu trö-

1) Wucher Feinde. 2) Landschafft Bakar. 3) Arca Noæ wo gebaut. 4) Noæ Grab.

trösten kam, gebohren seyn solt. Der Jude Benjamin will, daß die Stadt Balbek vom bösen Feinde Asmodæo gebaut worden, 1) weil solche Steine daselbst eingebauet sind, die durch Menschen-Händen unmöglich auszurichten wären. Roger und Quaresmius halten deßwegen diesen Ort vor ein Wunderwerck. Dieses Balbek halten etliche, als Adrichomius vor den Thurm, so gegen über Damascus von Salomo erbauet war, Cant. 1. 7. 2) Quaresmius meynt, es sey ein Werck der Römer. p. 58.

Carmel, 3) von den Arabern Kirmel oder Karmain gebel genennt, liegt am Mittelländischen Meer, 2. Meilen von Akre, eine halbe von Cæsarea, 9. von Jerusalem, und 2. vom Berge Thabor und Hermon, wird umgräntzt von Akre gegen Norden, von Nazareth gegen Osten, von Cæsarea gegen Süden, von dem Mittel Meer gegen Westen. Er besteht aus vielen Bergen, und ist etwa 7. Frantzösische Meilen lang. Die Nord-Seite Arabisch Kair Kirmel genannt, ist das Haupt des Berges sehr hoch und hänget über die Mittel-See. Es ist dieser Berg berühmt von der Wohnung Eliæ und Elisæ; item, wegen seiner überaus lu-

stigen

1) Balbek vom Teuffel erbaut, 2) Salomons Thurm. 3) Carmel.

stigen Gelegenheit und Fruchtbarkeit, darinn er absonderlich vor Zeiten andern vorgieng, denn er war voll grüner Hügel, Thäler, Pü-sche, dabey mangelte es nicht an trefl. Brunn-Quellen, herrl. Früchten, und allerley wilden Thieren, weßwegen er auch Esa. 23. vor einen jeden fruchtbaren Orth genommen wird. Aber heute ist er gar verwildert, und ist der gröste Theil fast eitel Klippe, darauf Araber wohnen. Ist schwer und gefährl. zu besteigen, weil der Fußsteig in sehr glatten Felsen gehauen, und gar enge ist. Heute findet man drauf ein Carmeliter Kloster, 1) doch werden die Mönche dar sehr von den Arabern geplagt, und müssen jährlich nur vor die Freyheit dar zu leben, 200. Rthlr. geben. Imgleichen wird auf der Spitze die Spelunke Eliæ gewiesen, 2) wo er soll gewohnt haben, mit einer in Felsen gehauenen Banck, darauf er zu schlaffen pflegen. In dieser Höhle soll Elias vor der Verfolgung Isabels sich verborgen haben als er die 450. Baals Pfaffen bey ihrem Opffer am Bach Cison tödten lassen, wie denn solcher Orth noch heute Arabisch Elkarban, Opffer-Platz 3) genennt wird und noch ietzo 12. Steine gewiesen werden, so

mit

1) Carmeliter Kloster. 2) Eliæ Höhle. 3) Opfer-Platz der erwürgten Baals-Pfaffen.

mit Ebraischen Buchstaben geziert sind, und die Steine seyn sollen davon der Prophet den steinichten Altar gebauet. Elias soll sich auch in besagter Höhle befunden haben, als der König Ahas den Hauptmann mit 50 Soldate schickte ihn zu greiffen, da sie das Feuer verzehrte. Wie Doubdan solches gantz gewiß behaupten will, weil die Schrifft sagt: Er sey auf die Berge gestiegen. Diese Höhle ist 5. Klaffter breit und lang, doch gar wüste, hat aber eine Kammer, darinn die Mönche die ihrigen zu begraben pflegen. So zeigt man auch weiter abwärts die Höle Elisæ, 1) welches ein einsamer und dunckler Orth ist, etwa 10. Schritte lang, hierinn begraben sich die Carmeliter jährl. auf 10. Tage, 2) und meynen damit ein trefl. gutes Werck zu thun. Die Sunamitische Frau soll an diesem Orthe zu Elisa seyn kommen, 2. Reg. 4. Auf der Spitze findet man viel 1000. zerfallene Mauer-Stücke, absonderlich die Ruderа der alten Stadt Daman, dahin sich die Leuthe zur Krieges-Zeit retiriret. Eine steinerne Grab-Stelle, 3) die vor das Grab einer Gemahlin Alexandri M. gehalten wird, welche im Durchzuge in Syrien hier gestorben und

1) Elisæ Höhle. 2) lebendig Begräbniß. 3) Grab Alexandri M. Gemahlin.

und begraben worden. Unten am Berge wohnt ein Mohrischer Derwys in einer Höhle, welchem man etwan 2. Modins giebt, so weiset er alles was notabel ist. Unter dem Opffer-Platze ist ein sehr grosser Brunn, genannt Elias Brunn, 1) weil nach der Tradition Elias die Baals-Pfaffen hiebey soll nieder gesäbelt haben, und laufft der Brunn in Bach Cison der nahe dabey liegt. Man findet forne auff und an dem Berge sehr viel Arabischer Flecken und Dörffer, darunter sonderl. zu mercken ist das Städtlein Nonabi, 2) darinnen ein verwüsteter Tempel, den man für den Wohnplatz der Propheten hält. Das Berg-Schloß Cain 3) oder Caymor am letzten Theile des Carmels, woselbst Lahmech den Cain unwissend soll mit einem Pfeile für ein Thier todt geschossen haben. 4) Jeder Pilger, so auf den Carmel gehen will, muß dem Emir zu Caiphas einen Piaster zahlen. p. 62-70.

Saron, 5) liegt nicht weit von der See, 4. Meilen von Ptolomais, 3. von Tyrus ist ein sehr lustiger und fruchtbarer Berg, absonderl. wegen trefl. Weinwachses berühmt. p. 77.

Lu-

1) Elias-Brunn. 2) Nonabi. 3) Berg-Schloß Cain. 4) Orth wo Lamech den Cain erschoß. 5) Saron.

Luparts-Berg 1) liegt 2. Stunden von Tripolis, und eine vom Berge Libano, ist ein hoher Berg und notabel wegen einer Höhle, die an seinem Fusse zu sehen ist, samt einem Graben 26. Fuß lang, 2) welches für Josuæ Grab gehalten, und von den Saracenen mit grosser Andacht besucht wird. Doch halten andere dieses Grab nicht vor Josuæ Grab, (weil selbiges die Schrifft im Stamm Ephraim setzt neben Tamnatsare) sondern vor Canaans oder Canaans Sohns Grab, welcher hierumb gewohnt hat. p. 109.

Scala Tyriorum 3) ein hoher Berg, liegt von Tyrus etwan 3. Meilen, nahe bey Lamberts-Schloß, und ist ein hohes Theil des Berges Saron. p. 77.

Was vor remarquabele Oerther sind in gantz Phænicia? da ist Tourtoura, 4) ein verfallen Schloß zwischen Caiphas und Cæsarea an der See, so von den Christen Castrum Peregrinorum, oder das Schloß der Pilger, it. Petra incisa, genennt wird. Diß ist vor Zeiten von den Christen zur Beschirmung gebauet worden, nunmehr aber steht es gantz wüste, ohne daß etwa einige Gebäude und Thürme darinnen zu sehen sind. p. 60. (Dor

1) Luparts-Berg. 2) Josuæ Grab. 3) Scala Tyriorum. 4) Tourtoura.

Dor oder Dora, 1) davon 1. Reg. 4. 11. Jos. 11. 2.. steht, lag an der See, nicht weit von Tripolis, und stellen einige den Anfang Phæniciens hieher. p. 61.

Caiphas, 2) heute bey den Türcken Kafas genannt, liegt am Mittel-Meer, am Fusse des Berges Carmel, recht gegen über der Stadt Akre. Sie ist nach dem Hohenpriester Caiphas so genannt, welcher sie soll gestifftet oder vergrössert haben. Man hat sie sonst auch Porsina 3) oder Sicaminion genannt, war zu der Christen Zeiten eine tresl. und feste Stadt, biß sie von Saladino zerstöhret worden. Heute ist es ein kleiner Flecken/darinn Mohren, Juden und Christen wohnen, hat gar schlechte und viel wüste Häuser. Auf der Spitze eines Hügels, siehet man einen Altan, halb zerfallenen Thurm, welcher der Rest des Hauses Caiphæ seyn soll. 4) Sonst ist ein guter Hafen hier, benebenst einem commoden Chan. Es steht aber Caiphas heute unter einem Arabischen Fürsten, welcher dem Groß-Türcken davor Schatzung bezahlet, und müssen alle Pilgrims so hier ankommen dem Emir ein jeder 10. Piaster zahlen. p. 61.

Prole-

1) Dor, Dora. 2) Caiphas. 3) Porsina. 4) Caiphæ Hauß.

Ptolemais oder Akre 1) vom Könige Ptolomæo in Ægypten so genannt, hieß vor Zeiten auch Ace. Liegt zur Handelschafft sehr gelegen, war mit Bergen umbgeben: liegt am Ufer des Mittelländischen Meeres, in einer sehr schönen und ebnen Gegend, 6. Meilen von Tyrus, eine vom Berge Carmel, 15. Meilen von Joppe, 36. von Jerusalem, ward in der Theilung des Heil. Landes dem Stamm Asser gegeben, doch kunten die Cananiter nicht daraus vertrieben werden, sie war eine treffliche, prächtige und sehr feste Stadt, hatte auch einen unvergleichlichen Hafen, dahin war Paulus kommen, Actor. 1. Ptolomæus Auletes oder Philometer König in Ægypten, hielt hier die Hochzeit seiner Tochter Cleopatræ mit König Alexandro, 2) dabey Jonathas Maccabæus zugegen war; doch ist sie nach der Zeit gantz herunter kommen, und durch vielfältige Verwüstung in Ruin gerathen. Denn nur nach Christi Gebuhrt An. 636. nahm sie der Saracenische Feld-Oberste Omar den Christen weg. An. 1119. bekamen solche die Christen unter Balduino wieder, und machten den Hafen unüberwindlich. An. 1205. eroberte sie Saladin

1) Akre oder Ptolomais. 2) Cleopatræ Hochzeit-Orth.

König in Syrien und Ægypten, bald nach etlichen Jahren, ward sie unter der Anführung Königes Deodati in Franckreich und Richardi I. in Engeland wieder gewonnen, und blieb fast 100. Jahr den Christen, war auch die allerletzte Stadt, darinn die Christen ihre Retirade nahmen, als sie in Palæstina alles verlohren. An. 1291. nahm sie Melikseraf König in Ægypten mit stürmender Hand ein, zerstöhrte sie gantz und gar, und trieb also die Christen aus Syrien. Endlich An. 1517. ist Akre nach Vertilgung der Mamelucken, von Selim dem Türckischen Keyser, eingenommen worden, und stehet biß dato in seiner Gewalt. Heute ist Akre nur ein Flecken, darinn etwa 400. Mohren, Juden, Maroniten und Grichen wohnen. Sie hat schlechte Häuser, und weder Thor noch Brücken, doch sieht man sehr viel vortrefliche Rudera schöner Palläste und Kirchen der alten Stadt. Weil aber diese Rudera einen giffti-gen Dampff von sich geben, 1) so darf kein Frembder leicht, wo er nicht kranck werden will, dahin gehen. Der heutige Hafen ist sehr groß und hat auf 3. teutsche Meilen einen Umkreiß, erstreckt sich biß an Carmel gegen über, doch ist er ietzo mit Felsen und Klippen verstopf-

1) Kranck-machende Gestend.

stopffet; beym Eingange des Hafens steht ein Zollhauß, benebst einer Moschee, und muß jeder Pilgram so zu Schiffe geht oder ankommt, daselbst 2. Rthlr. Zoll geben. An jener Seiten des Eingangs in Hafen, steht ein Kaffee-Hauß, und nahe dabey noch ein anders, welches für den Tempel Beelzebubs 1) gehalten wird. p. 71-75.

Nicht weit hievon ist ein trefflicher schöner Chan oder Herberge, dariñ Europæische Kauf-Leuthe wohnen, und die Franciscaner eine Capelle haben. Auf diese Stadt handeln die Europæer gar sehr und kommen alle Tage Schiffe von Venedig, Engeland, Holland, Franckreich und Spanien an, welche Cattun, Büffels-Felle, Oehl und andre Waaren laden. p. 76.

Zwey Meilen gegen Norden von Akre und dreyviertel von Tyrus ist das Capo Bianco 2) oder der weisse Kopff, weil solches Vorgebirge einem in der See gantz weiß vorkommt. p. 77.

Lamperts Schloß 3) oder Castell, Santo Lamperto, liegt 4. Meilen von Akre, 3. vom Schlosse Sandalion, am Fusse des Berges Sion an der See. p. 77.

1) Beelzebubs Tempel. 2) Capo Bianco, weiß Kopff. 3) Lamperts-Schloß.

Sandalium 1) oder Scandalium, auch Alexanders-Schloß, liegt 3. Meilen von S. Lampert und 1. von Tyrus; war vor Zeiten eine treffliche Festung von Alexandro M. in wären der Belagerung Tyrus erbauet, und nach ihm Alexandria genant, 2) ist aber corrupt endlich Sandalium genennt worden. Pompejus hat es verwüstet. Balduinus König der Christen wieder aufgerichtet, liegt aber heute gantz wüste. Nicht weit davon steht ein Thurm, darinn die Türcken noch heute Wache halten. p. 77.

Tyrus 3) Hebraisch Zor oder Sor, welches so viel als einen Stein-Felsen bedeutet, weil sie auf einem Felsen lag und eine Insel war, biß sie endlich durch viel Tämme ans feste Land gehefftet worden. War vor diesem die grösseste, stärckste und vortrefflichste Haupt Stadt, in Phænicien, beherrschte die See, und hatte durch die gantze Welt den Ruhm, daß sie die wichtigste in Handlungen, die reichste an allen erdencklichen Güthern, Volck-reichste von allerhand Künstlern wäre, ist erbaut worden von den Sidoniern, zur Zeit des Trojanischen Krieges, Alexandri M. 2208. ein Jahr für der Verwüstung Troja. Doch nach der Weissagung

der

1) Sandalium. 2) Alexandria. 3) Tyrus.

der Propheten endlich gar zerstöhret worden, als erstlich von Salmanasser, Nabuchodonosor, Alexander dem Grossen. Nach diesem ist sie immer wieder aufgebaut worden, und unter den Christen in Palæstina gestanden, biß sie von Saladin erobert, und endlich unter die Herrschafft des türckischen Keysers Selim gerathen, bey dessen Nachkommen sie noch heute bleibet. Ausserhalb dem einen Thore, nahe bey den Wällen, ist eine verwüstete Capelle, soll an dem Orthe stehen, wo Christus einmahls das Volck lehrete, 1) und jenes Weib ausrieff: Seelig ist der Leib der dich getragen hat ꝛc. doch wollen andere daß dieses bey Jerusalem geschehen, und diß Martha und ihre Dienerinn gewesen sey. Andere sagen, es sey bey Capernaum am Galilæischen Meere geschehen, wie aus dem Neuen Testamente zu ersehen. Nicht weit davon zeigt man einen grossen Marmorstein, auf welchem Christus soll gestanden haben, 2) als das Weib die besagten Worte geruffen, und sagt man, daß dieser Stein niemahls mit Sande, Staub oder Schnee sey bedeckt worden; er soll An. 1124. nach Venedig gebracht und in die Kirche S. Marci seyn beygelegt worden, da

1) Orth wo das Weib JEsum seelig prieſe. 2) Stein so kein Sand bedeckt noch Schnee.

man ihn noch heute siehet. Jetzo ist Tyrus gantz verwüstet und fast gar ein Stein-Hauffen, hat nicht über 25. steinerne Häuser, doch schöne Rudera, und 2. gute Hafen; die Einwohner sind Türcken, Mohren und Juden. Die Stadt liegt 200 Stadia von Sydon und 8. von Akre, und soll die gantze Gegend daherumb unfruchtbar und sandigt seyn. Tyrus war auf einer Klippe erbauet, 1) welche die Alten mit dem Blut eines Adlers, so aus der Lufft dahin kam, und Neptuno zu Ehren geschlachtet wurde, einweyhten. Der gröste Handel und Pracht Tyrus bestand vor dem in See-Schnecken und Purpur, 2) da sie da mit dem Blute der Schnecken zu färben musten; sonst waren die Einwohner sehr der Abgötterey ergeben. Ihre gelehrte Männer sind gewesen, 3) Appollonius, Antipater, und Ulpianus, Rechts-gelehrte. p. 79-88.

Sidon 4) heute Said oder Seyde ist von Sidon Canaans Sohne gestifftet worden, und eine Mutter der Stadt Tyrus, war vor Zeiten eine vortrefflich grosse, schöne und reiche Stadt, berühmt von Kauffmannschafften und Künstlern, und soll die köstliche Leinwandt Sidon genannt,

1) Adler Neptuno geschlacht. 2) See-Schnecken Handel. 3) Tyrer gelehrte Männer. 4) Sidon.

nannt, 1) am ersten hier seyn erfunden worden. Ihre Grösse soll 4. Meilen gewesen seyn, wie sie denn deßwegen vom Mela die grösseste genennet wir. Sie lag am Mittel-Meer auf einem Felsen, 3. Stunden von Sarepta und 400. Stadia von Baruth, hatte ihren eignen König, doch verkehrte und böse Einwohner, 2) und ist Isabel von hier bürtig gewesen, endlich hat daß von den Propheten gedräute Unglück sie auch getroffen, denn sie ist nach und nach gantz verwüstet worden, als von Nabuchodonosor, Alexandro M. An. 636. eroberten sie die Saracenen An. 1111. nahm sie Balduinus der Christen König ein. An. 1281. bekamen sie die Saracenen wieder, biß sie endlich An. 1517. von Solymo dem türckischen Keyser erobert wurde. Heute ist Sidon gar schlecht, und ist von dem alten Orthe weggerückt, davon man noch trefl. Rudera siehet, hat gar schlechte Häuser, doch 2. ziemliche Schlösser, darinn ziemliche Besatzung liegt, und 3. Haupt-schöne Chans, in welchen eitel Europæische Mönche und Kauffleuthe wohnen. Ferner findet man darinnen wohl 8. Masqueen. item, eine jüdische Synagoge. Der Einwohner sind ziemlich viel, wegen des gros-

1) köstliche Leinwand Sidon. 2) Isabels Gebuhrts-Orth.

sen Handels, so dahin geführet wird, darunter nicht wenig Europæische Christen, Grichen, Maroniten und Armenier gefunden werden. Allezeit sieht man eine ziemliche Anzahl Schiffe aus Venedig, Franckreich, Holland, Engeland daselbst ankommen, umb allerhand Waaren einzuladen, nur ist das schlimmste, daß der ietzige Hafen nicht gar köstlich, sondern weil er unter einem Felsen hat müssen gemacht werden, ziemlich gefährlich ist. Sonst ist es hierumb sehr lustig, denn man sieht schöne Gärte von Citronen, Orangien, Aepffeln, Apricosen und andern herrl. Früchten. Nahe bey der Stadt soll auch das Grab Bezaleels, 1) wie auch des Propheten Sophoniæ zu sehen seyn, 2) und werden solche Gräber von den Juden mit grosser Andacht besucht. Von Sidon biß Damascus sind 3. Tagereisen. Ein Arabischer Scribent meldet, daß in der Stadt Sidon ein berühmter Brunn, 3) worinn sich im Frühlinge kleine Fische eines Fingers lang, und von Gestalt als Heydexen, sowohl Männlichen als Weiblichen Geschlechtes gefunden werden, wird eines derselben zu Pulver gestossen und in Wein eingenommen, 4) so soll eine Manns-

Pers-

1) Bezaleels Grab. 2) Sophoniæ Grab. 3) Brunn mit Fischen. 4) Fische so geil machen.

Person dermassen geil werden, daß er ohn aufhören und Ermüdung, so offt beyschlaffen kan, als er selbst begehret. p. 92-96.

Eine halbe Tagereise von Sidon, liegt der Berg Chouf 1) an dessen Fusse werden Steine gefunden, 2) so die Gestalt eines Fisches, so wohl am Haupt und Floß-Federn, als auch der Farbe halben. Nach diesem Berge folgt eine Ebene Nahmens Dobaye, darinn ein schöner grosser Baum stehet von einem Heiligen, nach Aussage der Einwohner gepflantzt, 3) unter diesem Baume darf niemand schlaffen, denn so bald sich jemand unterwindet dazu bleiben, wird er von allen Seiten mit Steinen geworffen, ohne daß jemand weiß woher sie kommen. p. 97.

Zwischen Tyrus und Sarepta eine halbe Stunde von Adelou, fleußt ein Bach in die See Casemich oder Casemir genannt, welchen die Alten vor den Fluß Eleutherus halten. 4) Beza will, diß sey der Fluß, worinn der Kämmerer der Königin Candace von Philippo getaufft. 5) Im Fluß Eleuther sind viel Schildkröten, die anderthalb Fuß groß,

1) Berg Chouf. 2) Steine wie Fische. 3) Baum leidet niemand schlaffen. 4) Eleutherus. 5) Kämmerer aus Mohrenland/wo getaufft.

und zu gewisser Zeit aus der Phænicischen See dahin kommen: 1) Nicolaus Fullerus, hält ihn vor den Sabbathischen Fluß der Juden, 2) davon Josephus schreibt, der sich in 6. Tagen verliehret, aber am Siebenden seinen Lauff fortsetzt. p. 90. 91.

Sarepta 3) oder Sarpath, war vormahls eine grosse Stadt und Seehafen, ist aber numehr gantz weg, und sieht man an dem Orthe, wo sie gestanden, nichts als einen bebauten Acker, und hin und wieder etliche zerbrochne Mauren, lag so weit von Tyrus als von Sidon, und geht ietzt die Landstrasse nach Tyrus mitten dadurch, hatte zu der Christen Zeit einen Bischoff, kam aber hernach unter der Sidonier Gewalt. Am Ende der Stadt oder des numehrigen Feldes, sieht man ietzo noch an dem Meer-Ufer eine kleine Capelle, 4) so an dem Orthe stehen soll, dahin sich Elias von dem Bache Crith begeben, umb daselbst von der Wittwe gespeißt zu werden. Die Grichen zu Sidon halten dafür, daß diß Kind, so Elias daselbst auferwecket, 5) sey Jonas der Prophet gewesen, wie denn auch einige Juden wollen, daß Jonas umb diese Gegend sey

1) Schildkröten grosse. 2) Sabbathische Fluß. 3) Sarepta. 4) Eliæ Wohnung in Theurung. 5) Kind so Elias erweckt/ wer?

sey vom Wallfische verschlungen worden, 1) andere sagen, benannte Mosquee stehe an dem Orthe, wo die Cananitische Frau umb ihrer Tochter Gesundheit den Heyland gebethen. Uber dieser alten Stadt Sarepta, liegt etwa eine vierdtel Stunde von der See gegen Osten ein kleiner Flecken, welcher heute Sarphant genennt, und von den meisten Scribenten, wiewohl unrecht, vor die alte Stadt Sarepta gehalten wird. p. 88-90.

Berythus 2) oder Baruth, ist so viel als starck, wird heute noch so genennet, war vor Zeiten eine herrliche und feste Stadt am Mittel Meer, lag 5. Stunden von Sidon, 2. Tagereisen von Damascus, und anderthalb Tagreisen von Tripolis, sie hatte von Augusto aus sonderl. Gnade das Röm. Burger-Recht bekommen, und war von Herode treflich angebauet worden. An. 1109. nahm sie Balduwinus der Christen König weg, und satzte einen Bischoff dahin, aber An. 1187. ward sie von Saladino Könige in Syrien und Ægypten erobert, doch bald wieder von Christen bekommen; biß endlich der türckische Keyser dieselbe, unter seine Bothmäßigkeit gebracht. Heute ist Baruth ein klein Städt-

1) Jonas wo vom Wallfisch verschlungen. 2) Beryth.

Städtlein am Mittel-Meer, so gar schlecht gebauet, doch zeigt es schöne Rudera. Die Einwohner sind Mohren, Juden, Grichen, Maroniten; Es sind unterschiedene alte Christen-Kirchen darinne, die aber meisten in türckische Metsiden sind verwandelt worden. Eine halbe Stunde von der Stadt ist eine Brücke, da man Zoll geben muß. Nicht weit hievon siehet man einen Steinhauffen, der vor den Orth gehalten wird, wo die Töchter des Landes aufbehalten wurden; 1) die von einem Drachen zur Versöhnung der Seele des Königes mussten aufgeschluckt werden. Eine halbe Stunde von der Stadt gen Tripolis zu, sieht man noch die Höhle, darinne vormahls der grosse Drache soll gewohnet haben, den der Ritter St. George getödtet hat, 2) und ist solche Höhle so groß, daß über 400. Menschen darinnen Raum haben. Die Einwohner nennen diesen Orth Cappadocia, und ist zur Gedächtniß dieser That hernach eine Kirche daselbst gebauet worden, sie ist aber nunmehro gar verfallen. Nicht weit hievon ist noch eine Höhle, dabey St. George den Drachen getödtet, als er die Tochter des Königes von Baruth verschlingen wol-

1) Drachen-Opffer Jungfern. 2) St. George wo Drachen getödtet.

wolte; 1) auf diesem Orthe steht noch eine Kirche St. Georgio gewiedmet, die von Grichen, Christen und Mohren sehr geehret wird. Die Gegend Baruth, wird vor die lustigste und fruchtbarste in gantz Asia gehalten, 2) denn es stehen daherumb die schönsten Bäume, mancherley Arth, absonderlich viel weisse Maulbeer-Bäume, weil die Seiden-Würme die meiste Nahrung und Einwohner sind. Sonst wachsen bey Barurh sehr viel Maaz oder Paradieß-Aepffel, 3) welche weit geführet und verkaufft werden, sie sind dem Bohem an Farbe und Arth gleich, doch etwas grösser, riechen wohl und schmecken so süsse wie Honig. Wenn man sie entzwey schneidet, es sey auf welcher Seite es wolle, 4) findet man ein deutlich Creutz; darumb meynen Etliche, das sey eben der verbothene Baum, davon GOtt zu essen im Paradiß verbothen, 5) und nennen ihn viel, den Adams-Baum, und die Früchte Adams-Aepffel. Dieser Baum hat trefliche grosse Blätter, auf 10. Fuß lang und anderthalbe breit, so daß sich einer wohl mit einem bedecken kan; wie denn etliche sagen, Adam und

Eva

---

1) Königs Tochter erlöst. 2) lustige Gegend Asiens. 3) Maaz Paradieß-Aepffel. 4) Creutz im Apffel. 5) verbothnen Baumes Frucht.

Eva hätten sich nach begangener That, damit bedeckt. 2. Stunden von Baruth gegen Sidon, liegt am Ufer des Meeres ein kleiner Sand Hügel, woselbst Jonas vom Wallfische soll ausgeworffen seyn, 1) und haben die Türcken daselbst eine kleine Mosquee. Thevinoth stellt den Platz, wo Jonas ausgeworffen worden, bey dem Dorffe Gie, eine halbe Stunde von Sidon. Andere zwischen Alexandretta und Papas. p. 97-99.

Zwischen Sidon und Baruth, 2) ist auf halben Wege der Fluß der Liebe, von den Drusen genannt, welcher sehr gut Wasser hat. Zwischen Byblis und Baruth, oder wie andere schreiben, zwischen Sidon und Baruth, ist der Fluß Adon, der den Nahmen daher, 3) weil Adonis der Venus Liebhaber allhier von einem wilden Schweine biß auf den Todt verwundet war. Seinen Todt begehen noch jährlich zu Sommer-Zeit die Heyden in der Stadt Byblis, mit grossem Geschrey und Heulen. Nach Luciarii Aussage, soll das Wasser des Flusses denselben Tag, so roth als Blut werden; die neuen Scribenten halten den Fluß Adonis vor den, welchen die Arabier Narracelebe, i. e. Hunds

1) Jonas wo ausgeworffen. 2) Fluß der Liebe.
3) Adonis Venus Liebhabers Todt.

Hundes-Fluß, auch Canis nennen, 1) der daher den Nahmen, weil ein Hund durch Zauberey gestellt, in die 3. Meilen starck, gegen ein Krieges-Heer bellen können, dieweil der Hund zu einem Talisma gemacht. Dann ist auch daselbst der Narriabrahim oder Nahor Abrahams-Fluß. 2) p. 99. 101.

Byblis 3) oder Byblus, heute Giblet oder Gebal, liegt nicht weit vom Meere zwischen Tripolis und Baruth, war vor Zeiten eine herrliche Stadt und Residenz Königs Gnare. An. 1109. nahmen sie die Christen mit den Saracenen weg, aber An. 1117. jagte sie Saladinus wieder daraus, und ob gleich die Christen selbe wieder bekamen, musten sie doch endlich bey Verliehrung gantz Palæstinæ diese auch verlassen. Heute ist hier ein guter Seehafen und einige Handlung. Sonst war noch eine Stadt vor Zeiten Palajobylos genannt, 4) und lag am Libano. p. 101.

Bey der Stadt Byblis ist der Orth Aphaca, 5) dabey ein Tempel und Pful als Trog, worein Venus Aphacitis Tochter soll gestürtzt seyn, und in einen Fisch verwandelt, 6) weßwegen man

1) Hunds-Fluß. 2) Abrahams Fluß. 3) Byblis. 4) Palajobylos. 5) Aphaca. 6) Gestirn Fisch eine Jungfer.

man sie unter die Gestirne im Himmel versetzt, und bey den Syrern als eine Göttin angebethet. Andere sagen ein Fisch hätte die Tochter Venus aus dem Pful errettet, darumb die Syrer den Tempel silberne Fische weyhen; 1) jährlich werffen die Leuthe in den Pfuel, zu Ehren der Venus Aphacitis Tochter, Gold, Silber und andere Gaben. An diesem Orth und Tempel, wurden alle stumme Hunde, als an einem Orth, der freyen Wolluft getrieben, 2) Sie ehrten die Venus darumb; weil sie glaubten, daß sie den Frauen eine schöne Gestalt ertheilte. p. 102.

Botrys 3) war vor Zeiten eine berühmte Stadt, auf den Phænicischen Gräntzen, am Fusse des Libanons, 10000. Schritte von Byblis, 13000. von Tripolis, hatte zu der Christen Zeiten einen Bischofflichen Sitz, ist heute gar klein, hat gleichwohl Mauren und giebt an Fruchtbarkeit keinem Orthe nach. p. 102.

Tripolis 4) heute Tripoli de Soria, zum Unterscheide des Tripolis in Africa, von Türcken genannt Trapolis, eine alte grosse Stadt in Phænicia, ist heute der alten nicht gleich, die aus 3. Städten bestandt, daher sie Tripolis genennt

1) Fische silberne opffern. 2) Sodomiterey freyer Orth. 3) Botrys. 4) Tripolis.

nennt ward. Das meiste ist eingegangen, wie die grossen Steinhauffen und Rudera zeigen. Zu der Christen Zeiten war sie ein Bisthumb, aber An. 636. nahmen sie die Saracenen weg. An. 1109. bekam sie Balduwinus nach einer 7. jährigen Belagerung ein, und An. 1310. eroberte sie Almansor König in Ægypten, und verwüstete sie gantz und gar, daher die Türcken die Stadt, wie sie heute ist, eine viertel Stunde von der Alten erbauet haben. So ligt demnach das heutige Tripolis am Fusse des Libanons, einem Musqueten-Schuß vom Mittel-Meer, 2. Stunden vom Luparts-Berge / 3. Tagreisen von Sidon, 36. Meilen von Byblis, 3. Tagreisen von Aleppo, und 5. Tagreisen von Damascus. Sie wird von dem Flusse Nahar Cadiscio oder Heiligen Flusse, 1) weil er von den Syrern vor den Paradiß-Brunn 2) gehalten wird, Cant. 4. 15. durchschnitten, und hat ein schönes festes Schloß, welches noch die Francken gestifftet, darauf residiret der Bassa, so über den Libanon commandiret. Dabey zeigen sich bey 2000. Häuser, samt unterschiedlichen schönen Chanen und herrlichen Kirchen, Metsiden, die mit Bley bedeckt. 3) Sie ist berühmt

1) heilige Fluß. 2) Paradiß-Brunn 3) Kirchen mit Bley bedeckt.

rühmt wegen des Hafens und der vortreflichen Kauffmannschafft. Denn ob gleich der Hafen an sich selbst gar untief ist, so daß keine grosse Schiffe da einlauffen, sondern tieffer in der See bleiben müssen, so werden dennoch die köstlichsten Waaren von allen Enden dahin gebracht, und sind allezeit Perser, Indianer, Ægyptier, Araber und Europæer in grosser Menge daselbst zu finden, und hat jede Europæische Nation ihren Consul. Unter andern Waaren wird absonderl. die Asche Cali, 1) von den Venetianern geladen, davon Glaß und wohlriechende Seiffe gemacht wird. Hier giebt es die meiste Seide 2) in gantz Phænicien und Syrien, von Edelgesteinen und Specereyen wollen wir nicht sagen. Die Einwohner sind Türcken, Juden, Christen, und haben grosse Freyheiten. Die Gegend umb Tripolis herumb hat zwar viel Scorpionen, 3) doch ist sie dermassen lustig, daß man sie billich vor ein irrdisch Paradiß hält. Die vortrefl. Gärten voll von Oliven, Citronen, Granaten, Feigen, Orangen, Datteln, Zucker-Rohr, Wein, Mauz, Michemis, so wie Apricosen sind, die sind überaus annehml. und die grossen Oliven-Püsche nicht

1) Asche Cali zum Glaß machen. 2) Seide die meiste. 3) Scorpionen viel.

nicht zu verachten. Viel Badstuben sind daselbst, worein Christen und Türcken zusammen gehen, des Morgens die Männer, Nachmittage die Frauen. p. 103-105.

Zu Tripolis sind die Gräber der Mohren und Türcken vor der Stadt prächtig aufgerichtet, 1) und scheinen mehr wohl-riechende Gärten als Todten-Gräber zu seyn; so bald die Mohren einen Todten begraben, 2) pflantzen sie neben dem Loche alsbald Salben, Majoran, Rosmarin, Lilien und andere wohl riechende Kräuter. p. 107.

Es ist auch bey Tripolis eine Frucht Amasia Franchi, 3) das heist, schlage die Francken todt. Denn als die Francken oder Christen/als sie dahin kamen, diese Frucht gut und lieblich zu essen funden, assen sie derselben so viel, daß sie die rothe Ruhr oder böse Fieber bekamen, davon sie sterben musten; gleicht der Frucht Michemis oder den Apricosen. 108.

Eine Stunde von Tripolis ist der Berg genannt Theoprosopon, i. e. Gottes Angesicht oder Eoprosopon, i. e. schön Angesicht. 4) Die Christen nennen ihn Lithoprosopon, steiner-nes Angesichte. Die Araher Anphalhagiar,

1) Gräber schön. 2) Kräuter auf Gräber pflantzen. 3) Amasia Franchi Frucht. 4) Berg/ Gottes Angesicht.

steinerne Nase. Von dem Berge stürtzte einst unter Keyser Justiniano ein Stücke in das Meer durch ein Erdbeben. Bey dem Berge nimmt Libanon sein Ende. p. 108.

Nicht weit von Tripolis sind Menschen, die sich zwar Christen nennen, 1) aber ärger als Heyden leben, denn sie kommen zu gewisser Zeit in Höhlen zusammen, vermischen sich ohne Unterscheid mit einander, ohne angesehn dem Vater die Tochter, und dem Sohne die Mutter vorkommt. 2) Die Töchter so von diesem Beyschlaff gebohren werden, erhalten sie/ 3) die Söhne aber werden mit Nadeln durchstochen getödtet, und das Blut geopffert. p. 109.

Antaradus oder Orthosia, 4) heute Tortosa, war vormahls eine trefl. See-Stadt am Mittel-Meer, 50000. Schritte von Tripolis, welche von Arad Canaans Sohne soll seyn erbauet worden; war zu der Christen-Zeit ein Bischofflicher Sitz, ist aber heute fast nichts mehr übrig, als etliche Rudera von Kirchen, die an statt der Schaaf-Ställe dienen, und wenig Hütten. p. 109.

ENDE PHÆNICIENS.

Regi-

1) Christen ohne Leben. 2) Sodomitterey. 3) Huren-Kinder Todt. 4) Orthosia.

Register.

Uber Dappers Beschreibung von PHÆNICIEN.

A.

Abel wo erwürgt pag. 4. 11
Abels Grab 11
Abilene 31
Abrahams Sieg 10
Fluß 95
Adonis Fluß 56
Venus Liebhaber todt 94
jährlich beweint 57
Adler Neptuno geschlacht 86
Ajasso 15
Akre 81
Alabaster-Stein 9
Albana Fluß 8
Aleppo 24
Alexander Baalas 37
Zebina 39
M. Gemahlin Grab 77
Alexanders Schloß 84

Alexandretta 14
Alexandria 84
Alkanna, färbt 48
Altäne auf Häusern 28
Ammanus oder Aman. 3. 32
Ammana Fluß 34
Amasia Franchi 99
Antiochia i. e. Anthakia 13
des Königs-Sitz 11
Antiochisch Meer 14
Antiochus Soter 35
Theos ibid.
Magnus 36
Antiochus Seleucus 36
Eupator ibid.
Seleucus Bruder ibid.
Asianus 44
Entheon 38
Sidetes ibid.
Gryphus 40
heyrathet Stieff-Mutter 35
Antilibanus 69
Ananiæ Wohnung und Grab 7
Apamia 22. 31
Araber Thun 48
Arethusia 22
Asche Cali zum Glaß machen 98

Averia 31
Augen färben 48
gantz Orientis 5
Aurelii Uberschrifft 57

B.

Balbek erbaut vom Asmodæo 75
Bakar 74
Baras Kraut 66
Baruth s. Beryth 91
Bassen Macht 26
Baum-Vertilger Straffe 69
leidet nicht schlaffen 89
Bedene 69
Beelzebubs Tempel 83
Beinen Berg 29
Berg Ammanus 3. 32
Casius oder Liza 32
Copryhe 33
Ptherigius ibid.
Corasius 33
Sulpio ibid.
Libanus 58
Chouf 89
Gottes Angesicht 99
schön Angesicht ibid.
steinern Angesicht ibid.

Berg steinerne Nase 100
Berg-Schloß Cains 78
Belagerter Hülffe 12
Beroe 24
Belus-Fluß 56
Beseßnes Kraut 66
Bette von Rohr 72
Bezalees Grab 88
Biblus oder Biblis 95
Bild giebt Oehl 62
Bildes Krafft 20
Bilder Türcken verhaßt 27
Botrys 96
Bourchan 72
Braut erkauffen ibid.
Brief-Träger Tauben 16
Brodt i. e. Kobs 72
Brunn mit Fischen 44

C.

Cadi was sind 48
Cain wo Abel erschlagen 4. 11
wo erschossen 78
Städt 73
Berg-Schloß 78
Caiphas 80
Hauß ibid.

Cali Asche 98
Calender Mönche 50
Canis Fluß 57. 95
Canobia 60
Capo Bianko
Cara 22
Carmel 75
Carmeliter Kloster 76
Cassiotis 31
Castrum peregrinorum 79
Cedern Orth 63
Frucht und Blätter 64
Hartz Krafft 65
Holtz Krafft 66
nicht zu zehlen 63
wo nicht wachsen 66
Salamonis 66
Vertilger Straffe 69
Cherseus Fluß 54
Christen ohne Leben 100
wie Schweine verhaßt 50
des Gürtels 70
falsche 73
Chemsi 22
Chrysorrhas 8
Cison 55
Cleopatræ Hochzeit 37

Comagene 31. 81
Copryhe 33
Couhel Farbe 48
Courban 72
Cæleſyria 32
Cæſaris Begräbniß 19
Coraſius 33
Creutz im Apffel 93
Cyrenius Landpfleger 45
Cyreſtica 32

D.

Damaſcus Stiffter 4
Früchte 9
Beherrſcher 8
Damaſceniſche Stahl 9
Demetrius Nicator 37. 39
Eucerus 43
Derwyſen 50
Dor oder Dora 80
Drachen Jungfern opffern 92
tödtet St. Georg ibid.
Drugemannen 49
Druſen 73

E.

Eden 61
Eleutherus 55. 90
Eliæ

Eliæ Höhle 76
Brunn 78
Wohnung 90
gespeißt von Raben 10
Elieser Damascus gebaut 4
Elisæ Höhle 77
Emissa 19
Enosia 73
Erdbeben 21
Erlöser 37
Euphrat 2

F.

Fasten 4. Zeiten 71
Feigenbaum der Liebe 29
Fisch aus einer Jungfer 95
silberne opffern 96
Fische so geyl machen 88
Fleisch nicht essen 70
Fluß Amana 34
Abana ibid.
Abrahams 58. 95
Adonis 57. 94
Amasia Franchi 99
Belus oder Pagida 56
Cison 55
Cherseus ibid.

Fluß Canis 57. 95
Chrysorrhas 8
Eleutherus 55
Damor oder Leon 58
Nahro Cadiscio 57
Orontes 34
Parphar ibid.
Prasis ibid.
Valania 58
der Liebe 94
schlag todt 99
Hunds-Fluß 57. 95
heiliger Fluß 57
Gold-Fluß 8

G.

Garizim Samaritern tödtlich 21
Gehasi Grab 10
Gebeth wider Christen 50
Geistliche essen nicht Fleisch 70
Gesegnet Brodt hoch halten 71
Geistliche heyrathen 72
Gestirn Fisch Jungfer gewesen 95
Gewissens Plage Straffe 39
Giblet oder Gebal 95
Gifft trincken Mörderin nöthigen 41
Glaß wo erfunden 56

Gleiche

Gleiche Sünden gleiche Straffen 42
Glocken wo zu brauchen bey Türcken 60
Golden Kraut 67
Fluß 8
Göttin Victoriæ Bild geraubt 41
Gräber schöne 99
Grab Alexandri M. Gemahlin 77

H.

Hauß der Wollust 69
Hafen berühmt 15
Heiliger Fluß 57.97
Hembd nicht tragen 71
Hims 19
Hirsch Fisch und Vogel nicht tödten 26
Hiobs Wohnung 22
Hohe Schul zu Damasco 9
Henochia 73
Holtz ung Hartz der Cedern Krafft 65
Hügel Hoba 10
Hund im Ringe billt 57
Hunds-Felß billt 21.57
Fluß 57
Huren-Kinder todt 100

I.

Jacobs Schloß 27

Jacobs Hüttung 24
Jerusalems Königreichs Ende 57
Isabels Gebuhrts-Stadt 87
Jobas ein Dorff 10
Johannis-Kirche zu Damasco 5.27
Johannis Baptist. Haupt 20
wo geköpfft 22
Jonas wo verschlungen 17.91
wo ausgespeyt 94
Josuæ Grab 62. 79
Judæ Hauß 6
Juden viel in Syrien 8
Jüdische Christen 73

K.

Käminerer aus Mohren-Land wo getaufft 55.90
Kauffmanns Sohn ein König 39
Keine Schlangen und Scorpionen 20
Ketten von Steine künstlich 6
Kind so Elias erweckt 90
Kirche flüchtiger Asylum 42
mit Bley bedeckt 99
gehen Abergläubischen gefährl. 27
Räuber Straffe 40
Kirchhoff der Frembden 17
Kloster auf Libano 67

Kobs i. e. Brodt 72
Königs Tochter erlöst 92
Königin tödtet ihren Gemahl mit Gifft. 35
König ein Jahr 40
Köstl. Leinwandt Sidon 87
Kranck-machende Gegend 82
Kraut besessenes 66
verwandelt Metall in Gold 67
Kräuter auf Gräber pflantzen 99
Kupffern Vogel 21

L.

Landtschafft Palmisrene 30
Chalcidene 31
Bakar 74
Phænicia 52
Laodicea 18
Lebendig Begräbniß 77
Leon Fluß 58
Libanus ibid.
Luciani Vaterland 18
Luparts-Berg 79
Schloß 83
Lustige Gegend Asiens 93
Lucas Gemählde 61

M.

Maara 30

Maaz 93
Manna 68
Mammelucken wer 46
Mariæ Kloster 60
Bild mahlt Lucas 61
Himmelfahrt Procesion 64
Marianæ Buß-Orth 60
Maroniten wo? 70
Marckt oder Messe groß 26
Marsaquis 68
Marsalita 67
Mauren grosse 14
Maurer unehrlich 49
Milch-Berg 24
Muphti 51

N.

Naamans Hauß 9
Naham Abrahim 58
Nahro Cadiscio 57
Naida 73
Noa wo Weinstöcke gepflantzt 62
Arca wo gebaut 74
Grab ibid.
Nouabi 78

O.

Oenoparas Fluß 37

Opffer-Platz erwürgter Baals-Pfaffen von Elia 76
Orontes oder Asli 13.23.34
Orth leidet nicht Türcken 62
wo Lamech den Cain erschoß 78
wo ein Weib JEsum seelig ausrief 85
Orthosia 100

P.

Pagida Fluß 56
Pajas 17
Palmyra oder Amegara 30
Palajobylos 95
Parphar-Fluß 8.34
Paradieß wo gewest 61
Brunn 97
Aepffel 93
Paulus im Korb abgelassen 6
blind curirt ibid.
Bekehrungs-Orh 7
Phænicia 52
Benennung 53
Einwohner 54
Landtschafften 53
Flüsse 54
Berge 58
Pella 23

Petrus ieder Patriarch genannt 72
Petri Stabes Krafft 12
Pompejus 44
Porſina 80
Praſis 34
Ptherigius 33
Ptolomais 81
Publius Sulpitius Quirinus 45

Q.

Quoveli 50

R.

Raphdis 49
Regente 3. Jahr 26
ein Jahr 40
Regierung Syriens 34
Rhoſus 18
Ribla 23
Ringe von Eiſen in der Scham tragen 51
Ruſtan 22

S.

Sabbatiſche Fluß 90
Salomons Thurm 75
Cedern 66
Sandalium 84
Sardinella 60

Sarepta 90
Saron 78
Sand zum Glaß machen 56
Samosatum 18
Scala Tyriorum 79
Schatzung 71
zu Christi Zeit 45
grosse 28
Schiffer unehrlich 49
Schild-Kröten grosse 55. 90
Schloß weiß Marmel 7
Schwester grausame 41
Schwartz-Berg 32
Fluß 34
Scorpionen viel 98
und Schlangen wo keine 20
See-Schnecken Handel 86
Seide 68
Seide die meiste wo 98
Seiden-Handel 26
Würm Handel 20
Würme viel 14
Seleucia 18
Seleucis 31
Seleucus Demetrii Nican. Sohn. 40
Nicanor 35
Calbinicus 76

Seleucus Ceraunus	ibid.
Philopator	ibid.
Quintus	43
Selbst-Mord	38
Seths Begräbniß	11
Siam i. e. Lincks	2
Singa Fluß	24
Sentius Saturninus	45
Sidon, Said. Seyde	86
Sidonsche Leinwand	87
Sodomiterey	100
freyer Orth	96
Sophoniæ Grab	88
Sonnen Tempel	19
angebethet	19. 31
Soter, Erlöser	37
Städte umb Aleppo	30
Stab Petri Krafft	12
Steinerne Ketten	6
Stratonica heyrathet Stieff-Sohn	35
Steine wie Fische	89
Stein so weder Sand noch Schnee bedeckt	85
Syrien 70. Meilen	3
Theil Asiæ	2
Einwohner	47
Könige	35
Theile	3

Sy-

Syriens Städte 4
Synagoge alte 28

T.

Talisma 20.57
Tamerlan 47
Tauben Brieff Träger 16
Tempel der Sonnen 19
Regenten erbaut zu Ehren 7
Räuber Ende 36
gestrafft 39.40
Teuffel baut eine Stadt 75
Thamar 30
Thurm der höchste 27
Tödtend Kraut 67
Tourtoura 79
Tripolis 96
Trunckner Grabe-Schrifft 39
Türcken Geistliche 50
Tyrannen Todt 43
Tyrer gelehrte Männer 86
Tyrus 84

V.

Valania Fluß 58
Venus Dienst Sodomiterey 96

Ver-

Verkehrter Fluß 13
Verbothne Baum-Frucht 93
Unehrliche Leuthe welche 49
Unehrlich im Hause schlaffen ibid.
Ungesunde Gegend 15
Victoriæ Bild geraubt 41
Uz 22. 32

W.

Wein theuer 16
der beste 60
heiligste 61
Weiß Marmel Schloß 7
Wucher Feinde 74

Z.

Zenobia Mannheit 19
geschlagen wo 19
Zeugma 18
Zimmerleuthe unehrlich 49

ENDE.

AMERI-